

DIGITALES ARCHIV

ZBW – Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft
ZBW – Leibniz Information Centre for Economics

Periodical Part

Statistik der Landwirtschaft ; 2016

Provided in Cooperation with:

Statistik Austria, Wien

Reference: Statistik der Landwirtschaft ; 2016 (2017).

This Version is available at:

<http://hdl.handle.net/11159/1528>

Kontakt/Contact

ZBW – Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft/Leibniz Information Centre for Economics
Düsternbrooker Weg 120
24105 Kiel (Germany)
E-Mail: [rights\[at\]zbw.eu](mailto:rights[at]zbw.eu)
<https://www.zbw.eu/econis-archiv/>

Standard-Nutzungsbedingungen:

Dieses Dokument darf zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen. Sofern für das Dokument eine Open-Content-Lizenz verwendet wurde, so gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

<https://zbw.eu/econis-archiv/termsfuse>

Terms of use:

This document may be saved and copied for your personal and scholarly purposes. You are not to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public. If the document is made available under a Creative Commons Licence you may exercise further usage rights as specified in the licence.



Statistik der LANDWIRTSCHAFT

Herausgegeben von STATISTIK AUSTRIA



Wien 2017

Auskünfte

Für schriftliche oder telefonische Anfragen steht Ihnen in der Statistik Austria der Allgemeine Auskunftsdienst unter der Adresse

Guglgasse 13
1110 Wien
Tel.: +43 (1) 711 28-7070
e-mail: info@statistik.gv.at
Fax: +43 (1) 715 68 28

zur Verfügung.

Herausgeber und Hersteller

STATISTIK AUSTRIA
Bundesanstalt Statistik Österreich
1110 Wien
Guglgasse 13

Für den Inhalt verantwortlich

FOI Edeltraud Merinsky
Tel.: +43 (1) 711 28-7115
e-mail: edeltraud.merinsky@statistik.gv.at

Umschlagfoto

Cäcilia Bachmann

Kommissionsverlag

Verlag Österreich GmbH
A-1010 Wien
Bäckerstraße 1
Tel.: +43 (1) 610 77-0
e-mail: order@verlagoesterreich.at

ISBN 978-3-903106-54-3

Das Produkt und die darin enthaltenen Daten sind urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte sind der Bundesanstalt Statistik Österreich (STATISTIK AUSTRIA) vorbehalten. Bei richtiger Wiedergabe und mit korrekter Quellenangabe „STATISTIK AUSTRIA“ ist es gestattet, die Inhalte zu vervielfältigen, verbreiten, öffentlich zugänglich zu machen und sie zu bearbeiten. Bei auszugsweiser Verwendung, Darstellung von Teilen oder sonstiger Veränderung von Dateninhalten wie Tabellen, Grafiken oder Texten ist an geeigneter Stelle ein Hinweis anzubringen, dass die verwendeten Inhalte bearbeitet wurden.

Die Bundesanstalt Statistik Österreich sowie alle Mitwirkenden an der Publikation haben deren Inhalte sorgfältig recherchiert und erstellt. Fehler können dennoch nicht gänzlich ausgeschlossen werden. Die Genannten übernehmen daher keine Haftung für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der Inhalte, insbesondere übernehmen sie keinerlei Haftung für eventuelle unmittelbare oder mittelbare Schäden, die durch die direkte oder indirekte Nutzung der angebotenen Inhalte entstehen. Korrekturhinweise senden Sie bitte an die Redaktion.

© STATISTIK AUSTRIA

Artikelnummer: 20-6230-15

Verkaufspreis: € 37,00 (inkl. CD-ROM)

Wien 2017

Vorwort

Daten über die Struktur der land- und forstwirtschaftlichen Betriebe, den Anbau und die Ernte von pflanzlichen Erzeugnissen sowie über den Viehbestand (inkl. Aquakulturen) bilden die wesentlichsten statistischen Kennzahlen des Primären Sektors.

Die vorliegende Publikation enthält wichtige Eckdaten des Bereiches Landwirtschaft, die entweder primärstatistisch erhoben und/oder sekundärstatistisch aufbereitet wurden, wie etwa Daten über die Struktur der land- und forstwirtschaftlichen Betriebe, den Anbau und die Ernte von Feldfrüchten, den Obst- und Weinbau, den Viehbestand sowie über die Fleisch- und Milchproduktion, ergänzt durch Informationen über das Jagdwesen. Darüber hinaus stellen die Versorgungsbilanzen sowohl für tierische als auch für pflanzliche Erzeugnisse eine bedeutende Grundlage für marktpolitische Entscheidungen dar, während Agrarpreisindizes vor allem für die Wertsicherung von land- und forstwirtschaftlichen Pacht- oder Betriebsübergabeverträgen herangezogen werden. Die Bedeutung der land- und forstwirtschaftlichen Erzeugerpreise zeigt sich vor allem in der Verwendung dieser Daten für die Berechnung der land- sowie forstwirtschaftlichen Gesamtrechnung, die wiederum wesentliche Informationen über die wirtschaftliche Lage im Agrarbereich liefert. Mit dem Verbrauchergesundheitsinformationssystem (VIS) steht der Veterinärbehörde ein wichtiges, zentrales Instrumentarium für eine effiziente Tierseuchenprävention und -bekämpfung zur Verfügung.

Einige dieser Informationen werden in regionaler Gliederung nach Bundesländern angeboten. Detaildaten aber auch einzelne Ergebnisse auf Gemeindeebene sind online unter www.statistik.at und STATcube, dem statistischen Datenbanksystem von Statistik Austria, zugänglich.



Dr. Konrad Pesendorfer
Fachstatistischer Generaldirektor der STATISTIK AUSTRIA

Wien, im September 2017

Inhaltsverzeichnis

Zusammenfassung.....	11
Summary.....	13
1 Agrarstrukturerhebung	17
2 Anbau und Ernte von Feldfrüchten und Gemüse.....	19
2.1 Feldfrucht	22
3 Weinernte und Weinbestand	30
3.1 Weinernte	30
3.2 Weinbestand	31
4 Obsternte.....	33
5 Viehbestand	36
6 Milcherzeugung und -verwendung	40
7 Schlachtungen	42
8 Geflügelproduktion.....	44
9 Aquakulturproduktion 2015	45
10 Jagd im Jagdjahr 2015 bzw. 2015/16	47
11 Verbrauchergesundheitsinformationssystem (VIS).....	50
12 Land- und forstwirtschaftliche Erzeugerpreise und Agrarpreisindizes	52
12.1 Erzeugerpreise.....	52
12.2 Agrarpreisindizes	52
13 Land- und forstwirtschaftliche Gesamtrechnung	55
13.1 Landwirtschaftliche Gesamtrechnung	55
13.2 Forstwirtschaftliche Gesamtrechnung	61
14 Versorgungsbilanzen für tierische und pflanzliche Produkte 2015 bzw. 2015/16.....	64
14.1 Tierische Produkte	65
14.2 Pflanzliche Produkte	70
Tabellen im Textteil	
Tabelle 1: Betriebe und Gesamtfläche	17
Tabelle 2: Land- und forstwirtschaftliche Arbeitskräfte	18
Tabelle 3: Anbau auf dem Ackerland	21

Tabelle 4: Feldfruchternte.....	23
Tabelle 5: Gemüseproduktion nach Produktgruppen.....	27
Tabelle 6: Weingartenfläche und Weinernte	30
Tabelle 7: Obsternte	33
Tabelle 8: Anteil der Obstarten an der Gesamternte.....	34
Tabelle 9: Viehbestand.....	36
Tabelle 10: Halter von Rindern, Schweinen, Schafen und Ziegen	36
Tabelle 11: Kuhmilcherzeugung und -verwendung.....	40
Tabelle 12: Schaf- und Ziegenmilcherzeugung und -verwendung	41
Tabelle 13: Schlachtungen	42
Tabelle 14: Fleischanfall.....	43
Tabelle 15: Hühnerschlachtungen und Bruteiereinlagen.....	44
Tabelle 16: Speisefischproduktion.....	46
Tabelle 17: Abschuss von Haarwild.....	47
Tabelle 18: Abschuss von Federwild	48
Tabelle 19: Fallwild bei Haarwild- und Federwildarten.....	48
Tabelle 20: Preisindex pflanzlicher Produkte	53
Tabelle 21: Preisindex tierischer Produkte	54
Tabelle 22: Agrarpreisindex Input Preisindizes	54
Tabelle 23: Anteil der Land- und Forstwirtschaft sowie Fischerei an der Gesamtwirtschaft	55
Tabelle 24: Produktionswert der Land- und Forstwirtschaft.....	55
Tabelle 25: Vorleistungen und Abschreibungen der Land- und Forstwirtschaft	55
Tabelle 26: Versorgungsbilanz für Fleisch nach Arten 2015.....	65
Tabelle 27: Versorgungsbilanz für Geflügel nach Arten 2015	66
Tabelle 28: Versorgungsbilanz für Eier 2014 und 2015	67
Tabelle 29: Versorgungsbilanz für Fische 2011 bis 2015	67
Tabelle 30: Versorgungsbilanz für Rohmilch 2015.....	68
Tabelle 31: Versorgungsbilanz für Milchprodukte 2015.....	68
Tabelle 32: Versorgungsbilanz für tierische Fette 2011 bis 2015	69
Tabelle 33: Versorgungsbilanz für Getreide 2015/16	70
Tabelle 34: Versorgungsbilanz für Ölsaaten 2015/16.....	71
Tabelle 35: Versorgungsbilanz für pflanzliche Öle 2011/12 bis 2015/16.....	72
Tabelle 36: Versorgungsbilanz für Obst 2015/16.....	73
Tabelle 37: Versorgungsbilanz für Gemüse 2015/16.....	74
Tabelle 38: Versorgungsbilanz für Kartoffeln und Kartoffelstärke 2011/12 bis 2015/16	74
Tabelle 39: Versorgungsbilanz für Hülsenfrüchte 2011/12 bis 2015/16	75
Tabelle 40: Versorgungsbilanz für Reis 2011/12 bis 2015/16	76
Tabelle 41: Versorgungsbilanz für Zucker 2011/12 bis 2015/16.....	76
Tabelle 42: Versorgungsbilanz für Honig 2011/12 bis 2015/16	77
Tabelle 43: Versorgungsbilanz für Bier 2011/12 bis 2015/16.....	77
Tabelle 44: Versorgungsbilanz für Wein 2011/12 bis 2015/16	78

Grafikverzeichnis

Karte 1	Land- und forstwirtschaftliche Betriebe 1951 bis 2016 nach Bundesländern.....	17
Grafik 1	Anzahl der Betriebe sowie durchschnittliche Betriebsgröße von 1951 bis 2016	18

Karte 2	Nutzung des Ackerlandes 2016 nach Bundesländern	19
Grafik 2	Anbauflächen und Durchschnittserträge von Weizen, Roggen, Gerste und Hafer pro ha 2002 bis 2016	24
Grafik 3	Ernte von Weizen, Roggen, Gerste und Hafer von 2002 bis 2016	24
Grafik 4	Anbauflächen und Durchschnittserträge von Körnermais, Silo- und Grünmais, Kartoffeln und Zuckerrüben pro ha 2002 bis 2016	26
Grafik 5	Ernte von Körnermais, Silo- und Grünmais, Kartoffeln und Zuckerrüben vor 2002 bis 2016	26
Grafik 6	Flächenentwicklung wichtiger Gemüsekulturen 2007-2016	27
Grafik 7	Gemüseproduktion 2016 nach Produktgruppen und Bundesländern	27
Grafik 8	Überblick über die Gemüseproduktion 2016	28
Grafik 9	Weinernte 2006 bis 2016	31
Grafik 10	Weinproduktion 2016: Verteilung der Qualitätsstufen nach Weinarten und Bundesländern	31
Karte 3	Weinanbaufläche 2015 nach Gemeinden	32
Karte 4	Weinbaubetriebe 2015 nach Gemeinden	32
Grafik 11	Verteilung der Obstproduktion aus Erwerbsanlagen 2016 nach Arten	34
Grafik 12	Apfelernte 2016 nach Erwerbsanlagen	34
Karte 5	Bestand von Rindern 2016 nach Gemeinden	38
Karte 6	Bestand von Schweinen 2016 nach Gemeinden	38
Karte 7	Bestand von Schafen 2016 nach Gemeinden	39
Karte 8	Bestand von Ziegen 2016 nach Gemeinden	39
Grafik 13	Anzahl und Leistung der Milchkühe 2006 und 2016	41
Grafik 14	Fleischanfall 2014 bis 2016	43
Grafik 15	Produktion von Speisefischen 2015	46
Grafik 16	Abschuss und Fallwild im Jagdjahr 2015 bzw. 2015/2016	49
Grafik 17	Entwicklung der Agrarpreisindizes (2010=100)	53
Grafik 18	Veränderungen Indexpositionen Jahresdurchschnitt 2015 - 2016	53
Grafik 19	Veränderungen Indexpositionen Jahresdurchschnitt 2015 - 2016	54
Grafik 20	Veränderungen Indexpositionen Jahresdurchschnitt 2015 - 2016	54
Grafik 21	Produktionswert der Landwirtschaft 2016 zu Herstellungspreisen, laufende Preise	56
Karte 9	Produktionswert des Wirtschaftsbereichs Landwirtschaft zu Herstellungspreisen 2016: Grobstruktur nach Bundesländern	63
Karte 10	Produktionswert des Wirtschaftsbereichs Landwirtschaft zu Herstellungspreisen 2016: Detailstruktur nach Bundesländern	63
Grafik 22	Pro-Kopf-Verbrauch von pflanzlichen und tierischen Erzeugnissen	79

Tabellenteil

Anbau und Ernte

Die Bodennutzung nach Kulturarten und Bundesländern	84
Anbau und Ernte auf dem Ackerland nach Bundesländern	86
Gemüseanbau und Ernte nach Bundesländern	92

Wein- und Obstbau

Weingartenflächen nach Weinbaugebieten	100
--	-----

Weinernte nach Weinbaugebieten	102
Weißweinernte nach Weinprodukten.....	102
Rotweinernte nach Weinprodukten	103
Weinbestand	103
Obsternte aus Erwerbsobstanlagen	104
Obsternte aus Extensivanlagen	106

Viehbestand

Rinder- und Schweinebestand vom 1. Juni	110
Viehbestand am 1. Dezember	112
Viehbestand vom 1. Dezember im Vergleich mit dem Durchschnitt der Jahre 2006 bis 2015	114
Eingelegte Bruteier und geschlüpfte Küken	115
Hühnerschlachtungen	115
Speisefischproduktion.....	116
Laich- und Jungfischproduktion	116

Milchproduktion, Schlachtungen

Kuhmilcherzeugung und -verwendung	118
Schafmilcherzeugung und -verwendung	118
Ziegenmilcherzeugung und -verwendung	119
Durchschnittliche Jahresmilchleistung aller ganzjährig kontrollierten Kühe	119
Anzahl der untersuchten Schlachtungen	120

Jagd

Wildabschuss im Jagdjahr 2015/16	122
Fallwild im Jagdjahr 2015/16	124
Jagdgebiete, Jagdschutzorgane und Jagdkarten 2015/16	126

Land- und forstwirtschaftliche Erzeugerpreise

Land- und forstwirtschaftliche Erzeugerpreise	128
---	-----

Land- und forstwirtschaftliche Gesamtrechnung

Produktionswert des landwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs zu Herstellungspreisen	140
Vorleistungen des landwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs	140
Abschreibungen des landwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs	141
Öffentliche Gelder und Produktionsabgaben der Landwirtschaft	141
Landwirtschaftlicher Arbeitseinsatz	141
Entwicklung des landwirtschaftlichen Faktoreinkommens	142
Produktionswert des Wirtschaftsbereichs Landwirtschaft nach Bundesländern	142
Produktionswert des Wirtschaftsbereichs Forstwirtschaft	143
Vorleistungen des Wirtschaftsbereichs Forstwirtschaft	143
Abschreibungen des Wirtschaftsbereichs Forstwirtschaft	143
Entwicklung des forstwirtschaftlichen Faktoreinkommens	144
Produktionswert des Wirtschaftsbereichs Forstwirtschaft nach Bundesländern	144

ANHANG

Agrarstatistische Veröffentlichungen	147
--	-----



Agrarstrukturhebung

Laut vorläufigen Ergebnissen der Agrarstrukturhebung 2016 gab es in Österreich im Jahr 2016 insgesamt rund 161.200 land- und forstwirtschaftliche Betriebe. Die Betriebszahl sank gegenüber 2013 um 3%, gleichzeitig stieg die durchschnittliche Betriebsgröße von 44,2 ha auf 45,7 ha an. Rund 90% der Betriebe wurden als Familienbetriebe (36% im Haupterwerb und 54% im Nebenerwerb) geführt. Bei den restlichen 10% handelte es sich um Personengemeinschaften bzw. Betriebe juristischer Personen. Als Bergbauernbetriebe konnten 58.700 Betriebe (36%) ausgewiesen werden; 22.300 Betriebe (16%) wurden als Biobetriebe geführt. In der Land- und Forstwirtschaft waren insgesamt 410.900 Personen beschäftigt, darunter 338.600 (82%) familieneigene Arbeitskräfte.

Anbau und Ernte von Feldfrüchten sowie von Gemüse

Für das Jahr 2016 ergab sich – basierend auf den Angaben der EU-Förderanträge (Stand Dez. 2016) – eine Ackerlandfläche von 1,34 Mio. ha, was 16% der österreichischen Staatsfläche entsprach. Die Getreideanbaufläche nahm im Vergleich zum Vorjahr mit 784.314 ha um 0,5% zu, die Getreideernte mit 5,69 Mio. t um 17,5%. Ölfrüchte und Körnerleguminosen mit einer Anbaufläche von 177.720 ha (+1,2%) erzielten eine Produktion von 451.000 t (+23,0%). Bei Hackfrüchten reduzierte sich die Fläche um 1,6% auf 64.851 ha; die Ernte nahm auf 4,3 Mio. t (+26,9%) zu. Die Raufutterernte ergab eine Produktionsmenge von 12,8 Mio. t (+15,6%).

Die Produktion von Feld- und Gartenbaugemüse belief sich auf 615.800 t und lag um 9,5% über dem Wert des Vorjahres. Die Ernte an Hülsenfrüchten, Wurzel- und Zwiebelgemüse war mit 318.200 t sogar um 12,0% größer als 2015. Auch Kohl-, Blatt- und Stängelgemüse wurde deutlich mehr geerntet als im Vorjahr (141.300 t bzw. +8,0%). Bei Fruchtgemüse lag die Produktion mit 156.300 t um 5,8% über dem Vorjahresergebnis.

Weinernte und Weinbestand

Mit Stichtag 30. November 2016 wurde eine Weinernte von 2,0 Mio. hl (-13,9% zu 2015) ermittelt. Bei Qualitäts- und Prädikatsweinen standen mit 1,9 Mio. hl um 12,3% weniger zur Verfügung, im Segment Wein/Landwein (inkl. Sortenwein und Sturm) wurde mit 73.700 hl ein Minus von 39,0% im Vergleich zum Vorjahr ermittelt.

Der Weinbestand 2016 (Stichtag 31. Juli) zeigte mit 2,4 Mio. hl (+2,0% zu 2015) eine leichte Erholung nach dem starken Rücklauf im letzten Jahr. Lagerzuwächse waren in erster Linie bei Weißweinen auf 1,3 Mio. hl (+3,1%) zu verzeichnen, während Rotweine mit 1,1 Mio. hl (+0,8%) nahezu stabil blieben.

Obsternte

Die Obstproduktion aus Erwerbsanlagen (exkl. Holunder und Aronia) belief sich im Jahr 2016 auf 84.200 t (-67,2%). Kernobst lag um 71,0% unter dem Vorjahreswert, und auch Steinobst (-50,4%) verzeichnete eine stark unterdurchschnittliche Ernte. Bei Beerenobst waren vergleichsweise die geringsten Ausfälle zu verzeichnen (-28,8%). Die Produktion von Walnüssen betrug 85 t (-89,9%).

In extensiv kultivierten Obstanlagen waren die Ertragswerte bei Winteräpfeln um 43,9% und bei Winterbirnen um 39,5% geringer als im Vorjahr. Auch bei den Steinobstsorten gab es überwiegend niedrigere Produktionsmengen: Marillen -39,2%, Pfirsiche -52,5%, Zwetschken -51,4%, Kirschen -41,3% und Weichseln -44,0%. Aber auch Stachelbeeren (-36,6%) und Ribiseln (-34,6%) verzeichneten ein Ernteminus.

Viehbestand

Mit Stichtag 1. Dezember 2016 wurde der Bestand an Schweinen, Schafen und Ziegen mittels Stichprobenhebung erfasst. Der Schweinebestand sank im Vergleich zur Allgemeinen Viehzählung 2015 um 1,9% auf 2.793.000 Stück. Die Anzahl der Schafe stieg um 7,0%, jene der Ziegen um 8,0%. Die Auswertung der Rinderdatenbank zum Stichtag 1. Dezember 2016 ergab eine Gesamtzahl von 1.954.000 Tieren. Dies entsprach einem Anstieg von 1,1% gegenüber Juni 2016.

Milcherzeugung und -verwendung

Mit einer durchschnittlichen Jahresmilchleistung von 6.800 kg (+2,7%) je Tier wurden im Jahr 2016 von den 537.000 in Österreich gehaltenen Milchkühen (-0,2% zu 2015) rund 3.628.000 t (+2,5%) Rohmilch erzeugt. 3.198.000 t (88,1%) der erzeugten Kuhmilch gingen an Molkereien und Käsereien. Rund 117.000 t bzw. 3,2% des Rohmilchanfalls fanden ihre Verwendung direkt am bzw. ab Hof zu Zwecken der menschlichen Ernährung. Als Futter für Kälber und andere Haus- und Hoftiere dienten 277.000 t bzw. 7,6% der Rohmilch. 10.800 t Schaf- bzw. 21.600 t Ziegenrohmilch wurden von 24.700 Milchschaafen und 32.800 Milchziegen erzeugt.

Schlachtungen

Die Zahl der geschlachteten Rinder nahm gegenüber 2015 um 0,8% auf 627.000 Stück ab, jene der Schweine um 3,5% auf 5.228.000 Stück. Bei Schafen und Lämmern (269.000 Stück) sowie bei Ziegen und Kitzen (56.800 Stück) kam es zu einem Anstieg von 1,9% bzw. 13,7%. Weiters wurden im abgelaufenen Jahr bundesweit 602 Pferde, Fohlen und andere Einhufer geschlachtet (-23,1%).

An Rindfleisch fielen 222.000 t (-0,4%), an Kalbfleisch 6.100 t (-5,8%) und an Schweinefleisch 515.000 t (-2,7%)

an. Schaf- und Lammfleisch verzeichnete wie auch Ziegen- und Kitzfleisch eine Produktionszunahme auf 6.300 t (+1,9%) bzw. auf 712 t (+10,0%). An Pferdefleisch lagen 116 t (-28,0%) vor.

Geflügelproduktion

Im Jahr 2016 wurden 83,4 Mio. Hühnerschlachtungen (+3,4%) mit einem Fleischanfall von 107,2 Mio. kg (+4,7%) getötet. Bei den meldepflichtigen Brütereien wurden im Berichtsjahr insgesamt 124,5 Mio. Hühner-Bruteier – gegenüber 2015 eine Zunahme von 2,3% – eingelegt. Aus den eingelegten Bruteiern schlüpften insgesamt 97,9 Mio. Hühnerküken (+3,3%).

Aquakulturproduktion 2015

Die Speisefischproduktion belief sich im Jahr 2015 auf 3.503 t (+3,2% zum Vorjahr). Nach Arten gesehen, entfiel dabei der Großteil der Produktion auf Regenbogen- bzw. Lachsforellen (33,8% der Gesamtmenge), gefolgt von Karpfen (17,6%) und Welsen (12,6%). Bei der Laichproduktion von 21,1 Mio. Stück wiesen Bach- bzw. See-forellen mit 3,2 Mio. Stück den größten Anteil auf.

Jagd im Jagdjahr 2015 bzw. 2015/16

Im Jagdjahr 2015 bzw. 2015/2016 stieg die Anzahl der Abschüsse auf insgesamt 783.000 Stück (+1,6% gegenüber 2014/2015). Dabei nahm die Jagdstrecke beim Haarwild um 2,7% auf 633.000 Stück zu, während sie beim Federwild um 2,9% auf 150.000 Stück nachgab.

Zusätzlich zu den Wildabschüssen fielen noch weitere 127.000 Tiere (+1,3%) dem Straßenverkehr, ungünstigen Witterungsverhältnissen oder Krankheiten zum Opfer. Hierbei fielen allein dem Straßenverkehr unter anderem 37.900 Stück Rehwild (+1,3%), 23.200 Hasen (+2,8%) und 7.200 Fasane (+3,0%) zum Opfer.

Verbrauchergesundheitsinformationssystem

Das Verbrauchergesundheitsinformationssystem (VIS) – Grundlage für eine effiziente Seuchenprävention und -bekämpfung – wurde seit 2001, gemeinsam mit dem Auftraggeber, dem Bundesministerium für Gesundheit und Frauen (BMGF), von Statistik Österreich, zu einem zentralen Instrument der Veterinärverwaltung stetig weiterentwickelt. So wurde die Datenbank ausgehend vom Veterinärinformationssystem um die zentrale Schlachtier- und Fleischuntersuchungsdatenbank (SFU) sowie das Zentrale Betriebsregister (ZBR), in dem alle Unternehmen entlang der Lebensmittelkette eingetragen sind, erweitert.

Land- und forstwirtschaftliche Erzeugerpreise und Agrarpreisindizes

Im Berichtsjahr 2016 entwickelten sich die Preise für die tierischen als auch für die pflanzlichen Produkte

sehr unterschiedlich. In der Kategorie der tierischen Produkte konnte nur bei Zuchtstieren (+12,3%), Ferkeln (+10,8%) Schlachtschweinen (+4,3%) und Eiern (+1,9%) ein Preisanstieg erzielt werden. Auf dem Gemüsesektor stiegen lediglich die Preise für Speisekürbis (+46,1%), Zwiebeln (+15,0%) und Broccoli (+9,6%). Die Erzeugerpreise für Sägerundholz gaben um 2,4% nach, jene für Brennholz (Hartholz) zogen um 0,6% leicht an.

Der Agrarpreisindex (API) ist ein Maßstab für die Preisentwicklung im Bereich der Landwirtschaft. Es werden einerseits Preise für verkaufte landwirtschaftliche Erzeugnisse (Output) sowie andererseits Preise für betriebliche Ausgaben und Investitionen (Input) laufend beobachtet und deren Änderungen in eine zeitliche Relation gebracht. Die Darstellung dieser Preisänderungen erfolgt in Form von Indizes nach Quartalen und Kalenderjahren. Der Index des Gesamtoutputs für das Jahr 2016 sank auf einen Stand von 105,4 (2010=100) und lag damit um 1,5% unter jenem des Vorjahres. Der Index des Gesamtinputs betrug im Jahresdurchschnitt für 2016 112,7 (2010=100), womit die Veränderung im Vorjahresvergleich (-0,2%) marginal ausfiel.

Land- und forstwirtschaftliche Gesamtrechnung (LGR/FGR)

Der Produktionswert der österreichischen Landwirtschaft betrug 2016 rund 6,8 Mrd. Euro (+0,5%). Die Aufwendungen der Landwirtschaft für Vorleistungen verringerten sich dank gesunkener Düngemittel- und Treibstoffpreise um 2,1%, die Abschreibungen für das Anlagevermögen um 0,7%. Das landwirtschaftliche Faktoreinkommen nahm im Jahresvergleich um 13,3% zu.

In der Forstwirtschaft – mit einem Produktionswert von rd. 1,5 Mrd. Euro (-5,9%) – nahm das Faktoreinkommen neuerlich ab (-13,6%).

Versorgungsbilanzen für tierische und pflanzliche Produkte 2015 bzw. 2015/16

Die österreichische Landwirtschaft produzierte 2015 rund 917.200 t Fleisch, 3,57 Mio. t Milch, 1,81 Mrd. Stück Eier und 3.800 t Fisch. Der Inlandsverbrauch betrug 837.400 t Fleisch (97,2 kg/Kopf), 730.500 t Trinkmilch (84,8 kg/Kopf), 2,01 Mrd. Eier (235 Stück/Kopf) und 68.400 t Fisch (7,9 kg/Kopf).

Im abgelaufenen Wirtschaftsjahr 2015/16 wurden rund 4,8 Mio. t Getreide, 475.700 t Obst, 642.600 t Gemüse, 536.500 t Kartoffeln, 311.700 t Ölsaaten, 2,9 Mio. t Zuckerrüben und 2,3 Mio. hl Wein produziert. Der Grad der Eigenversorgung erreichte bei Wein 90%, bei Getreide 88%, bei Kartoffeln 78%, bei Gemüse 57%, bei Obst 49%, bei Ölsaaten 45% und bei pflanzlichen Ölen 21%.

Farm structure survey

According to preliminary results of the farm structure survey 2016, a total of 161 200 agricultural and forestry holdings exist in Austria. Compared to the last similar survey in 2013, the number of holdings decreased by 3%; at the same time the average operating size increased from 44.2 to 45.7 hectare. Out of the total of 161 200 holdings, 36% were run as main activity farms, whereas 54% were part-time farms – that means that around 90% of the agricultural and forestry enterprises in Austria were run as family holdings. 410 900 persons were employed in agriculture and forestry, of which 338 600 (82%) family members.

Cultivation and harvest of fruits and vegetables

Based on the EU funding application (as of December 2016), the area of arable land amounts to 1.34 million ha, that means 16% of the Austrian national territory. The area of cereals increased by 0.5% to 784 314 ha compared to the previous year. The final results of the cereals harvest showed a production of 5.69 million tons (+17.5% compared to 2015). Dry pulses and oil-seeds achieved a production of 451 000 tons (+23.0%). The area of root crops declined by 1.6% to 64 851 ha, the harvest increased by 26.9% to 4.3 million tons. The rough fodder harvest showed an output of 12.8 million tons (+15.6%).

The vegetable production 2016 increased by 9.5% to 615 800 tons compared to 2015. The harvest of root, tuber and bulb vegetables including pulses increased by 12.0% to 318 200 tons. The production of leafy and stalked vegetables – including brassicas – increased by 8.0% to 141 300 tons. The harvest of vegetables cultivated for fruit rose by 5.8% to 156 300 tons.

Wine production and winestock

In 2016 a wine production of 2.0 million hl was brought in, 1.4 million hl of white wine (-4% for 2015) and 547 700 hl of red wine (-32%). Concerning the wine products, the amount of "Qualitätswein/Prädikatswein" came down to 1.9 million hl (-12%) whereas the quantity of "Wein/Landwein" dropped even more extensively to 73 700 hl (-39%).

According to the wine stock survey 2016, a stock of 2.4 million hl (+2% to 2015) of wine products was noted. Stored white wines (1.3 million hl; +3%) increased slightly whereas the volume of red wines (1.1 million hl) remained rather the same (+0.8%).

Fruit harvest

In 2016 84 200 tons of dessert fruits were produced (-67% compared to 2015). Pome fruit reached only a quantity of 65 500 tons (-71%). The production of

stone fruit came to 6 600 tons (-50.4%). The harvest of berries yielded 11 900 tons, which was 29% under the previous years' level. The production of walnuts reached 85 tons (-89.9%).

In extensively cultivated fruit plants, the yield values for winter apples were -43.9% and for winter pears -39.5% compared to the previous year. Stone fruits also had lower production volumes: apricots -39.2%, peaches -52.5%, plums -51.4%, cherries -41.3%, and sour cherries -44.0%. Also gooseberries (-36.6%) and ribisels (-34.6%) registered a harvest minus.

Livestock

The total number of pigs for the reference day 1 December 2016 amounted to about 2.79 million head (-1.9% compared to 2015). A considerable increase of 7.0% to 378 000 pieces was recorded for the total stock of sheep, just as well as the population of goats rose by 8.0% to 82 700 head. A total stock of 1.954 million cattle was recorded for 1 December 2016. Compared to the previous survey for the reference day 1 June 2016, this represented an increase of 1.1%.

Milk production and usage

In 2016, about 537 000 dairy cows (-0.2%) produced 3 628 000 tons (+2.5%) of raw milk. The average annual milk yield per animal rose to 6 800 kg (+2.7%). With 3 198 000 tons (+3.0%), the largest share of raw milk produced by cows was provided to manufacturing enterprises (88.1% of the production). Furthermore, 10 800 tons sheep and 21 600 tons goat raw milk were produced by 24 700 milk sheep and 32 800 milk goats.

Slaughtering

In 2016, a total of 5 228 000 pigs (-3.5%), 627 000 cattle (-0.8%), 269 000 sheep and lambs (+1.9%), 56 800 goats and kids (+13.7%) and 602 horses, foals and other equids (-23.1%) were slaughtered.

A total of 222 000 tons of beef (-0.4%), 6 100 tons of veal (-5.8%) and 515 000 tons of pork (-2.7%) was recorded. Both, the amount of mutton and lamb and the amount of goat and fawn meat increased to 6 300 tons (+1.9%) and 712 tons (+10.0%), respectively. 116 tons of horse-meat (-28.0%) was recorded.

Hatching eggs

In 2016, 83.4 million chickens were slaughtered, that means 3.4% more than in 2015. Hatcheries – subject to reporting requirements – reported a total number of 124.5 million chicken-eggs for hatching in 2016. In comparison to the previous year this represents an increase of 2.3%. 97.9 million (+3.3%) chickens hatched from the chicken-eggs.

Aquaculture 2015

In 2015, the production of fish meat amounted to 3 503 tons (+3.2% compared to the previous year). The leading fish species were rainbow and salmon trout (33.8% of the total amount), followed by carp (17.6%) and catfish (12.6%). In the case of spawning production of 21.1 million, brook or lake trout represent the largest share of 3.2 million pieces.

Hunting in the hunting season 2015 and 2015/16

With a total of 783 000 game shot in the hunting year 2015 and 2015/2016, the number increased by 1.6% compared to the previous season, while the number of furred game shot rose (633 000; +2.7%) while the number of game birds shot (150 000; -2.9%) declined.

Game may suffer lost due to road traffic, unfavourable weather conditions or diseases, which is leading to game casualties. For the hunting year 2015/2016, 127 000 losses of this kind were reported (+1.3%). Due to road traffic 37 900 deer (+1.3%), 23 200 hares (+2.8%) and 7 200 pheasants (+3.0%) were killed.

Consumer Health Information System (VIS)

Since 2001, the consumer health information system (VIS) – basis for an efficient epidemic prevention and -fight – was constantly developed further by Statistics Austria together with the client, the Federal Ministry of Health and Women's Affairs (BMGF). It is now a central instrument of the veterinary service. Thus the database on the basis of the veterinarian information system, in which enterprises holding pigs, sheep or goats are registered, was extended by the central battle animal and meat investigation database as well as the centre the operating register, in which all enterprises along the grocery chain are entered.

Agricultural and forestry producer prices and price indices

In the year 2016, the prices for the animal and vegetable products developed differently. In the category of animal products, a price increase could only be achieved with breeding bulls (+12.3%), piglets (+10.8%) pigs (+4.3%) and eggs (+1.9%). On the vegetable sector, only the prices for pumpkin (+46.1%), onions (+15.0%) and broccoli (+9.6%) rose. The producer's prices for sawing round timber declined by 2.4%, those for firewood (hardwood) increased by 0.6%.

The Agricultural Price Index (API) is a benchmark for price developments in the agricultural sector. On the one hand, prices for sold agricultural products (output) and, on the other hand, prices for operating expenditure and investment (input) are constantly monitored and their changes are brought into a temporal relation. These price changes are presented in the form of indices by quarter and calendar year. The index of the total output for the year 2016 fell to 105.4 (2010 = 100), which was 1.5% lower than the previous year. In 2016 the index of total input amounted to 112.7 (2010 = 100), which means a slight change compared to the previous year (-0.2%).

Agricultural and forestry accounts

The value of the agricultural industry's output of 2016 amounted to about €6.8 bn (+0.5%). The cost of intermediate consumption goods and services decreased by -2.1%, and expenses for fixed capital consumption decreased by -0.7%. The cost reduction compared to 2015 was inter alia due to lower prices for fuels and fertilisers as well as lower expenditure for plant protection products and pesticides. The agricultural factor income rose by 13.3% compared to the previous year. In the forestry – with a production value of approx. €1.5 bn (-5.9%) – the factor income decreased again (-13.6%).

Supply balance sheets for animal and vegetable products 2015 and 2015/16

Over the past calendar year 2015, Austria's agriculture produced 917 200 tons of meat, 3.57 million tons of cow's, sheep's and goat's milk, 1.81 billion eggs and 3 800 tons of fish. Domestic consumption amounted to 837 400 tons of meat (97.2 kg per capita), 730 500 tons of drinking milk (84.8 kg per capita), 2.01 billion eggs (235 per capita) and 68 400 tons of fish (7.9 kg per capita).

Over the past crop year 2015/16, Austria's agriculture produced 4.8 million tons of cereal, 475 700 tons of fruit, 642 600 tons of vegetables, 536 500 tons of potatoes, 311 700 tons of oil seeds, 2.9 million tons of sugar beet and 2.3 million hl of wine. The degree of self-sufficiency reached 90% for wine, 88% for cereal, 78% for potatoes, 57% for vegetables, 49% for fruit, 45% for oil seeds and 21% for vegetable oils.



1 Agrarstrukturerhebung

Laut vorläufigen Ergebnissen der Agrarstrukturerhebung 2016 gab es in Österreich im Jahr 2016 insgesamt rund **161.200 land- und forstwirtschaftliche Betriebe**. Die Betriebszahl sank gegenüber 2013 um 3%. Der Betriebsrückgang hat sich damit verlangsamt: 2013 wurden um 7.000 Betriebe (-4%) weniger als 2010 (173.300) festgestellt, vor rund 20 Jahren waren noch 239.100 land- und forstwirtschaftliche Betriebe erhoben worden (Tabelle 1 und Karte 1).

Die österreichische Landwirtschaft ist nach wie vor vergleichsweise klein strukturiert, der **Trend zu größeren Betrieben** ist dennoch ungebrochen: Wurde vor rund 20 Jahren von einem Betrieb im Durchschnitt eine

Gesamtfläche von 31,8 ha bewirtschaftet, so waren es 2016 bereits 45,7 ha (Grafik 1). Bei der landwirtschaftlich genutzten Fläche (Ackerland, Haus- und Nutzgärten, Dauerkulturen, Dauergrünland) verlief die Entwicklung mit einer Steigerung von 15,3 ha auf 19,7 ha ähnlich.

Diese Tendenz setzte sich auch in der Tierhaltung fort: Hielt ein österreichischer Bauernhof vor rund 20 Jahren im Durchschnitt 20 Rinder, so nahm die Herdengröße seitdem kontinuierlich auf 32 Rinder pro Betrieb zu. Der durchschnittliche Bestand an Schweinen stieg seit 1995 sogar von 35 auf 110 Tiere an.

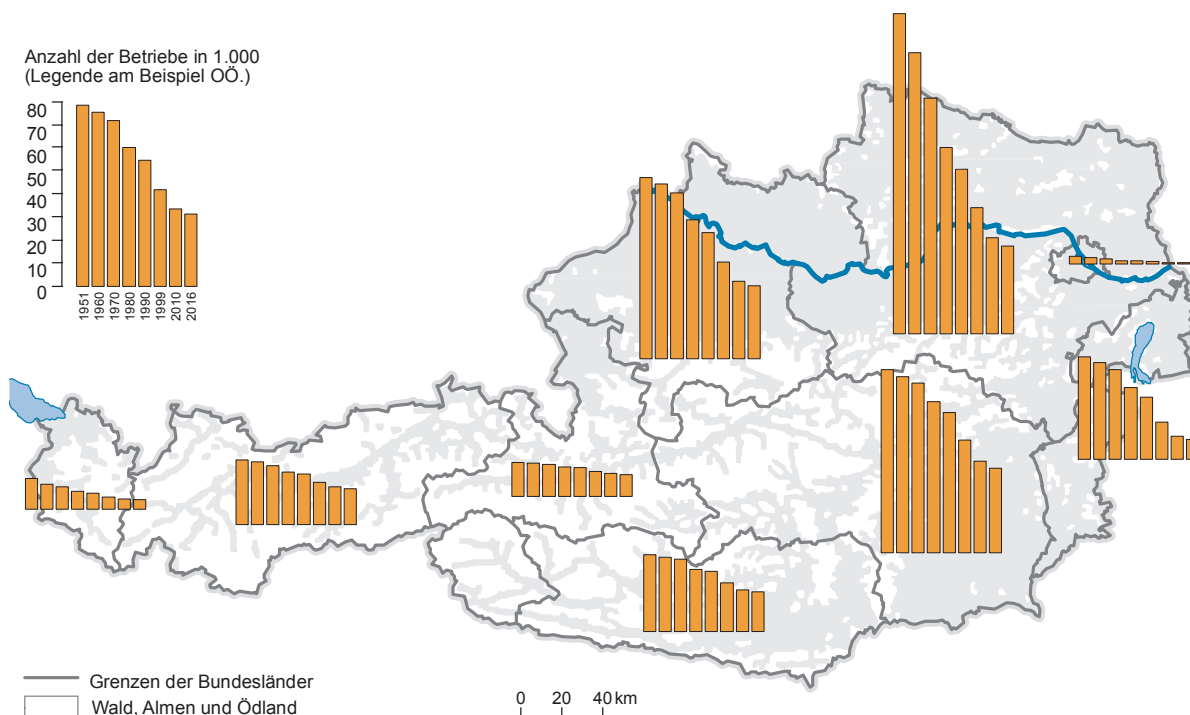
Tabelle 1: Betriebe und Gesamtfläche

Jahr	Betriebe	Davon				Fläche in ha	Davon Fläche von			
		Haupterwerbsbetriebe	Nebenerwerbsbetriebe	Personengemeinschaften	Betriebe jurist. Personen ¹⁾		Haupterwerbsbetrieben	Nebenerwerbsbetrieben	Personengemeinschaften	Betriebe jurist. Personen ¹⁾
1995	239.099	81.171	149.954	-	7.974	7.531.205	2.863.384	1.898.649	-	2.769.171
2005	189.591	74.504	106.836	1.473	6.778	7.569.254	3.004.556	1.682.411	298.835	2.583.453
2010	173.317	66.802	93.895	5.570	7.050	7.347.535	2.882.584	1.562.081	350.223	2.552.648
2013	166.317	61.955	91.560	5.437	7.365	7.357.197	2.791.045	1.612.378	342.609	2.611.166
2016 ²⁾	161.155	57.581	87.178	-	16.395	7.328.000	-	-	-	-

Q: STATISTIK AUSTRIA, Agrarstrukturerhebungen. - Rundungsdifferenzen technisch bedingt. - 1) 1995 und 2016 einschließlich Personengemeinschaften. - 2) Vorläufige Ergebnisse.

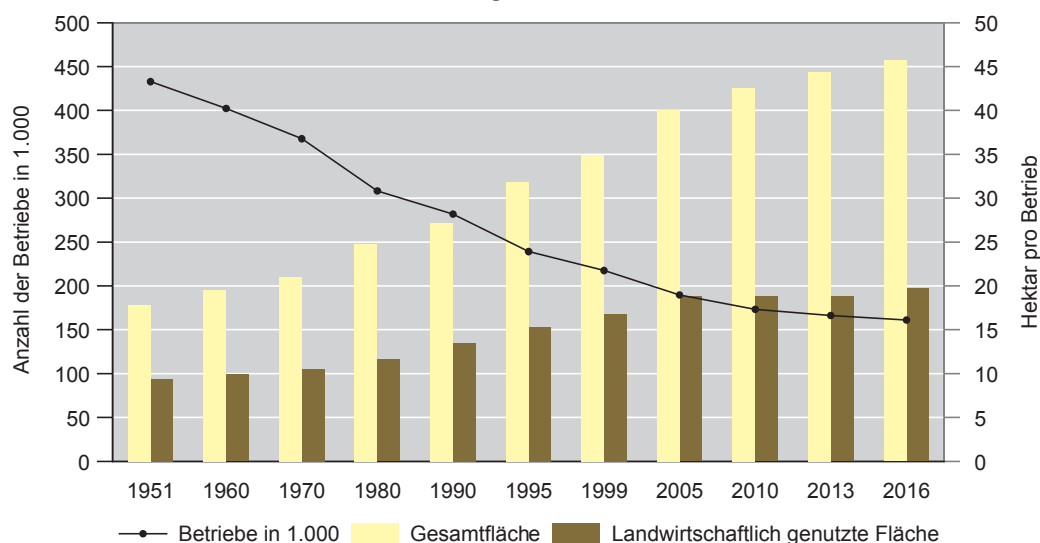
Karte 1

Land- und forstwirtschaftliche Betriebe 1951 bis 2016 nach Bundesländern



Q: STATISTIK AUSTRIA. - 1951 - 1970: Erhebungsuntergrenze 1/2 ha, 1980 - 1990: Erhebungsuntergrenze 1 ha Gesamtfläche. - Ab 1990: Einschließlich Betriebe ohne Fläche. - Ab 1995: Erhebungsuntergrenze 1 ha landwirtschaftlich oder 3 ha forstwirtschaftlich genutzte Fläche. - 2016: Vorläufige Ergebnisse.

Grafik 1

Anzahl der Betriebe sowie durchschnittliche Betriebsgröße von 1951 bis 2016

Q: STATISTIK AUSTRIA. - 1951 - 1970: Erhebungsuntergrenze 1/2 ha, 1980 - 1990: Erhebungsuntergrenze 1 ha Gesamtfläche. - Ab 1990: Einschließlich Betriebe ohne Fläche. - Ab 1995: Erhebungsuntergrenze 1 ha landwirtschaftlich oder 3 ha forstwirtschaftlich genutzte Fläche. - 2016: Vorläufige Ergebnisse.

Von den 161.200 Betrieben wurden 36% im Haupterwerb und 54% im Nebenerwerb (gesamte Arbeitszeit des Betriebsinhaberehepaars über bzw. unter 50%) geführt, d. h. rund 90% der land- und forstwirtschaftlichen Betriebe in Österreich wurden als **Familienbetriebe** geführt. Bei den restlichen 10% handelte es sich um Personengemeinschaften bzw. Betriebe juristischer Personen. Im Vergleich dazu wurden im Jahr 2013 37% aller Betriebe im Haupterwerb und 55% im Nebenerwerb geführt. Der Anteil an Personengemeinschaften bzw. Betriebe juristischer Personen betrug 8%.

In der Land- und Forstwirtschaft waren insgesamt 410.900 Personen (-1% gegenüber 2013) beschäftigt, darunter 338.600 (82%) **familieneigene Arbeitskräfte** (Tabelle 2). Rund ein Drittel der land- und forstwirtschaftlichen Betriebe wurde von Frauen geleitet.

Die Auswertung nach **Betriebsformen** ergab, dass 58.400 (36%) Betriebe ihren Schwerpunkt auf die Hal-

tung von Rindern, Schafen oder Ziegen legten. 48.200 (30%) Betriebe waren auf Forstwirtschaft spezialisiert und 21.200 (13%) wurden durch den Anbau von Getreide, Ölfrüchten, Hackfrüchten, Handelsgewächsen als Marktfruchtbetriebe klassifiziert.

Als **Bergbauernbetriebe**, deren Zuordnung aus Verwaltungsdaten übernommen wurde, konnten 58.700 Betriebe (36%) ausgewiesen werden.

Der **Trend zum Biolandbau** setzte sich weiter fort: Laut den vorläufigen Ergebnissen der Agrarstrukturerhebung 2016 wurden 22.300 Betriebe (16%) als Biobetriebe geführt. Gegenüber dem Jahr 2013 bedeutet dies eine Steigerung um 1.600 Betriebe (+8%). Die biologisch bewirtschaftete landwirtschaftlich genutzte Fläche betrug 552.700 ha. Der Großteil der Biobetriebe hatte den Produktionsschwerpunkt in der Haltung von Rindern, Schafen und Ziegen.

Tabelle 2: Land- und forstwirtschaftliche Arbeitskräfte

Jahr	Arbeitskräfte insgesamt ¹⁾	Familieneigene Arbeitskräfte	Familienfremde Arbeitskräfte familieneigene	Arbeitskräfte in			
				Haupterwerbsbetrieben	Nebenerwerbsbetrieben	Personengemeinschaften	Betrieben jurist. Personen ²⁾
1995	592.901	545.445	47.456	232.011	342.162	-	18.728
2005	520.984	437.809	83.175	243.715	256.647	5.267	15.355
2010	413.755	349.593	64.162	188.579	191.687	15.321	18.168
2013	414.410	343.728	70.682	185.094	195.376	15.600	18.340
2016 ³⁾	410.900	338.600	72.300	-	-	-	-

Q: STATISTIK AUSTRIA, Agrarstrukturerhebungen. - Rundungsdifferenzen technisch bedingt. - 1) Einschließlich mitarbeitender Pensionisten und Pensionistinnen bzw. Kinder, Schüler und Schülerinnen ab dem 16. Lebensjahr. - 2) 1995 einschließlich Personengemeinschaften. - 3) Vorläufige Ergebnisse.

2 Anbau und Ernte von Feldfrüchten und Gemüse

Mit dem Beitritt Österreichs zur EU wurde 1995 das integrierte Verwaltungs- und Kontrollsystem (INVEKOS) eingeführt, welches basierend auf dem so genannten „Mehrfachantrag“ detaillierte, parzellenweise Angaben über die Anbauflächen der einzelnen Feldfrüchte durch die Agrarmarkt Austria (AMA) ausweist. Diese Daten wurden auch für 2016 – wie schon seit 1996 – von der Bundesanstalt Statistik Österreich übernommen und sekundärstatistisch ausgewertet. Die Ergebnisse wurden einer eingehenden Prüfung unterzogen und in jenen Bereichen (überwiegend im Gemüse-, Blumen- bzw. Zierpflanzensektor), in denen im Rahmen der Förderanträge Untererfassungen vorliegen, nach Rücksprache mit einschlägigen Expertinnen/Experten, entsprechend revidiert und ergänzt.

Seit 2005 wird die Veröffentlichung der Flächen nach deren tatsächlicher Lage vorgenommen. Frühere Auswertungen erfolgten nach dem Wirtschaftsprinzip, d. h. die Flächen wurden jenem Bundesland zugeordnet, in dem der Betriebssitz des jeweiligen Bewirtschafters bzw. der jeweiligen Bewirtschafterin lag. Dies führte in einigen Bundesländern zu Verzerrungen, wie z. B. zwischen dem Burgenland und Niederösterreich, wenn niederösterreichische Landwirtinnen und Landwirte im Burgenland Flächen bewirtschafteten und diese Flächen – gemäß dem Wirtschaftsprinzip – Niederösterreich zugerechnet wurden.

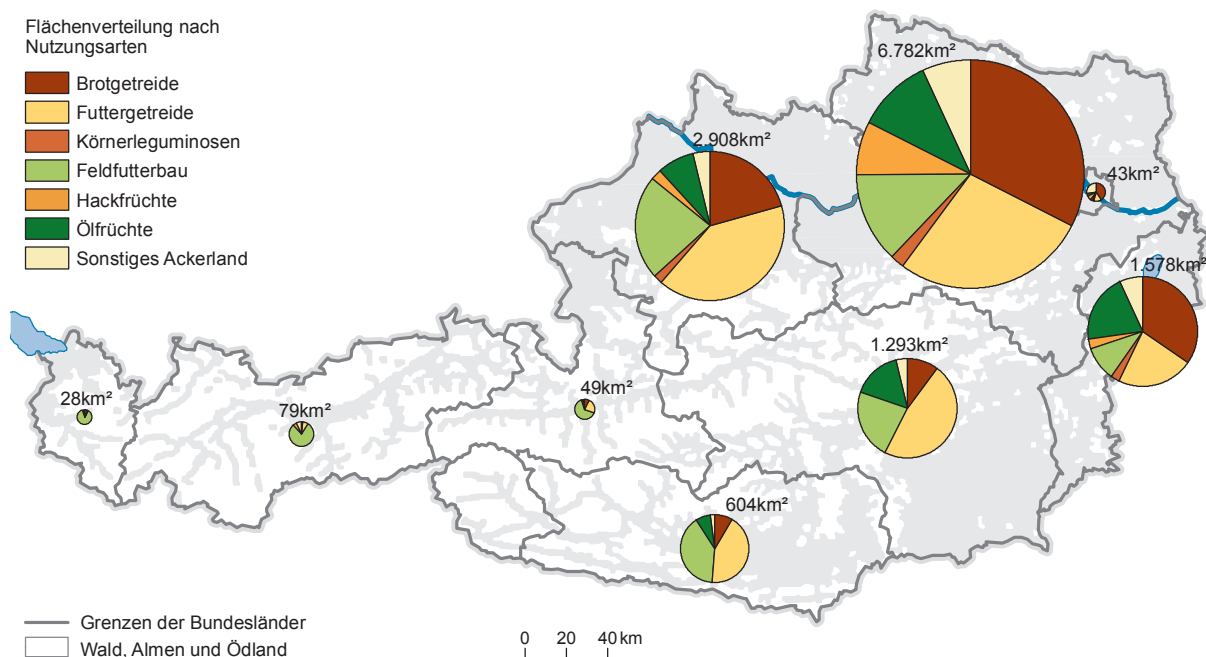
Nutzung des Ackerlandes

Für das Jahr 2016 ergab sich – basierend auf den Angaben der EU-Förderanträge (Stand Dezember 2016) – eine **Ackerlandfläche von 1,34 Mio. ha**, was 16% der österreichischen Staatsfläche entsprach. Den größten Anteil des Ackerlandes nahm der Getreideanbau mit 784.314 ha (58,7%) ein. Feldfutterbau wurde auf einer Fläche von 233.432 ha (17,5%) betrieben, auf Ölfrüchte entfielen 152.929 ha (11,4%). Während Hackfrüchte auf einer Fläche von 64.851 ha (4,9%) angebaut wurden, machten Körnerleguminosen mit 24.792 ha 1,9% des gesamten Ackerlandes aus. Schließlich lagen im Jahr 2016 49.575 ha oder 3,7% des Ackerlandes brach; nur rund 26.600 ha (2,0%) entfielen auf sonstige Ackerlandflächen bzw. wurden für den Anbau von Spezialkulturen, wie z. B. Gemüse, Blumen, Erdbeeren sowie Heil-, Duft- und Gewürzpflanzen, genutzt (Karte 2).

Die Verteilung des Ackerlandes in den einzelnen Bundesländern zeigt, dass im Westen Österreichs eindeutig der Feldfutterbau dominierte. In Vorarlberg wurden 86,5%, in Tirol 78,8% und in Salzburg 63,5% des Ackerlandes für die Produktion von Futterpflanzen genutzt. In den übrigen Bundesländern war der Getreideanbau vorherrschend; der Anteil in den hauptproduzierenden Bundesländern lag in Oberösterreich bei 61,3%, in Niederösterreich bei 60,1% und im Burgenland bei 57,1%.

Karte 2

Nutzung des Ackerlandes 2016 nach Bundesländern



Q: STATISTIK AUSTRIA, Anbau auf dem Ackerland 2016.

In der Steiermark waren 56,6%, in Wien 54,0% und in Kärnten 50,4% der Ackerflächen mit Getreide bestellt.

Entwicklung der Feldfrüchte

Die **Getreideanbaufläche** 2016 nahm im Vergleich zum Vorjahr mit 784.314 ha um 3.617 ha (+0,5%) zu. Hierbei ist zu beachten, dass 2015 rund 9.889 ha – ursprünglich für die Nutzung als Körnermais angedacht – witterungsbedingt aufgrund von Trockenheit und Hitze nur als Silomais genutzt werden konnten. Diese Flächen wurden 2015 nicht als Körnermais sondern als Silo- und Grünmais ausgewiesen und dadurch der Kategorie „Feldfutterbau“ zugeordnet (Tabelle 3).

Während der Anbau von **Brotgetreide** um 9.513 ha (+2,8%) auf 355.086 ha anstieg, ging jener von **Futtergetreide** um 5.895 ha (-1,4%) auf 429.228 ha zurück.

Die **Weichweizenfläche** nahm im Vergleich zum Vorjahr um 4.643 ha (+1,7%) auf 274.656 ha zu. Die Anbaufläche von **Hartweizen**, der vor allem in der Teigwarenproduktion Verwendung findet, wurde 2016 neuerlich ausgeweitet und auf einer Fläche von 23.246 ha kultiviert; um 4.166 ha (+21,8%) mehr als im Jahr 2015. Auch die **Dinkelfläche** stieg um 3.315 ha (+23,9%) auf 17.186 ha. Der Anbau von **Wintermenggetreide** war mit 2.685 ha wieder rückläufig (-360 ha oder -11,8%). Bei **Roggen** gab es 2016 mit 37.312 ha abermals eine Flächenreduktion um 2.251 ha (-5,7%). Die Fläche mit **Wintergerste** wurde um 1.432 ha (+1,6%) auf 89.072 ha – wie bereits in den Vorjahren – vergrößert. **Sommergerste**, die als Braugerste in der Malz- und Biererzeugung verwendet wird, verzeichnete 2016 – nach einer leichten Flächenausweitung im vergangenen Jahr – einen Rückgang um 12.776 ha (-19,9%) auf 51.353 ha. Die Anbaufläche mit **Hafer** sank um 989 ha (-4,2%) auf 22.512 ha. Bei **Triticale** wurde 2016 der Aufwärtstrend auf 54.886 ha (+1.157 ha oder +2,2%) fortgesetzt. Bei **Sorghum** gab es mit 2.264 ha eine Abnahme um 653 ha (-22,4%). Dies war in erster Linie darauf zurückzuführen, dass der in der Steiermark im letzten Jahr verstärkte Anbau im Jahr 2016 nicht mehr fortgesetzt wurde. **Sommernenggetreide** erfuhr 2016 abermals einen Flächenrückgang um 371 ha (-11,8%) auf 2.788 ha. **Rispenhirse**, die bis 2015 in der Position „Sonstiges Getreide“ inkludiert war, wurde 2016 erstmals separat ausgewiesen. Österreichweit konnte für das Jahr 2016 eine Anbaufläche von 6.808 ha (-853 ha oder -11,1%) ermittelt werden. Beim **sonstigen Getreide** kam es mit einer Fläche von 4.292 ha – vor allem durch den vermehrten Anbau von Emmer und Einkorn mit 2.669 ha (+608 ha oder +29,5%) – zu einem Anstieg um 634 ha (+17,3%). Beim **Körnermais** einschl. Corn-Cob-Mix standen für die Körnernutzung 195.252 ha (+6.524 ha oder +3,5%) zur Verfügung. Hierbei ist zu beachten, dass 2015 ein Teil der Körnermaisfläche (rd. 9.889 ha)

aufgrund von Trockenheit und Hitze lediglich als Silomais genutzt werden konnte. Demzufolge wurden diese Flächen nicht als Körnermaisfläche gewertet sondern der Position Silo- und Grünmais zugeordnet.

Körnerleguminosen (Eiweißpflanzen bzw. Hülsenfrüchte) wurden auf 24.792 ha kultiviert, um 1.218 ha (+5,2%) mehr als 2015. **Körnererbsen** verzeichneten mit 7.733 ha neuerlich eine Zunahme um 459 ha (+6,3%). **Ackerbohnen** mit 10.823 ha und **Süßlupinen** mit 145 ha blieben flächenmäßig auf dem Niveau des Vorjahres (+43 ha bzw. -1 ha). Bei **Linsen**, **Kichererbsen** und **Wicken** gab es mit 2.683 ha eine Flächenausweitung um 457 ha (+20,5%). In der Kategorie „**Andere Hülsenfrüchte**“ (einschl. Gemengeanbauflächen von Hülsenfrüchten mit Getreide) kam es zu einer Steigerung um 260 ha (+8,2%) auf 3.408 ha.

Hackfrüchte wurden im Vergleich zum Vorjahr mit 64.851 ha um 1.088 ha (-1,6%) weniger angebaut. Dieser Rückgang war in erster Linie auf die um 1.939 ha (-4,3%) reduzierte **Zuckerrübenanbaufläche** mit 43.497 ha zurückzuführen. **Kartoffeln** wurden auf 21.221 ha angepflanzt; ein Anstieg gegenüber 2015 um 853 ha (+4,2%). Früh- und Speisekartoffeln nahmen um 538 ha (+4,4%) auf 12.636 ha bzw. Stärke- und Speiseindustriekartoffeln um 315 ha (+3,8%) auf 8.585 ha zu.

Die Anbaufläche von **Ölfrüchten** lag mit 152.929 ha (+883 ha oder +0,6%) auf dem Niveau des Vorjahres. **Raps und Rübsen** wurden auf 39.662 ha (+2.134 ha oder +5,7%) angepflanzt. Der Anbau von **Sojabohnen** wurde 2016 um 7.103 ha (-12,5%) auf 49.791 ha reduziert. **Sonnenblumen** wurden mit 18.189 ha um 871 ha (-4,6%) weniger angebaut als im vergangenen Jahr. Der **Mohnanbau** war auf Nieder- sowie Oberösterreich konzentriert und wurde um 675 ha (+29,8%) auf 2.945 ha ausgedehnt. Öllein verzeichnete eine Flächenzunahme um 242 ha (+23,2%) auf 1.289 ha. Der Anbau von **Ölkürbis** wurde mit 38.928 ha gegenüber 2015 um 7.113 ha (+22,4%) deutlich gesteigert. Die flächenmäßig stärksten Ausweitungen gab es in Niederösterreich (+4.228 ha oder +33,3%), gefolgt von Oberösterreich (+1.122 ha oder +158,6%) und der Steiermark (+1.069 ha oder +7,0%). Ölkürbis zählt u. a. zu jenen Kulturen, die häufig über Vertragsanbau geregelt werden. Das Ausmaß der Anbauflächen ist daher häufig abhängig von den angebotenen Möglichkeiten bezüglich Abschluss von Anbau- und Lieferverträgen zwischen den produzierenden Landwirtinnen bzw. Landwirten und den jeweiligen Firmen. **Sonstige Ölfrüchte** wurden mit 2.124 ha im Vergleich zu 2015 um 1.305 ha (-38,1%) weniger angebaut. Dieser Rückgang ist in erster Linie auf den reduzierten Anbau von Senf zurückzuführen. Mit 1.696 ha entfielen rund 80% der sonstigen Ölfrüchte auf Senf.

Tabelle 3: Anbau auf dem Ackerland

Feldfrüchte	2015	2016	Veränderung gegenüber Vorjahr in Hektar
	Fläche in Hektar		
Getreide insgesamt (einschl. Saatgut)	780.697	784.314	3.617
Brotgetreide	345.574	355.086	9.512
Winterweichweizen	265.144	272.047	6.903
Sommerweichweizen	4.869	2.609	-2.260
Sommerhartweizen (Durum)	12.995	13.310	315
Winterhartweizen (Durum)	6.086	9.937	3.851
Dinkel	13.872	17.186	3.314
Roggen	39.563	37.312	-2.251
Wintermenggetreide	3.045	2.685	-360
Futtergetreide	435.123	429.228	-5.895
Wintergerste	87.640	89.072	1.432
Sommergerste	64.129	51.353	-12.776
Hafer	23.501	22.512	-989
Triticale	53.729	54.886	1.157
Sommernenggetreide	3.160	2.788	-372
Sorghum	2.917	2.264	-653
Rispenhirse	7.661	6.808	-853
Sonstiges Getreide (Buchweizen etc.)	3.658	4.292	634
Körnermais (inkl. Corn-Cob-Mix) ¹⁾	188.728	195.252	6.524
Körnerleguminosen (Eiweißpflanzen) (einschl. Saatgut)	23.573	24.792	1.219
Körnererbsen	7.274	7.733	459
Ackerbohnen	10.780	10.823	43
Süßlupinen	146	145	-1
Linsen, Kichererbsen und Wicken	2.225	2.683	458
Andere Hülsenfrüchte (einschl. Gemenge mit Getreide)	3.148	3.408	260
Hackfrüchte	65.938	64.851	-1.087
Früh- und Speisekartoffeln (einschl. Saatkartoffeln)	12.098	12.636	538
Stärke- und Speiseindustriekartoffeln	8.270	8.585	315
Zuckerrüben (ohne Saatgut) ²⁾	45.436	43.497	-1.939
Futterrüben und sonstige Futterhackfrüchte (ohne Saatgut)	134	133	-1
Ölfrüchte (einschl. Saatgut)	152.045	152.929	884
Raps und Rübsen	37.529	39.662	2.133
Sonnenblumen	19.061	18.189	-872
Sojabohnen	56.895	49.791	-7.104
Mohn	2.269	2.945	676
Öllein	1.046	1.289	243
Ölkürbis	31.816	38.928	7.112
Sonstige Ölfrüchte (Saflor (Öldistel), Senf, Sesam etc.)	3.430	2.124	-1.306
Feldfutterbau (Grünfütterpflanzen) (einschl. Saatgut)	249.855	233.432	-16.423
Silo- und Grünmais ¹⁾	91.989	84.643	-7.346
Rotklee und sonstige Kleearten	13.849	15.084	1.235
Luzerne	11.261	11.923	662
Kleegras	56.662	51.398	-5.264
Futtergräser und sonstiger Feldfutterbau (Mischling u. ä.)	17.107	17.192	85
Grünschnittroggen	1.485	1.074	-411
Wechselwiesen (Ackerwiesen, Egart)	57.503	52.117	-5.386
Sonstiges Ackerland	74.009	76.175	2.166
Hopfen ³⁾	249	245	-4
Energiegräser (Miscanthus und Sudangras)	1.149	1.128	-21
Hanf	1.165	1.106	-59
Sonstige Faserpflanzen (Flachs)	5	1	-4
Heil-, Duft- und Gewürzpflanzen	3.175	3.446	271
Sonstige Handelsgewächse (Rollrasen etc.)	328	344	16
Erdbeeren	1.147	1.129	-18
Gemüse im Freiland: Feldanbau (exkl. Folientunnel)	14.007	15.196	1.189
Gemüse im Freiland: Gartenbau ⁴⁾	258	309	51
Gemüse unter Glas bzw. Folie ⁴⁾	433	313	-120
Blumen und Zierpflanzen: Im Freiland ⁴⁾	190	174	-16
Blumen und Zierpflanzen: Unter Glas bzw. Folie ⁴⁾	210	174	-36
Sämereien und Pflanzgut ⁵⁾	263	298	35
Bracheflächen	48.236	49.575	1.339
Sonstige Kulturen auf dem Ackerland	3.194	2.735	-459
Ackerland insgesamt	1.346.118	1.336.492	-9.626

Q: STATISTIK AUSTRIA, Anbau auf dem Ackerland; Agrarmarkt Austria (AMA), Auswertung der Mehrfachanträge-Flächen (Stand Dezember 2016 - Lageprinzip); Integriertes Verwaltungs- und Kontrollsystem (INVEKOS). - Rundungsdifferenzen technisch bedingt. - 1) 2015 Erntefläche lt. Schätzung der LWK. - 2) Verarbeitete Rübe lt. Rübenbauernbund. - 3) Hopfenfläche lt. Hopfenbaugenossenschaft Neufelden. - 4) Experten-/Expertinnenschätzung bzw. Ergebnisse der Gartenbau- und Feldgemüseanbauerhebung 2015. - 5) Ohne Saatgut von Getreide, Körnerleguminosen, Ölfrüchten und Kartoffeln sowie Klee- und Grassamen (ist bei den jeweiligen Feldfruchtpositionen inkludiert).

Der **Feldfutterbau** nahm 2016 eine Fläche von 233.432 ha (-16.424 ha oder -6,6%) ein. Für **Silo- und Grünmais** wurde eine Fläche von 84.643 ha (-7.346 ha oder -8,0%) ermittelt. 2015 konnten witterungsbedingt rund 9.889 ha Körnermais nur als Silomais genutzt werden, diese Fläche wurde als Silo- und Grünmais ausgewiesen und dadurch der Kategorie „Feldfutterbau“ zugeordnet. Die Fläche von **Rotklee und sonstigen Kleearten** stieg um 1.234 ha (+8,9%) auf 15.084 ha. Der Anbau von **Kleegras** wurde um 5.263 ha (-9,3%) auf 51.398 ha reduziert. Die Flächenverschiebung zwischen Rotklee und sonstigen Kleearten und Kleegras ist u. a. auf die geänderten Förderungsbedingungen zurückzuführen. So werden Rotklee und sonstige Kleearten bei Erfüllung gewisser Voraussetzungen – im Gegensatz zu Kleegras – als Biodiversitätsflächen in der Förderabwicklung anerkannt. Die Fläche mit **Luzerne** stieg auf 11.923 ha (+663 ha oder +5,9%). **Grünschnittroggen** – ab 2015 separat ausgewiesen – wurde auf 1.074 ha (-411 ha oder -27,7%) angepflanzt. Vor 2015 war Grünschnittroggen, der häufig in Biogasanlagen Verwendung findet, in der Position Futtergräser und sonstiger Feldfutterbau inkludiert. **Futtergräser und sonstiger Feldfutterbau** blieben mit 17.192 ha Anbaufläche (+86 ha oder +0,5%) auf dem Niveau des Vorjahres. **Wechselwiesen** nahmen eine Fläche von 52.117 ha ein, eine neuerliche Reduktion um 5.386 ha (-9,4%).

Für den Anbau von **Energiegräsern** wie Miscanthus und Sudangras wurden 1.128 ha (-21 ha oder -1,9%) genutzt. Der Anbau erfolgte überwiegend in Ober- und Niederösterreich. 83% der Energiegräserflächen lagen in diesen beiden Bundesländern.

Hanf wurde im Jahr 2016 auf 1.106 ha kultiviert, um 59 ha (-5,1%) weniger als 2015. Hauptanbaugebiet war nach wie vor Niederösterreich mit 650 ha (-99 ha oder -13,2%); 59% (2015: 64%) der österreichischen Hanf-anbaufläche entfiel auf das Bundesland Niederösterreich.

Die Anbaufläche von **Heil-, Duft- und Gewürzpflanzen** nahm 2016 um 271 ha (+8,5%) auf 3.446 ha zu. Heil-, Duft- und Gewürzpflanzen wurden vorwiegend in Niederösterreich (70%) angepflanzt, gefolgt von Oberösterreich (23%) und dem Burgenland (5%). Mit 1.146 ha (-57 ha oder -4,7%) entfielen 33% (2015: 38%) der Heil-, Duft- und Gewürzpflanzenfläche auf Mariendistel, deren Samenkörner in der Pharmaindustrie Verwendung finden. Der Anbau von Mariendistel erfolgte fast ausschließlich (99,8%) in Niederösterreich. Kümmel, der 28% der Heil-, Duft- und Gewürzpflanzenfläche ausmachte, wurde mit 978 ha (+283 ha oder +40,7%) wieder verstärkt angebaut. 59% der Kümmelflächen lagen in Oberösterreich, gefolgt von Niederösterreich mit 38%. 436 ha (13%) wurden allgemein als „Gewürzpflanzen“

bzw. 391 ha (11%) als „Heilpflanzen“ ohne nähere Spezifizierung im Rahmen des Mehrfachantrag-Flächen 2016 aufgezeichnet. 2015 machten die ohne genaue Bezeichnung erfassten „Gewürzpflanzen“ mit 867 ha 27% bzw. die „Heilpflanzen“ mit 386 ha 12% der Heil-, Duft- und Gewürzpflanzenfläche aus.

Im Jahr 2016 wurden in der Kategorie **Gemüse im Freiland: Feldanbau** 15.196 ha ermittelt, um 1.188 ha (+8,5%) mehr als im Vorjahr. 65% der Feldgemüseanbauflächen lagen in Niederösterreich. Beim Zeitreihenvergleich ist zu beachten, dass seit 2015 Mais- und Käferbohnen im gemischten Anbau im Rahmen des Mehrfachantrags als eigene Flächenkategorie angegeben werden konnten. Während derartige Flächen vor 2015 als Maisflächen erfasst wurden, konnten ab 2015 diese Flächen – gemäß deren Hauptnutzung – der Position „Gemüse im Freiland: Feldanbau“ zugeordnet werden.

Die Fläche mit **Sämereien und Pflanzgut** für die Produktion von Rübensaatgut nahm um 36 ha (+13,6%) auf 298 ha zu.

Im Jahr 2016 lagen 49.575 ha Ackerfläche (+1.339 ha oder +2,8%) brach. Die Ausweitung der **Bracheflächen** seit 2015 ist in erster Linie auf die geänderten Förderungsbedingungen zurückzuführen. So waren durch die ÖPUL-Maßnahme „Umweltgerechte und biodiversitätsfördernde Bewirtschaftung“ bei Betrieben mit einer Ackerfläche ab 15 ha zumindest 5% der Ackerflächen als Biodiversitätsflächen anzulegen.

2.1 Feldfrucht

Die Feldfruchternteerhebung erfolgt jährlich aufgrund der Ertragsmeldungen von rund 2.000 ehrenamtlich tätigen Erntereferenten sowie der Ertragserhebung der Agrarmarkt Austria (AMA). Weiters fließen Daten des Rübenbauernbundes und der AGRANA Zucker und Stärke AG sowie der Landwirtschaftskammern in die Berechnungen ein.

Als Flächengrundlage zur Ermittlung einer gewichteten Gesamternte werden die bei der Auswertung der Mehrfachanträge durch die Agrarmarkt Austria anfallenden Daten (INVEKOS), sowie – bei Grünland – ergänzt durch die Ergebnisse der jeweils letzten Agrarstrukturerhebung von Statistik Austria, herangezogen.

Der milde Winter mit ausreichend Niederschlag wirkte sich sehr positiv auf die Entwicklung der Wintersaaten aus. Im April verursachten eine massive Kälteperiode mit Frost und die vor allem im Westen des Landes recht hohen Regenmengen partiell Ausfälle. Der feucht-

warmer Sommer brachte generell sehr gute Wachstumsbedingungen, jedoch wurden aufgrund von lokalen Unwettern auch teils erhebliche Schäden an den Feldkulturen verursacht. Außerdem war erhöhter Schädlingsdruck, vor allem in Bezug auf Pilzerkrankungen wie Gelbrost und Mehltau, festzustellen. Wegen der Nässe kam es regional zu Verzögerungen bei der Ernte.

Getreide

Die **Getreideernte** 2016 (inkl. Körnermais) belief sich auf 5,69 Mio. t und lag damit um 17,5% über dem Vorjahreswert und um 12,4% über dem langjährigen Mittel (Tabelle 4). Die Anbaufläche blieb nahezu unverändert (+0,5%). Über die Hälfte der Getreideanbaufläche (51,9%) befand sich in Niederösterreich, gefolgt von Oberösterreich mit 22,7% und dem Burgenland mit 11,5%.

Die Getreideernte exkl. Körnermais (inkl. anderes Getreide) belief sich auf 3,51 Mio. t. Damit wurde ein Plus von 9,5% zum Vorjahr erzielt und eine deutlich überdurchschnittliche Produktionsmenge erreicht (+17,4% zum Zehnjahresdurchschnitt). Ein ähnlich hohes Ergebnis wurde innerhalb der letzten zehn Jahre lediglich im Jahr 2014 erzielt.

Brotgetreide (Weizen, Roggen, Wintermenggetreide) erbrachte mit 2,17 Mio. t eine Produktion deutlich über Vorjahresniveau (+13,7%) und sogar 22,5% über dem langjährigen Durchschnitt. Aus Niederöster-

reich stammten 62,4% der Brotgetreideernte, aus Oberösterreich 18,2% und aus dem Burgenland 13,4%. Die **Weizenernte** bezifferte sich auf 1,97 Mio. t (+14,2% zu 2015), davon waren 93,7% bzw. 1,85 Mio. t Weichweizen und Dinkel (+12,8%). Die Produktion von Hartweizen belief sich – bei neuerlicher Flächenausweitung (+21,8%) – auf 124.000 t (+40,1%), wobei mehr als die Hälfte (54,3%) auf Sommerhartweizen entfielen. An **Roggen** wurde eine Produktion von 188.400 t erreicht (+10,1% zu 2015).

Futtergetreide: Die Produktion von **Körnermais** (inkl. Saatmais) belief sich dank hoher Hektarerträge auf 2,18 Mio. t und lag damit um ein Drittel über dem Vorjahreswert (+33,1%), wo allerdings dürrebedingt hohe Ertrags- und Flächenausfälle hingenommen werden mussten; gegenüber dem Zehnjahresmittel wurde ein Plus von 5,4% verzeichnet. Hauptproduzierende Bundesländer waren Niederösterreich (32,9%), die Steiermark (25,0%) und Oberösterreich (24,2%). Mit 859.700 t erzielte **Gerste**, trotz deutlicher Flächenreduktion bei der Sommerkultur, eine etwas höhere Produktion als im Vorjahr (+2,3% zu 2015), wobei etwa die Hälfte (51,2%) aus niederösterreichischem Anbau stammte. Der Anteil von Wintergerste erhöhte sich auf 68,3%. Auch bei **Triticale** mit Anbauschwerpunkt in Niederösterreich und Oberösterreich wurde aufgrund hoher Erträge eine Erntemenge von 322.600 t (+13,5% zu 2015) erreicht (Grafik 2 und 3).

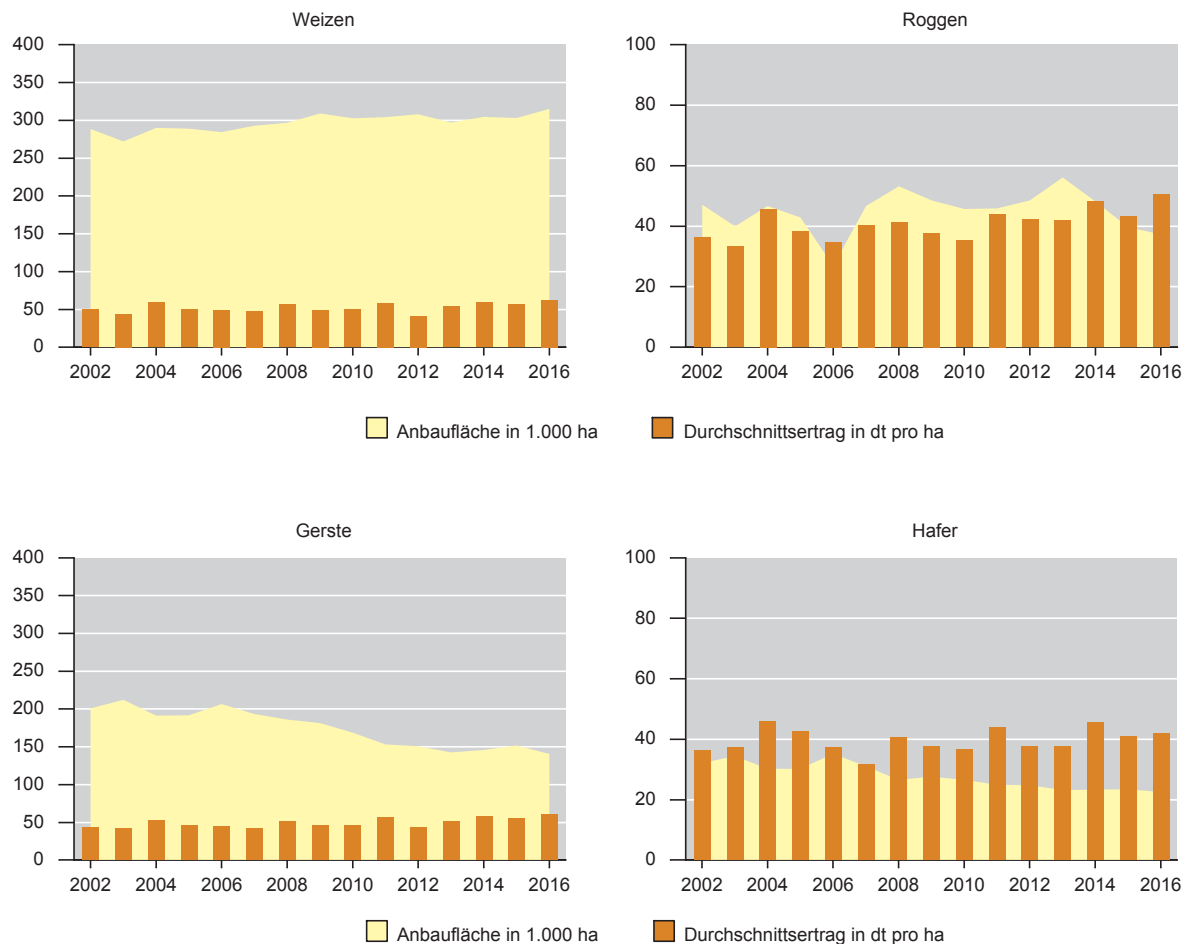
Tabelle 4: Feldfruchternte

Jahr	Anbaufläche in ha ¹⁾	Ernte		Anbaufläche in ha ¹⁾	Ernte		Anbaufläche in ha ¹⁾	Ernte	
		insgesamt in t	in dt pro ha		insgesamt in t	in dt pro ha		insgesamt in t	in dt pro ha
Weizen									
2012	308.179	1.275.498	41,4	48.525	204.697	42,2	359.910	1.494.347	41,5
2013	297.286	1.597.706	53,7	56.108	234.689	41,8	356.684	1.846.630	51,8
2014	304.645	1.804.018	59,2	48.241	232.530	48,2	356.325	2.054.226	57,7
2015	302.965	1.725.737	57,0	39.563	171.074	43,2	345.574	1.911.757	55,3
2016	315.088	1.970.364	62,5	37.312	188.384	50,5	355.086	2.172.878	61,2
Roggen ²⁾									
2012									
2013									
2014									
2015									
2016									
Brotgetreide insgesamt (einschl. Wintermenggetreide)									
2012									
2013									
2014									
2015									
2016									
Gerste									
2012	150.576	662.466	44,0	24.815	93.491	37,7	219.702	2.351.370	107,0
2013	142.574	734.051	51,5	23.165	86.936	37,5	201.917	1.639.019	81,2
2014	145.825	845.705	58,0	23.297	105.907	45,5	216.316	2.334.385	107,9
2015	151.769	840.433	55,4	23.501	96.255	41,0	188.728	1.637.905	86,8
2016	140.425	859.702	61,2	22.512	94.829	42,1	195.252	2.179.587	111,6
Hafer ²⁾									
2012									
2013									
2014									
2015									
2016									
Körnermais inkl. Corn-Cob-Mix ²⁾³⁾									
2012									
2013									
2014									
2015									
2016									
Raps und Rübsen ²⁾									
2012	55.821	148.869	26,7	21.782	665.416	305,5	49.263	3.114.426	632,2
2013	58.557	196.828	33,6	21.128	604.051	285,9	50.849	3.465.791	681,6
2014	52.816	198.286	37,5	21.384	750.637	351,0	50.604	4.244.219	838,7
2015	37.529	111.745	29,8	20.368	536.473	263,4	45.436	2.853.282	628,0
2016	39.662	141.893	35,8	21.221	767.261	361,6	43.353	3.613.683	833,5
Kartoffeln									
2012									
2013									
2014									
2015									
2016									
Zuckerrüben ⁴⁾									
2012									
2013									
2014									
2015									
2016									

Q: STATISTIK AUSTRIA, Ernteerhebung. - 1) Flächen lt. Agrarmarkt Austria (AMA - Auswertung der Mehrfachanträge, Stand Dezember 2016). - 2) Hektarertrag lt. Erntenserhebung der Agrarmarkt Austria. - 3) 2015 und 2016: Saatmaisflächen mit 35 dt/ha berücksichtigt (Vergleichswert 2014 neu berechnet); abzüglich vorzeitig als Silomais geerntete Flächen lt. Schätzung der LWK. - 4) Verarbeitete Rübe lt. Rübenbauernbund.

Grafik 2

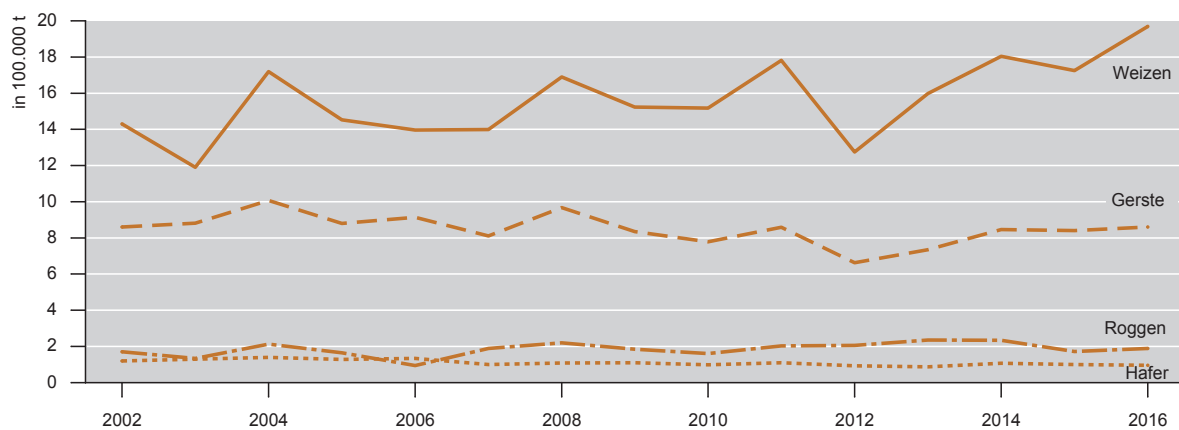
Anbauflächen und Durchschnittserträge von Weizen, Roggen, Gerste und Hafer pro ha 2002 bis 2016



Q: STATISTIK AUSTRIA

Grafik 3

Ernte von Weizen, Roggen, Gerste und Hafer von 2002 bis 2016



Q: STATISTIK AUSTRIA

Körnerleguminosen und Ölsaaten

Bei **Raps und Rüben** wurde eine Produktion von 141.900 t gemeldet, was teils flächenbedingt einem Plus von 27,0% zum Vorjahr entsprach. Raps und Rüben wurde mit 59,2% Produktionsanteil hauptsächlich in Niederösterreich kultiviert, Oberösterreich stellte 21,0% und das Burgenland 18,4%. Auch bei Sonnenblumen war die Ernte mit 59.900 t ausgesprochen ertragreich (+57,4% zu 2015), blieb aber wegen der rückläufigen Flächenentwicklung unter dem langjährigen Mittel (-5,6%). Davon stammten 80,4% aus Niederösterreich und 16,6% aus dem Burgenland.

Sojabohnen erzielten eine Erntemenge von 152.600 t, womit trotz Flächenreduktion ein Mengenplus von 12,0% zum ertragsschwachen Vorjahr erreicht wurde. Die höchste Produktionsmenge verzeichnete das Burgenland mit 30,3% Produktionsanteil, gefolgt von Niederösterreich mit 28,6% und Oberösterreich mit 26,8%. In allen Bundesländern mit nennenswertem Soja-Anbau waren deutliche Flächenrückgänge zu verzeichnen, am stärksten aber in der Steiermark, wo die erst im Vorjahr stark ausgeweitete Fläche wieder um ein Drittel reduziert wurde.

Hohe Flächenzugewinne - vor allem in Niederösterreich, gekoppelt mit dem höchsten Ertrag der letzten zehn Jahre, ließen die Produktion von **Ölkürbiskernen** massiv in die Höhe schnellen. Es wurde eine Rekord-ernte von 29.500 t erzielt und somit 52,4% mehr als im Vorjahr geerntet, wobei der höchste Produktionsanteil mit 44,8% in Niederösterreich verzeichnet wurde. Die Steiermark, langjähriger Spitzenreiter im Kürbis- anbau, lieferte hingegen nur mehr 41,3% der Ernte.

Auch **Mohn** erfuhr bei hohem Hektarertrag eine Flächenausweitung von 29,8%, wodurch die Produktion gegenüber dem Vorjahr um 42,1% auf 2.500 t anstieg. Neben dem hauptproduzierenden Bundesland Niederösterreich mit 70,8% Produktionsanteil wurde der Anbau in Oberösterreich in den letzten Jahren kontinuierlich verstärkt und es konnten hier bereits 23,6% der heimischen Menge erzeugt werden.

Die Anbaufläche von **Ackerbohnen** blieb nahezu konstant, es wurde aber ein gutes Ertragsniveau erzielt und die Ernte belief sich somit auf 27.700 t (+12,4% zu 2015). Die Kulturfläche von **Körnererbsen** wurde neuerlich erweitert (+6,3%), wodurch trotz geringerer Hektarerträge ein Produktionsplus von 2,3% auf 19.200 t erzielt werden konnte.

Hackfrüchte

Die Anbaufläche von **Hackfrüchten** ging gegenüber dem Vorjahr leicht zurück (-1,6%). Fast 80% der Gesamtproduktion von 4,31 Mio. t stammte aus Niederösterreich, wo Hackfrüchte – vorwiegend in Form von Zuckerrüben – anteilmäßig die wichtigste Produktgruppe darstellten (34,6%). Der innerhalb eines Bundeslands höchste Anteil von Hackfrüchten an der Gesamtproduktion (Feldfrüchte und Grünland) war allerdings mit 48,3% in Wien festzustellen (Grafik 4 und 5).

An **Kartoffeln** wurden bei überdurchschnittlichem Hektarertrag insgesamt 767.300 t geerntet, womit die Produktion das langjährige Mittel um 12,1% überstieg und deutlich über dem Vorjahreswert lag (+43,0%). Davon waren mit 404.400 t über die Hälfte Früh- und Speisekartoffeln, während der Anteil an Stärke- und Speiseindustriekartoffeln mit einer Erntemenge von 362.800 t 47,3% betrug.

Auch bei **Zuckerrüben** wurde nach der mageren Vorjahresernte eine durchwegs erfreuliche Produktionsmenge verzeichnet: Hier wurde mit 3,53 Mio. t fast ein Viertel mehr Rübenmasse als 2015 eingefahren (+11,9% zum Zehnjahresdurchschnitt). Die Produktion stammte zu über drei Vierteln (78,1%) aus Niederösterreich, 13,0% wurden in Oberösterreich geerntet und 7,8% im Burgenland.

Futterrüben, deren Anbau kaum mehr Bedeutung hat erbrachten auf nahezu unveränderter Fläche eine Ernte von 7.800 t (+18,2% zu 2015).

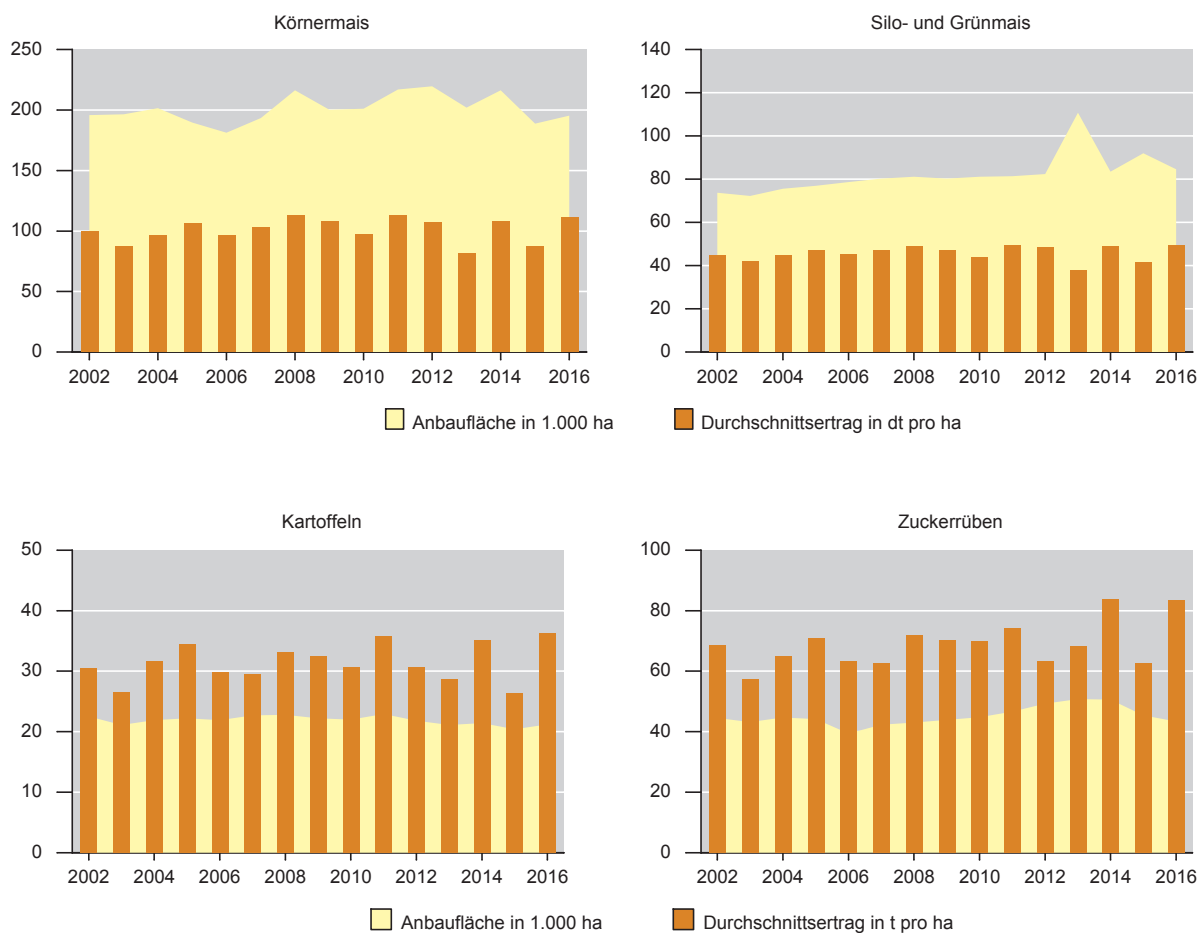
Raufutter

Die Ernte von **Silo- und Grünmais** belief sich trotz deutlicher Flächenreduktion auf beachtliche 4,17 Mio. t (+9,6% zu 2015).

Klee und Wiesen profitierten ebenfalls von der feuchtwarmen Witterung: Bei Klee, Luzerne und Klee gras lag die Erntemenge mit 635.800 t Heumasse um fast ein Drittel über der des Vorjahres (+31,3%) und auch bei Dauerwiesen und Egart konnte mit 7,41 Mio. t Heumasse ein deutliches Plus von 18,8% verzeichnet werden.

Grafik 4

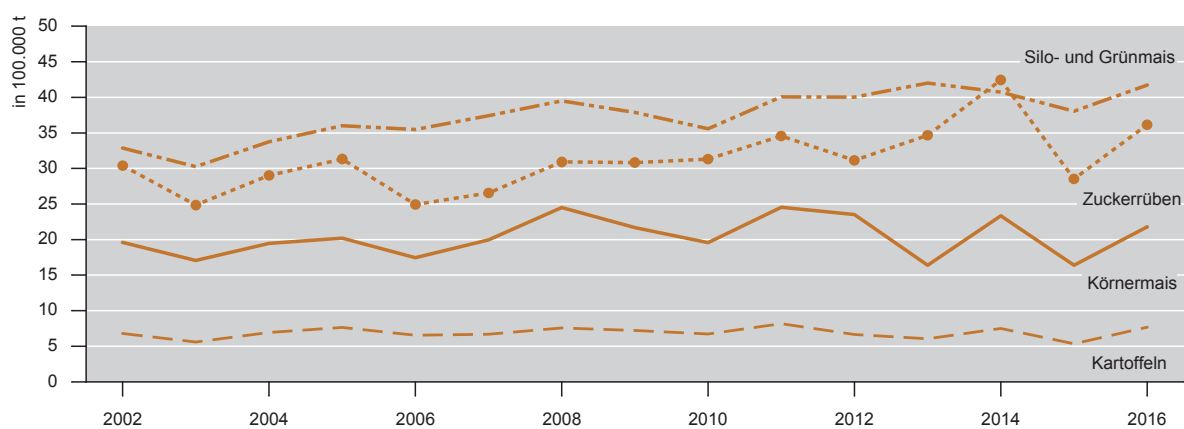
Anbauflächen und Durchschnittserträge von Körnermais, Silo- und Grünmais, Kartoffeln und Zuckerrüben pro ha 2002 bis 2016



Q: STATISTIK AUSTRIA

Grafik 5

Ernte von Körnermais, Silo- und Grünmais, Kartoffeln und Zuckerrüben von 2002 bis 2016

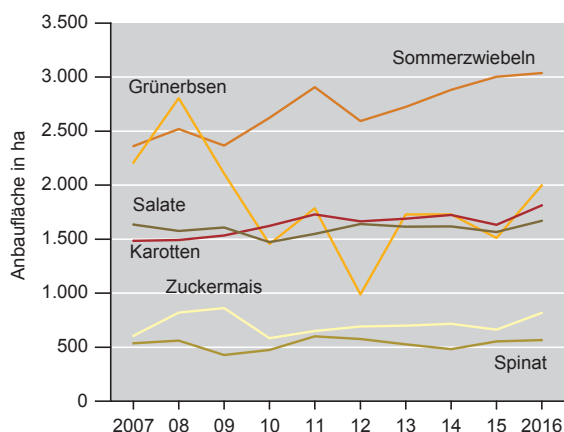


Q: STATISTIK AUSTRIA

Gemüse

Die Gemüseernteerhebung erfolgt jährlich durch Befragung der Gemüsebaureferenten der Landwirtschaftskammern und Erzeugerorganisationen. Die gegen Ende Oktober nach Bundesländern und Gemüsearten erhobenen Erträge für Gartenbau- und Feldgemüse werden mit Hilfe von Flächendaten (basierend auf der letzten Gartenbau- und Feldgemüseanbauerhebung – zuletzt 2015) auf die Gesamtproduktion hochgerechnet. In den Jahren, in denen keine Erhebung durchgeführt wird, werden die Gemüseflächen im Zuge der jährlichen Ernteerhebung durch die Gemüsebaureferenten der Landwirtschaftskammern geschätzt (Grafik 6).

Grafik 6
Flächenentwicklung wichtiger Gemüsekulturen
2007-2016



Q: STATISTIK AUSTRIA

Im Jahr 2016 wurde eine Produktion von Feld- und Gartenbaugemüse von 615.800 t verzeichnet. Die Erntemenge lag mit einem Plus von 9,5% deutlich über dem Vorjahresniveau (Tabelle 5), aber mit einem Minus von 2,8% geringfügig unter dem Durchschnitt der letzten fünf Jahre.

Regionale Ertragsseinbußen waren hauptsächlich auf witterungsbedingte Einflüsse, wie verzögerter Saisonbeginn, erhöhter Krankheitsdruck sowie Frost-, Hagel- und Hochwasserschäden zurückzuführen.

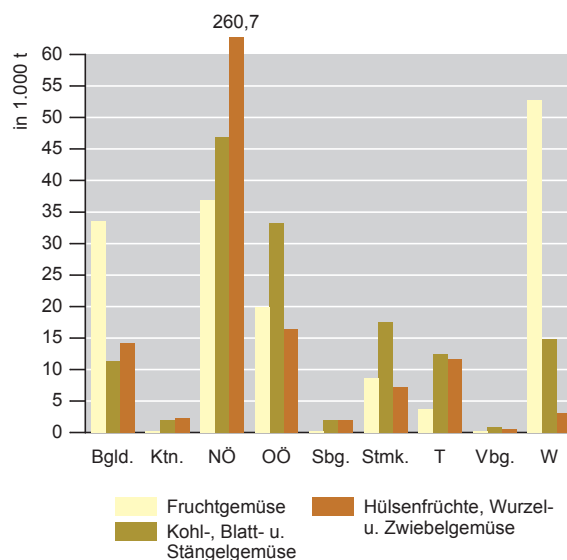
Tabelle 5: Gemüseproduktion nach Produktgruppen

Jahr	Gemüse insgesamt	Fruchtgemüse		Kohl-, Blatt- u. Stängelgemüse		Hülsenfrüchte, Wurzel- u. Zwiebelgemüse	
	in Tonnen	in Tonnen	Anteil in %	in Tonnen	Anteil in %	in Tonnen	Anteil in %
2012	615.664	147.774	24,0	176.294	28,6	291.597	47,4
2013	594.986	144.421	24,3	152.607	25,6	297.957	50,1
2014	689.123	154.240	22,4	160.798	23,3	374.084	54,3
2015	560.244	147.705	26,4	128.445	22,9	284.093	50,7
2016	615.786	156.281	25,4	141.285	22,9	318.220	51,7

Q: STATISTIK AUSTRIA, Gemüseernteerhebung.

Die Ernte an **Hülsenfrüchten, Wurzel- und Zwiebelgemüse** war mit 318.200 t sogar um 12,0% größer als 2015, blieb aber ebenfalls leicht unter dem Fünfjahresmittel (-2,3%). Auch **Kohl-, Blatt- und Stängelgemüse** wurde deutlich mehr geerntet als im Vorjahr (141.300 t bzw. +8,0%), doch fehlten 11,6% auf das Fünfjahresmittel. Lediglich bei **Fruchtgemüse** lag die Produktion mit 156.300 t klar über dem Fünfjahresmittel (+5,8%) und um ebenfalls 5,8% über dem Vorjahresergebnis (Grafik 7).

Grafik 7
Gemüseproduktion 2016 nach Produktgruppen und Bundesländern

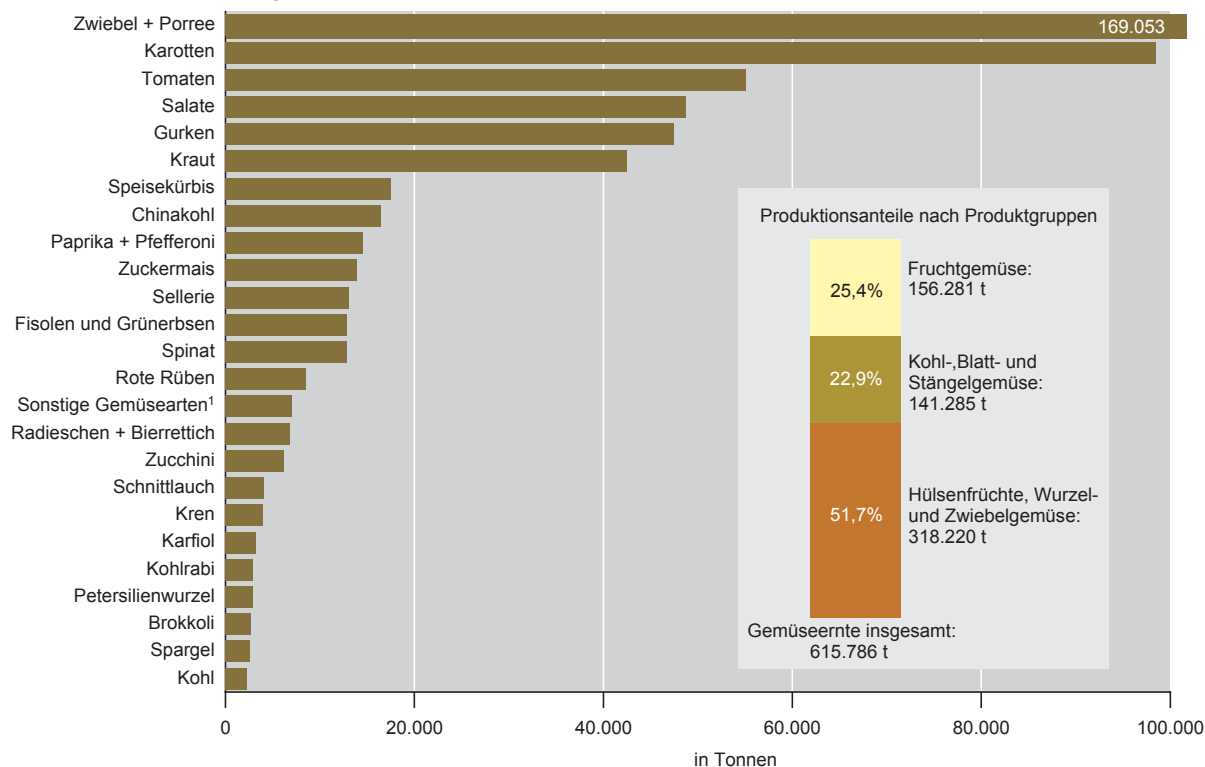


Q: STATISTIK AUSTRIA

Die in Österreich quantitativ **bedeutendste Kulturart** war traditionell die Zwiebel, die mit einem Produktionsanteil von 26,5%, überwiegend in Form der Sommerkultur, eine Ernte von 163.300 t erbrachte, gefolgt von Karotten mit 98.500 t (16,0%). Des Weiteren trugen Tomaten mit 55.100 t (8,9%), Salat mit 48.700 t (7,9%), Gurken mit 47.500 t (7,7%) sowie Kraut mit 42.500 t (6,9%) in nennenswerter Weise zur Gemüseproduktion bei (Grafik 8).

Über die Hälfte der Gemüseernte (56,0%) stammte aus dem **Bundesland Niederösterreich**, wo hauptsächlich

Grafik 8

Überblick über die Gemüseproduktion 2016

Q: STATISTIK AUSTRIA

Zwiebeln, Karotten und Grünerbsen angebaut wurden. Bedingt durch den hohen Fruchtgemüseanteil erreichte die Bundeshauptstadt Wien mit 11,5% der heimischen Gesamtproduktion den zweiten Platz mit vorwiegend Fruchtgemüsearten und Salat. Oberösterreich folgte mit 11,3% an dritter Stelle, wobei hier vor allem Salat, Kraut, Zuckermais und Gurken gezogen wurden. Das Burgenland nahm mit 9,6% Ernteanteil den vierten Rang ein und lieferte mit vornehmlich Zuckermais, Zwiebeln, Salat, Radieschen und Paprika eine sehr gemischte Artenpalette.

Fruchtgemüse

Heimisches Fruchtgemüse stammte 2016 zu über einem Drittel (33,7%) aus Wien. An zweiter Stelle folgte Niederösterreich mit einem Ernteanteil von 23,6% knapp vor dem Burgenland mit 21,4% der Produktion. An vierter Stelle lag Oberösterreich mit 12,7%.

Bei **Tomaten** konnten 55.100 t und damit annähernd so viel wie im Vorjahr geerntet werden (-1,1% zu 2015). Rispentomaten stellten mit 44.300 t (+2,0% zu 2015) den Löwenanteil (80,5%) der heimischen Paradeisernte. In Wien wurden mit einem Anteil von 33,8% die meisten Paradeiser produziert. Das Burgenland lieferte 28,6% der Gesamternte, Niederösterreich 25,6% und die Steiermark 10,0%.

Gurken erreichten eine Produktion von 47.500 t (+8,7% zu 2015), wovon über zwei Drittel (72,5%) Glashaushurken waren. Deren Produktion von 34.400 t, die hauptsächlich von Wiener Kulturflächen stammte, überstieg das ertragsschwächere Vorjahresergebnis um 16,1%. Bei Einlegegurken betrug das Produktionsplus 1,7% auf 11.900 t. Über die Hälfte der österreichischen Gurkenproduktion (60,0%) kam aus Wiener Gemüsebaubetrieben. Aus Oberösterreich stammten 22,1% der Gurken-ernte mit weitaus überwiegend (94,5%) Einlegegurken. Das Burgenland stellte 8,9% der gesamten Gurkenproduktion und Niederösterreich 5,3%.

Mit 14.100 t war bei **Paprika** – teils flächenbedingt – ein Ernteterminus von 8,1% gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen, aber auch Lichtmangel im Frühjahr wird für ein geringeres Ertragsniveau im geschützten Anbau verantwortlich gemacht. Mit 9.600 t (-12,6% zu 2015) stellten bunte Paprika aus geschützter Kultur über zwei Drittel (68,3%) der Paprikaproduktion. Insgesamt standen 74,6% der Kulturfläche, knapp 110 ha, für den geschützten Anbau zur Verfügung. Das Burgenland verzeichnete die höchsten Produktionsanteile und lieferte 42,6% der heimischen Paprikaernte. Knapp ein Drittel der Erzeugung (32,0%) stammte aus Wien, in Niederösterreich fielen 19,2% der Produktion an und in der Steiermark, wo vor allem grüner Paprika kultiviert wurde, 3,1%.

Zuckermais hingegen erbrachte aufgrund starker Flächenausweitung eine Erntemenge von 14.000 t, was einem beachtlichen Plus von 31,1% gegenüber 2015 entsprach. Davon wurden 53,4% in Niederösterreich produziert, während aus Oberösterreich 26,6% und dem Burgenland 19,1% der Ernte stammten.

Auf vergrößerter Fläche lieferten auch **Speisekürbis** (17.500 t bzw. +15,8% zu 2015) und **Zucchini** (6.200 t bzw. plus ein Viertel) jeweils deutlich größere Ernten.

Kohl-, Blatt- und Stängelgemüse

Kohl-, Blatt- und Stängelgemüse wurde im Jahr 2016 vornehmlich in den Bundesländern Niederösterreich (33,2%) und Oberösterreich (23,5%) sowie der Steiermark (12,5%) gezogen.

Die **Salaternte** erreichte 48.700 t und damit ein Fünftel mehr als im ertragsschwachen Vorjahr (+19,9% zu 2015). An Hauptsalat wurden 14.100 t (+9,8% zu 2015) produziert, und auch Bummerlsalat verzeichnete ein Plus von 22,0% auf 23.200 t. Bei Endivien- und Friséesalat hingegen wurde flächenbedingt ein Rückgang um 29,9% auf 2.900 t verzeichnet. Mit 11.500 t lieferte die Bundeshauptstadt Wien fast ein Viertel (23,6%) der heimischen Salaternte, dicht gefolgt von Oberösterreich mit 23,5% bzw. 11.400 t. Niederösterreich stellte mit 8.600 t 17,6%, die steirische Ernte betrug 6.000 t (12,3%), und Tirol produzierte 5.300 t (10,9%).

Bei **Kraut** wurde mit 42.500 t annähernd die Produktionsmenge des Vorjahres erreicht (-0,2% zu 2015), gegenüber dem Fünfjahresdurchschnitt blieb aber aufgrund krankheitsbedingter Ausfälle ein Manko von 22,4%. Mit 35.000 t wurde um 5,6% weniger Weißkraut geerntet als im Vorjahr, darunter 13.800 t (39,5%) Industrieware. 7.500 t (+36,3% zu 2015) entfielen auf Rotkraut. Kraut wurde vornehmlich in Niederösterreich (40,3%) und Oberösterreich (39,8%) kultiviert. Der Anteil Tirols betrug 5,4% der Gesamtmenge und jener der Steiermark 4,9%.

Auch bei **Chinakohl** wurde mit 16.500 t eine ähnliche Erntemenge wie im Vorjahr erbracht (-1,5% zu 2015). Der steirische Ernteanteil machte über die Hälfte aus (52,5%). Aus dem Burgenland stammten 21,9% der Ernte und aus Tirol 10,3%.

Die **Spinaternte** fiel mit 12.800 t deutlich höher als 2015 aus (+16,0%). Spinat wurde fast ausschließlich in Niederösterreich (93,4% Flächenanteil) kultiviert und zu einem großen Teil als Tiefkühlgemüse vermarktet.

Auch **Spargel** erreichte – trotz geringerer Hektarerträge – aufgrund von Anbauausweitungen mit 2.600 t

eine um 4,5% höhere Ernte als im Vorjahr. Aus Niederösterreich kamen zwei Drittel der gesamten Spargelproduktion (67,0%), aus Oberösterreich 18,6% und aus Kärnten 7,6%. Über drei Viertel (76,7%) entfielen auf Weißspargel.

Hülsenfrüchte, Wurzel- und Zwiebelgemüse

In der Gruppe der Hülsenfrüchte, Wurzel- und Zwiebelgemüsearten lieferte Niederösterreich den Löwenanteil von 81,9% der Produktion; nennenswerte Anteile entfielen noch auf Oberösterreich mit 5,2%, das Burgenland mit 4,5% und Tirol mit 3,7% der bundesweiten Ernte.

Bei **Zwiebeln**, die über ein Viertel der gesamten Gemüseproduktion stellten, wurde mit 163.300 t eine etwas geringere Erntemenge als 2015 erbracht (-2,9% zu 2015), wofür in erster Linie verstärktes Auftreten von falschem Mehltau verantwortlich gemacht wurde; die Produktion lag damit um 4,4% unter dem Fünfjahresdurchschnitt. Mit 88,8% bzw. 145.100 t (-6,6%) machten Sommerzwiebeln den Hauptanteil aus.

Bei **Karotten** wurde nach der hitzebedingt schlechten Vorjahresernte wieder eine leicht überdurchschnittliche Erntemenge von 98.500 t erreicht (+47,5% zu 2015). Karotten wurden zu 83,8% in Niederösterreich produziert; Oberösterreich lieferte 6,1% des beliebten Wurzelgemüses und Tirol 3,9%.

An **Zeller** wurden 13.100 t eingebracht (+7,1% zu 2015). Über die Hälfte der Knollen wurde in Niederösterreich angebaut (55,4%), aus Oberösterreich stammten 16,8% der Produktion, gefolgt von Tirol und Wien mit je 8,0% und dem Burgenland mit 7,2%.

Bei **Grünerbsen**, die nahezu ausschließlich (98,9%) in Niederösterreich kultiviert wurden, konnte infolge erheblichen Virusbefalls nur ein stark unterdurchschnittliches Ertragsniveau erzielt werden; aufgrund der massiven Flächenausweitung kam dennoch eine Erntemenge von 9.000 t zustande (-5,5% zu 2015).

Knoblauch erreichte auf neuerlich vergrößerter Anbaufläche eine Produktion von 1.000 t (+13,5% zu 2015).

Bei **Radieschen**, vornehmlich Tiroler (47,6%) und burgenländischer (36,4%), aber auch oberösterreichischer (3,7%) Herkunft, wurde aufgrund von Flächenreduktionen mit 4.700 t eine geringere Ernte als im Vorjahr erzielt (-4,5% zu 2015).

Fisolen erbrachten trotz ausgeweiteter Anbaufläche nur eine Erntemenge von 3.800 t (-4,9% zu 2015).

3 Weinernte und Weinbestand

3.1 Weinernte

Das endgültige Ergebnis der Weinernte und des Weinbestandes basiert auf den jährlichen Weinernte- und Weinbestandsmeldungen der Weinerzeuger und Weinhändler, die an das Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft gemeldet werden (gem. BGBl. I Nr. 111/2009, Weingesetz 2009).

Im Jahr 2016 (Stichtag 30. November) wurde eine Weinernte von 2,0 Mio. hl (-13,9% zu 2015) ermittelt – ein Minus von 16,0% im Vergleich zum Ernteschnitt der letzten fünf Jahre. Besonders deutliche Einbußen waren bei **Rotweinen** mit einem Rückgang von nahezu einem Drittel gegenüber dem Vorjahr auf 547.700 hl zu verbuchen, aber auch beim **Weißwein** reduzierte sich die Erntemenge gegenüber dem Jahr 2015 um 4,4% auf 1,4 Mio. hl. (Tabelle 6 sowie Grafik 9 und 10).

Nach einem milden Beginn des Weinjahres 2016 beendete extremer Spätfrost in den letzten Apriltagen schon relativ frühzeitig die Aussichten auf ein normales Weinjahr. Massive Ernteausfälle, in erster Linie in den steirischen und burgenländischen Weinbaugebieten, waren die Folge dieser Wetterkapriolen. Der weitere Witterungsverlauf mit einem nicht allzu heißen Sommer und einem sonnigen Herbst wirkte sich dann sehr positiv auf die Traubenentwicklung aus. Besonders profitierten die niederösterreichischen Gebiete, wo der Spätfrost erheblich weniger Schaden anrichtete und daher auch in Summe sehr zufriedenstellende Weinerntemengen heranreiften.

So stand für **Niederösterreich** mit 1,5 Mio. hl um 11,0% mehr Wein als 2015 zur Verfügung, womit mengenmäßig der Ernteschnitt der letzten 5 Jahre um 6,4% übertroffen wurde. Signifikante Spätfrostschäden sind spe-

ziell in der Wachau (62.400 hl; -29,7% zu 2015), dem Gebiet Carnuntum (34.400 hl; -25,1% zu 2015) sowie der Thermenregion (61.900 hl; -5,6% zu 2015) aufgetreten. Alle anderen Gebiete konnten teils erheblich überdurchschnittliche Produktionsmengen einfahren. So verzeichnete das Gebiet Wagram in den letzten beiden Jahren ertragsmäßig sehr unterschiedliche Erträge: während 2015 das Gebiet extrem durch Hagel getroffen wurde konnte die Produktion im Jahr 2016 um mehr als drei Viertel gesteigert werden. Auch **Wien** konnte mit 25.300 hl deutlich gegenüber dem Vorjahr (+14,8%) und im Vergleich zum Fünfjahresschnitt (+12,8%) zulegen.

Eine gänzlich andere Ertragssituation war im **Burgenland** gegeben. Die Reben massiv vom Spätfrost geschädigt - wurde mit 328.400 hl nur die Hälfte der Produktion eines durchschnittlichen Jahres eingebracht. Besonders hohe Einbußen wurden aus dem Gebiet Neusiedlersee (-59,0% zu 2015) berichtet. In Summe waren Weißweine (139.200 hl; -49,7% zu 2015) als auch Rotweine (189.200 hl; -51,4% zu 2015) nahezu gleichermaßen von Produktionseinbußen betroffen. Eine noch dramatischere Ertragssituation beklagten **steirische Winzer**. Mit 84.500 hl betrug der Ernteausfall 60,5% im Vergleich zum Vorjahr. Den Tiefpunkt markierte die Weststeiermark, wo mit 5.400 hl gerade ein Fünftel des Weinvolumens eines Normaljahres (Fünfjahresschnitt) eingebracht wurde.

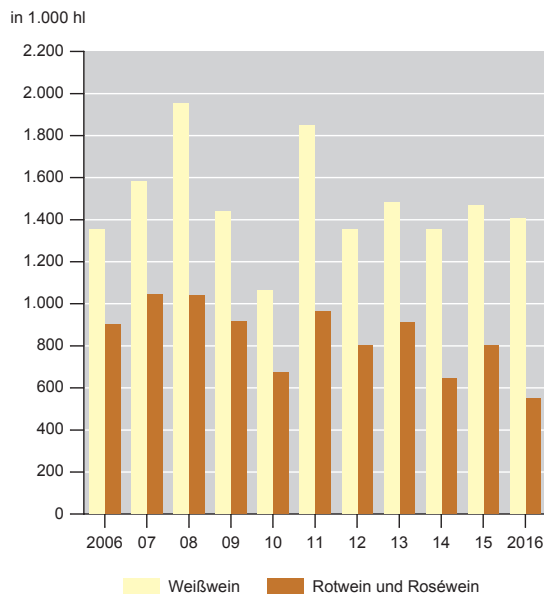
Im Hinblick auf die Weinprodukte standen bei **Qualitäts- und Prädikatsweinen** mit 1,9 Mio. hl (-12,3% zu 2015) deutlich geringere Mengen zur Verfügung, wobei dies in erster Linie rote Qualitäts- und Prädikatsweine (513.500 hl; -29,5% zu 2015) betraf, während sich hochqualitative Weißweine (1,3 Mio. hl; -3,2% zu 2015) mengenmäßig stabiler zeigten. Im Segment Wein/Landwein (inkl. Sortenwein und Sturm) wurde mit 73.700 hl ein Minus von 39,0% verglichen mit dem

Tabelle 6: Weingartenfläche und Weinernte

Jahr	Weingartenfläche		Weißwein			Rot- und Roséwein			Wein insgesamt		
	insgesamt ¹⁾	darunter in Ertrag stehend	Ertragsfähige Fläche in ha ²⁾	Ertrag in Hektoliter		Ertragsfähige Fläche in ha ²⁾	Ertrag in Hektoliter		Ertragsfähige Fläche in ha ²⁾	Ertrag in Hektoliter	
				insgesamt	pro ha		insgesamt	pro ha		insgesamt	pro ha
2012	46.635	43.615	28.290	1.351.994	47,8	15.325	802.761	52,4	43.615	2.154.755	49,4
2013	45.320	43.995	28.836	1.482.086	51,4	15.158	909.863	60,0	43.995	2.391.948	54,4
2014	45.320	44.786	29.375	1.354.878	46,1	15.411	643.807	41,8	44.786	1.998.685	44,6
2015	45.320	43.777	28.933	1.468.740	50,8	14.844	799.662	53,9	43.777	2.268.403	51,8
2016	46.794	46.487	30.938	1.404.808	45,4	15.549	547.723	35,2	46.487	1.952.531	42,0

Q: STATISTIK AUSTRIA, Ernteerhebung. - 1) 2012 lt. Agrarstrukturhebung (AS) 2010; 2013-2015 lt. AS 2013; 2016: Vorläufiges Ergebnis der AS 2016. - 2) 2012-2015 Flächenanteile für Weiß- und Rotwein gem. Weingartenerhebung 2009; 2016 gem. Weingartenerhebung 2015.

Grafik 9
Weinernte 2006 bis 2016



Q: STATISTIK AUSTRIA

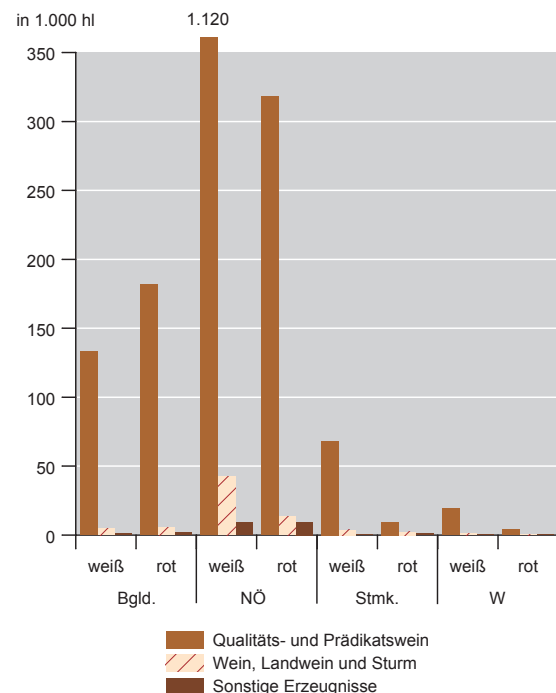
Vorjahr ermittelt. Dabei sank das Volumen an weißem **Wein/Landwein** um 23,5% während roter Wein/Landwein um 59,1% abnahm.

3.2 Weinbestand

Der Weinbestand 2016 (Stichtag 31. Juli) zeigte mit 2,4 Mio. hl (+2,0% zu 2015) eine leichte Erholung nach dem starken Rücklauf im letzten Jahr. Lagerzuwächse waren in erster Linie bei Weißweinen auf 1,3 Mio. hl (+3,1% zu 2015) zu verzeichnen, während Rotweine mit 1,1 Mio. hl (+0,8% zu 2015) nahezu stabil blieben (siehe Tabellenteil).

Am Sektor der **Qualitäts- und Prädikatsweine** erholten sich die Bestandsreserven auf 1,9 Mio. hl (+3,3% zu 2015) moderat, wobei für die Steiermark sogar ein Plus von 11,2% auf 135.200 hl erhoben wurde. In Nie-

Grafik 10
Weinproduktion 2016: Verteilung der Qualitätsstufen nach Weinarten und Bundesländern



Q: STATISTIK AUSTRIA

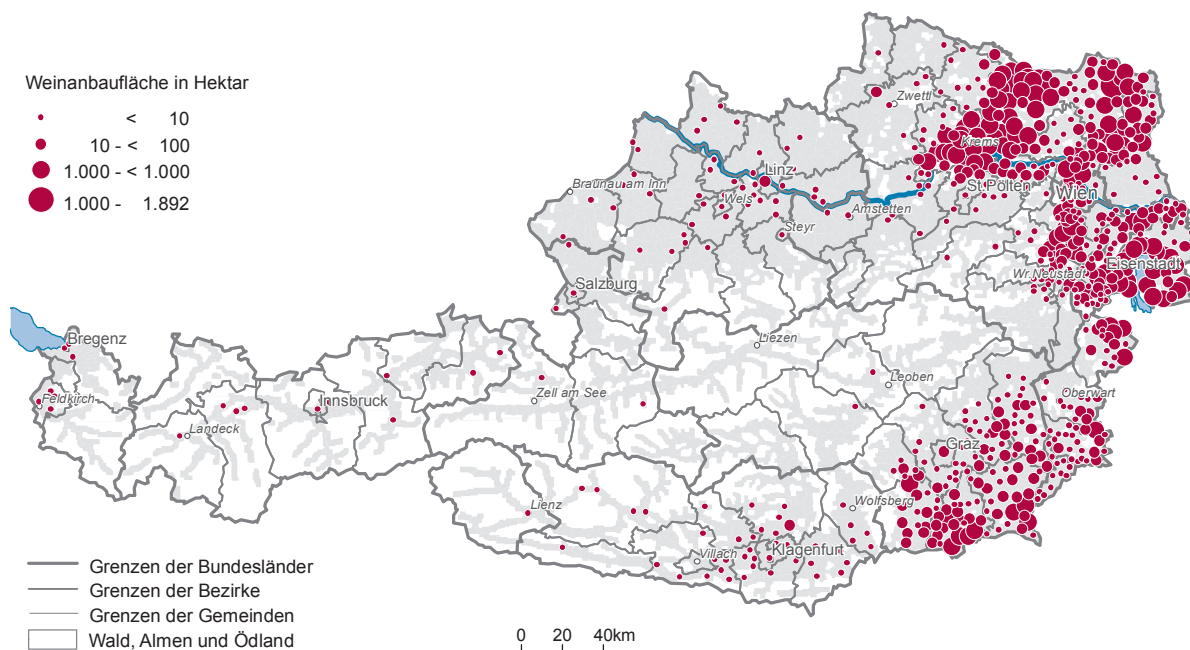
derösterreich, wo sich das umfangreichste Qualitäts- und Prädikatsweinlager (1,2 Mio. hl; Anteil von 62,2%) befand, wurde ein kleines Plus von 1,6% gegenüber dem Lagerstand des Jahres 2015 festgestellt.

Bei **Wein/Landwein** (inkl. Rebsortenwein und Sturm) wurde ein anhaltend starker Lager-Abbau auf nunmehr 251.700 hl (-13,6% zu 2015) notiert, wobei damit 26,6% weniger als im Fünfjahresmittel gelagert war. Das Wein/Landweinlager setzte sich aus 154.600 hl Weißwein (-16,3% zu 2015) sowie 97.100 hl Rotwein (-9,0% zu 2015) zusammen.

Im Ranking der Bundesländer verfügte Niederösterreich mit 1,5 Mio. hl (+0,9% zu 2015) über das umfassendste Weinlager, gefolgt vom Burgenland mit 644.500 hl (+7,0% zu 2015) sowie der Steiermark mit 192.500 hl (+8,8% zu 2015).

Karte 3

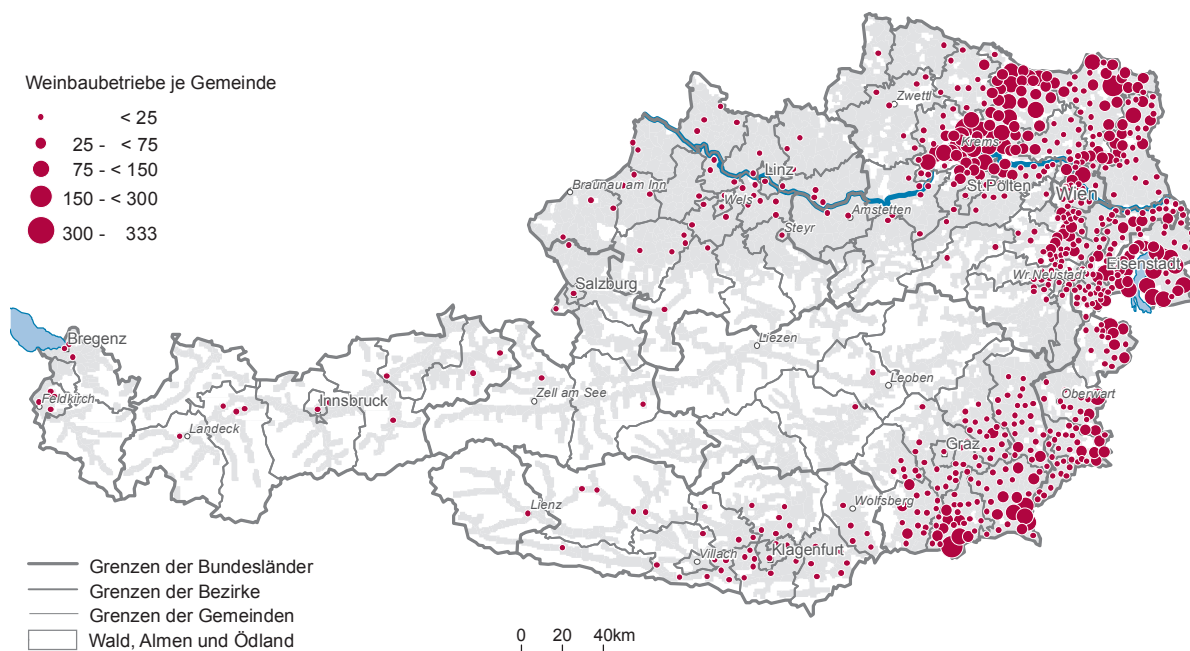
Weinanbaufläche 2015 nach Gemeinden



Q: STATISTIK AUSTRIA

Karte 4

Weinbaubetriebe 2015 nach Gemeinden



Q: STATISTIK AUSTRIA

4 Obsternte

Die Obsternterhebung aus **Erwerbsanlagen** erfolgt jährlich durch Befragung der Obstbaureferenten der Landwirtschaftskammern. Die nach Bundesländern und Obstarten erhobenen Erträge werden mittels der jeweils aktuellsten Flächenauswertung laut letzter Erhebung der Erwerbsobstanlagen (zuletzt 2012) sowie unter Heranziehung von Verwaltungsdaten der Agrarmarkt Austria auf die Gesamtproduktion hochgerechnet. In den Jahren zwischen diesen im Fünfjahresabstand getätigten Flächenerhebungen werden die Obstflächen im Zuge der jährlichen Ernterhebung durch die Obstbaureferenten der Landwirtschaftskammern fortgeschrieben bzw. aus der jährlichen Auswertung der Mehrfachanträge der Agrarmarkt Austria übernommen.

Angaben zum **Extensivobstbau** entstammen den Meldungen der rund 1.800 ehrenamtlich tätigen Obstreferenten von Statistik Austria.

Erwerbsobstbau

Die Obstproduktion fiel 2016 empfindlich geringer aus als in einem durchschnittlichen Jahr. Hauptgrund für die insgesamt katastrophale Ertragslage waren in erster Linie massive Spätfrostereignisse mit teils deutlichen Minusgraden im Monat April. Hiervon besonders großflächig betroffen waren die Obstregionen in der Steiermark, wo in vielen Anlagen zusätzlich großer Schaden durch Schneebruch verursacht wurde. Im Juli setzten auch noch schwere Unwetter mit Hagel den Obstkulturen zu. Nicht selten mussten sogar Totalausfälle hingenommen werden.

So lag die Kernobstproduktion um 69,4% unter dem langjährigen Mittel, und auch Steinobst verzeichnete eine stark unterdurchschnittliche Ernte (-49,5%). Vergleichsweise glimpflich kam Beerenobst – mit einem Ausfall von „nur“ 31,6% gegenüber dem Zehnjahresmittel – davon. Insgesamt wurde in Erwerbsobstanlagen mit 84.200 t um 67,2% weniger Tafelobst als im Vorjahr produziert, womit das langjährige Mittel um zwei Drittel unterschritten wurde (Tabelle 7).

In Tabelle 8 und Grafik 11 ist die prozentuelle Verteilung der heimischen Erwerbsobstproduktion nach Arten dargestellt.

Kernobst

Mit einem Anteil von 77,9% stellte Kernobst die mengenmäßig bedeutsamste Obstgruppe dar. 2016 wurden in Erwerbsobstanlagen allerdings nur 65.600 t an Kernobst produziert; das waren 71,0% weniger als im Vergleichsjahr 2015 und entsprach einer stark unterdurchschnittlichen Produktion (-69,4% zum Zehnjahresmittel).

Davon waren 60.800 t (-71,9% zu 2015) oder 92,7% **Äpfel**. Stammen in einem Normaljahr über 80% der gesamten österreichischen Produktion aus der Steiermark, so betrug der steirische Ernteanteil im Berichtsjahr lediglich 58,0%, da hier besonders drastische Ausfälle zu beklagen waren (Grafik 12). Dementsprechend erhöhten sich die Produktionsanteile der übrigen Bundesländer: Oberösterreich stellte 15,3% der heimischen Ernte, Niederösterreich 14,9%, und das Burgenland steuerte 6,0% bei. Zu den quantitativen Ertragsaus-

Tabelle 7: Obsternte

Jahr	Erwerbsobstanlagen						
	Äpfel	Birnen	Marillen	Pfirsiche ¹⁾	Zwetschken ²⁾	Kirschen	Weichseln
	in Tonnen						
2012	213.283	9.116	2.704	1.761	2.943	1.358	74
2013	173.638	8.491	10.399	1.793	3.346	1.917	144
2014	229.299	10.061	6.818	2.040	3.021	2.078	123
2015	216.092	9.976	7.003	1.895	2.444	1.885	133
2016	60.808	4.790	4.245	758	840	687	97

Jahr	Erwerbsobstanlagen						
	Rote und weiße Ribiseln (Johannisbeeren)	Schwarze Ribiseln (Johannisbeeren)	Erdbeeren	Himbeeren	Kulturheidelbeeren	Holunder	Walnüsse
	in Tonnen						
2012	672	821	9.918	821	949	10.110	561
2013	627	632	14.946	896	891	7.309	441
2014	743	957	14.470	948	861	9.641	535
2015	815	851	13.368	829	841	8.620	817
2016	491	296	9.807	644	659	6.946	85

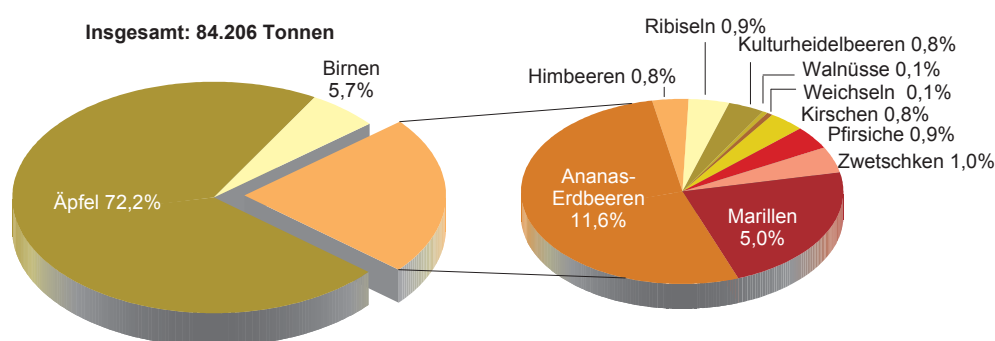
Q: STATISTIK AUSTRIA, Ernterhebung. - 1) Inklusive Nektarinen. - 2) Einschließlich Edelpflaumen, Ringlotten und Mirabellen.

Tabelle 8: Anteil der Obstarten an der Gesamternte

Jahr	Erwerbsobstanlagen								
	Äpfel	Birnen	Kirschen	Weichseln	Marillen	Pfirsiche	Zwetschken ¹⁾	Beerenobst ²⁾	Walnüsse
	in Prozent								
2012	82,4	3,3	0,6	0,0	0,9	0,8	1,3	5,9	0,1
2013	77,0	3,8	0,9	0,1	4,6	0,8	1,5	8,0	0,2
2014	81,4	3,6	0,7	0,0	2,4	0,7	1,1	6,4	0,2
2015	84,1	3,9	0,7	0,1	2,7	0,7	1,0	6,5	0,3
2016	72,2	5,7	0,8	0,1	5,0	0,9	1,0	14,1	0,1

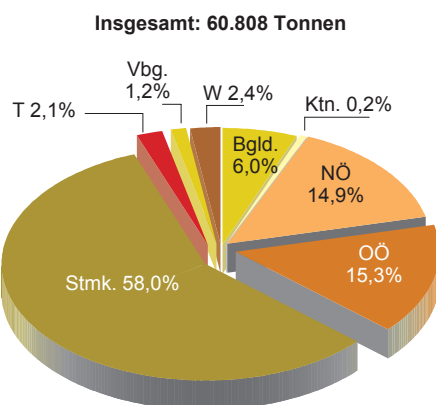
Q: STATISTIK AUSTRIA, Ernteerhebung. - Rundungsdifferenzen technisch bedingt. - 1) Einschließlich Pflaumen, Ringlotten und Mirabellen. - 2) Erdbeeren, Ribiseln, Himbeeren, Kulturheidelbeeren.

Grafik 11

Verteilung der Obstproduktion aus Erwerbsanlagen 2016 nach Arten

Q: STATISTIK AUSTRIA

Grafik 12

Apfelernte 2016 nach Erwerbsanlagen

Q: STATISTIK AUSTRIA

fällen kamen noch Qualitätsmängel wie Frostringe, Fruchtdeformationen oder innere Fäule bei den gelagerten Früchten. Die Ernte von Birnen bezifferte sich auf knapp 4.800 t (-52,0% zu 2015). Auch hier fiel der steirische Produktionsanteil von gewöhnlich über 60% auf 32,1% zurück. Der Großteil der Birnenernte stammte daher mit 55,8% diesmal aus Niederösterreich, wo die

Ertragslage recht zufriedenstellend war, und 5,7% entfielen auf Vorarlberg.

Steinobst

Auch bei Steinobst aus gewerbsmäßigem Anbau wurde 2016 nur die Hälfte einer Normalernte erzielt. Die Produktion belief sich auf 6.600 t, was einem Minus von 50,4% zum Vorjahr entsprach und 7,9% der gesamten Marktoberbsternte ausmachte.

Bei **Marillen** wurde eine Erntemenge von 4.200 t erreicht (-39,4% zu 2015), wobei die Erträge je nach regionaler Lage stark variierten – von vergleichsweise sehr guten Hektarerträgen bis zum frostbedingten Totalausfall in Teilen der Wachau. Aufgrund der katastrophalen Missernten in den südlichen und westlichen Bundesländern erhöhte sich der niederösterreichische Ernteanteil auf fast 90%, obwohl auch hier mit 3.800 t Ernteeinbußen von 30,7% zum Vorjahr zu verzeichnen waren. Im Burgenland wurden 370 t – entsprechend 8,7% Anteil – geerntet. Die Ernte an **Zwetschken** betrug lediglich 840 t (-65,6% zu 2015). Obwohl über die Hälfte der Kulturfäche in der Steiermark liegt, wurden die meisten Früchte diesmal in Niederösterreich gepflückt (49,2%). Aus der Steiermark stammten 26,8% der Produktions-

menge, aus Tirol 14,8%. **Kirschen und Weichseln** erbrachten in Summe 780 t (-61,2% zu 2015), wobei wiederum Niederösterreich den Großteil (64,3%) und das Burgenland 10,6% der heimischen Gesamternte stellen konnten. Die Steiermark lieferte mit einem Anteil von 14,4% weniger als ein Viertel der Vorjahresmenge. Das Ernteergebnis bei **Pfirsichen** betrug 760 t (-60,0% zu 2015). Davon wurden 45,2% in der Steiermark kultiviert. Obwohl Niederösterreich nur etwa ein Fünftel der steirischen Anbaufläche aufwies, war der Ernteanteil, dank weitaus höherer Hektarerträge, mit 42,9% fast gleich groß. Die burgenländische Pfirsichproduktion trug 11,2% zur Gesamternte bei.

Beerenobst

Bei Beerenobst aus Erwerbsobstanlagen (ohne Holunder und Aronia) waren vergleichsweise die geringsten Ausfälle zu verzeichnen. Es wurde aber auch in diesem Segment mit einer Menge von 11.900 t nur ein unterdurchschnittliches Ergebnis erreicht (-31,6% zum Zehnjahresmittel); im Vergleich zu 2015 wurde ein Minus von 28,8% verzeichnet. Der Produktionsanteil dieser Obstgruppe am marktorientierten Gesamtobstaufkommen lag bei 14,1%.

Mit einem Anteil von über 80% konnten **Erdbeeren** eine Ernte von 9.800 t erbringen (-26,6% zu 2015). Davon entfielen auf niederösterreichische Erdbeeranlagen 52,7% der Gesamtproduktion, aus Oberösterreich stammte über ein Viertel (27,4%), und die Steiermark stellte 8,8%. **Ribiselanlagen**, die sich hauptsächlich in der Steiermark befinden (80,0% Flächenanteil), lieferten knapp 790 t an Früchten (-52,8% zu 2015), davon 83,8% aus steirischem und 11,9% aus niederösterreichischem Anbau. **Himbeerkulturen** erzielten ein Erntevolumen von 640 t (-22,3% zu 2015). Die hauptproduzierenden Bundesländer waren Niederösterreich (42,0%) und die Steiermark (35,6%). An **Kulturheidelbeeren** wurden 660 t Frischobst geerntet (-21,6% zu 2015). Dieses stammte zu zwei Dritteln aus der Steiermark (66,6%) und zu knapp einem Fünftel (18,7%) aus Oberösterreich.

Schalenobst, Holunder und Aronia

Walnüsse fielen fast überall dem Frost zum Opfer, sodass österreichweit nur eine Produktionsmenge von 85 t verzeichnet werden konnte (-89,9% zu 2015). Die wenigen Schalenfrüchte stammten vorwiegend aus niederösterreichischem (40,5%) und burgenländischem (38,6%) Anbau. Bei **Holunder**, dessen Früchte vornehmlich in der Lebensmittelfarbstoffherstellung Verwendung finden, betrug die Ernte 6.900 t und somit knapp 80% der Vorjahresernte. Mit 83,2% Produktionsanteil rangierte die Steiermark klar vor dem Burgenland (10,3%) und Niederösterreich (5,3%). An **Aroniabereen**, die erstmals erhoben wurden, fiel eine Produktionsmenge von 1.400 t an. Die Früchte werden hauptsächlich zu Säften oder Marmelade verarbeitet, aber auch zur Farbstoffgewinnung verwendet.

Landwirtschaftlicher Streuobstbau

Auch **Extensivobstanlagen** (Landwirtschaftlicher Streuobstbau) wurden vom Frostereignis im April massiv in Mitleidenschaft gezogen.

Bei **Winteräpfeln** wurde ein weitaus geringeres Ergebnis als 2015 erzielt (-43,9%), ebenso bei **Winterbirnen** (-39,5% zu 2015) und **Mostbirnen** (-57,0%). Auch bei Sommerkernobst waren Rückgänge zu verzeichnen, bei **Sommeräpfeln** um 27,9% und bei **Sommerbirnen** um 34,5% gegenüber dem Vorjahr.

Bei **Walnüssen** waren es sogar 68,8% weniger als 2015. Auch der Ertrag an **Marillen** fiel wesentlich niedriger als im Vorjahr aus (-39,2%). Noch erheblicher waren die Verluste bei **Pfirsichen** und **Zwetschken** (-52,5% bzw. -51,4% zu 2015). Deutliche Mindererträge wurden auch bei extensiv produzierten **Kirschen** (-41,3%) und **Weichseln** (-44,0%) gemeldet. Das gilt auch für die Beerenobstsorten **Stachelbeeren** und **Ribiseln**, die gegenüber dem Vorjahr ein Ernteterminus von 36,6% bzw. 34,6% verzeichneten.

5 Viehbestand

Mit Stichtag 1. Dezember 2016 wurde der **Bestand an Schweinen, Schafen und Ziegen** von Statistik Austria im Rahmen einer Stichprobenerhebung erfasst. Die Erhebung basierte auf der EU-Verordnung Nr. 1165/2008 betreffend Viehbestands- und Fleischstatistiken. Diese wurde national per Verordnung des Bundesministers für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft (BGBl. II Nr. 163/2012) umgesetzt.

Die Betriebsauswahl der „Allgemeinen Viehzählung“ beruhte auf einer geschichteten Zufallsstichprobe. Aufgrund der Bestandsmeldungen der insgesamt ca. 7.000 hierbei befragten Einheiten wurden, nach Abschluss des zugehörigen Plausibilitätsverfahrens, Landes- und Bundesbestände per Hochrechnung ermittelt und unter Ausweisung der relativen Stichprobenfehler publiziert.

Von Statistik Austria wurde für die **Durchführung** der „Allgemeinen Viehzählung“ ein elektronischer Fragebogen (eQuest-Web) zur Datenübermittlung angeboten, wovon rund die Hälfte der befragten Einheiten direkt Gebrauch machte.

Die gesonderte Ermittlung des **Rinderbestands** basiert auf einer Auswertung der Zentralen Rinderdatenbank der Agrarmarkt Austria (AMA). Die Aufbereitung der Ergebnisse wird seit dem Erhebungstermin Juni 2004 von der Bundesanstalt für Agrarwirtschaft (AWI) vorgenommen. Sämtliche Ergebnisse bilden in weiterer Folge auch die Basis für Vorausschätzungen der **Brutto-Eigenerzeugung**, für die ebenso das AWI verantwortlich zeichnet.

Schweine

Bei der Allgemeinen Viehzählung mit Stichtag 1. Dezember 2016 wurde ein Schweinebestand von 2.793.000 Stück festgestellt, um 1,9% weniger als zum gleichen Zeitpunkt des Vorjahres (Tabelle 9). Die Gesamtzahl an **Ferkeln und Jungschweinen** verringerte sich hierbei um 1,6% auf 1.404.000 Stück, **Mastschweine** gaben um 1,8% auf 1.148.000 Stück nach und **Zuchtschweine** kamen mit 241.000 Stück sogar um 3,6 Prozent unter dem Vergleichswert zu liegen. Letztere wiesen einen deutlichen Rückgang bei „Jungsauen“ aus (-2,3% auf 47.200 Stück) wobei der Bestand an „noch nie gedeckten Jungsauen“ (-10,3% auf 22.000 Stück) sank und umgekehrt ein Anstieg bei „erstmalig gedeckten Jungsauen“ zu verzeichnen war (+5,9% auf 25.200 Stück). Der Bestand an „älteren Sauen“ blieb mit insgesamt 189.000 Stück bzw. einem Minus von 3,8% ebenfalls unter dem Vergleichswert aus dem Vorjahr. Darüber hinaus verringerte sich die Anzahl der Zuchteber um 6,1% auf 4.400 Stück.

Im **Regionalvergleich** sank der Anteil Oberösterreichs am gesamten Schweinebestand auf 39,2% (zuletzt: 39,9%). Die Anteile Niederösterreichs (zuletzt: 27,2%) und der Steiermark (zuletzt: 25,8%) lagen bei jeweils 27,0%. Die restlichen 6,8% (zuletzt: 7,1%) verteilten sich auf die übrigen Bundesländer (Karte 6).

Die Anzahl der **Betriebe** mit einem Schweinebestand am Stichtag nahm im Vergleich zu Dezember 2015 um 7,1% auf 24.200 ab. Die durchschnittliche **Bestands-**

Tabelle 9: Viehbestand

Jahr	Rinder insgesamt	darunter Kühe	Schweine	Schafe	Ziegen
2012	1.955.618	771.807	2.983.158	364.645	73.212
2013	1.958.282	766.215	2.895.841	357.440	72.068
2014	1.961.201	767.730	2.868.191	349.087	70.705
2015	1.957.610	758.446	2.845.451	353.710	76.620
2016	1.954.391	756.545	2.792.803	378.381	82.735

Q: STATISTIK AUSTRIA, Allgemeine Viehzählung, Bundesanstalt für Agrarwirtschaft (AWI).

Tabelle 10: Halter von Rindern, Schweinen, Schafen und Ziegen

Jahr	Anzahl der Halter von				Durchschnittliche Anzahl von			
					Rindern	Schweinen	Schafen	Ziegen
	Rindern	Schweinen	Schafen	Ziegen	pro Halter			
2012	67.642	28.857	14.955	9.639	29	103	24	8
2013	65.685	26.723	14.421	9.636	30	108	25	7
2014	63.511	25.641	13.801	9.029	31	112	25	8
2015	61.765	26.075	14.130	9.179	32	109	25	8
2016	60.559	24.224	14.609	9.079	32	115	26	9

Q: STATISTIK AUSTRIA, Allgemeine Viehzählung; Bundesanstalt für Agrarwirtschaft (AWI).

dichte erhöhte sich im Jahresabstand von 109 auf 115 Schweine je Betrieb (Tabelle 10).

Schafe und Ziegen

Der bundesweite **Schafbestand** stieg im Vergleich zur Vorjahresehebung um beachtliche 7,0% auf 378.000 Stück. Ein ebenso deutliches Plus konnte im **Ziegen**-sektor verzeichnet werden, deren Anzahl um 8,0% auf 82.700 Stück zunahm.

Im Detail stiegen der Bestand an „Mutterschafen und gedeckten Lämmern“ um 4,1% und jener der „anderen Schafe“ um 11,6%. Ebenso zogen bei den Ziegen die Bestände an weiblichen Zuchttieren (+6,0%) und „anderen Ziegen“ (+11,8%) an.

Aus **regionaler** Sicht fand sich die größte Anzahl an **Schafen** in Tirol, wo zum Stichtag 21,5% (zuletzt: 21,7%) aller Schafe standen (Karte 7). Es folgten Niederösterreich mit 20,3% (zuletzt: 20,2%), die Steiermark mit 18,2% (unverändert), Oberösterreich mit 15,5% (zuletzt: 15,4%) und Kärnten mit 12,0% (zuletzt: 11,7%).

Spitzenreiter bei den **Ziegen** war abermals Oberösterreich mit einem Anteil von 32,5% (zuletzt: 30,4%) am gesamten Bundesbestand (Karte 8), gefolgt von Tirol mit 20,1% (zuletzt: 20,7%) und Niederösterreich mit 18,0% (zuletzt: 20,0%).

Rinder

Die Auswertung der Rinderdatenbank zum Stichtag 1. Dezember 2016 ergab eine Gesamtzahl von 1.954.000

Tieren. Das entsprach einem Anstieg von 1,1% gegenüber dem Juni-Ergebnis von 2016.

In der **Altersklasse** des Jungviehs unter einem Jahr nahm die Zahl der Tiere um 4,5% auf 632.000 Stück zu. Die Kategorie der „Schlachtkälber“ stieg dabei um 8,6% auf 161.000 Stück, die der „anderen Kälber und Jungrinder“ um 3,1% auf 471.000 Stück.

Der Bestand an 1 bis unter 2 Jahre alten Tieren sank im Halbjahresvergleich um 2,0% auf 432.000 Stück. Rückläufige Stückzahlen wurden auch bei „Stieren und Ochsen“ (-3,2%), „Nutz- und Zuchtkalbinnen“ (-1,3%) sowie „Schlachtkalbinnen“ (-1,2%) verzeichnet.

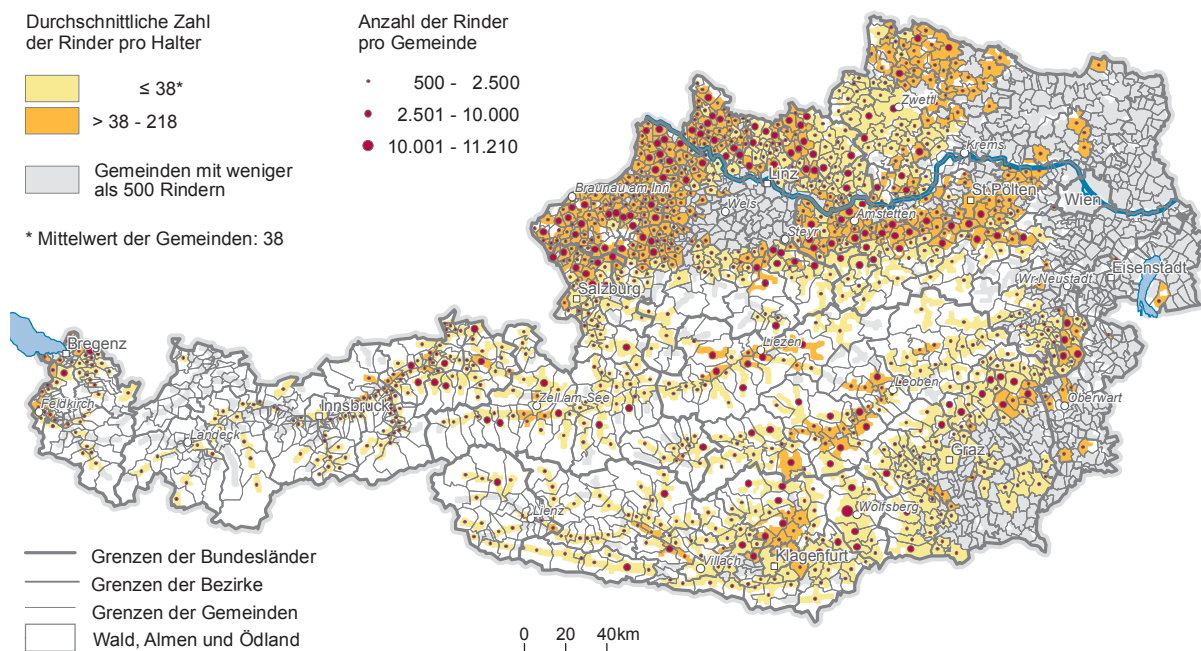
Die Gruppe der mindestens 2 Jahre alten Rinder stieg im Vergleich zum 1. Juni 2016 um 0,4% auf 890.000 Tiere. Den Zuwächsen bei „Stieren und Ochsen“ (+11,3%), „Schlachtkalbinnen“ (+4,4%) und Milchkühen (+0,6%), standen dabei Einbußen bei „Nutz- und Zuchtkalbinnen“ (-0,9%) sowie anderen Kühen (-0,7%) gegenüber.

Regional konzentrierte sich die Rinderhaltung – wie schon in den Jahren zuvor – auf Oberösterreich (29,2% des Gesamtbestands), gefolgt von Niederösterreich und der Steiermark (mit Anteilen von 22,4% bzw. 16,5%). Das restliche knappe Drittel des Bestands (31,9%) verteilte sich auf die übrigen Bundesländer (Karte 5).

Gegenüber der letzten Auswertung vom 1. Juni 2016 verringerte sich die Anzahl der am Stichtag Rinder haltenden Betriebe um 1,1% auf 60.600. Daraus resultierte eine durchschnittliche Bestandsdichte von 32 Rindern je Betrieb.

Karte 5

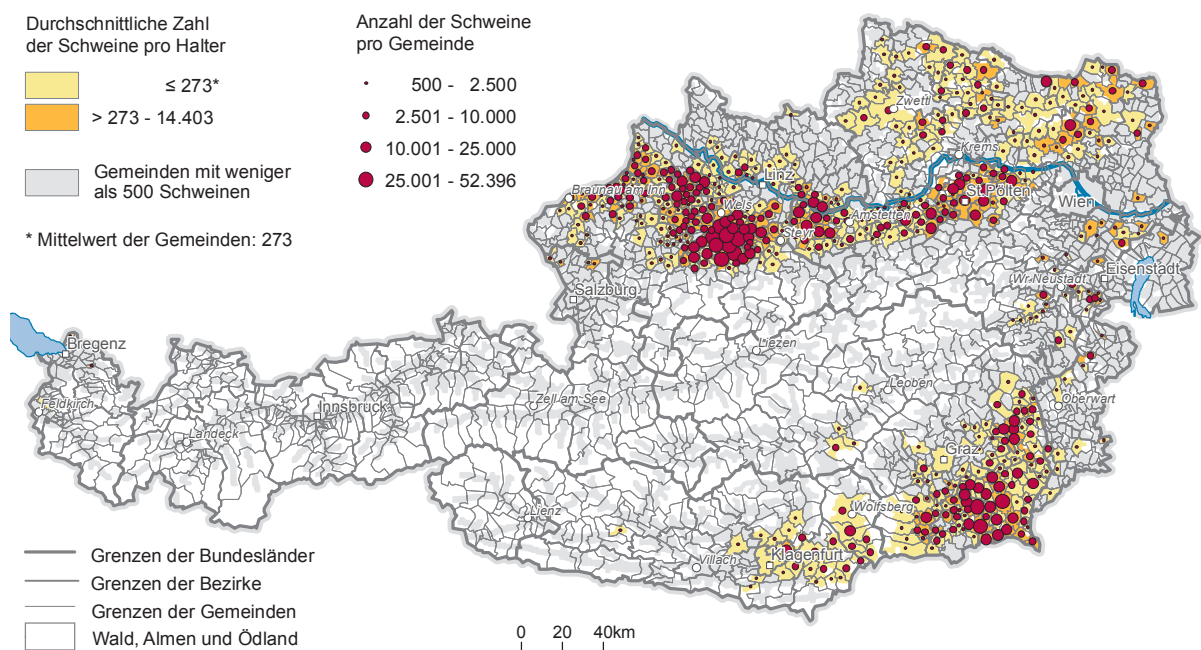
Bestand von Rindern 2016 nach Gemeinden



Q: STATISTIK AUSTRIA

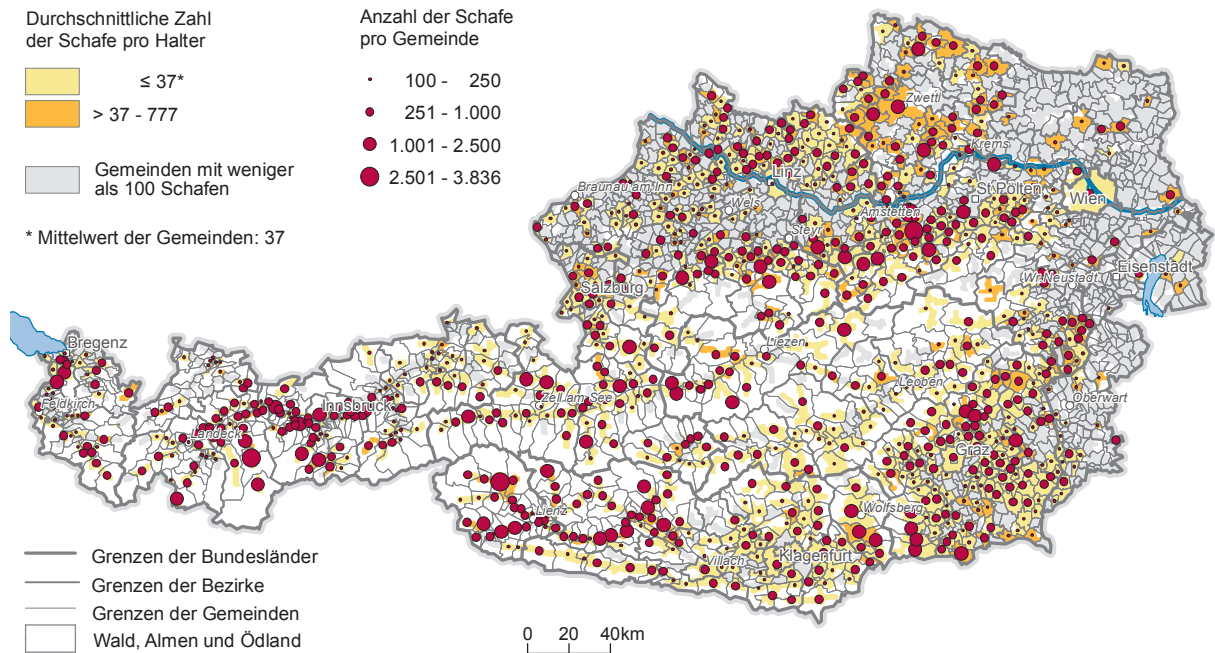
Karte 6

Bestand von Schweinen 2016 nach Gemeinden



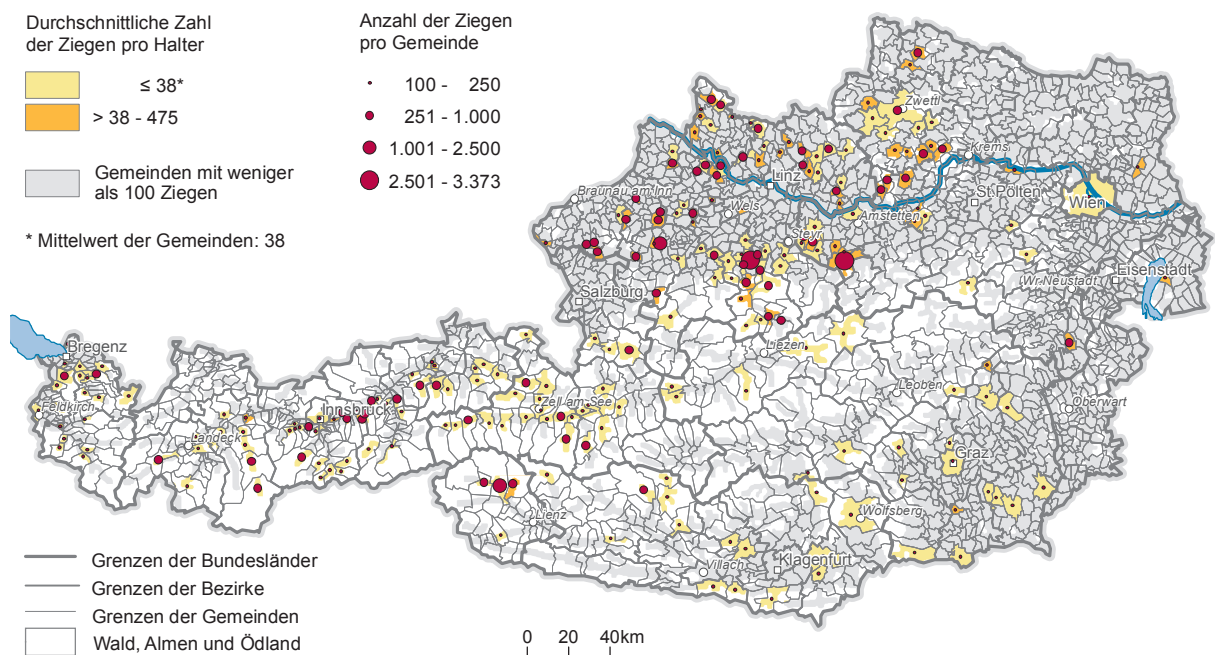
Q: STATISTIK AUSTRIA

Karte 7

Bestand von Schafen 2016 nach Gemeinden

Q: STATISTIK AUSTRIA

Karte 8

Bestand von Ziegen 2016 nach Gemeinden

Q: STATISTIK AUSTRIA

6 Milcherzeugung und -verwendung

Im Rahmen der Milchstatistik werden jährlich die heimische Rohmilchproduktion und der Milcheinsatz für Ernährungs- oder Verfütterungszwecke ermittelt. Die Daten bilden eine wichtige Grundlage für weiterführende Berechnungen, etwa im Rahmen der Versorgungsbilanzen oder der Landwirtschaftlichen Gesamtrechnung.

Die Erhebung erfolgt nach den Kriterien der Richtlinie Nr. 16/96 der Europäischen Kommission vom 19. März 1996¹⁾ betreffend die statistischen Erhebungen über Milch und Milcherzeugnisse.

Kuhmilch (Tabelle 11)

Die Berechnung der jeweiligen Jahresproduktion fußt einerseits auf der **Milchleistung von Kontrollkühen** mit **Vollabschluss** (Kuh steht länger als 230 Tage in Milch) und andererseits auf der von Fachleuten der Landes-Landwirtschaftskammern geschätzten Leistung von Kontrollkühen mit Teilabschluss (Kuh steht vor dem 231. Tag wieder trocken) und **nicht kontrollierten** Milchkühen.

Die hier bei allen weiteren Berechnungen zugrundeliegende durchschnittliche Anzahl von Kühen entspricht dem gewichteten Mittel einzelner Bestandsfeststellungen (via Rinderdatenbank) innerhalb des Beobachtungszeitraums. Die Basisdaten zu Anzahl und Milchleistung der Kontrollkühe werden alljährlich von der Zentralen Arbeitsgemeinschaft österreichischer Rinderzüchter bereitgestellt. Des Weiteren werden Daten der Agrarmarkt Austria berücksichtigt, wie etwa Angaben zur Milchlieferleistung bezogen auf den Standort

der milchlieferten Betriebe oder zur Direktvermarktung von Milch und Milchprodukten.

Im Jahr 2016 wurden in Österreich rund 537.000 **Milchkühe** (-0,2% gegenüber dem Vorjahr) gehalten. Diese produzierten rund 3.628.000 t **Rohmilch** (+2,5%). Die durchschnittliche Jahresmilchleistung betrug dabei 6.800 kg (+2,7%) je Tier (Regionalvergleich siehe Grafik 13).

Fast ein Drittel der Gesamtproduktion fiel in Oberösterreich an (31,1% bzw. 1.127.000 t), rund ein Fünftel in Niederösterreich (einschließlich Wien; 19,5% bzw. 708.000 t) und knapp ein Sechstel in der Steiermark (15,7% bzw. 568.000 t). Die restliche Menge von 1.225.000 t (33,8%) verteilte sich auf die übrigen Bundesländer, nach Anteilen absteigend, wie folgt: Tirol, Salzburg, Kärnten, Vorarlberg und Burgenland.

3.198.000 t bzw. 88,1% der insgesamt erzeugten Rohmilch wurden im Jahr 2016 zur weiteren Be- und Verarbeitung an **Molkereien und Käsereien** geliefert. Regionaler Spitzenreiter beim Verhältnis der angelieferten Rohmilch zur Gesamterzeugung war Salzburg mit 90,5%, dicht gefolgt von Oberösterreich mit 90,3%. Den relativ geringsten Anteilswert wies mit 79,8% Tirol auf.

Rund 117.000 t bzw. 3,2% des Rohmilchanfalls fanden ihre Verwendung **direkt am bzw. ab Hof** zu Zwecken der menschlichen Ernährung. Davon wurden 57.100 t als Trinkmilch verbraucht (50,2% Eigenbedarf bzw. 49,8% Direktvermarktung) und 16.000 t zu Butter, 34.600 t zu Käse sowie 9.400 t zu sonstigen Produkten wie Schlagobers oder Topfen verarbeitet. Als **Futter** für Kälber und andere Haus- und Hoftiere dienten 277.000 t bzw. 7,6% der Rohmilch. 1% wurde als Schwund verbucht.

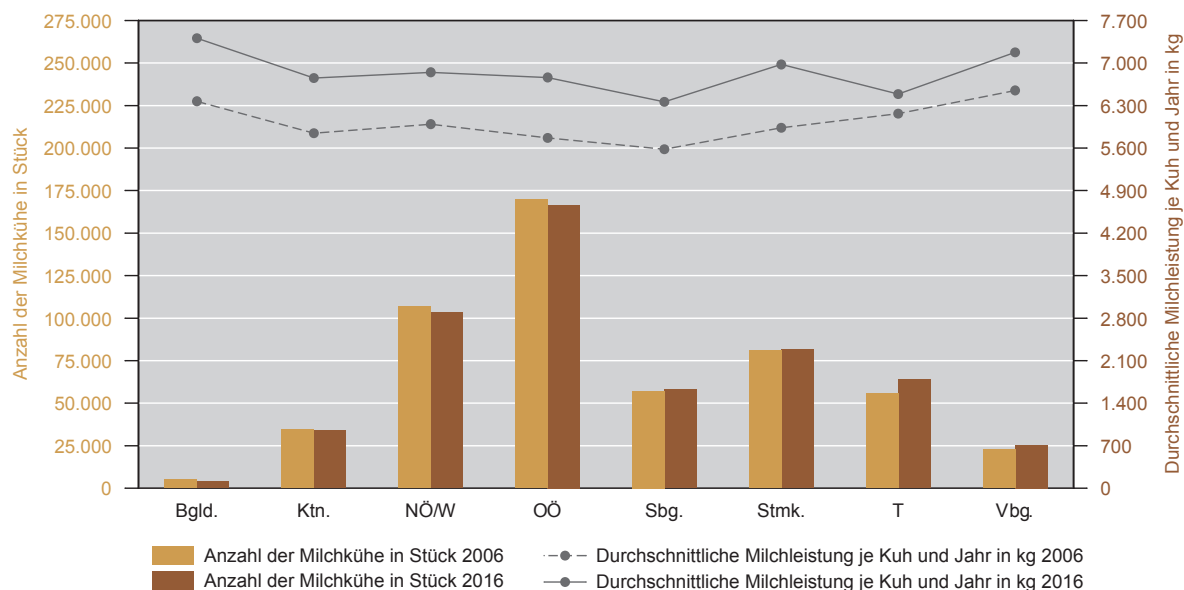
1) Geändert durch Anhang III Nr. 58 der Verordnung (EG) Nr. 1882/2003 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 29. September 2003 (ABl. EU Nr. L 284, S. 1) sowie durch Richtlinie 2003/107/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 5. Dezember 2003 (ABl. EU 2004 Nr. L 7, S. 40).

Tabelle 11: Kuhmilcherzeugung und -verwendung

Jahr	Anzahl der Milchkühe ¹⁾	Jahresmilch- leistung je Milchkuh in kg ¹⁾	Rohmilch; Erzeugung	Rohmilch; Verwendung			
				Milchliefere- leistung ²⁾	am Hof verwertete Rohmilch		
					zur menschl. Ernährung	zur Verfütterung ³⁾	Schwund ⁴⁾
			in Tonnen				
2012	526.993	6.418	3.382.076	2.964.239	119.803	264.213	33.821
2013	525.258	6.460	3.393.057	2.933.067	125.826	300.233	33.931
2014	534.041	6.542	3.493.861	3.062.017	120.189	276.718	34.937
2015	537.744	6.579	3.537.757	3.103.008	121.681	277.690	35.378
2016	536.711	6.759	3.627.606	3.197.641	117.079	276.610	36.276

Q: STATISTIK AUSTRIA, Milchstatistik; Agrarmarkt Austria (AMA); Landes-Landwirtschaftskammern. - Rundungsdifferenzen technisch bedingt.
- 1) Jahres-Durchschnitt. - 2) An Molkereien und Milchverarbeitungsbetriebe. - 3) An Kälber und sonstige Haus- und Hoftiere. - 4) 1% der erzeugten Rohmilch.

Grafik 13

Anzahl und Leistung der Milchkühe 2006 und 2016

Q: STATISTIK AUSTRIA

Schaf- und Ziegenmilch (Tabelle 12)

Mit einer durchschnittlichen Jahresmilchleistung von 436 kg je Tier (-0,7%) erzeugten die 24.700 in Österreich gehaltenen **Milchschafe** (+2,6%) im Jahr 2016 insgesamt 10.800 t Rohmilch (+2,1%). Davon wurden 7.900 t bzw. 72,7% der menschlichen Ernährung zugeführt und 2.800 t bzw. 26,3% für andere Zwecke (beispielsweise zur Verfütterung) genutzt; der Rest fiel unter Schwund (1%).

Ein Plus von 4,2% auf 32.800 Stück war 2016 bei den in Österreich gehaltenen **Milchziegen** zu verzeichnen. Mit einer durchschnittlichen Jahresmilchleistung von 657 kg je Tier (+0,6%) wurden insgesamt 21.600 t Rohmilch (+4,8%) produziert. 18.500 t bzw. 85,6% des Rohmilchanfalls dienten der menschlichen Ernährung. Von der restlichen Menge wurden 2.900 t bzw. 13,4% zur Verfütterung oder für andere Zwecke genutzt – bis hin zur Herstellung von Kosmetika – oder waren als Schwund (1%) zu verbuchen.

Tabelle 12: Schaf- und Ziegenmilcherzeugung und -verwendung

Jahr	Anzahl ¹⁾ der Milchschafe bzw. Milchziegen	Jahresmilch- leistung je Tier in kg ¹⁾	Rohmilch; Erzeugung	Rohmilch; Verwendung			
				zur menschl. Ernährung ²⁾	zur Ver- fütterung ³⁾	Schwund ⁴⁾	
			in Tonnen				
Schafmilch							
2012	25.001	425	10.636	7.383	3.146	106	
2013	25.623	429	10.982	7.751	3.121	110	
2014	25.812	435	11.223	8.207	2.904	112	
2015	24.103	439	10.574	7.846	2.623	106	
2016	24.741	436	10.794	7.851	2.835	108	
Ziegenmilch							
2012	31.421	646	20.309	16.882	3.224	203	
2013	31.969	643	20.559	17.338	3.016	206	
2014	31.200	635	19.804	16.716	2.891	198	
2015	31.491	653	20.570	17.401	2.963	206	
2016	32.798	657	21.559	18.450	2.893	216	

Q: STATISTIK AUSTRIA, Milchstatistik; Landes-Landwirtschaftskammern. - Rundungsdifferenzen technisch bedingt. - 1) Jahres-Durchschnitt. - 2) Angeliefert, ab Hof verkauft, am Hof verbraucht. - 3) An Lämmer bzw. Kitze und sonstige Haus- und Hoftiere. - 4) 1% der erzeugten Rohmilch.

7 Schlachtungen

Das Jahresergebnis der Schlachtungsstatistik informiert über die Zahl der im Inland **geschlachteten Nutztiere** in- und ausländischer Herkunft (ausgenommen Geflügel, Kaninchen und Wild – hierzu wird auf einschlägige Versorgungsbilanzen verwiesen) sowie über den sich daraus ergebenden **Fleischanfall**.

Die Mitgliedstaaten der EU haben die Zahl der geschlachteten Rinder, Schweine, Schafe und Ziegen mitsamt den zugehörigen durchschnittlichen Schlachtgewichten sowohl monatlich als auch als Jahresergebnis an das Statistische Amt der Europäischen Union (Eurostat) zu melden. Weiters werden diese Daten für die Ermittlung des tierischen Produktionswerts im Rahmen der Landwirtschaftlichen Gesamtrechnung sowie für die Erstellung von Versorgungsbilanzen benötigt.

Die Grundlage für das Jahresergebnis bilden die monatlichen Meldungen der amtlichen Fleischuntersuchungsorgane über sämtliche **untersuchten und beurteilten Schlachtungen**.

Die vorliegenden Ergebnisse umfassen bei Schweinen, Schafen und Ziegen zudem auch **nicht untersuchte Schlachtungen** (Tiere, deren späterer Verzehr ausschließlich durch die Tierhalter, im Haushalt lebende Familienmitglieder oder Betriebsangehörige erfolgt, sind bei der Schlachtung von der Untersuchungspflicht ausgenommen).

Die Zahl der nicht untersuchten Schweineschlachtungen wird im Rahmen der Viehbestandserhebung ermittelt; zugehörige Gewichte bzw. die Ausbeute werden auf Datenbasis von gewerblich geschlachteten Schweinen (untersuchte Schlachtungen) errechnet.

Die Ergebnisse für Schafe und Ziegen basieren zur Gänze auf einem die zu erwartende Nachzucht simulierenden Modell unter Einbeziehung von Schätzungen einschlägiger Fachleute. Die so ermittelten Daten werden von Statistik Austria letztlich zu Bundesergebnissen zusammengeführt.

Schlachtungen

Insgesamt 627.000 Rinder, 60.000 Kälber, 5.228.000 Schweine, 269.000 Schafe und Lämmer, 56.800 Ziegen und Kitze sowie 602 Pferde, Fohlen und andere Einhufer wurden im Jahr 2016 österreichweit geschlachtet (Tabelle 13).

Die Zahl der geschlachteten **Rinder** nahm gegenüber 2015 um 0,8% auf 627.000 Stück ab. Regional betrachtet kam es in Wien (+18,8%), Vorarlberg (+5,1%), im Burgenland (+4,7%), Salzburg (+4,4%), Kärnten (+2,6%), Niederösterreich (+1,8%) und Tirol (+0,4%) zu einer höheren Schlachttätigkeit. In der Steiermark (-6,4%) sowie in Oberösterreich (-2,4%) wurden hingegen Abnahmen verzeichnet.

Das Schlachtaufkommen bei Stieren, der – absolut gesehen – bedeutendsten Untergruppe der Rinder, sank um 4,5% auf 271.000 Stück, während es bei Ochsen um 3,6% auf 32.000 Stück anstieg. Weiters wurden 208.000 Kühe (+1,0%) und 115.000 Kalbinnen (+4,3%) geschlachtet.

Bei **Kälbern**, die eine eigene Verwendungsgruppe in der Schlachtungsstatistik darstellen, verringerte sich das Schlachtungsvolumen um 5,9% auf knapp 60.000 Stück, womit diese Gruppe abermals einen absoluten Tiefstand erreichte. Hier liegt ein bereits über viele Jahre anhaltender Trend vor, der sich auch im langfristigen Vergleich widerspiegelt: So sank die Schlachtzahl im Lauf der letzten 20 Jahre um 59,8% (1996: 149.000 Stück).

Mit 5.228.000 Stück blieb die ermittelte Zahl an geschlachteten **Schweinen** im Jahr 2016 um 3,4% unter dem Ergebnis des Vorjahres. Davon wurden 93,6% in den Bundesländern Steiermark (1.920.000 Stück; Anteil 36,7%), Oberösterreich (1.917.000 Stück; Anteil 36,7%) und Niederösterreich (1.056.000 Stück; Anteil 20,2%) geschlachtet.

Tabelle 13: Schlachtungen

Jahr	Pferde ¹⁾	Rinder insgesamt	Davon				Kälber	Schweine ²⁾	Schafe ²⁾	Ziegen ²⁾
			Ochsen	Stiere	Kühe	Kalbinnen				
2012	933	609.673	30.635	279.176	199.050	100.812	70.099	5.432.959	289.533	58.133
2013	1.004	623.272	30.015	291.617	198.018	103.622	69.097	5.431.798	285.823	54.390
2014	943	608.702	29.225	280.340	196.282	102.855	67.203	5.409.578	282.625	55.894
2015	783	631.420	30.853	284.188	205.806	110.573	63.754	5.414.234	264.304	49.981
2016	602	626.533	31.971	271.273	207.944	115.345	59.992	5.227.573	269.290	56.832

Q: STATISTIK AUSTRIA, Schlachtungsstatistik. - 1) Inkl. Fohlen und andere Einhufer. - 2) Inkl. nicht untersuchter Schlachtungen.

Die Zahl der Schlachtungen von **Schafen und Lämmern** stieg gegenüber 2015 auf 269.000 Stück (+1,9%). Dabei standen 131.000 untersuchten Schlachtungen 138.000 nicht untersuchte Schlachtungen gegenüber.

Bei den **Ziegen- und Kitzschlachtungen** kam es 2016 zu einer Zunahme auf 56.800 Stück (+13,7%). Hier standen allerdings 7.300 untersuchten Schlachtungen 49.500 nicht untersuchte Schlachtungen gegenüber.

Weiters wurden im abgelaufenen Jahr österreichweit 602 **Pferde, Fohlen und andere Einhufer** geschlachtet (-23,1%).

Fleischanfall

Die Berechnung des Fleischanfalls erfolgte für jede Tiergattung bzw. Verwendungsgruppe durch Multiplikation der Zahl der geschlachteten Tiere mit dem jeweils zugehörigen durchschnittlichen **Schlachtgewicht**.

Die Datengrundlage lieferten die regionalen Veterinärverwaltungen und die Agrarmarkt Austria, welche im Bereich der Schafe und Ziegen um Schätzungen von Fachleuten der Landeslandwirtschaftskammern im Rahmen des eingangs zitierten Modells ergänzt wurden.

Tabelle 14 beinhaltet einen Überblick über die Entwicklung des **Fleischanfalls** der einzelnen Nutztierarten in den letzten fünf Jahren.

Die **Rindfleischproduktion** sank im Jahr 2016 gegenüber dem Vorjahr um 0,4% auf 222.000 t und jene von **Kalbfleisch** um 5,8% auf 6.100 t. Weiters verringerte sich im gleichen Zeitraum auch die erzeugte Menge an **Schweinefleisch** (-2,7% auf 515.000 t), während bei **Schaf- und Lammfleisch** (+1,9% auf 6.300 t) sowie bei **Ziegen- und Kitzfleisch** (+10,0% auf 712 t) Zunahmen verzeichnet wurden. Darüber hinaus fielen noch 116 t **Pferdefleisch** (-28,0%) an (Grafik 14).

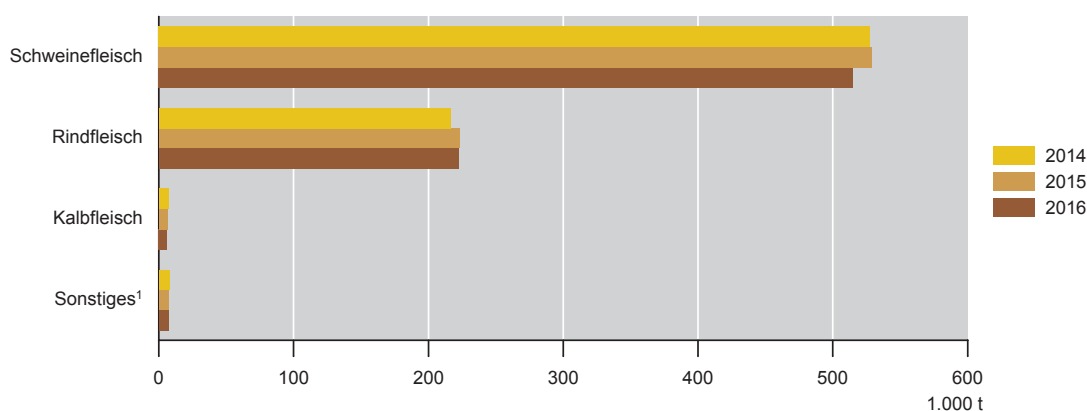
Tabelle 14: Fleischanfall ¹⁾

Jahr	Pferdefleisch ²⁾	Rindfleisch	Kalbfleisch	Schweinefleisch ³⁾	Schaf- und Lammfleisch ⁴⁾	Ziegen- und Kitzfleisch ⁴⁾
	in Tonnen					
2012	184	214.885	7.271	530.262	6.604	756
2013	198	221.799	7.114	529.284	7.228	710
2014	197	216.266	6.927	527.441	7.131	689
2015	161	223.203	6.445	529.118	6.153	647
2016	116	222.262	6.073	514.892	6.267	712

Q: STATISTIK AUSTRIA, Schlachtungsstatistik. - Rundungsdifferenzen nicht ausgeglichen. - 1) Aus Inlandsschlachtungen in- und ausländischer Schlachttiere, gleich ob untersucht oder nicht untersucht. - 2) Fleisch von Pferden und anderen Einhufern (inkl. Fohlen). - 3) Inkl. Speck zur Schmalzerzeugung. - 4) Basierend auf Schätzungen.

Grafik 14

Fleischanfall 2014 bis 2016



Q: STATISTIK AUSTRIA. - 1) Pferde-, Schaf- und Ziegenfleisch.

8 Geflügelproduktion

Der jährlichen Geflügelstatistik liegen monatliche **Betriebsmeldungen** zur Anzahl der getätigten Geflügelschlachtungen, einschließlich der daraus resultierenden Produktionsmenge, sowie zur Anzahl der eingelegten Bruteier und geschlüpften Küken, jeweils getrennt nach einzelnen Geflügelarten bzw. Verwendungskategorien, zugrunde. Aus Datenschutzgründen werden allerdings aktuell keine Ergebnisse zu gemischt verwendbaren Hühnern (betr. Bruteiereinlage und Kükenschlupf), Truthühnern, Gänsen, Enten und Perlhühnern ausgewiesen.

Die **Erhebung** erfolgte gemäß der Verordnung BGBl. II Nr. 356/2003, welche Einheiten mit einer jährlichen Schlachtleistung von mindestens 5.000 Stück Geflügel bzw. einer Mindesteinlagekapazität von 1.000 Stück Bruteiern zur Auskunft verpflichtete. 23 Einheiten, darunter 13 Schlachtbetriebe und neun Brütereien, meldeten entsprechendes Datenmaterial an Statistik Austria.

Hühnerschlachtungen

In den meldepflichtigen Betrieben wurden im abgelaufenen Berichtsjahr 83,4 Mio. Hühnerschlachtungen (Brat-, Back- und Suppenhühner) vorgenommen, um 3,4% mehr als im Vergleichszeitraum 2015. Davon wurden 41,3 Mio. im ersten und 42,2 Mio. im zweiten Halbjahr 2016 getätigt (Tabelle 15).

Diese Schlachtungen führten zu einem Gesamtanfall von 107,2 Mio. kg an primären **Schlachtprodukten** (Ware in unterschiedlicher Herrichtungsform), um 4,7% mehr als im Vergleichsjahr. Davon wurden 49,4% als „bratfertig“ (mit oder ohne Innereien) und 43,3% als „Geflügelteile“ abgegeben. Der Rest verteilte sich auf die anderen Herrichtungsformen.

Im **Zehnjahresabstand** waren deutliche Verschiebungen bei den Anteilen der Herrichtungsformen erkennbar: Während die Kategorie „Geflügelteile“ gegenüber 2006 stark zulegte (ihr Anteil an der Gesamtproduktion stieg von 31,9% auf 43,3%), verringerten sich die Anteile von bratfertigen Produkten mit Innereien (von

24,6% auf 20,1%) bzw. ohne Innereien (von 36,6% auf 29,2%). Demgegenüber zeigte sich der Anteil der Kategorie „Fleisch ohne Knochen“ (von 6,8% auf 7,3%) relativ stabil. Darüber hinaus blieb „gerupfte und entdärmte“ Ware mit einem über die Jahre unveränderten Anteil von 0,1% gesamt gesehen weiterhin bedeutungslos.

Bruteiereinlagen und geschlüpfte Küken

Im Jahr 2016 wurden in den meldepflichtigen Brütereien insgesamt 124,5 Mio. Hühner-Bruteier eingelegt. Im Vergleich zur Einlage des Berichtsjahres 2015 entsprach dies einer Zunahme um 2,3%. Die Einlage an Legehennen-Bruteiern sank dabei um 2,2% auf 23,9 Mio. Stück, die an Masthuhn-Bruteiern stieg hingegen um 3,4% auf 100,6 Mio. Stück.

Statistik Austria erhebt seit 1995 neben der Bruteiereinlage auch die Zahl der geschlüpften Küken, die gemeinsam mit den Einlagezahlen in aggregierter Form an Eurostat, das Statistische Amt der Europäischen Union, zu melden sind. Darüber hinaus sind jährlich auch Daten zur Struktur bzw. Auslastung der Brütereien zu ermitteln, wobei allerdings Ergebnisse hierzu aus Gründen der statistischen Geheimhaltung nicht publiziert werden.

Mit einer Steigerung um 3,3% auf insgesamt 97,9 Mio. Stück erhöhte sich 2016 auch die Anzahl an geschlüpften Küken. Davon waren 81,1% zur weiteren Verwendung als Masthühner und – nach Abzug der aussortierten Hahnenküken – 9,4% zum späteren Dasein als Legehennen bestimmt.

Hingewiesen wird dabei auf den Umstand, dass zugekaufte vorgebrütete Eier nicht als Teil der Einlage zu melden sind, daraus gegebenenfalls produzierte Küken aber sehr wohl einen Teil des Schlupfs ausmachen.

Ein **Zehnjahresvergleich** zeigte, dass die Einlage- und Schlupfzahlen im Legehennenbereich (+59,0% bzw. +56,2%) – relativ gesehen – ähnlich stark stiegen wie im Masthühnereich (+58,8% bzw. +66,8%).

Tabelle 15: Hühnerschlachtungen und Bruteiereinlagen

Jahr	Hühnerschlachtungen		Bruteiereinlagen	
	Brat-, Back- und Suppenhühner		Legehennen	Masthühner
	in 1.000 Stück	in Tonnen	in 1.000 Stück in Tonnen	
2012	73.394	92.682	23.649	86.323
2013	74.309	94.940	22.186	84.362
2014	76.954	97.269	23.020	91.392
2015	80.723	102.381	24.478	97.250
2016	83.439	107.225	23.942	100.597

Q: STATISTIK AUSTRIA, Geflügelproduktion.

9 Aquakulturproduktion 2015

Basierend auf der Verordnung der Europäischen Gemeinschaft (EG) Nr. 762/2008 des Rates vom 9. Juli 2008 wird die Erhebung seit dem Produktionsjahr 2011 aufgrund der Verordnung des Bundesministers für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft (BMLFUW), BGBl. II Nr. 344/2012, durchgeführt. Sämtliche im Bereich der Aquakulturproduktion tätigen Unternehmen unterliegen hierbei der Auskunftspflicht.

Durch die daraus resultierenden veränderten **Erhebungsmodalitäten** (Erhebung auf Unternehmensebene anstatt auf Betriebsebene; erstmalige Verfügbarkeit von Zulassungs- bzw. Registrierungsdaten über die Veterinärverwaltung; Klassifizierung ausschließlich gemäß Fischartenliste der FAO; erweiterter Fragenkatalog) sind die Ergebnisse ab dem Produktionsjahr 2011 nur bedingt mit jenen aus den Vorjahren vergleichbar.

Begriffsbestimmungen

Aquakultur – also im gegenständlichen Fall die Zucht von Fischen – wird betrieben, sobald in irgendeiner Form, beispielsweise durch regelmäßigen Besatz, Fütterung oder Schutz vor natürlichen Feinden, mit dem Ziel der Produktionssteigerung in den Wachstumsprozess eingegriffen wird. Kennzeichen der Zucht ist ferner, dass sich die Fische bzw. der Laich im Besitz von Einzelpersonen oder Unternehmen befinden bzw. Gegenstand von Rechtsansprüchen aus vertraglichen Verpflichtungen sind (z.B. im Zusammenhang mit dem Besatz von Wildgewässern).

Aquakulturproduktion bezeichnet die unter den zuvor genannten Umständen erzeugte Fischmenge, die verkauft bzw. abgegeben wurde (lebend, roh oder veredelt). Hinweis: Mengen zur Selbstversorgung, Handelsware (Zu- und unmittelbarer Weiterverkauf von Fischen) sowie Erträge aus der Fischerei (inkl. Anglerwesen/Sportfischerei) zählen nicht zur Aquakulturproduktion und sind somit von der Erhebung ausgenommen!

Durchführung der Erhebung

Zur Erstellung der **Grundgesamtheit** wurden alle aktiven Einheiten der Vorjahreserhebung um Einheiten aus Fremdderegistern ergänzt, zu denen eine meldepflichtige Produktionstätigkeit angenommen werden konnte. Die Erhebungsunterlagen (Erhebungsformular und Anhänge) wurden den Unternehmen Mitte September 2015 postalisch zugestellt und zugleich auch in elektronischer Form verfügbar gemacht.

Das **Erhebungsformular** sah folgende Angaben zur Speisefisch-, Laich- und Jungfischproduktion (getrennt

nach einzelnen Fischarten) sowie zu allgemeinen, strukturellen Gegebenheiten des Unternehmens vor:

- **Speisefische** (Menge, Erlöspreis)
- **Laich** (Menge)
- **Jungfische** (Menge, geplante Art der Verwendung)
- **Anlagen** (Typ, Anzahl, Größe)

Für den Bezugszeitraum (Produktionsjahr 2015) meldeten letztendlich 473 der rund 800 befragten Unternehmen eine aus Aquakultur stammende Produktion. Die übrigen angeschriebenen Einheiten entsprachen nicht den Erhebungskriterien, wiesen also im Jahr 2015 keine vermarktete Menge an Speisefischen, Laich oder Jungfischen auf.

Ergebnisse

Die **Gesamtergebnisse** wurden aus den Einzeldaten der Unternehmen nach Abschluss der Urgenz- und Plausibilitätsphase erstellt und getrennt nach einzelnen **Fischarten** ausgewiesen. In Österreich wurden im Kalenderjahr 2015 insgesamt 3.503 t **Speisefisch** von 450 in diesem Sektor der Aquakultur tätigen Unternehmen produziert. Dies entspricht einer Zunahme der Speisefischproduktion gegenüber dem Vorjahr um 110 t bzw. 3,2% (Tabelle 16).

Größere **Marktbedeutung** kommt in Österreich vor allem den Regenbogen- bzw. Lachsforellen (1.185 t), Karpfen (618 t), Welsen (441 t), Bachsaiblingen (426 t) sowie Bach- bzw. Seeforellen (347 t) zu. Wie aus Grafik 15 ersichtlich, entsprach die österreichweite Produktion allein dieser fünf Arten bereits 86,1% (2014: 87,5%) der Gesamtmenge.

Die Vermarktung an Laich und Jungfischen beschränkte sich 2015 fast ausschließlich auf Lachsartige Fische. Einige der vorherrschenden Fischarten bei der insgesamt 21,1 Mio. Stück umfassenden **Laichproduktion** waren Bach- bzw. Seeforellen mit 3,2 Mio. Stück, Regenbogen- bzw. Lachsforellen mit 2,3 Mio. Stück sowie Bachsaiblinge mit 1,5 Mio. Stück.

Die **Jungfischproduktion** belief sich 2015 auf 12,8 Mio. Stück. Die zuvor genannten Arten machten hier mit insgesamt 7,9 Mio. Stück knapp zwei Drittel der Produktion aus (4,1 Mio. Stück Regenbogen- bzw. Lachsforellen, 2,2 Mio. Stück Bach- bzw. Seeforellen und 1,6 Mio. Stück Bachsaiblinge).

Als Hauptursache für ggf. größere Abweichungen der Jahresproduktion 2015 von der jeweils unternehmensüblichen Größenordnung wurden seitens der Respon-

Tabelle 16: Speisefischproduktion ¹⁾

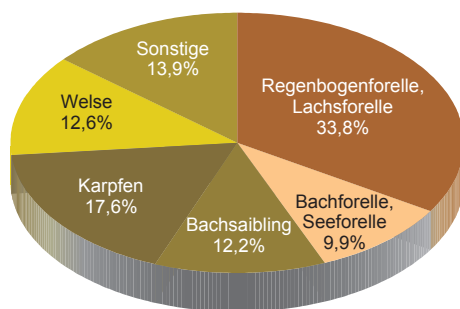
Jahr	Lachsartige	Karpfenartige	Sonstige Süßwasserfische	Gesamtproduktion
	in Tonnen			
2011	2.065,4	652,3	191,3	2.908,9
2012	2.212,5	640,4	275,5	3.128,3
2013	2.257,5	678,0	303,1	3.238,5
2014	2.393,6	628,1	371,6	3.393,3
2015	2.371,5	674,6	457,0	3.503,1

Q: STATISTIK AUSTRIA, Aquakulturproduktion. – Rundungsdifferenzen nicht ausgeglichen. – 1) Im Sinne von „speisefertig“ nach marktüblichen Größen, unabhängig von ihrer tatsächlichen, weiteren Verwendung; in Lebendgewicht.

denen/Respondentinnen vorrangig Belastungen durch Fressfeinde (Fischotter, Fischreiher, Kormorane), Wasser- und Sauerstoffmangel (bedingt durch den heißen Sommer 2015) sowie Sanierungs- und Umbauarbeiten genannt.

In struktureller Hinsicht wurden die aus heimischer Aquakultur 2015 vermarkteten Fische in **Anlagen** im Gesamtausmaß von rund 1.900 ha an Teichen sowie 217.000 m³ an Becken und Fließkanälen gehalten.

Grafik 15

Produktion von Speisefischen 2015

Q: STATISTIK AUSTRIA, Aquakulturproduktion.

10 Jagd im Jagdjahr 2015 bzw. 2015/16

Statistik Austria erstellt jährlich eine bundesweite Jagdstatistik. Hierzu werden die von den Bezirksverwaltungsbehörden bzw. Landesjagdverbänden ermittelten Regionaldaten eingeholt, aufbereitet und letztendlich umfassend **publiziert**. In der Folge fließen diese Ergebnisse in weiterführende Berechnungen ein, etwa im Rahmen von Versorgungsbilanzen oder der Landwirtschaftlichen Gesamtrechnung.

Das gesamte Jagdwesen ist durch Landesgesetze geregelt, die das jeweilige „**Jagdjahr**“ regional unterschiedlich abgrenzen. In Kärnten, Niederösterreich, Salzburg und Wien entspricht es dem Kalenderjahr, im Burgenland währt es vom 1. Februar bis zum 31. Jänner und in den übrigen vier Bundesländern vom 1. April bis zum 31. März.

Der **Abschussplan** für Schalenwild (ausgenommen Schwarzwild) wird revierbezogen zwischen den jeweiligen Bezirksverwaltungsbehörden, Jagdverfügungs- oder Jagdnutzungsberechtigten sowie Interessenvertretungen der Jägerschaft verhandelt, festgelegt und per Landesverordnung erlassen. Für alle anderen Wildarten wird eine Bejagungsplanung erstellt, die aber keiner gesetzlichen Regelung unterliegt. Darüber hinaus werden Jagd- und Schonzeiten verordnet.

Die **Aufgaben und Zielsetzungen** des Jagdrechts konzentrieren sich vor allem auf Hegemaßnahmen, den Jagd- und Biotopschutz sowie auf die nachhaltige Wildnutzung, in Summe also auf eine Verbesserung des Lebensraums bzw. der Lebensumstände von Wildpopulationen. Des Weiteren werden – auch im Hinblick auf land- und forstwirtschaftliche Interessen – als überhöht angesehene Bestände durch Bejagung abgebaut.

Die Jagdpachten, Abschussgebühren, Ausrüstung, Löhne und Gehälter betroffener Branchen sowie der Verkauf des Wildbrets tragen dazu bei, dass die Jagd einen beachtlichen Wirtschaftszweig darstellt.

Wildabschüsse

Im Jagdjahr 2015/2016 stieg die Anzahl der Abschüsse auf insgesamt 783.000 Stück (+1,6% gegenüber 2014/2015). Dabei nahm die Jagdstrecke beim Haarwild um 2,7% auf 633.000 Stück zu, während sie beim Federwild um 2,9% auf 150.000 Stück nachgab.

Beim **Haarwild** stieg die Abschusszahl in der Kategorie **Schalenwild** auf 385.000 (+2,2%). Mit 276.000 Stück (+3,0%) entfiel dabei der überwiegende Teil auf Rehwild, gefolgt von Rotwild mit 52.000 Stück (+0,7%). Dahinter rangierten Schwarzwild mit 31.700 Stück (-2,7%) und Gamswild mit 20.400 Stück (+3,5%). An anderem Schalenwild (Muffel-, Sika-, Dam- und Steinwild) wurden insgesamt 4.900 Tiere (-0,3%) erlegt (Tabelle 17).

Beim **Niederwild** nahm die Abschusszahl mit 248.000 Stück (+3,4%) insgesamt zu. Bei Hasen (120.000 Stück bzw. +3,7%), Füchsen (66.100 Stück bzw. +3,0%), Dachsen (8.100 Stück bzw. +8,9%), Iltissen (4.700 Stück bzw. +3,8%), Wildkaninchen (4.700 Stück bzw. +68,2%) und Waschbären (21 Stück gegenüber sieben) lag die Strecke klar über den Werten der vorhergehenden Saison. Nur bei Mardern (21.700 Stück bzw. -0,9%), Wiesel (15.300 Stück bzw. -1,6%), Murmeltieren (7.100 Stück bzw. -4,1%) und Marderhunden (31 Stück bzw. -13,9%) gab sie geringfügig nach.

Mit einem Minus von 2,9% sank die Anzahl der Abschüsse beim **Federwild** auf insgesamt 150.000. Bei der bedeutendsten Gruppe des Federwilds, den **Fasanen**, nahm die Jagdstrecke um 8,2% auf 64.700 Stück ab (Tabelle 18). Ebenso wurden weniger Rebhühner (3.500 Stück bzw. -13,6%), Birkwild (1.500 Stück bzw. -4,0%) und Blässhühner (542 Stück bzw. -30,1%) erlegt. Bei allen anderen Federwildarten stieg die Anzahl der Abschüsse an, und zwar bei Wildenten (58.100 Stück bzw. +0,8%), Wildtauben (15.300 Stück bzw. +4,8%), Wildgänsen (2.800 Stück bzw. +30,7%)

Tabelle 17: Abschuss von Haarwild

Jagdjahr	Rotwild	Rehwild	Gamswild	Schwarzwild	Hasen
2010 bzw. 2010/11	53.536	263.279	20.290	37.115	106.101
2011 bzw. 2011/12	48.878	270.097	21.360	26.380	120.738
2012 bzw. 2012/13	59.034	282.102	20.710	49.734	126.120
2013 bzw. 2013/14	58.138	272.268	19.102	33.277	75.819
2014 bzw. 2014/15	51.677	268.054	19.690	32.559	116.135

Jagdjahr	Wildkaninchen	Murmeltiere	Füchse	Marder	Wiesel
2010 bzw. 2010/11	2.082	7.057	60.309	23.397	12.255
2011 bzw. 2011/12	2.077	7.465	56.219	21.536	13.874
2012 bzw. 2012/13	2.295	7.352	69.946	24.653	17.382
2013 bzw. 2013/14	1.257	7.048	54.511	20.602	10.289
2014 bzw. 2014/15	2.775	7.433	64.107	21.932	15.540

Q: STATISTIK AUSTRIA, Jagdstatistik.

Tabelle 18: Abschuss von Federwild

Jagdjahr	Fasane	Rebhühner	Schnepfen	Wildtauben	Wildenten
2010 bzw. 2010/11	82.138	7.132	2.416	17.915	80.497
2011 bzw. 2011/12	111.215	7.102	3.153	16.667	73.967
2012 bzw. 2012/13	103.865	7.123	3.086	17.442	73.206
2013 bzw. 2013/14	53.541	5.830	2.487	14.959	67.952
2014 bzw. 2014/15	70.444	4.098	2.544	14.650	57.663

Jagdjahr	Wildgänse	Blässhühner	Auerwild	Birkwild	Haselwild
2010 bzw. 2010/11	1.933	1.248	332	1.511	126
2011 bzw. 2011/12	2.361	1.067	426	1.489	142
2012 bzw. 2012/13	2.216	877	299	1.551	155
2013 bzw. 2013/14	2.167	834	446	1.446	105
2014 bzw. 2014/15	2.114	775	186	1.529	111

Q: STATISTIK AUSTRIA, Jagdstatistik.

und Schnepfen (2.600 Stück bzw. +2,9%) sowie beim Auerwild (422 Stück bzw. +126,9%) und Haselwild (123 Stück bzw. +10,8%).

ten Wildarten beliefen sich auf 37.900 Stück Rehwild (+1,3%), 23.200 Hasen (+2,8%) und 7.200 Fasane (+3,0%).

Fallwild

Neben den Wildabschüssen können **Populationsverluste** beispielsweise auch durch Straßenverkehrsunfälle, ungünstige Witterungsverhältnisse oder Krankheiten hervorgerufen werden (Tabelle 19).

Solchen oder ähnlichen Umständen fielen im Jagdjahr 2015/2016 insgesamt 127.000 Tiere (+1,3% gegenüber der Saison 2014/2015) zum Opfer. Mit 89,8% entfiel der Großteil des Fallwilds auf Haarwild, der Rest (10,2%) auf Federwild (Grafik 16).

Hauptursache für Wildverluste blieb der **Straßenverkehr**, auf den 60,6% (2014/2015: 60,1%) des gesamten Fallwilds zurückzuführen waren. Die Verluste der in diesem Zusammenhang mengenmäßig bedeutendsten

Jagdgebiete, Jagdschutzorgane und Jagdkarten

Die Anzahl der **Jagdgebiete** nahm im Vergleich zum Jagdjahr 2014/2015 um 2,9% auf 11.900 ab. Demgegenüber stieg die Anzahl der bundesweit tätigen **Jagdschutzorgane** geringfügig, und zwar auf 19.800 Personen (+1,8%). Davon übten 548 Personen (-0,4%) ihren Dienst in den Revieren als Berufsjäger und Berufsjägerinnen aus, während 19.200 Personen (+1,8%) als sonstige Jagdschutzorgane tätig waren (siehe Tabellenteil).

Mit 123.000 gültigen **Jahresjagdkarten** verringerte sich deren Anzahl im Jagdjahr 2015/2016 um 0,4%, während 13.800 ausgegebene **Jagdgestarten** ein deutliches Plus von 24,1% gegenüber dem Letztwert zeigten.

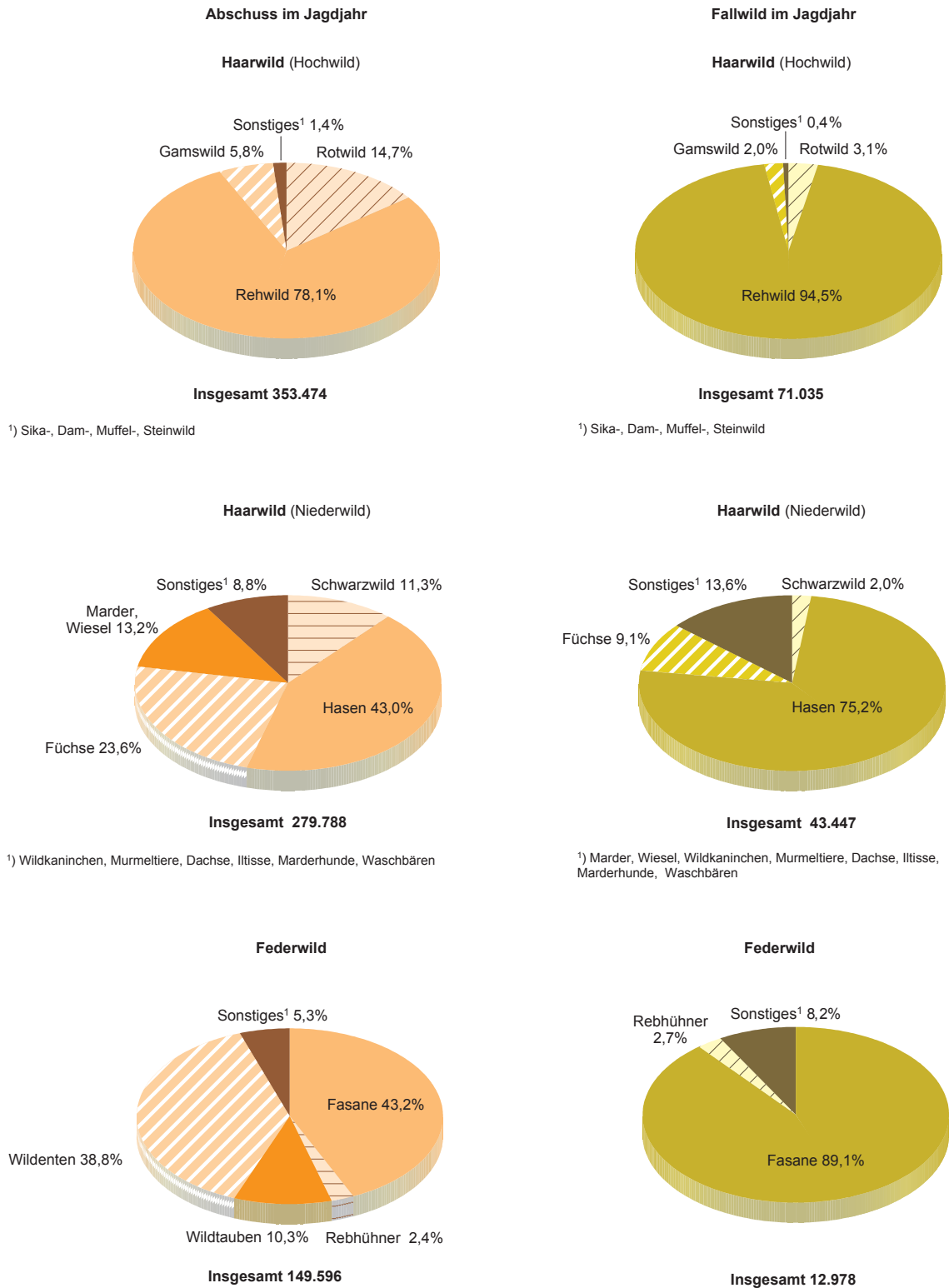
Tabelle 19: Fallwild bei Haarwild- und Federwildarten

Jagdjahr	Haarwildarten ¹⁾							
	Rotwild		Rehwild		Gamswild		Hasen	
	a	b	a	b	a	b	a	b
2009 bzw. 2009/10	3.484	563	67.221	37.067	3.080	29	42.562	27.415
2010 bzw. 2010/11	2.422	500	66.117	36.054	1.534	23	35.070	24.214
2011 bzw. 2011/12	2.164	445	64.701	35.865	1.615	22	35.350	24.728
2012 bzw. 2012/13	2.346	441	66.300	38.738	2.909	37	34.421	24.279
2013 bzw. 2013/14	3.127	607	71.730	37.595	1.840	42	27.969	19.343

Jagdjahr	Haarwildarten ¹⁾				Federwildarten ¹⁾			
	Wildkaninchen		Raubwild ²⁾		Fasane		Rebhühner	
	a	b	a	b	a	b	a	b
2009 bzw. 2009/10	508	141	7.656	6.421	17.851	9.631	1.099	458
2010 bzw. 2010/11	412	95	8.270	7.087	14.819	8.558	986	371
2011 bzw. 2011/12	351	124	8.242	7.074	15.186	9.122	850	301
2012 bzw. 2012/13	1.228	126	8.576	7.255	14.837	8.819	708	238
2013 bzw. 2013/14	308	137	7.698	6.376	12.142	6.881	485	142

Q: STATISTIK AUSTRIA, Jagdstatistik. - 1) a: Gesamtverluste, darunter b: Verluste durch Straßenverkehr. - 2) Dachse, Füchse, Marder, Wiesel und Iltisse.

Grafik 16

Abschuss und Fallwild im Jagdjahr 2015 bzw. 2015/2016


Q: STATISTIK AUSTRIA, Jagdstatistik.

11 Verbrauchergesundheitsinformationssystem (VIS)

Das **Verbrauchergesundheitsinformationssystem (VIS)** – Grundlage für eine effiziente Seuchenprävention und -bekämpfung – wurde seit 2001, gemeinsam mit dem Auftraggeber, dem Bundesministerium für Gesundheit und Frauen (BMGF), von Statistik Austria, zu einem zentralen Instrument der Veterinärverwaltung stetig weiterentwickelt. So wurde die Datenbank ausgehend vom **Veterinärinformationssystem**, in dem Betriebe registriert sind, die Schweine, Schafe oder Ziegen halten, um die **zentrale Schlachttier- und Fleischuntersuchungsdatenbank** sowie das **Zentrale Betriebsregister**, in dem alle Unternehmen entlang der Lebensmittelkette eingetragen sind, erweitert. Seit 2009 sind diese Bereiche im VIS zusammengeführt und unterstützen die, mit der Vollziehung betraute Behörde bei der Erfüllung ihrer Aufgaben gemäß Lebensmittelsicherheits- und Verbraucherschutzgesetz (LMSVG) sowie Tierseuchengesetz (TSG).

Seit 1. April 2004 müssen sämtliche Verbringungen bzw. untersuchungspflichtige Schlachtungen von Schweinen und seit 1. Jänner 2008 auch von Schafen und Ziegen verpflichtend an das VIS gemeldet werden. Monatlich gelangen somit ca. 100.000 Meldungen in das VIS, die entsprechend geprüft werden müssen, bevor sie in die Datenbank übernommen werden.

Zum Zwecke der laufenden Aktualisierung der Registerdaten des VIS wird jährlich mit Stichtag 1. April eine Erhebung durchgeführt. Dazu werden einerseits Daten der AMA (Mehrfachantrag Flächen/Tierliste) herangezogen und ergänzend dazu Betriebe direkt von Statistik Austria befragt. Auskunftspflichtig sind sämtliche Betriebe, die Schweine, Schafe und/oder Ziegen halten. Die Erhebung zum Stichtag 1. April 2016 ergab einen österreichweiten Bestand von 2.768.504 Schweinen, 424.090 Schafen und 97.874 Ziegen.

Darüber hinaus wurden Betriebe mit weiteren Tierarten die dem Tierseuchengesetz unterliegen, wie Rinder, Pferde, Geflügel, Wildwiederkäuer, Farmwild (Kamelartige, Straußenartige, Wiederkäuer, Wildschweine), Aquakulturen sowie Betriebe mit hasenartigen Tieren und Bienen in das VIS aufgenommen. Des Weiteren werden aus der AMA Rinderdatenbank seit 2007 tagesaktuell sämtliche Ereignismeldungen in das VIS eingespielt.

Durch die kontinuierlich verbesserte Vernetzung mit anderen Datenquellen können im VIS Informationen gebündelt werden, damit der Behörde ein zeitnahe Gesamtüberblick und eine fundierte Basis für allfällige Entscheidungen zur Setzung veterinärer Maßnahmen zur Verfügung steht. Das integrierte geografische

Informationssystem (GIS) ermöglicht zudem die rasche Errichtung und Manipulation von Sperr-, Schutz- und Überwachungszonen.

Im **Tierseuchenregister** werden alle Kontrollbesuche (Tierkrankheiten, Rückstände, Tierschutz, Exportkontrollen, etc.), welche im Rahmen des jährlichen Monitorings oder bei Verdachtsfällen von der zuständigen Veterinärbehörde durchgeführt werden, dokumentiert. Via Schnittstelle können bidirektional Informationen zwischen den Untersuchungsstellen für amtliche Proben (z.B. AGES) und dem VIS ausgetauscht werden.

Als bisher letzter Erweiterungsschritt des VIS wurden, basierend auf der Tierkennzeichnungsverordnung (TKZVO Novelle 2015 vom 8. Juli 2015) Imkereibetriebe in das System aufgenommen. Im Rahmen dieser gesetzlichen Verpflichtung sind einerseits die Standorte der Beuten innerhalb von 7 Tagen nach deren Errichtung, direkt im VIS einzutragen, sowie zweimal pro Jahr, zu vorgegebenen Stichtagen, die Anzahl der insgesamt betreuten Bienenvölker anzugeben. Beides erfolgt ausschließlich online direkt in der VIS Webapplikation, entweder durch die Imker selbst oder durch die vom Imker dafür autorisierte Ortsgruppe.

Vorläufige Zahlen zu den Imkern beziehen sich auf den Stand zum 30. Juni 2017; zu diesem Zeitpunkt waren 29.185 Imkerbetriebe im VIS registriert. Die bis dahin eingetragene Anzahl an Standorten lag bei 32.700. Die Gesamtanzahl der Bienenvölker, welche zu den Stichtagen 31.10.2016 und/oder 30.4.2017 angegeben werden konnte, betrug 212.288 Völker.

Die **zentrale Schlachttier- und Fleischuntersuchungsdatenbank (SFU-DB)** wurde für die amtliche Überwachung von zum menschlichen Verzehr bestimmten Erzeugnissen tierischen Ursprungs erstellt. Nach Abschluss der Implementierungsarbeiten (Ende 2008) wurde der laufende Betrieb schrittweise aufgenommen. In der SFU-DB werden die Schlachttier- und Fleischuntersuchungsbefunde sowie allfällige Feststellungen bundesweit erfasst und stehen den Veterinärbehörden zur Erfüllung ihrer Aufgaben bzw. zur Dokumentation zur Verfügung. Ziel ist es, künftig diese Daten aller Bundesländer und Tierarten als Basis zur Erstellung der Schlachtungsstatistiken heranzuziehen.

Basierend auf EU- sowie nationalen Rechtsgrundlagen wurde im Auftrag des BMGF im Zeitraum 2005 bis 2008 ein elektronisches **zentrales Betriebsregister (ZBR)** erstellt. Dieses hat alle Tiere haltenden Betriebe, sowie alle Lebensmittelunternehmer sowohl auf der Stufe der Primärproduktion, als auch auf den der Primärproduk-

tion folgenden Stufen zu enthalten. Des Weiteren werden die von der Behörde an Betriebe gemäß verschiedener Rechtsgrundlagen vergebenen Zulassungen im VIS verwaltet, und diese Informationen, täglich aktualisiert, online zur Verfügung gestellt (www.statistik.at/

[ovis/pdf](#)). Aktuell umfasst der tägliche Export mehr als 6.000 Betriebe mit mindestens einer Zulassung, wobei die Beschreibung der spezifischen Zulassungsinhalte in einer EU-weit vereinheitlichten Form erfolgt.

12 Land- und forstwirtschaftliche Erzeugerpreise und Agrarpreisindizes

12.1 Erzeugerpreise

Der Warenkorb der Land- und Forstwirtschaftlichen Erzeugerpreisstatistik umfasst derzeit 216 Produkte des tierischen, pflanzlichen und forstwirtschaftlichen Sektors. Bei den Preisen handelt es sich um gewogene Bundesländerpreise ohne MwSt., welche zu einem Bundesdurchschnittspreis aggregiert werden. Die Erhebung der Preisdaten erfolgt in enger Zusammenarbeit mit dem Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft, der Agrarmarkt Austria sowie der Landwirtschaftskammer Österreich.

Im Berichtsjahr 2016 entwickelten sich die Preise für die tierischen als auch für die pflanzlichen Produkte sehr unterschiedlich (siehe Tabellenteil).

Für Schlachtschweine der Klasse S - P wurden mit 1,50 Euro/kg um 4,3% gegenüber dem Vorjahr mehr bezahlt. Auch bei den Ferkeln konnte mit 2,10 Euro/kg (+10,8%) ein positives Ergebnis erzielt werden. Leichte Preisrückgänge waren bei den Schlacht- und Nutztiermärkten festzustellen; so fielen die Preise für Jungstiere der Klasse E - P auf 3,74 Euro/kg (-2,1%) und auch für Kühe der Klasse E - P wurde mit 2,48 Euro/kg (-4,5%) weniger bezahlt. Mit Ausnahme der Zuchtstiere, welche mit 2.499,99 Euro/Stk. ein Plus von 12,3% erzielten, entwickelten sich bei den übrigen Zuchtstierkategorien die Preise negativ. Die stärksten Preiseinbußen waren bei den trächtigen Nutzkalbinnen mit einem Durchschnittspreis von 1.110,89 Euro/Stk. (-8,1%) aber auch bei den trächtigen Nutzkühen bei einem Durchschnittspreis von 1.056,65 Euro/Stk. (-6,4%) zu beobachten. Die Erzeugerpreise in der Geflügelwirtschaft stagnierten im Vergleich zum Vorjahr: so blieben die Jahrespreise für Masthühner, lebend mit 107,66 Euro/100kg unverändert und für Masthühner, bratfertig mussten Preiseinbußen (-1,1%) 209,08 Euro/100kg hingenommen werden. Eine positive Entwicklung konnte bei den Eiern der Bodenhaltung der Gewichtsklasse M konnte mit 10,11 Euro/100Stk. (+1,9%) festgestellt werden. Mit einem schwierigen Jahr hatten die Milchbauern auch 2016 zu kämpfen, für 100 kg Kuhmilch wurden durchschnittlich 31,24 Euro ausbezahlt (-7,5% gegenüber dem Vorjahr) allerdings stieg der Preis seit Mitte des Jahres wieder kontinuierlich an.

Beim Getreide musste eine starke Reduktion der Erzeugerpreise hingenommen werden. Für Mahlweizen, Protein mind. 12,5% wurde ein Preis von 115,46 Euro/t (-15,8%) erzielt. Am stärksten fielen die Preise bei Hartweizen (-29,8% gegenüber dem Vorjahr) bei einem Preis von 178,82 Euro/t. Beim Körnermais musste mit

einem Preis von 126,47 Euro/t (-13,2%) auch eine deutliche Preisminderung festgestellt werden.

Der Preis für **Zuckerrüben** – mit einem durchschnittlichen Zuckergehalt von 16,92% – lag bei 27,88 Euro/t (+4,0%).

Bei den Speisekartoffeln kam es zu einer deutlichen Preisreduktion, wobei für festkochende Sorten 148,33 Euro/t (-21,3%) und für vorwiegend fest- und mehlig kochende Sorten 145,43 Euro/t (-23,3%) bezahlt wurden. Bei den Frühkartoffeln kam es mit 245,92 Euro/t zu einem Anstieg, nämlich von 7,7%.

Der **Gemüsesektor** konnte bei einigen Produkten eine gute Preisentwicklung verzeichnen. Der Preis für Broccoli stieg um 9,6% auf 84,72 Euro/100kg, Speisekürbis konnte mit einem Durchschnittspreis von 83,97 Euro/100kg ein Plus von 46,1% erzielen. Die Zwiebeln, die sich im Vorjahr mit 19,76 Euro/100kg auf ein normales Preisniveau einpendelten, konnte das Preisniveau mit 22,73 Euro/100kg (+15,0%) noch verbessern. Der Preis für Chinakohl fiel um 3,9% auf 29,68 Euro/100kg und auch Paradeiser (Rispen) konnten nur einen Durchschnittspreis von 88,46 Euro/100kg (-7,6%) erzielen.

In der österreichischen **Obstproduktion** nimmt der Apfel die größte Bedeutung ein. Die Erzeugerpreise für Äpfel der Klasse I betrugen im Jahresdurchschnitt 34,94 Euro/100kg, das entspricht einem Minus von 10,5% gegenüber dem Vorjahr.

Die Erzeugerpreise für **Sägerundholz** (Fichte/Tanne Kl. B Media 2b) gaben mit 89,95 Euro pro Festmeter um (-2,4%) nach, jene für Brennholz (Hartholz) zogen mit 62,19 Euro/RMM um 0,6% leicht an.

12.2 Agrarpreisindizes

Die Agrarpreisindizes (API) liefern Informationen zur Preisentwicklung sowohl auf der Einnahmen- (Output) als auch Ausgabenseite (Input). Gemäß EU-Konzept werden folgende Indizes ermittelt:

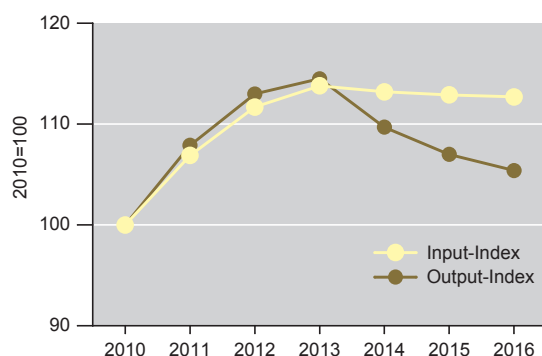
- **Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte (Output):** stellt die Entwicklung der von den Landwirtinnen und Landwirten erzielten Preise für pflanzliche und tierische Erzeugnisse dar;
- **Index der Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel (Input):** zeigt die durchschnittliche Preisentwicklung der von den Landwirtinnen und

Landwirten gezahlten Preise für Waren und Dienstleistungen des laufenden landwirtschaftlichen Verbrauchs sowie für landwirtschaftliche Investitionen auf.

Die den Output-Zeitreihen zugrunde liegenden Preise für pflanzliche und tierische Erzeugnisse werden im Rahmen der Statistik land- und forstwirtschaftlicher Erzeugerpreise erhoben. Die für die Ermittlung der Input-Indizes verwendeten Preisinformationen für landwirtschaftliche Betriebsmittel und Investitionsgüter stammen aus Verwaltungsdaten, Preiserhebungen durch die Bundesanstalt für Agrarwirtschaft bzw. anderweitigen Statistiken von Statistik Austria.

Die aktuellen Indizes beziehen sich auf das Basisjahr 2010. Das zugrundeliegende Wägungsschema, welches für die Aggregation der Indizes der Einzelpositionen zu den Indizes der einzelnen Warengruppen bzw. Gesamtindizes herangezogen wird, basiert auf dem Durchschnittswert der Verkäufe von landwirtschaftlichen Produkten bzw. Käufe von Betriebsmitteln der Jahre 2009 bis 2011. Die Methodik zur Berechnung der Agrarpreisindizes ist auf EU-Ebene standardisiert und im Handbuch zur EU-Agrarpreisstatistik beschrieben (Grafik 17).

Grafik 17

Entwicklung der Agrarpreisindizes (2010=100)

Q: STATISTIK AUSTRIA

Der **Index des Gesamtoutputs** für das Jahr 2016 sank lt. endgültigen Berechnungen auf einen Stand von 105,4 (2010=100) und lag damit um 1,5% unter jenem des Vorjahres. Zum Rückgang im Jahr 2016 trugen vor allem die Preisentwicklungen bei Getreide und Milch bei.

Der **Index des Gesamtinputs** betrug im Jahresdurchschnitt für 2016 112,7 (2010=100), womit die Veränderung im Vorjahresvergleich (-0,2%) marginal ausfiel. Dämpfenden Einfluss auf die Gesamtveränderung des Gesamtindex hatten die verbilligten Treibstoffe sowie

Handelsdünger, den Index erhöhend beeinflusst haben hingegen gestiegene Preise bei Bauten.

Output-Preisindizes**Preisindex pflanzlicher Produkte**

Das Berichtsjahr 2016 war geprägt von durchwegs unterschiedlichen Indexentwicklungen bei den pflanzlichen Erzeugnissen. Der Preisindex pflanzlicher Produkte lag im Jahresdurchschnitt um 1,0% unter dem Wert des Vorjahres bzw. mit einem Wert von 100,0 Indexpunkten genau auf dem Ausgangswert des Basisjahres 2010 (Tabelle 20). Starke Preiseinbußen waren

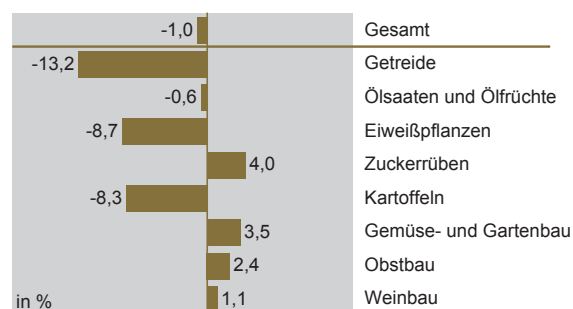
Tabelle 20: Preisindex pflanzlicher Produkte

Index Pflanzlicher Produkte	2015	2016
Gesamt	101,0	100,0
Getreide	82,3	71,5
Ölsaaten und Ölfrüchte	93,3	92,7
Eiweißpflanzen	117,1	106,9
Zuckerrüben	93,2	96,9
Kartoffeln	118,0	108,2
Gemüse- und Gartenbau	110,2	114,0
Obstbau	119,1	122,0
Weinbau	103,2	104,3

Q: STATISTIK AUSTRIA, Agrarpreisindizes

insbesondere beim **Getreide** (-13,2% gegenüber 2015) zu verzeichnen. Der Index bei **Eiweißpflanzen** gab um insgesamt -8,7%, bei **Kartoffeln** um -8,3% nach, bei **Ölsaaten und Ölfrüchten** war hingegen ein moderater Preisrückgang um -0,6% festzustellen (Grafik 18). Preisanstiege gab es hingegen bei **Zuckerrüben** (+4,0%) sowie im **Gemüse- und Garten-** (+3,5%), **Obst-** (+2,4%) und **Weinbau** (+1,1%).

Grafik 18

Veränderungen Indexpositionen Jahresdurchschnitt 2015 - 2016

Q: STATISTIK AUSTRIA

Preisindex tierischer Produkte

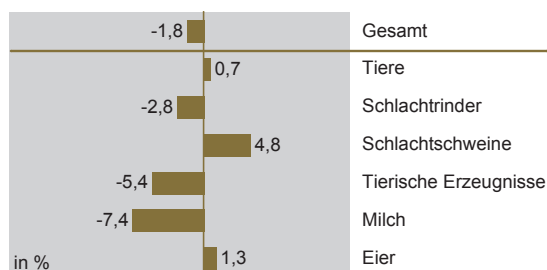
Bei den Produkten der **tierischen Erzeugung** sank der Preisindex mit einem Minus von 1,8% gegenüber 2015 auf 109,4 (Tabelle 21). Beim Preisindex für **Tiere insgesamt** (+0,7%) stand ein Indexrückgang bei **Schlachtrindern** (-2,8%) einem höheren Preisindex für **Mast-schweine** (+4,8%) gegenüber. Bei den **tierischen Erzeugnissen** (-5,4%) kam vor allem der fortgesetzte Preistrückgang bei **Milch** zum Tragen. Mit einem Rückgang um -7,4% im Jahresvergleich kam der Preisindex für Milch mit 98,4 sogar unter dem Basisniveau von 100 im Jahr 2010 zu liegen (Grafik 19).

Tabelle 21: Preisindex tierischer Produkte

Index Tierischer Produkte	2015	2016
Gesamt	111,4	109,4
Tiere	113,9	114,7
Schlachtrinder	122,2	118,7
Schlachtschweine	104,4	109,4
Tierische Erzeugnisse	108,0	102,2
Milch	106,2	98,4
Eier	105,8	107,1

Q: STATISTIK AUSTRIA, Agrarpreisindizes

Grafik 19
Veränderungen Indexpositionen Jahresdurchschnitt
2015 - 2016



Q: STATISTIK AUSTRIA

Input-Preisindizes

Im Unterschied zu den Erzeugerpreisen für landwirtschaftliche Produkte veränderte sich der **Index der Einkaufspreise für landwirtschaftliche Betriebsmittel (Gesamtinput)** 2016 gegenüber 2015 nur marginal (-0,2%). Dabei verringerte sich der Preisindex für Güter des laufenden landwirtschaftlichen Verbrauchs (Betriebsausgaben) um -1,0%, während jener für Waren und Dienstleistungen landwirtschaftlicher Investitionen um +1,1% stieg (Tabelle 22).

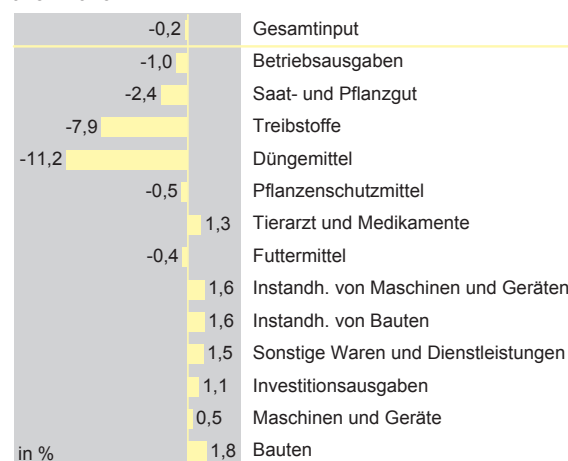
Bei den Gütern des laufenden landwirtschaftlichen Verbrauchs gab es die deutlichste Veränderung bei **Düngemitteln**, mit einem Rückgang um -11,2%. Die sinkenden

Tabelle 22: Agrarpreisindex Input Preisindizes

Input-Preisindizes	2015	2016
Gesamtinput	112,9	112,7
Betriebsausgaben	113,1	111,9
Saat- und Pflanzgut	114,3	111,6
Treibstoffe	101,2	93,2
Düngemittel	122,3	108,6
Pflanzenschutzmittel	116,5	115,9
Tierarzt und Medikamente	114,4	115,9
Futtermittel	121,9	121,5
Instandhaltung von Maschinen und Geräten	114,1	115,9
Instandhaltung von Bauten	105,7	107,4
Sonstige Waren und Dienstleistungen	108,7	110,4
Investitionsausgaben	112,6	113,9
Maschinen und Geräte	113,2	113,8
Bauten	112,3	114,3

Q: STATISTIK AUSTRIA, Agrarpreisindizes

Grafik 20
Veränderungen Indexpositionen Jahresdurchschnitt
2015 - 2016



Q: STATISTIK AUSTRIA

Preise für Rohöl haben auch zu einem kräftigen Preisrückgang bei **Dieseltreibstoff** um -7,9% geführt, wobei der Index mit einem Wert von 93,2 Punkten zudem deutlich unter der Preisbasis von 100 im Jahr 2010 lag (Grafik 20).

Zu steigenden Preisindizes kam es bei **Tierarzt und Medikamenten** (+1,3%), **Instandhaltung von Maschinen und Geräten** (+1,5%), **Instandhaltung von Bauten** (+1,6%) sowie bei **Sonstigen Waren und Dienstleistungen** (+1,6%).

Bei den betrieblichen **Investitionsausgaben** war ein Indexanstieg von +1,1% festzustellen, dabei gab es bei Investitionen in **Bauten** mit +1,8% den deutlichsten Anstieg während dieser bei Investitionen in **Maschinen und Geräte** lediglich +0,5% betrug.

13 Land- und forstwirtschaftliche Gesamtrechnung

Die Landwirtschaftliche Gesamtrechnung (LGR) und die Forstwirtschaftliche Gesamtrechnung (FGR) liefern Größen und Indikatoren zur Beurteilung der ökonomischen Lage der Wirtschaftsbereiche Land- und Forstwirtschaft. Als Satellitenkonten der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung sind die ihnen zugrunde liegenden Konzepte und Buchungsregeln jenen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung (Tabelle 23) sehr ähnlich, es bestehen jedoch einige Unterschiede, die den besonderen Gegebenheiten der Land- und Forstwirtschaft Rechnung tragen.

Tabelle 23: Anteil der Land- und Forstwirtschaft sowie Fischerei an der Gesamtwirtschaft

Jahr	Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen		
	insgesamt	Anteil Land- und Forstwirtschaft sowie Fischerei	
	in Mrd. €	in Mrd. €	in %
2012	281,96	4,33	1,5
2013	287,19	4,12	1,4
2014	294,44	4,03	1,4
2015	302,65	3,91	1,3
2016	310,77	3,94	1,3

Q: STATISTIK AUSTRIA, Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung.

Die folgende Darstellung der Einkommensentwicklung in der Land- und Forstwirtschaft im Jahr 2016 basiert auf vorläufigen Ergebnissen der LGR und FGR zum Stand Juli 2017 (Tabelle 24 und 25).

13.1 Landwirtschaftliche Gesamtrechnung

Nach Verlusten in den vier vorangegangenen Jahren nahmen die in der heimischen Landwirtschaft erwirtschafteten Einkommen 2016 wieder zu. Laut den vorläufigen Daten der LGR für 2016 (Berechnungsstand Juli 2017) stieg das durchschnittliche landwirtschaftliche Einkommen je Arbeitskraft (gemessen als **Faktoreinkommen**, d. h. als Nettowertschöpfung zu Faktorkosten) im Vorjahresvergleich real um 13,3%, nach einer Abnahme um 6,8% im Jahr zuvor.

Der Anstieg des Faktoreinkommens des landwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs im Jahr 2016 war vor allem auf gestiegene Erntemengen im Ackerbau, Einsparungen bei den Betriebsmitteln sowie höhere öffentliche Gelder zurückzuführen. Abgeschwächt wurde der Einkommensanstieg durch starke Frostschäden im Obst- und Weinbau, niedrigere Getreidepreise sowie die weiter gesunkenen Erlöse in der Milchproduktion.

Tabelle 24: Produktionswert der Land- und Forstwirtschaft ¹⁾

Jahr	Landwirtschaft ²⁾				Forstwirtschaft ²⁾		Land- und Forstwirtschaft	
	in Mrd. €	Veränderung gg. Vorjahr in % Veränderung gg. Vorjahr in %	davon		in Mrd. €	Veränderung gg. Vorjahr in % Veränderung gg. Vorjahr in %	in Mrd. €	Veränderung gg. Vorjahr in % Veränderung gg. Vorjahr in %
			pflanzliche Produktion	tierische Produktion				
			in Mrd. €					
2012	7,25	1,1	3,23	3,36	1,69	-3,1	8,93	0,3
2013	7,01	-3,2	2,87	3,48	1,67	-1,1	8,68	-2,8
2014	6,96	-0,8	2,82	3,45	1,62	-2,7	8,58	-1,2
2015	6,78	-2,6	2,83	3,23	1,61	-0,4	8,39	-2,2
2016	6,81	0,5	2,92	3,19	1,52	-5,9	8,33	-0,8

Q: STATISTIK AUSTRIA, Land- und Forstwirtschaftliche Gesamtrechnung. - 1) Produktionswerte zu Herstellungspreisen, d.h. inkl. Gütersubventionen und exkl. Gütersteuern, zu laufenden Preisen, excl. MWSt. - 2) Inkl. land- bzw. forstwirtschaftlicher Dienstleistungen und nicht trennbarer nichtland- bzw. nichtforstwirtschaftlicher Nebentätigkeiten.

Tabelle 25: Vorleistungen und Abschreibungen der Land- und Forstwirtschaft

Jahr	Vorleistungen			Abschreibungen		
	in Mrd. €	Veränderung gg. Vorjahr in %	davon Landwirtschaft in Mrd. €	in Mrd. €	Veränderung gg. Vorjahr in %	davon Landwirtschaft in Mrd. €
2012	4,79	2,7	4,26	1,95	3,3	1,74
2013	4,80	0,3	4,28	2,00	2,4	1,79
2014	4,80	-0,0	4,27	2,05	2,7	1,83
2015	4,69	-2,3	4,15	2,07	0,8	1,85
2016	4,61	-1,8	4,06	2,08	0,5	1,84

Q: STATISTIK AUSTRIA, Land- und Forstwirtschaftliche Gesamtrechnung.

Die wichtigsten Bestimmungsgrößen für die Einkommensentwicklung änderten sich 2016 wie folgt (Änderungen der Preise und Werte werden im Weiteren, falls nicht anders angegeben, nominell ausgedrückt. Sofern Daten in realen Werten angeführt sind, handelt es sich um mit dem impliziten Preisindex des BIP zu Marktpreisen deflationierte Angaben):

Der **Produktionswert des landwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs** zu Herstellungspreisen erhöhte sich 2016 geringfügig (+0,5%). Dies war das Ergebnis gegenläufiger Entwicklungen in der pflanzlichen und tierischen Produktion: So machte der Anstieg des Werts der pflanzlichen Erzeugung (+3,2%) den Rückgang des Produktionswerts von Tieren und tierischen Erzeugnissen (-1,4%) wett (Grafik 21, sowie Karte 9 und 10).

Die für die Ermittlung des landwirtschaftlichen Einkommens zu berücksichtigenden öffentlichen Gelder (laut LGR-Terminologie **"Gütersubventionen"** und **"sonstige Subventionen"**) waren höher als für 2015 (+5,7%).

Kostenseitig sanken die Aufwendungen für **Vorleistungen** um 2,1% und die **Abschreibungen** für das Anlagevermögen um 0,7%.

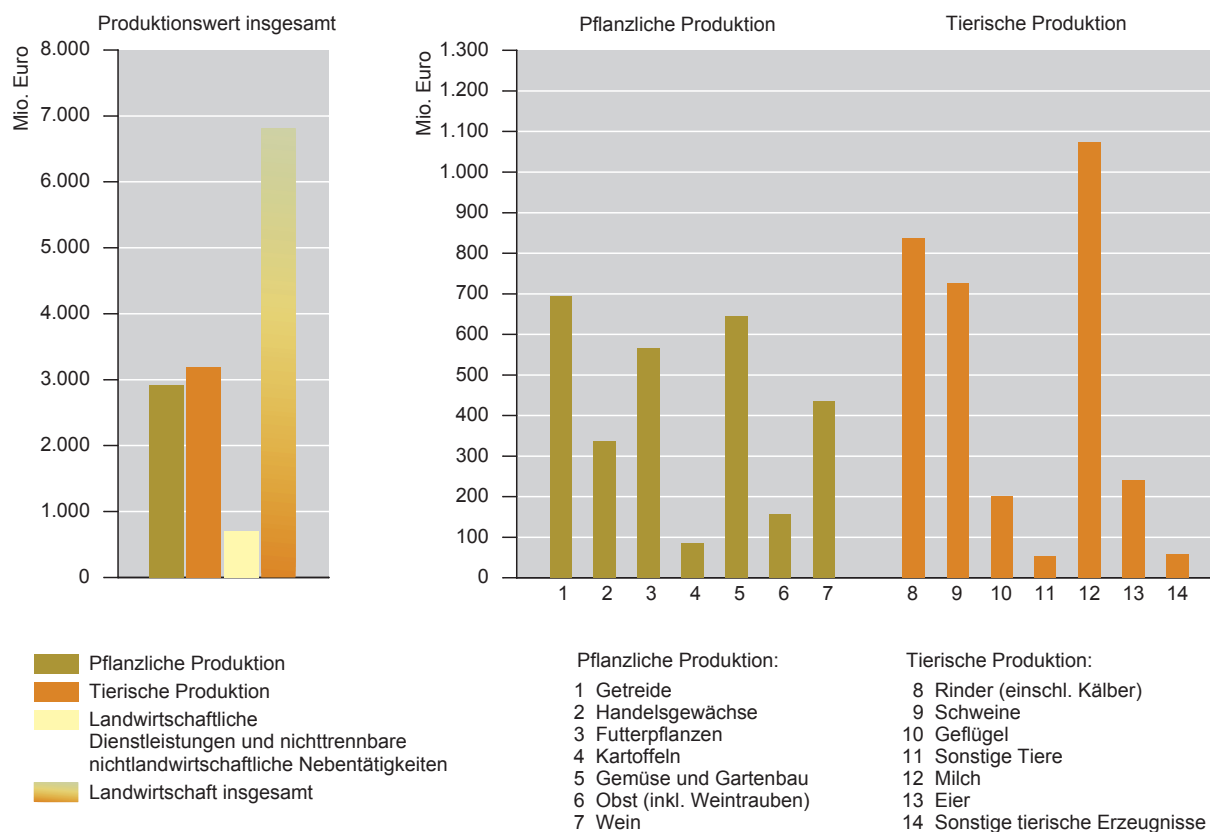
Aus den dargestellten Entwicklungen auf der Ertrags- und Aufwandseite resultierte ein Zuwachs des im landwirtschaftlichen Wirtschaftsbereich insgesamt erwirtschaftete **Faktoreinkommens** um 13,2% gegenüber 2015 (real: +11,8%).

Je Arbeitskraft war der Einkommenszuwachs wegen des fortschreitenden Strukturwandels etwas stärker ausgeprägt als für den landwirtschaftlichen Wirtschaftsbereich insgesamt (nominell: +14,8%, real: +13,3%).

Im Folgenden wird die Veränderung der wichtigsten zum Faktoreinkommen führenden Aggregate näher dargestellt. Zur Analyse der Wertentwicklungen der landwirtschaftlichen Produktion erfolgt eine Aufteilung der Wertveränderungen in ihre Volumen- und Preiskomponenten (nähere Erläuterungen dazu siehe Abschnitt „Definitionen“).

Grafik 21

Produktionswert der Landwirtschaft 2016 zu Herstellungspreisen, laufende Preise



Q: STATISTIK AUSTRIA, Landwirtschaftliche Gesamtrechnung.

Produktion

Die heimische Landwirtschaft erzielte 2016 einen **Produktionswert** von rd. 6,8 Mrd. Euro. Dank eines höheren **Produktionsvolumens** (+2,4%) nahm der landwirtschaftliche Gesamtproduktionswert – nach Rückgängen in den vergangenen drei Jahren – erstmals wieder geringfügig zu (+0,5%). Die **Erzeugerpreise** lagen dabei im Mittel um 1,9% unter dem Vorjahresniveau, mit Rückgängen sowohl in der pflanzlichen als auch in der tierischen Erzeugung. Die als „**Gütersubventionen**“ klassifizierten produktspezifischen öffentlichen Gelder betrugen für 2016 rd. 7 Mio. Euro, wobei diese ausschließlich für die tierische Produktion gewährt wurden. Die tierischen und pflanzlichen Gütersteuern beliefen sich auf rd. 24 Mio. Euro, wovon die tierischen **Gütersteuern** mit rd. 17 Mio. Euro den größeren Teil ausmachten.

Pflanzliche Erzeugung

Rd. 2,9 Mrd. Euro bzw. 43% des landwirtschaftlichen Gesamtproduktionswerts entfielen auf den Pflanzenbau. Im Vorjahresvergleich nahm die pflanzliche Erzeugung sowohl dem Volumen (+5,8%) als auch dem Wert (+3,2%) nach zu. Zurückzuführen war dieser Anstieg auf die für die Entwicklung der Feldkulturen überwiegend guten Vegetationsbedingungen. Trotz der Kältephase Ende April waren infolge der Wärme und ausreichenden Wasserversorgung in den Folgemonaten²⁾ sowohl im Ackerbau als auch im Grünland hohe Hektarerträge zu verzeichnen. Im Obst- und Weinbau hatten die Spätfröste hingegen massive Ernteaussfälle zur Folge, wobei vor allem der Süden Österreichs stark betroffen war.

Der Produktionswert von **Getreide** betrug rd. 0,69 Mrd. Euro, was 10% des landwirtschaftlichen Gesamtproduktionswerts entsprach. Das Erzeugungsvolumen lag erheblich über dem von Hitze- und Trockenschäden geprägten Vorjahresergebnis (+19,3%). So übertraf das Produktionsvolumen von Körnermais (inkl. CCM) das schwache Vorjahresergebnis um rd. ein Drittel. Höher als 2015 fielen auch die Erzeugungsvolumina von Hartweizen (+44,5%), Weichweizen (inkl. Dinkel: +13,7%), Triticale (+12,4%) und Roggen (+10,7%) aus, während bei der Gerste trotz höherer Hektarerträge infolge einer Flächenreduktion nur ein geringfügiger Volumenzuwachs (+2,6%) festzustellen war. Die Getreidepreise für die Ernte 2016 lagen lt. vorläufigen Berechnungen im

Mittel um 15,1% unter dem Vorjahresniveau. Wertmäßig war daher trotz der höheren Mengen nur ein geringes Plus (+1,3%) zu verzeichnen.

Der Produktionswert von **Ölsaaten und Ölfrüchten** belief sich 2016 auf rd. 0,22 Mrd. Euro, was einen neuen Höchststand darstellt. Das starke wertmäßige Plus gegenüber dem Vorjahr (+34,0%) war vor allem eine Folge der Rekordernte beim Ölkürbis (Produktionsvolumen: +50,9%), welche ihrerseits aus einer beträchtlichen Flächenausweitung bei gleichzeitig hohen Hektarerträgen resultierte. Der Wert der Ölkürbisproduktion stieg damit auf rd. 0,10 Mrd. Euro (+48,2%). Wertmäßige Zugewinne gab es auch bei Sojabohnen (+18,8%), Raps (+24,5%) und Sonnenblumen (+39,3%), wo überdurchschnittliche Hektarerträge vor dem Hintergrund des ertragsschwachen Vorjahres die Produktionsvolumina kräftig steigen ließen. Die Erzeugerpreise für Ölsaaten und Ölfrüchte sanken den vorläufigen Berechnungen zufolge im Mittel um 0,6%.

Auch bei den Hackfrüchten führten hohe Erntemengen (nach einem schwachen Vorjahresergebnis) zu einem kräftigen Anstieg der Produktionswerte.

Im letzten Jahr mit Produktionsquoten und Rübenmindestpreisen (die EU-Zuckerquotenregelung läuft am 1.10.2017 aus) konnte dank günstiger Witterungsverhältnisse eine überdurchschnittliche **Zuckerrüben**ernte eingebracht werden. Auf einer um rd. 4% reduzierten Anbaufläche erhöhte sich das Produktionsvolumen von Zuckerrüben infolge hoher Hektarerträge gegenüber dem von Hitze und Trockenheit geprägten Vorjahr um 23,9%. Die durchschnittlichen Rübenpreise lagen ebenfalls über dem Vorjahresniveau (+4,1%), sodass sich wertmäßig ein kräftiges Plus (+29,0%) gegenüber 2015 ergab.

Bei den **Kartoffeln** trug neben den hohen Hektarerträgen auch die leichte Flächenausweitung zum Anstieg des Produktionswerts (+24,0%) bei. Abgeschwächt wurde der wertmäßige Zuwachs durch die gesunkenen Preise sowie höhere Aussortierungsverluste.

Die Produktion von **Eiweißpflanzen** erhöhte sich auf einer etwas größeren Anbaufläche dem Volumen nach um 8,8%, wertmäßig kam es jedoch infolge gesunkener Preise zu einem Rückgang (-7,0%).

2) Lt. Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik war 2016 das viertwärmste Jahr in Österreich seit Beginn der Wetteraufzeichnungen im Jahr 1768, mit einer deutlich überdurchschnittlichen Niederschlagsmenge (+10% über dem vieljährigen Mittel) und einer leicht überdurchschnittlichen Zahl an Sonnenscheinstunden (+4%) (siehe ZAMG (2017): Witterungsübersicht für das Jahr 2016).

Bei den **Futterpflanzen**³⁾ nahm das Erzeugungsvolumen – nach einem Rückgang im Vorjahr – ebenfalls deutlich zu (+16,5%). Der leichte Rückgang der (für nichtmarktfähige Futterpflanzen auf der Basis von Herstellungskosten errechneten) Erzeugerpreise (-4,5%) schwächte den wertmäßigen Anstieg etwas ab (+11,3%).

Der Wert der **Gemüse**produktion belief sich 2016 auf rd. 0,29 Mrd. Euro, mit einem Plus von 14,0% gegenüber 2015. Ungünstige Witterungseinflüsse wie später Saisonstart, erhöhter Krankheitsdruck infolge der feuchten Witterung, Frost-, Hagel- und Hochwasserschäden hatten eine leicht unterdurchschnittliche Gemüseernte zur Folge, wobei vor allem das Kohl-, Blatt- und Stängelgemüse betroffen war. Gegenüber dem von Hitze und Dürre geprägten Vorjahr nahm das Produktionsvolumen aber zu (+9,7%). Die Gemüsepreise erhöhten sich im Mittel um 3,9%.

Massive Schäden bis hin zu Totalausfällen richteten die Frostereignisse Ende April im Obstbau an. Da der Einbruch des Produktionsvolumens durch den Anstieg der Preise bei weitem nicht kompensiert werden konnte, nahm der Wert der Frischobstproduktion (excl. Trauben) im Vorjahresvergleich fast um die Hälfte (-47,9%) ab. Der Produktionswert von Obst insgesamt, welcher auch Weintrauben inkludiert, sank um 34,7%.

Im **Weinbau** kam es infolge der Spätfröste vor allem in der Steiermark und im Burgenland zu erheblichen Produktionsausfällen. Mit rd. 2,0 Mio. hl fiel die heimische Weinernte um 14% niedriger als 2015 bzw. um 16% geringer als der Ernteschnitt der letzten fünf Jahre aus. Der Produktionswert von Wein sank lt. vorläufigen Berechnungen im Vorjahresvergleich um 9,3%.

Tierische Erzeugung

Mit einem Produktionswert von rd. 3,2 Mrd. Euro trug die Tierhaltung 2016 47% zum Gesamtproduktionswert der heimischen Landwirtschaft bei. Infolge niedrigerer Erzeugerpreise setzte sich der Rückgang des Werts der tierischen Erzeugung – nach Einbußen im Jahr 2015 – auch 2016 fort (-1,4%). Das Produktionsvolumen wurde dabei im Vorjahresvergleich leicht ausgeweitet (+0,6%). Die tierischen Gütersubventionen betrugen für 2016 rd. 7 Mio. Euro; die Gütersteuern beliefen sich auf rd. 17 Mio. Euro.

In der **Milch**produktion gestaltete sich die Situation auch 2016 schwierig. Bedingt durch eine Produktionsausweitung bei gleichzeitigem Rückgang der internationalen Nachfrage befanden sich die Milchpreise seit Herbst 2014 auf Talfahrt. Diese Entwicklung setzte sich auch im 1. Halbjahr 2016 fort. Bei weiter rückläufigen Milchpreisen lagen die Anlieferungsmengen in den ersten Monaten des Jahres 2016 deutlich über dem Vorjahresniveau. Infolge der schlechten Erlöslage verlangsamte sich der Anstieg der Anlieferungsmengen jedoch kontinuierlich. Zu Jahresmitte erreichten die Milchpreise schließlich ihren Tiefpunkt, gefolgt von einer Stabilisierung auf tiefem Niveau und einem Anstieg ab Herbst 2016. Zurückzuführen war die Erholung der Milchpreise u.a. auf die Drosselung der Milchanlieferung, wobei von Oktober bis Dezember die von der EU beschlossenen Maßnahmen zur freiwilligen Milchmengenreduktion zum Tragen kamen. Für das Jahr 2016 insgesamt ergab sich ein Zuwachs des Produktionsvolumens um 2,9% bei einem Rückgang der Preise um 6,5%. Der Produktionswert von Milch zu Herstellungspreisen betrug rd. 1,1 Mrd. Euro, was 16% des landwirtschaftlichen Gesamtproduktionswerts entsprach. Gegenüber 2015 verringerte sich der Wert der Milchproduktion um 4,0%, nach einem Rückgang um 10,6% im Jahr zuvor.

Die Krise am Milchmarkt wirkte sich auch auf die **Rinder**produktion aus. Gestiegene Schlachtzahlen bei Kühen und Kalbinnen infolge von Umstrukturierungen in der Milchwirtschaft setzten die Rinderpreise in der EU unter Druck. In der heimischen Rinderproduktion sanken die Erzeugerpreise 2016 im Mittel um 2,8%. Das Produktionsvolumen blieb dabei im Vorjahresvergleich vergleichsweise stabil (+0,6%). Der Produktionswert zu Herstellungspreisen verringerte sich um 1,9% auf rd. 0,8 Mrd. Euro.

Nach zwei wirtschaftlich schwierigen Jahren und niedrigen Preisen in den ersten Monaten des Jahres 2016 verbesserte sich die Lage in der heimischen **Schwein**produktion ab Frühsommer 2016 deutlich. Dank boomender Exportmengen aus der EU nach China und einer Angebotsverknappung zogen die Erzeugerpreise kräftig an. Bei einem rückläufigen Erzeugungsvolumen (-3,9%) lagen die heimischen Schweinepreise im Jahresmittel um 4,0% über dem Vorjahresniveau. Der Produktionswert zu Herstellungspreisen belief sich auf rd. 0,7 Mrd. Euro (-0,5%). Damit entfielen 2016 11% des landwirtschaftlichen Gesamtproduktionswerts auf die Schweineproduktion.

Bedingt durch eine Produktionsausweitung erhöhte sich der Wert der **Geflügel**produktion im Vorjahresvergleich um 6,6%, mit einem wertmäßigen Plus sowohl bei den Masthühnern (+4,7%) als auch bei den Truthühnern (+6,7%). Ein leichtes Plus sowohl beim Erzeugungsvolumen

3) Dabei handelt es sich zu einem großen Teil um Erzeugnisse, die innerbetrieblich verfüttert werden. Die innerbetrieblich erzeugten und verbrauchten Futtermittel werden in der LGR doppelt verbucht, und zwar im Produktionswert sowie in den Vorleistungen. In Bezug auf Wertschöpfung und Faktoreinkommen sind sie demnach neutral.

lumen als auch bei den Preisen führte auch in der Eiproduktion zu einem Anstieg des Produktionswerts (+2,7%).

Sonstige Produktion

Die Erzeugung des Wirtschaftsbereichs Landwirtschaft umfasst neben pflanzlichen und tierischen Erzeugnissen auch die Erbringung von **landwirtschaftlichen Dienstleistungen** und die Produktion aus den so genannten nicht trennbaren nichtlandwirtschaftlichen Nebentätigkeiten⁴⁾.

2016 machte der Produktionswert landwirtschaftlicher Dienstleistungen rd. 0,28 Mrd. Euro aus, was 4% des Gesamtproduktionswerts des landwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs entsprach. Die nicht trennbaren nichtlandwirtschaftlichen Nebentätigkeiten trugen 2016 mit rd. 0,42 Mrd. Euro 6% zum Gesamtproduktionswert bei.

Vorleistungen und Abschreibungen

Die Aufwendungen der heimischen Landwirtschaft für **Vorleistungen** beliefen sich 2016 auf rd. 4,1 Mrd. Euro. Die größte Kostenposition bildeten dabei die Futtermittel mit einem Anteil von rd. 37% (inkl. innerbetriebliche Futtermittel). 11% entfielen auf Saat- und Pflanzgut, Dünge- und Pflanzenschutzmittel und 10% auf Energie und Treibstoffe. Die Instandhaltungsaufwendungen für Maschinen, Geräte und bauliche Anlagen trugen zu den gesamten Vorleistungskosten 8% bei, landwirtschaftliche Dienstleistungen 7% und die Kosten für Tierarzt und Medikamente bzw. die unterstellten Bankgebühren⁵⁾ jeweils rd. 3%. Bei den restlichen 21% handelte es sich um Aufwendungen für sonstige Güter und Dienstleistungen.

Im Vorjahresvergleich sanken die Aufwendungen für Vorleistungen um 2,1%. Zu diesem Rückgang trugen u.a. die gesunkenen Treibstoffpreise sowie Einsparungen bei den Pflanzenschutzmitteln bei. Neben Treibstoffen waren auch Düngemittel deutlich billiger als im Jahr zuvor. Der Anteil der Vorleistungen am Produktionswert lag 2016 bei rd. 60%.

Die **Abschreibungen**⁶⁾ betrugen 2016 rd. 1,8 Mrd. Euro (-0,7%). Davon entfielen 56% auf Maschinen und Geräte, 39% auf bauliche Anlagen und 5% auf Anpflanzungen und sonstige Abschreibungen.

Wertschöpfung

Die Differenz aus dem landwirtschaftlichen Gesamtproduktionswert zu Herstellungspreisen und den Vorleistungen, die **Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen**, stellt den im Produktionsprozess geschaffenen Mehrwert dar. Im Jahr 2016 betrug sie rd. 2,7 Mrd. Euro, mit einem Plus von 4,6% gegenüber dem Vorjahr. Die **Nettowertschöpfung zu Herstellungspreisen**, welche sich aus der Bruttowertschöpfung abzüglich der Abschreibungen errechnet, erhöhte sich um 17,1%.

Öffentliche Zahlungen und Produktionsabgaben

Ein wesentlicher Bestandteil der landwirtschaftlichen Einkommen sind öffentliche Gelder. Neben produktspezifischen Zahlungen (**Gütersubventionen**), welche bereits bei der Berechnung des Produktionswerts bzw. der Vorleistungen und damit der Bruttowertschöpfung berücksichtigt werden, fließen in die Einkommensermittlung im Rahmen der LGR auch jene öffentlichen Zahlungen ein, welche als „**sonstige Subventionen**“ (siehe auch Erläuterungen im Abschnitt „Definitionen“) zu klassifizieren sind. Zu dieser Kategorie zählen u.a. die 2015 eingeführten Direktzahlungen⁷⁾ der ersten Säule der Gemeinsamen Agrarpolitik, die Zahlungen im Rahmen des österreichischen Agrar-Umweltprogramms ÖPUL⁸⁾ sowie die Ausgleichszulage für benachteiligte Gebiete. Für 2016 machten die sonstigen Subventionen rd. 1,46 Mrd. Euro aus, was um 5,9% über dem Wert für 2015 lag. Zurückzuführen ist dieser Anstieg vor allem auf die Frostentschädigungen für den Obst- und Weinbau sowie gestiegene ÖPUL-Zahlungen. Unter Miteinbeziehung der Gütersubventionen lag der Wert der in der Einkommensberechnung berücksichtigten öffentlichen Gelder um 5,7% über dem Vorjahresniveau. Die **sonstigen Produktionsabgaben** sanken lt. vorläufigen Berechnungen um 24,4% auf rd. 0,14 Mrd. Euro.

4) Als nicht trennbare nichtlandwirtschaftliche Nebentätigkeiten werden im Rahmen der österreichischen LGR Erträge im Rahmen des Urlaubs am Bauernhof (exkl. Erträge aus gewerblicher Zimmervermietung), Erträge aus Direktvermarktung, Buschenschank und Heurigen sowie Erträge im Rahmen eines landwirtschaftlichen Nebenbetriebs verbucht.

5) Die unterstellten Bankgebühren umfassen das indirekte Entgelt der Kreditinstitute, das neben den direkten Umsätzen (z.B. in Form von Kontoführungsgebühren) im Einlagen- und Kreditgeschäft den Kunden in Rechnung gestellt wird.

6) Die Abschreibungen messen die Wertminderung des Anlagevermögens, wobei sie in der LGR zum Wiederbeschaffungswert der jeweiligen Berichtsperiode bewertet werden.

7) Eine Ausnahme bilden dabei die Zahlungen für Junglandwirte, welche unter den Vermögenstransfers erfasst werden.

8) Österreichisches Programm zur Förderung einer umweltgerechten, extensiven und den natürlichen Lebensraum schützenden Landwirtschaft.

Landwirtschaftliches Faktoreinkommen

Das landwirtschaftliche **Faktoreinkommen**, welches die Entlohnung der Produktionsfaktoren Boden, Arbeit und Kapital misst und sich aus der Nettowertschöpfung zu Herstellungspreisen zuzüglich der sonstigen Subventionen abzüglich der sonstigen Produktionsabgaben errechnet, belief sich 2016 auf rd. 2,2 Mrd. Euro. Nach einem Rückgang in den vier vorangegangenen Jahren wies das Faktoreinkommen mit einem Plus von 13,2% gegenüber 2015 – ebenso wie die Brutto- und Nettowertschöpfung zu Herstellungspreisen – 2016 erstmals wieder eine positive Entwicklung auf.

Infolge des weiter rückläufigen Arbeitseinsatzes in der Landwirtschaft fiel der Einkommenszuwachs je Arbeitskraft etwas höher aus als für den landwirtschaftlichen Wirtschaftsbereich insgesamt. Nominell betrug der Anstieg des Faktoreinkommens je Arbeitskraft gegenüber dem Vorjahr 14,8% (2015: -5,0%) und real, d.h. preisbereinigt, 13,3% (2015: -6,8%). Die Abnahme des **landwirtschaftlichen Arbeitseinsatzes**, gemessen in Vollzeitäquivalenten (sogenannten Jahresarbeitseinheiten)⁹⁾, wurde dabei auf 1,4% geschätzt.

Definitionen

- Die **Produktion** des landwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs umfasst die Produktion von landwirtschaftlichen Erzeugnissen und die im Rahmen nicht trennbarer nichtlandwirtschaftlicher Nebentätigkeiten produzierten Waren und Dienstleistungen. Die Bewertung erfolgt zu Herstellungspreisen, d.h. zu Erzeugerpreisen inklusive produktspezifischer öffentlicher Gelder (Gütersubventionen) und abzüglich Gütersteuern.
- Die **Vorleistungen** messen den Wert der im Produktionsprozess verbrauchten, verarbeiteten oder umgewandelten Waren und Dienstleistungen. Als Vorleistungen verwendete Güter sind zum Anschaffungspreis zu bewerten, der sämtliche Gütersteuern abzüglich Gütersubventionen umschließt. Nicht zu den Vorleistungen gehört die Nutzung des Anlagevermögens, die anhand der **Abschreibungen** gemessen wird.
- Zur Analyse der Wertentwicklungen der landwirtschaftlichen Produktion bzw. des Vorleistungseinsatzes erfolgt eine Aufteilung der Wertveränderungen in ihre **Volumens- und Preiskomponenten**. Entsprechend den Vorgaben des Europäischen Systems Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen enthält die Preiskomponente nur die reinen Preisänderungen, während alle übrigen Veränderungen der Volumenkomponente zugerechnet werden. Der Volumenindex setzt sich daher aus mehreren Komponenten zusammen: Mengenänderungen, Qualitätsunterschieden (etwa in den physischen Merkmalen oder etwa auch bezüglich der Vertriebswege) sowie Unterschieden in Bezug auf die Zusammensetzung der Aggregate. Nur bei Vorliegen völlig homogener elementarer Güter kann die Mengenänderung in physischen Einheiten unmittelbar als Maßstab der Volumensänderung herangezogen werden. Die Differenzierung der Veränderungen in eine Volumen- sowie eine Preiskomponente erfolgt über die Bewertung der Landwirtschaftlichen Gesamtrechnung zu konstanten Preisen, d.h. dass die LGR neben der Bewertung zu jeweiligen Preisen parallel auch zu Vorjahrespreisen erstellt wird. Zu berücksichtigen gilt weiters, dass sich die Erläuterungen zu Volumen und Preisen generell auf die Produktion zu Erzeugerpreisen beziehen. Dagegen stellen die Anmerkungen zur Entwicklung der Produktionswerte, sofern nicht anders angegeben, auf die Produktion zu Herstellungspreisen ab, welche neben der Produktion zu Erzeugerpreisen auch die Gütersubventionen abzüglich der Gütersteuern umfasst.
- Die LGR differenziert bei den öffentlichen Geldern zwischen produktspezifischen Zahlungen (den so genannten „**Gütersubventionen**“), „**sonstigen Subventionen**“ und „**Vermögenstransfers**“. In die Ermittlung des Einkommens fließen dabei nur die Gütersubventionen und sonstigen Subventionen ein. Dabei sind die Gütersubventionen als Teil des Produktionswerts des jeweiligen Erzeugnisses zu verbuchen bzw. bei den jeweiligen Vorleistungen abzuziehen. Die sonstigen Subventionen umfassen jene öffentlichen Gelder, die nicht als „Gütersubventionen“ zu klassifizieren sind bzw. auch nicht als Vermögenstransfers (dazu zählen z.B. Investitionszuschüsse sowie diverse andere Strukturmaßnahmen, wie z.B. Zahlungen für Umstrukturierungen im Weinbau) eingestuft werden.
- Die LGR definiert das **landwirtschaftliche Einkommen** als das in einem bestimmten Buchungszeitraum aus landwirtschaftlichen Tätigkeiten (sowie nicht trennbaren Nebentätigkeiten) hervorgegangene Einkommen. Die Verbuchung erfolgt nach dem Grundsatz der periodengerechten Zuordnung, d.h. zu dem Zeitpunkt, zu dem ein wirt-

9) Zur Definition der Jahresarbeitseinheiten siehe Abschnitt „Definitionen“.

schaftlicher Wert geschaffen, umgewandelt oder aufgelöst wird bzw. zu dem Forderungen oder Verbindlichkeiten entstehen, umgewandelt oder aufgehoben werden, und nicht zu dem Zeitpunkt, zu dem die Zahlung erfolgt. Eine zentrale Einkommensgröße stellt dabei das landwirtschaftliche Faktoreinkommen dar. Es errechnet sich aus dem Produktionswert des landwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs zu Herstellungspreisen abzüglich Vorleistungen und Abschreibungen und zuzüglich des Saldos aus sonstigen Subventionen und sonstigen Produktionsabgaben

- Der landwirtschaftliche Arbeitseinsatz wird im Rahmen der LGR – um auch Teilzeit- und Saisonarbeit berücksichtigen zu können – in **Jahresarbeits-einheiten** (JAE) gemessen. Eine JAE entspricht der an der Arbeitszeit gemessenen Arbeitsleistung einer Person, die ganztätig und während eines ganzen Jahres mit landwirtschaftlichen Arbeiten in einer landwirtschaftlichen Einheit beschäftigt ist. Dabei wird zwischen dem Arbeitseinsatz der nicht entlohten und der entlohten Arbeitskräfte unterschieden.

13.2 Forstwirtschaftliche Gesamtrechnung

Nach Einbußen in den vergangenen Jahren waren Wertschöpfung und Einkommen der heimischen Forstwirtschaft 2016 neuerlich rückläufig. Der Produktionswert des forstwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs verminderte sich um 5,9% im Vergleich zum Vorjahr.

Der Produktionswert des Wirtschaftsbereichs Forstwirtschaft wird vor allem vom Holzeinschlag sowie den Holzpreisen bestimmt.

2016 betrug die Holzerntemenge lt. Holzeinschlagsmeldung (HEM) des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft (BMLFUW) rd. 16,8 Mio. Erntefestmeter ohne Rinde (Mio. Efm o.R.). Davon entfielen 83% auf Nadel- und 17% auf Laubholzsortimente.

Im Vorjahresvergleich wurden um 4,5% bzw. rd. 786.000 Efm o.R. weniger Holz eingeschlagen. Im Kleinwald (Waldfläche unter 200 ha), auf den 57,5% des Gesamteinschlags entfielen, ging die Einschlagsmenge um 3,7% zurück und im Großwald (Waldfläche ab 200 ha), mit einem Anteil von 33,0%, um 6,5%. Bei den Österreichischen Bundesforsten, die 9,5% zum Gesamteinschlag beitrugen, verringerte sich die Einschlagsmenge zum Vorjahr minimal (-1,9%).

Vom gesamten Holzeinschlag machte das Rohholz für die stoffliche Nutzung (Sägerundholz und Industrierundholz) rd. 12,2 Mio. Efm bzw. 73% aus und das Energieholz (energetische Nutzung) rd. 4,6 Mio. Efm bzw. 27%. Das Energieholz wiederum verteilte sich jeweils zur Hälfte auf Brennholz und Waldhackgut. Gegenüber 2015 war der Einschlag von Energieholz (-7,8%) stärker rückläufig als jener von Rohholz für die stoffliche Nutzung (-3,2%).

Die Menge an Schadholz verringerte sich im Vorjahresvergleich um 27,9% auf rd. 5,4 Mio. Efm o.R., was 32% des Gesamteinschlags entsprach (2015: 42%; 2014: 28%). Der Schadholzanfall lag damit um 10,9% über dem Fünfjahresmittel (4,8 Mio. Efm) und um 16,6% unter dem Zehnjahresdurchschnitt (6,4 Mio. Efm). Die Menge des durch Borkenkäferbefall verursachten Schadholzes erreichte im Jahr 2016 mit 3,0 Mio. Efm das höchste Niveau der letzten 10 Jahre (Zehnjahresdurchschnitt: 2,0 Mio. Efm). Der durch abiotische Faktoren (z.B. Eis, Schnee, Lawinen, Sturm) verursachte Schadholzanfall betrug ca. 1,9 Mio. Efm, wovon rd. 1,4 Mio. Efm durch Sturm verursacht wurden (vgl. BMLFUW (2017): Holzeinschlagsmeldung 2016).

Die Holzpreise fielen, mit Ausnahme der Brennholzpreise, niedriger aus als 2015. Berechnungen im Rahmen der FGR ergaben im Mittel aller zur Bewertung des Holzeinschlags herangezogenen Sortimente einen Preisrückgang von 2,5% gegenüber dem Vorjahr. Der Erzeugerpreis für das Leitsortiment des Sägerundholzes Fichte/Tanne, Klasse B, Media 2b sank im Jahresmittel um 2,4% auf 89,95 Euro (netto ohne MwSt pro FMO¹⁰). Preisrückgänge waren auch beim Fichten/Tannenfaserholz (Faserholz Fi/Ta: -2,6%), beim Fichten/Tannen Faser/Schleifholz (Fi/Ta 1a/b Mischpreis: -1,6%), beim Buchenfaserholz (Buche lang: -1,6%) sowie beim Buchenblochholz (Buche, Klasse B 3: -3,3%) festzustellen. Dem standen geringe Preisanstiege beim Energieholz (Brennholz weich: +0,8%; Brennholz hart: +0,6%) gegenüber.

Die beschriebene Entwicklung von Holzpreisen und Holzeinschlag hatte einen Rückgang des **Produktionswerts forstwirtschaftlicher Güter** um 6,6% auf rd. 1,2 Mrd. Euro zur Folge. Zum Tragen kamen dabei insbesondere die gesunkenen Produktionswerte von Industrienadelholz (-6,9%) und Energieholz (-8,1%). Der Produktionswert von Industrienadelholz, welches sowohl sägefähiges Stammholz als auch Rohholzsortimente für die Zellstoff-, Papier- und Plattenindustrie umfasst, belief sich dabei auf rd. 0,9 Mrd. Euro und der Wert der Energieholzproduktion auf rd. 0,3 Mrd. Euro.

10) FMO = Festmeter mit Rinde, ohne Rinde gemessen.

Demgegenüber wiesen das Industrielaubholz (+1,4%) und die sonstigen Erzeugnisse¹¹⁾ (+3,4%) leicht gestiegene Produktionswerte auf. Letztere machen allerdings mit rd. 0,06 Mrd. Euro bzw. rd. 0,04 Mrd. Euro nur einen geringen Teil des Produktionswertes des forstwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs aus.

Neben der Erzeugung forstwirtschaftlicher Güter beinhaltet die Produktion des forstwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs auch den **Nicht-Holz-Bereich**. 2016 trugen die forstwirtschaftlichen Güter rd. 81,3% und der Nicht-Holz-Bereich rd. 18,7% zum Produktionswert des forstwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs bei. Vom Nicht-Holz-Bereich entfielen wiederum 15,6% auf forstwirtschaftliche Dienstleistungen¹²⁾ und 3,1% auf nicht trennbare nichtforstwirtschaftliche Nebentätigkeiten¹³⁾.

Die **forstwirtschaftlichen Dienstleistungen** betrugen 2016 rd. 0,2 Mrd. Euro. Gegenüber 2015 blieben sie beinahe konstant (-0,1%).

Bei den nicht trennbaren **nichtforstwirtschaftlichen Nebentätigkeiten** war 2016 ein Rückgang zu verzeichnen (-15,9%).

Der **Produktionswert des forstwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs** insgesamt belief sich 2016 auf rd. 1,5 Mrd. Euro (-5,9%).

Die Aufwendungen der Forstwirtschaft für **Vorleistungen**¹⁴⁾ stiegen lt. vorläufigen Berechnungen um 1,2%. Von den gesamten Vorleistungen in der Höhe von rd. 0,5 Mrd. Euro waren die größte Kostenposition die forstwirtschaftlichen Dienstleistungen (mit einem Anteil von rd. 43%), gefolgt von den Instandhaltungsaufwendungen für Maschinen und Geräte (rd. 14%) bzw. Energie (12%). Im Jahr 2016 betrugen die Vorleistungen 36% des Produktionswerts (Zehnjahresmittel 2007 – 2016: 32%).

Die **Abschreibungen** für das Anlagevermögen betrugen rd. 0,2 Mrd. Euro (+10,9%).

Der Produktionswert des forstwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs abzüglich der Vorleistungen ergibt die **Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen**. Im Jahr 2016 nahm diese um 9,6% auf rd. 1,0 Mrd. Euro ab. Die **Nettowertschöpfung zu Herstellungspreisen**, welche sich aus der Bruttowertschöpfung abzüglich der Abschreibungen errechnet, sank um 14,7%.

Das **Faktoreinkommen** des forstwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs – jener Betrag, welcher für die Entlohnung der Produktionsfaktoren Boden, Arbeit und Kapital zur Verfügung steht – belief sich auf rd. 0,7 Mrd. Euro (-13,6%).

11) Forstpflanzen (in Baumschulen erzeugt), sonstige forstwirtschaftliche Erzeugnisse (z.B. Weihnachtsbäume aus dem Wald, Rinde).

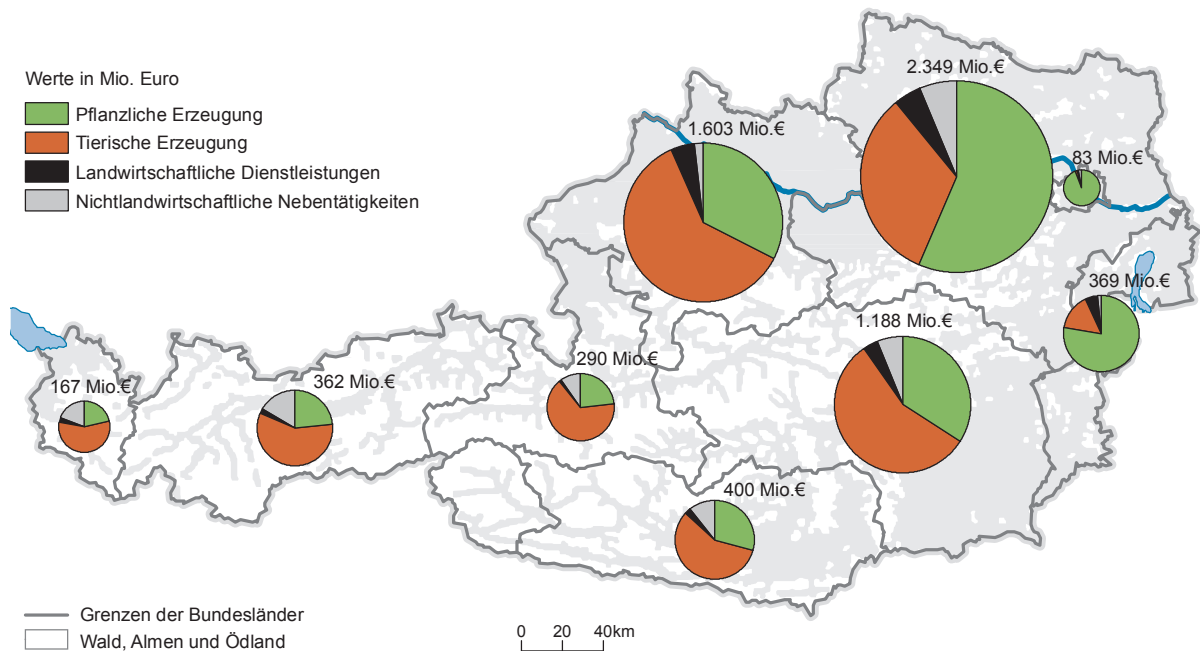
12) Dienstleistungen Holzernte, Dienstleistungen Waldbau und Beratungsdienstleistungen.

13) Holzbearbeitung im Wald, Holztransport – Eigenleistung im Wald, sonstige Nebenerträge.

14) Hierzu zählen Pflanzgut, Energie, Dünge- und Bodenverbesserungsmittel, Pflanzenschutzmittel, Instandhaltung von Maschinen, Geräten und baulichen Anlagen, forstwirtschaftliche Dienstleistungen, unterstellte Bankgebühren sowie andere Güter und Dienstleistungen.

Karte 9

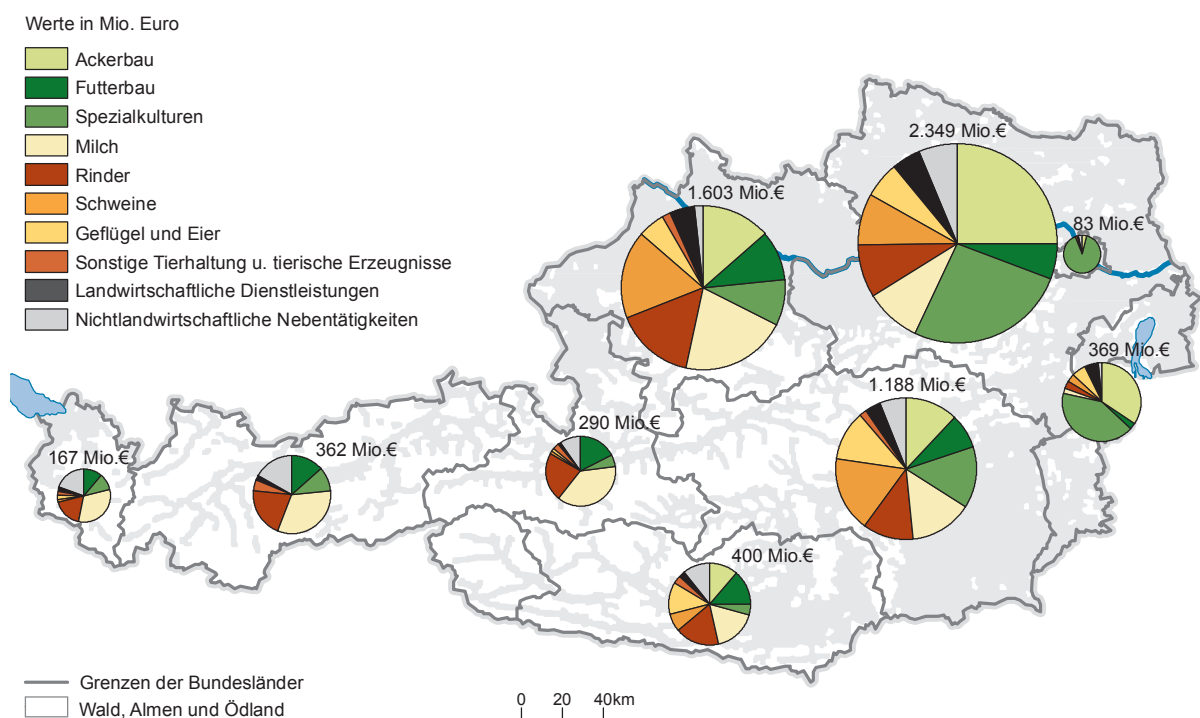
Produktionswert des Wirtschaftsbereichs Landwirtschaft zu Herstellungspreisen 2016: Grobstruktur nach Bundesländern



Q: STATISTIK AUSTRIA

Karte 10

Produktionswert des Wirtschaftsbereichs Landwirtschaft zu Herstellungspreisen 2016: Detailstruktur nach Bundesländern



Q: STATISTIK AUSTRIA

14 Versorgungsbilanzen für tierische und pflanzliche Produkte 2015 bzw. 2015/16

Die Versorgungsbilanzen für tierische und pflanzliche Produkte ermöglichen die Gegenüberstellung von Aufkommen und Verwendung eines Erzeugnisses (oder einer Erzeugnisgruppe) unter Einbeziehung seiner Verarbeitungsprodukte in einem geographischen Bereich. Als Berichtszeitraum liegt für die tierischen Bilanzen das Kalenderjahr 1. Jänner bis 31. Dezember und für die pflanzlichen Bilanzen das Wirtschaftsjahr vom 1. Juli bis 30. Juni zugrunde; für die Weinbilanz gilt das Wirtschaftsjahr vom 1. August bis zum 31. Juli; für die Zuckerbilanz vom 1. Oktober bis zum 30. September.

Definitionen der Bilanzposten

Erzeugung

Bei tierischen Produkten umfasst dieser Posten:

- die Erzeugung von Fleisch "Bruttoeigenerzeugung (BEE)"
= Nettoerzeugung (Inlandsschlachtungen)
- Import von Lebeltieren (Zucht- und Nutztieren)
+ Export von Lebeltieren (Zucht- und Nutztieren)
- den Anfall von tierischen Fetten bei der Schlachtung;
- das Gemelk von Kühen, Schafen und Ziegen;
- die bäuerliche und industrielle Produktion von Milchprodukten;
- die Produktion von Hühnereiern für Brut- und Ernährungszwecke;
- den Wildabschuss sowie
- die Produktion in Aquakulturen und den Fang der Wirtschafts- und Hobbyfischerei.

Bei pflanzlichen Produkten umfasst dieser Posten:

- die geerntete Menge an intensiv und extensiv kultiviertem Obst;
- die geerntete Menge an Gemüse (inkl. Hausgärten);
- die geerntete Menge an Kartoffeln, Getreide, Hülsenfrüchten und Ölsaaten;
- die bäuerliche und gewerbliche Produktion von pflanzlichen Fetten und Ölen;
- die industrielle Produktion von Kartoffelstärke;
- die industrielle Gewinnung von Zucker aus der Zuckerrübe;
- die industrielle Erzeugung von Bier sowie
- die Erzeugung von Wein und Traubenmost.

Außenhandel

Als Quelle dient die amtliche Außenhandelsstatistik, und zwar die Waren der Kapitel 1 bis 24 der Kombinierten Nomenklatur.

Bestände

Der **Anfangsbestand** entspricht dem Endbestand des vorangegangenen Bilanzjahres, enthält also jene Produktmengen, welche am ersten Tag des aktuellen Bilanzjahres zur Verfügung stehen. Dabei kann es sich um Produkte inländischer Herkunft wie auch um Importprodukte handeln.

Der **Endbestand** umfasst jene Mengen, welche am letzten Tag des Bezugszeitraums noch auf Lager liegen und entspricht somit gleichzeitig dem Anfangsbestand des folgenden Bilanzjahres.

Inlandsverwendung

- = Produktion
- + Einführen
- Ausführen
- Bestandsveränderungen (>0 oder <0)

Arten der Inlandsverwendung

Bruteier bzw. Saatgut: Es handelt sich um jene Menge, welche für den darauf folgenden Produktionszyklus verwendet wird. Sofern es die Datenlage zulässt, wird zwischen Bruteiern bzw. Saatgut inländischen und ausländischen Ursprungs unterschieden.

Verluste: Es werden sowohl die Verluste im landwirtschaftlichen Betrieb als auch jene auf dem Markt berücksichtigt. Die Verluste entstehen bei Lagerung, Transport, Weiterverarbeitung, Verpackung und Sortierung.

Futter: Hier finden sowohl die direkt verfütterten als auch die an die Futtermittelindustrie gelieferten Mengen Berücksichtigung.

Verarbeitung: Darunter versteht man die eingesetzte Menge eines (Rohstoff-) Produkts zur Herstellung von Verarbeitungsprodukten, für welche z.T. wieder eigene Bilanzen erstellt werden.

Industrielle Verwertung: Hierunter fallen die von der Industrie im Laufe des Bezugszeitraums verwendeten Mengen, soweit sie weder für den menschlichen Verzehr noch als Futtermittel bestimmt sind. Die von der

Nahrungsmittelindustrie verwendeten Mengen sind im Bilanzposten „Ernährungsverbrauch“ enthalten (bzw. in den Ausfuhren oder den Beständen).

Nährungsverbrauch: Dieser umfasst sämtliche Nahrungsmittelmengen, die der Bevölkerung zum Verbrauch im Laufe des Bezugszeitraums zur Verfügung stehen.

Verbrauch pro Kopf: Der Nahrungskonsum wird durch die Einwohnerzahl dividiert. Es werden die Daten der Bevölkerungsstatistik (gesamte Wohnbevölkerung) für den jeweiligen Berichtszeitraum herangezogen; Reisebewegungen (Tourismus, etc.) bleiben unberücksichtigt

Selbstversorgungsgrad

Er gibt an, in welchem Umfang die Erzeugung der heimischen Landwirtschaft den Bedarf (Gesamtverbrauch) decken kann oder um welchen Prozentsatz die Produktion den inländischen Bedarf übersteigt.

14.1 Tierische Produkte

Fleisch insgesamt (Tabelle 26)

Das gesamte Aufkommen an Fleisch für den in- und ausländischen Markt stieg 2015 bedingt durch starke Importzuwächse bei fast allen Fleischarten auf 1,36 Mio. t. Das Außenhandelsvolumen (Import + Export) mit Fleisch und Fleischwaren betrug 899.300 t.

Die Bruttoeigenerzeugung (BEE) von Fleisch (inkl. Innereien) fiel mit 917.200 t (inkl. Knochen- und Sehnen-

anteile) um 0,4% höher als im Vorjahr aus. Die Nettoerzeugung (NE= inländische Schlachtungen) nahm um 1,1% auf 981.900 t zu. Rückläufig entwickelte sich der Außenhandel mit Fleisch und Fleischwaren; so sanken die Importe mit 377.400 t um 6,6% und die Exporte mit 521.900 t um 3,6%. Der Inlandsverbrauch an Fleisch (inkl. Innereien und SNP) erhöhte sich um 0,5% auf 837.400 t. Der Pro-Kopf-Verbrauch betrug 97,2 kg (-0,3%), der **Selbstversorgungsgrad** (SVG) lag unverändert bei 110%.

Rind und Kalb: Mit 695.900 Tieren bzw. 219.000 t Fleisch fiel die BEE um 0,7% höher aus als im Vorjahr; die NE stieg um 19.300 Stück im Inland geschlachteter Rinder und Kälber (+2,9%). Bei einem durchschnittlichen Schlachtgewicht von 330,3 kg pro Tier entsprach das einem Fleischanfall von 229.600 t (+2,9%).

An Schlacht-, Zucht- und Nutztieren wurden mit 123.500 Tieren um 14.000 Stück (+12,8%) mehr importiert und mit 124.300 Tieren um 10.000 Stück (-7,5%) weniger exportiert als im Jahr zuvor. An frischem sowie zubereitetem Rind- und Kalbfleisch wurden 49.000 t (+1,7%) importiert und 128.900 t (+3,3%) exportiert. Der Wert der Gesamtimporte (Lebendvieh, Fleisch und Fleischwaren) betrug 346,4 Mio. € und jener der Exporte 553,8 Mio. €, womit ein positiver Außenhandelsaldo von 207,4 Mio. € erzielt werden konnte. Haupthandelspartner waren die EU-Mitgliedstaaten mit wertmäßigen Anteilen von jeweils 85% bei Importen und Exporten. Der Inlandsabsatz von Rind- und Kalbfleisch lag mit 149.700 t (+2,2%) über dem Niveau des Vorjahres und entsprach einem Pro-Kopf-Verbrauch von 17,4 kg sowie einem Anteil am gesamten Fleischverbrauch von 18%. Der **Selbstversorgungsgrad** lag bei 146%.

Tabelle 26: Versorgungsbilanz für Fleisch nach Arten 2015

Bilanzposten	Rind und Kalb	Schwein	Schaf und Ziege	Pferd	Innereien	Geflügel	Sonstiges	Ins-gesamt
	Schlachtgewicht in Tonnen							
Bruttoeigenerzeugung ¹⁾	218.970	493.747	7.072	432	67.592	122.402	6.940	917.155
Einfuhr lebender Tiere	28.160	36.807	20	4	7.522	20.177	-	92.691
Ausfuhr lebender Tiere	17.483	1.436	291	275	3.106	5.393	-	27.984
Nettoerzeugung	229.647	529.119	6.800	161	72.008	137.186	6.940	981.861
Anfangsbestand	-	-	-	-	-	-	-	-
Endbestand	-	-	-	-	-	-	-	-
Einfuhr	48.969	193.427	2.751	96	12.148	115.927	4.111	377.429
Ausfuhr	128.899	244.745	114	11	75.707	69.796	2.602	521.873
Inlandsverbrauch	149.717	477.801	9.437	246	8.449	183.318	8.449	837.417
Pro Kopf / kg	17,4	55,5	1,1	0,0	1,0	21,3	1,0	97,2
Selbstversorgungsgrad in %	146	103	75	175	800	67	82	110
Menschlicher Verzehr	100.310	336.850	6.276	172	2.197	109.074	5.703	560.582
Pro Kopf / kg	11,6	39,1	0,7	0,0	0,3	12,7	0,7	65,1

Q: STATISTIK AUSTRIA, Versorgungsbilanzen. - 1) Die Bruttoeigenerzeugung umfasst sämtliche im Inland erzeugten Tiere, unabhängig von der Schlachtung im In- oder Ausland. Sie errechnet sich aus den Inlandsschlachtungen (gewerbliche Schlachtungen und Hausschlachtungen) abzüglich der eingeführten und zuzüglich der ausgeführten Schlacht-, Nutz- und Zuchttiere. Die Position Innereien enthält auch genießbare Schlachtnebenprodukte.

Schwein: Die Erzeugung heimischer Schweine (BEE) erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 25.700 Stück auf 4,88 Mio. Stück. Der Außenhandel mit Schlachtschweinen und Ferkeln verringerte sich bei den Importen um 28.800 Stück (-4,7%) auf 587.800 Tiere und bei den Exporten um 7.700 (-13,2%) auf 50.800 Stück. Die NE erbrachte mit 5,41 Mio. im Inland geschlachteten Tieren, bei einem durchschnittlichen Schlachtgewicht von 97,7 kg, einen Fleischanfall von 529.100 t (+0,3%). Mit einem Importwert von 67,5 Mio. € und einem Exportwert von 3,8 Mio. € wurde für den Lebendviehhandel ein negativer Außenhandelsaldo von 63,7 Mio. € errechnet.

Mit Importen im Wert von 335,9 Mio. € und Exporten im Wert von 412,0 Mio. € wies der Außenhandel mit Schweinefleisch und dessen Zubereitungen einen Ausfuhrüberschuss in Höhe von 76,0 Mio. € auf. Die Fleischimporte nahmen mit 193.400 t um 9,8%, die Exporte mit 266.400 t um 8,1% ab. Eingeführt wurde Schweinefleisch ausschließlich aus dem EU-Raum. Der Exportanteil von Schweinefleisch in Drittstaaten betrug 21%. Im Inland kamen 477.800 t (+0,5%) Schweinefleisch auf den Markt; der Pro-Kopf-Verbrauch nahm um 0,2 kg auf 55,5 kg ab. Der Anteil am gesamten Fleischverbrauch lag bei 57%. Der **Selbstversorgungsgrad** betrug 103%.

Geflügel (Tabelle 27)

Geflügel: Die BEE erhöhte sich um 0,5% auf 122.400 t; die NE erbrachte bei 84,3 Mio. geschlachteten Tieren insgesamt 137.200 t (+1,9%) Geflügelfleisch, wovon 69.800 t (-2,1%) exportiert wurden. Zur Deckung des Inlandsbedarfs von 183.300 t (+1,5%), welcher einem Anteil von 22% am gesamten Fleischverbrauch entsprach, wurden 115.900 t (-1,3%) importiert. Der Pro-Kopf-Verbrauch stieg um 0,2 kg auf 21,3 kg (+0,6%). Der Selbstversorgungsgrad lag unverändert bei 67%.

Hühner: Mit einer BEE von 102.200 t (+1,9%) leistete das Huhn den größten Produktionsbeitrag für den Geflügelmarkt. Insgesamt wurden 82,1 Mio. Hühner geschlachtet und deren Fleisch mit einem Volumen von 116.600 t (+2,3%) zu je 50% als bratfertige Ware und als Teilstücke bzw. Fleisch ohne Knochen auf den Markt gebracht. Die Bedeutung von Hühnerfleisch in der Lebensmittelindustrie sowie auf dem Fast-Food-Sektor hat in den letzten Jahren kontinuierlich zugenommen und den Außenhandel mit Hühnerfleisch forciert. Im Berichtsjahr stiegen die Importe mit 61.700 t allerdings nur mehr um 0,5%, die Exporte nahmen sogar um 2,3% auf 49.800 t ab. Der Inlandsverbrauch nahm um 3,3% auf 128.600 t zu, der Pro-Kopf-Verbrauch betrug 14,9 kg (+2,5%). Der Selbstversorgungsgrad lag bei 79%.

Truthühner: Mit 1,96 Mio. Tieren blieb die BEE anzahlmäßig um 7,4% unter jener von 2014; dies entsprach einem Fleischgewicht von 19.600 t (-6,5%). Unter Berücksichtigung der Lebendimporte von 445.000 Stück und der Exporte von 439.500 Stück Truthühnern wurden 1,97 Mio. Tiere im Inland geschlachtet und daraus 20.000 t (-0,5%) Fleisch erzeugt. Zusätzlich wurden 46.600 t Fleisch (-4,8%) importiert und 19.300 t (-0,5%) exportiert. Die Vermarktung der Puten im Inland erfolgte bis auf eine geringe Anzahl von „Weihnachts-truthühnern“ in Teilstücken bzw. Fleisch ohne Knochen (auch zur Weiterverarbeitung von Fleisch- und Wurstwaren) und stellte ein Viertel des Geflügelverbrauchs dar. Der Pro-Kopf-Verbrauch betrug 5,5 kg (-5,6%). Der Selbstversorgungsgrad lag bei 41%.

Enten und Gänse: Die Produktion von Enten- und Gänsefleisch hat in Österreich nur eine geringe Bedeutung und findet ausschließlich in Kleinhaltung statt. Die BEE betrug im Berichtsjahr 567 t (+8,2%), wovon 79% aus der Gänsemast stammten. Der Inlandsbedarf von 7.400 t musste zu 92% durch Importe gedeckt werden; pro Kopf wurden 0,9 kg Enten- und Gänsefleisch verbraucht.

Tabelle 27: Versorgungsbilanz für Geflügel nach Arten 2015

Bilanzposten	Hühner	Truthühner	Enten	Gänse	Insgesamt
	Schlachtgewicht in Tonnen				
Bruttoeigenerzeugung	102.207	19.628	121	446	122.402
Einfuhr lebender Tiere	15.138	5.039	1	-	20.177
Ausfuhr lebender Tiere	718	4.659	-	16	5.393
Nettoerzeugung	116.627	20.008	122	430	137.186
Einfuhr	61.737	46.585	5.651	1.955	115.927
Ausfuhr	49.768	19.256	590	183	69.796
Inlandsverbrauch	128.595	47.337	5.183	2.202	183.318
Pro Kopf / kg	14,9	5,5	0,6	0,3	21,3
Selbstversorgungsgrad in %	79	41	2	20	67
Menschlicher Verzehr	76.514	28.166	3.084	1.310	109.074
Pro Kopf / kg	8,9	3,3	0,4	0,2	12,7

Q: STATISTIK AUSTRIA, Versorgungsbilanzen.

Eier (Tabelle 28)

Im April 2013 hat Österreichs erste Aufschlagsanlage für Eier samt Pasteurisierung und Trocknung ihren Betrieb aufgenommen, wobei ausschließlich österreichisches Vollei-, Eigelb- und Eiweißpulver für die Lebensmittelindustrie erzeugt wird. Eine Erweiterung des Bilanzschemas um die Position „Verarbeitung“ wurde daher notwendig, um jene Menge an Eiern berücksichtigen zu können, welche als Eiprodukt in den verschiedenen Lebensmitteln Verwendung findet.

Legehennen: Mit 1. Jänner 2009 trat in Österreich das Käfighaltungsverbot in Kraft. Dementsprechend wurden in den letzten Jahren die Haltungssysteme, großteils von Käfig- auf Bodenhaltung, umgestellt. Mit Jahresende 2015 waren 98% der Legehennen in alternativen Haltungsformen eingestallt: 67% in Bodenhaltung, 20% in Freilandhaltung und 11% in Biofreilandhaltung.

Eier: Insgesamt wurden von 6,58 Mio. Hennen 1,81 Mrd. Eier (+1,5%) gelegt, darunter 106,1 Mio. Bruteier (+7,9%), welche von den Geflügelbrütereien zu Lege- und Mastzwecken eingelegt wurden. Die Produktion von Konsumeiern erreichte somit ein Gesamtvolumen von 1,70 Mrd. Stück bzw. 104.800 t. An Konsumeiern und Eiprodukten (umgerechnet in Schaleneiäquiva-

lent) wurden insgesamt 542,8 Mio. Stück bzw. 33.400 t (+9,0%) importiert und 228,0 Mio. Stück bzw. 14.000 t (+29,1%) exportiert. Der Inlandsverbrauch für Ernährungszwecke betrug 2,0 Mrd. Stück bzw. 123.700 t und entsprach einem Pro-Kopf-Verbrauch von 235 Stück bzw. 14,5 kg. Der Grad der Selbstversorgung erreichte 84%.

Fische (Tabelle 29)

Für 2015 wurde die Fischproduktion (Aquakultur und Wirtschaftsfischerei) mit 3.800 t berechnet. Die wichtigsten heimischen Speisefische waren Forellen und Karpfen. Der Inlandsbedarf von 68.400 t Fisch musste zu 94% durch Importe gedeckt werden. Es wurden 69.900 t frische, zubereitete (gesalzen, geräuchert, getrocknet) und konservierte Fische importiert, darunter 8.800 t frische und konservierte Meeresfrüchte. Mit 34.100 t kam knapp die Hälfte der importierten Menge in konservierter Form auf den Markt. Die Exporte, überwiegend Reexporte von gefrorenen bzw. konservierten Fischen und Fischzubereitungen sowie Meeresfrüchten, betrugen insgesamt 5.300 t. Der Pro-Kopf-Verbrauch lag mit 7,9 kg um 0,1 kg unter dem Wert des Vorjahres. Davon wurden 3,7 kg frische und zubereitete Fische, 3,3 kg konservierte Fische und 0,9 kg Meeresfrüchte pro Kopf verzehrt.

Tabelle 28: Versorgungsbilanz für Eier 2014 und 2015

Bilanzposten	2014		2015	
	1.000 Stück	Tonnen	1.000 Stück	Tonnen
Erzeugung	1.784.046	109.719	1.809.977	111.314
davon Bruteier	98.254	6.043	106.051	6.522
Einfuhr Schaleneier	311.101	19.133	336.242	20.679
davon Bruteier	26.824	1.650	28.930	1.779
Einfuhr Eiprodukte (Schaleneiwert)	213.874	13.153	235.532	14.485
Ausfuhr Schaleneier	42.759	2.630	41.377	2.545
davon Bruteier	8.332	512	10.769	662
Ausfuhr Eiprodukte (Schaleneiwert)	142.134	8.741	197.351	12.137
Inlandsverwendung	2.124.128	130.634	2.143.022	131.796
Bruteier	116.747	7.180	124.212	7.639
Verarbeitung	8.130	500	7.480	460
Nahrungsverbrauch	1.999.252	122.954	2.011.331	123.697
Pro Kopf in Stk. bzw. kg	234	14,4	235	14,5
Selbstversorgungsgrad in %	.	84	.	84

Q: STATISTIK AUSTRIA, Versorgungsbilanzen.

Tabelle 29: Versorgungsbilanz für Fische 2011 bis 2015

Bilanzposten	2011	2012	2013	2014	2015
	in Tonnen				
Erzeugung	3.300	3.500	3.700	3.800	3.800
Einfuhr	65.295	66.150	69.978	69.369	69.863
Ausfuhr	4.252	4.779	4.707	4.818	5.254
Nahrungsverbrauch	64.343	64.871	68.971	68.351	68.409
Verbrauch pro Kopf in kg	7,6	7,7	8,1	8,0	7,9
Selbstversorgungsgrad in %	5	5	5	6	6

Q: STATISTIK AUSTRIA, Versorgungsbilanzen.

Rohmilch (Tabelle 30)

Kuhmilch: Bei einem Bestand von 537.700 Milchkühen (+0,7%) und einer durchschnittlichen Jahresmilchleistung pro Kuh von 6.579 kg (+0,6%) betrug die Kuhmilcherzeugung 3,54 Mio. t (+1,3%). Rund 89% der Kuhmilch (3,16 Mio. t) wurden zur Produktion von Milchgetränken, Obers und Rahm sowie Butter, Milchpulver und Käse in den Molkereien und am Hof der Produzenten eingesetzt. An die Molkereien wurde Milch mit einem durchschnittlichen Fettgehalt von 4,20% und einem durchschnittlichen Eiweißgehalt von 3,39% geliefert. Mit 277.600 t entfielen 8% der Milchproduktion auf die Verfütterung an Kälber und sonstige Haustiere. Als Trinkmilch zur Deckung des Eigenbedarfs sowie zum Direktverkauf verblieben 69.400 t bei den landwirtschaftlichen Betrieben.

Schaf- und Ziegenmilch: Die Produktion wurde auf 31.100 t geschätzt; davon wurden 7.800 t direkt am Hof und 17.500 t in Molkereien zur Herstellung von Käse, Joghurt und Trinkmilch verwendet

Milchprodukte (Tabelle 31)

Die seit Jahren anhaltende Auslandsnachfrage nach Milchprodukten österreichischer Herkunft hat sich insgesamt auch 2015 fortgesetzt, bei einigen Produkten kam es jedoch auch zu Rückgängen. Gesamt errechnete sich für Frischmilcherzeugnisse (Trinkmilch, Schlagobers, Joghurt, Sauermilch und Trinkkakao), Milchpulver, Butter und Käse ein Ausfuhrüberschuss von 451,5 Mio. €, wobei Produkte im Wert von 1,2 Mrd. € exportiert und Produkte im Wert von 701,9 Mio. € importiert wurden.

Konsummilch: Mit der Produktion von 1,07 Mio. t Konsummilch (inklusive Joghurt, Sauermilch, Trinkkakao u.Ä.) überschritten die österreichischen Molkereien schon das achte Jahr in Folge die Millionengrenze und lagen damit um 17.900 t bzw. 1,7% über dem Wert des Vorjahres von 1,05 t. Insgesamt wurden 491.900 t (+0,4%) Konsummilch exportiert, wobei 26% der Exporte auf Joghurt entfielen. Die in den vergangenen Jahren anhaltend starke Nachfrage nach Joghurt ließ etwas nach, und die Exporte gingen um 6,8% auf 125.500 t zurück. An Leichtmilch, ESL-Milch („extended shelf life“) und ultrahoch erhitzter Milch konnte mit

Tabelle 30: Versorgungsbilanz für Rohmilch 2015

Bilanzposten	Kuhmilch	Schafmilch	Ziegenmilch	Insgesamt
	in Tonnen			
Erzeugung ¹⁾	3.537.757	10.574	20.570	3.568.901
Einfuhr	-	-	-	-
Ausfuhr	-	-	-	-
Inlandsverwendung	3.537.757	10.574	20.570	3.568.901
Futter ¹⁾	277.617	2.622	2.963	283.203
Verarbeitung	3.155.322	7.346	15.001	3.177.669
Verluste	35.378	106	206	35.689
Nahrungsverbrauch ²⁾	69.440	500	2.400	72.340
Pro Kopf in kg	8,1	0,1	0,3	8,4

Q: STATISTIK AUSTRIA, Versorgungsbilanzen. - 1) Am Hof des Produzenten. - 2) Eigenbedarf bzw. Direktverkauf.

Tabelle 31: Versorgungsbilanz für Milchprodukte 2015

Bilanzposten	Konsummilch	Obers und Rahm	Kondensmilch	Milchpulver nicht entrahmt	Milchpulver entrahmt	Butter	Käse	Schmelzkäse
	in Tonnen							
Erzeugung ¹⁾	1.065.043	76.003	.	1.324	9.645	34.535	190.782	40.719
Anfangsbestand	-	-	.	292	374	2.378	17.120	-
Endbestand	-	-	.	363	682	3.194	19.177	-
Einfuhr	85.055	4.900	.	819	2.756	16.650	104.229	6.184
Ausfuhr	491.935	11.244	.	1.206	2.301	4.061	98.855	36.639
Inlandsverwendung	658.163	69.659	.	866	9.791	46.308	194.099	10.264
Futter	-	-	.	-	-	-	-	-
Verarbeitung	-	-	.	-	6.391	3.367	18.913	-
Verluste	-	-	.	-	-	-	-	-
Nahrungsverbrauch	658.163	69.659	.	866	3.400	42.941	175.186	10.264
Pro Kopf in kg	76,4	8,1	1,1	0,1	0,4	5,0	20,3	1,2
Selbstversorgungsgrad in %	162	109	95	.	.	75	98	397

Q: STATISTIK AUSTRIA, Versorgungsbilanzen. - 1) Butter, Käse und Obers inklusive Erzeugung am Hof.

329.200 t um 0,7% wiederum mehr exportiert werden. Die Importe von Konsummilch sanken aufgrund der starken Inlandsproduktion um 13,6% auf 85.100 t, wobei der Anteil von Joghurt mit 32.900 t bei 38% lag. Insgesamt wurden 658.200 t Konsummilch bzw. 76,4 kg pro Kopf am heimischen Markt verbraucht; der Anteil von Joghurt lag bei 25% (163.700 t), was einem Pro-Kopf-Verbrauch von 19,0 kg entsprach. Der Selbstversorgungsgrad mit Joghurt erreichte 157%, der von Konsummilch insgesamt 162%. Unter Berücksichtigung der Mengen des Eigenbedarfs im Betrieb und jener des Direktabsatzes errechnete sich für 2015 ein gesamter Pro-Kopf-Verbrauch an Trinkmilch von 84,8 kg (-0,9%).

Obers und Rahm: Mit 76.000 t lag die Produktion von Obers und Rahm um 4,3% über jener des Vorjahres von 72.900 t. Mit 11.200 t (-0,3%) blieben die Exporte nahezu unverändert (2014: 11.300 t und 2013: 12.900 t). Eingeführt wurden 4.900 t (-29,0%). Der inländische Verbrauch lag bei 69.700 t (+1,7%) bzw. einer Pro-Kopf-Quote von 8,1 kg (+0,9%).

Butter: Gegenüber dem Vorjahr nahm das Produktionsvolumen von Butter (inkl. der am Bauernhof erzeugten) um 1,1% auf 34.500 t zu. Insgesamt wurden 50.400 t (-1,3%) abgesetzt, davon 46.300 t im Inland. Der Importbedarf erhöhte sich um 2,6% auf 16.700 t und wurde zur Gänze durch Zukäufe aus den EU-Mitgliedstaaten gedeckt. Zur Herstellung von Schmelzkäse und Vollmilchpulver (dem Magermilchpulver wird Butter zugesetzt) wurden 3.400 t Butter benötigt. Für Ernährungszwecke, entweder in Form des direkten Konsums oder von Verarbeitungsprodukten wie z.B. Backwaren, wurden 42.900 t (-6,1%) abgesetzt. Der Pro-Kopf-Verbrauch verringerte sich gegenüber dem Vorjahr um 0,4 kg auf 5,0 kg. Gerechnet in Reinfettäquivalent hatte Butter einen Anteil von 13,0% am gesamten Fettverbrauch (pflanzliche und tierische Nahrungsfette); im

Vergleich dazu lagen Margarine bei 4,3% und pflanzliche Speisefette und -öle bei 62,4%.

Käse: Die heimische Käseerzeugung (inkl. Schaf- und Ziegenkäse) erreichte einen neuen Höchstwert von 190.800 t und lag damit um 9.600 t (+5,3%) über jener des Vorjahres. Die Exporte (inkl. Schmelzkäse), seit Jahren auf sehr hohem Niveau, stiegen auf 135.500 t (+8,6%), wovon 87% in EU-Mitgliedstaaten abgesetzt wurden. Auch der Importbedarf erhöhte sich, nämlich um 1,4% auf 110.400 t; dieser wurde zu 98% aus der EU getätigt. Die Inlandsnachfrage nach Käse (inkl. Schmelzkäse) erreichte 2015 mit 185.500 t (+0,5%) eine neue Rekordmarke, was einem Pro-Kopf-Verbrauch von 21,5 kg (-0,3%) entsprach. Der Selbstversorgungsgrad betrug 115%.

Tierische Fette (Tabelle 32)

Hierbei handelt es sich überwiegend um bei der Schlachtung gewonnene Fette. Ein Teil dieser Fette verbleibt auf dem Schlachtkörper und wird mit dem Fleisch vermarktet. Diese Abschnittsfette werden sowohl in der Versorgungsbilanz für Fleisch als auch als Teil der Schlachtfette in der Fettbilanz berücksichtigt. Der Anteil der Schlachtfette (Abschnittsfett und Innereienfett) am Schlachtgewicht wird mit Hilfe von Durchschnittssätzen berechnet und in Reinfett ausgewiesen. Darüber hinaus werden auch jene Fette und Öle aus tierischen Abfällen, welche von den Tierkörperverwertungsbetrieben erzeugt werden, in die Fettbilanz eingerechnet. Der Großteil der in den Tierkörperverwertungen gewonnenen Fette wird zur Energiegewinnung verbrannt und in der Bilanz im Posten „Industrie“ berücksichtigt. Zur Produktion von Haustierfutter sowie in der Futtermittelindustrie dürfen ausschließlich Fette der Kategorie 3 (gewonnen aus genießbaren Schlachtabfällen) eingesetzt werden.

Tabelle 32: Versorgungsbilanz für tierische Fette 2011 bis 2015

Bilanzposten	2011	2012	2013	2014	2015
	in Tonnen				
Bruttoeigenerzeugung ¹⁾	132.451	131.259	132.886	130.385	134.616
aus Lebendeinführen	8.116	7.733	7.973	8.068	8.367
aus Lebendausfuhren	2.976	2.694	2.196	2.160	1.998
Nettoerzeugung	137.591	136.298	138.663	136.292	140.985
Einfuhr	18.458	14.517	18.737	14.417	15.431
Ausfuhr	39.774	37.399	39.212	40.478	35.974
Inlandsverwendung	116.275	113.415	118.188	110.231	120.442
Futter	-	-	1.100	800	1.170
Industrie ²⁾	54.637	55.865	59.611	52.806	63.600
Nahrungsverbrauch	61.638	57.551	57.477	56.625	55.672
Pro Kopf in kg	7,3	6,8	6,8	6,6	6,5
Selbstversorgungsgrad in %	114	116	112	118	112

Q: STATISTIK AUSTRIA, Versorgungsbilanzen. - 1) Abschnittsfette (auch in Fleischbilanz enthalten), Innereienfett, Fett aus Tierkörperverwertung. - 2) Einschließlich der zur Verbrennung verwendeten Menge.

Im Bilanzjahr 2015 wurden insgesamt 141.000 t an tierischen Fetten gewonnen, davon 33.100 t in den vier heimischen Tierkörperverwertungsanlagen. Bei den inländischen Rinder-, Schweine- und Geflügelschlachtungen fielen 103.800 t Schlachtfette an. In der verarbeitenden Lebensmittelindustrie bzw. im direkten Nahrungsverbrauch fanden 55.700 t Schlachtfette, vor allem vom Schwein, Verwendung. Der Pro-Kopf-Verbrauch nahm um 0,1 kg auf 6,5 kg ab; der Anteil am gesamten Fettverbrauch (pflanzliche und tierische Nahrungsfette) lag bei 20%.

14.2 Pflanzliche Produkte

Getreide (Tabelle 33)

Die **Getreideernte** (Brot-, Futter- und sonstiges Getreide) des Jahres 2015 lag mit einer Menge von 4,84 Mio. t um 14,1% unter jener des Vorjahres sowie um 4,5% unter dem Zehnjahresmittel. Ausschlaggebend für das rückläufige Ergebnis waren Ertragsminderungen sowohl bei Brotgetreide (-4,0%) als auch bei Futtergetreide (-14,9%). Die Anbaufläche für Getreide wurde um 3,5% von 809.100 ha auf 780.700 ha verringert; darauf wurden 1,90 Mio. t (-6,9%) Brotgetreide (Weizen und Roggen) sowie 2,94 Mio. t (-18,2%) Futter- und sonstiges Getreide erzeugt.

Für die Marktversorgung von Getreide und Getreideerzeugnissen, einschließlich der in Getreideäquivalent berechneten Verarbeitungsprodukte (Mehl, Stärke, Glucose, etc.), waren Importe von 2,73 Mio. t (+7,6%) notwendig; die Exporte fielen um -9,3% auf 1,97 Mio. t. Der Gesamtverbrauch von Getreide lag mit 5,52 Mio. t

um 8,2% unter dem des Vorjahres. Davon wurden 51% an Nutztiere verfüttert, 26% industriell verarbeitet, 2% als Saatgut eingesetzt und 18% für Ernährungszwecke verwendet. Wichtigste Getreideart für die beiden quantitativ bedeutendsten Verwendungsarten „Futter“ und „Industrie“ war Körnermais, der zur Verfütterung 41% (1,14 Mio. t) und für die industrielle Verwertung 58% (830.000 t) beitrug.

Mit einem gemeinsamen Verbrauchsvolumen von 796.300 t bzw. einem Anteil von 79% waren Weizen und Roggen die wichtigsten Getreidearten für die menschliche Ernährung. Unter Berücksichtigung produktspezifischer Ausmahlungssätze wurde ein Verbrauch pro Kopf und Jahr von 73,5 kg Mehl (+1,6%) errechnet. Der Versorgungsgrad an heimischem Getreide sank aufgrund des geringeren Produktionsvolumens von 95% auf 88%.

Ölsaaten (Tabelle 34)

Bereits 1987 wurde, beginnend mit der Flächenausweitung bei Raps, der Anbau von Ölsaaten gefördert. 1988 kam der großflächige Anbau von Sonnenblumen und Sojabohnen dazu. Die in den letzten Jahren zunehmend starke Nachfrage seitens der in- und ausländischen Lebensmittelindustrie nach **Soja** und Sojaprodukten hielt weiterhin an. Intensive Flächenausweitungen im Ausmaß von 13.100 ha bei einer Ertragslage von 23,9 dt/ha (-11,2%) erbrachten auf 56.900 ha (+29,8%) eine Rekordernte von 136.200 t (+15,3%). Die Importe, Großteils Futtersoja, sanken um 2,2% auf 119.200 t, die Exporte, vor allem für den Nahrungsmittelbereich blieben mit 66.600 t (-1,0%) gegenüber dem Vorjahr (67.300 t) annähernd gleich. Die Bedarfsdeckung stieg von 70% auf 72%.

Tabelle 33: Versorgungsbilanz für Getreide 2015/16

Bilanzposten	Weichweizen	Hartweizen	Roggen	Gerste	Hafer	Körnermais	Triticale	Mengetreide	Anderes Getreide	Insgesamt
	in Tonnen									
Erzeugung	1.637.262	88.475	171.074	840.433	96.255	1.637.905	284.129	27.969	60.297	4.843.799
Anfangsbestand	184.167	10.933	58.938	140.132	9.671	230.870	11.901	-	3.970	650.582
Endbestand	298.108	6.392	39.815	146.229	7.492	224.639	5.224	-	2.074	729.973
Einfuhr ¹⁾	1.075.125	108.370	19.128	258.270	22.549	1.202.228	16.115	-	27.705	2.729.488
Ausfuhr ¹⁾	924.637	128.708	27.221	208.156	24.868	635.558	3.069	-	21.903	1.974.120
Inlandsverwendung	1.673.810	72.678	182.103	884.450	96.114	2.210.806	303.851	27.969	67.995	5.519.775
Futter	542.226	591	63.633	660.038	72.229	1.144.267	257.621	25.839	51.419	2.817.863
Saat	52.540	4.645	5.612	25.343	3.828	8.821	9.322	1.011	208	111.332
Industrielle Verwertung	410.797	-	4.293	168.482	-	830.037	26.636	-	-	1.440.245
Verluste	41.113	2.143	4.735	26.175	3.148	51.835	10.272	1.119	2.275	142.814
Nahrungsverbrauch (brutto)	627.134	65.298	103.831	4.412	16.909	175.846	-	-	14.092	1.007.522
Nahrungsverbr. (netto) ²⁾	511.114	46.492	80.988	3.309	12.682	110.783	-	-	10.569	775.938
Verbrauch pro Kopf in kg	58,8	5,3	9,3	0,4	1,5	12,7	-	-	1,2	89,3
Selbstversorgungsgrad in %	98	122	94	95	100	74	94	100	89	88

Q: STATISTIK AUSTRIA, Versorgungsbilanzen. - 1) Einschließlich Verarbeitungsprodukte (in Getreideäquivalent). - 2) Mehlwert bzw. Nahrungsmittel.

Tabelle 34: Versorgungsbilanz für Ölsaaten 2015/16

Bilanzposten	Raps und Rübsen	Sonnenblumenkerne	Sojabohnen	Sonstige Ölsaaten	Insgesamt
	in Tonnen				
Erzeugung	111.745	38.060	136.195	25.734	311.734
Anfangsbestand	55.000	2.500	5.000	1.000	63.500
Endbestand	52.000	500	5.000	3.000	60.500
Einfuhr	265.572	129.927	119.182	58.495	573.176
Ausfuhr	35.314	65.265	66.593	22.883	190.055
Inlandsverwendung	345.004	104.722	188.784	59.346	697.855
Futter	-	7.682	62.518	1.725	71.925
Saat	159	100	4.983	451	5.693
Verarbeitung	336.403	89.988	97.197	24.932	548.519
Verluste	8.442	951	4.086	788	14.268
Nahrungsverbrauch	-	6.000	20.000	31.450	57.450
Pro Kopf in kg	-	0,7	2,3	3,6	6,6
Selbstversorgungsgrad in %	32	36	72	43	45

Q: STATISTIK AUSTRIA, Versorgungsbilanzen.

Sojabohnen wurden ursprünglich hauptsächlich für Futterzwecke verwendet. Dies änderte sich jedoch in den letzten Jahren stark, sodass nun **gentechnikfreie Sojabohnen** inländischer Herkunft von der Lebensmittelindustrie massiv nachgefragt werden. Die Produktpalette reicht von Tofu, Sojadrinks (Milch und Joghurt) über vegane Bioprodukte wie Gulasch und faschierte Laibchen bis hin zu Mehl und Flocken für Backmittel sowie Soja-Lecithin, welches als Nebenprodukt bei der Soja-Verarbeitung anfällt. Der 2012 mit Sitz in Wien gegründete Verein „Donau Soja“ hat sich zum Ziel gesetzt, die Importe aus Übersee zu verringern und die Eigenversorgung sowie den nachhaltigen Sojaanbau ohne den Einsatz von Gentechnik in der Donauregion zu steigern. Beginnend mit 2013 hat gentechnikfreie Soja für die Tierfütterung, im speziellen für Legehennen, an Bedeutung zugenommen.

Die **Verarbeitung** der Ölsaaten erfolgt hauptsächlich in den gewerblichen Ölmöhlen Bruck an der Leitha (größte Anlage in Österreich mit einer Verarbeitungskapazität von ca. 275.000 t Saat) und Aschach sowie in einer ständig wachsenden Anzahl dezentraler bäuerlicher Kleinanlagen. Durch die EU-weite „Biokraftstoffrichtlinie“ (Richtlinie 2003/30/EG vom 8. Mai 2003), welche die Beimengung von Biodiesel zum fossilen Dieselkraftstoff reglementiert, stieg der Bedarf an Biodiesel und somit auch an Ölsaaten, vorwiegend Raps, stark an. Erfolgreiche Versuche, Traktoren mit reinen Pflanzenölen zu betreiben – vor allem bei Maschinenringen ein Thema – führten dann ab 2005 zu einer Zunahme dezentraler Ölpresen.

Der Bedarf an **Verarbeitungsrap**s nahm 2015/16 um 3,9% auf 336.400 t ab und wurde zu einem Drittel durch die heimische Produktion gedeckt. Diese fiel bei einer stark reduzierten Anbaufläche von 37.400 ha (-29,1%) und einer schwachen Ertragslage von 29,8 dt/ha (-29,8%) auf ein Gesamtvolumen von 111.447 t (-43,7%)

zurück. Auch der Handel mit Ölraps entwickelte sich in diesem Zeitraum rückläufig; während die Importe mit 265.600 t nur leicht um 0,4% unter dem Vorjahr lagen, verzeichnete das Exportvolumen von 35.300 t einen Einbruch von mehr als der Hälfte (-52,9%).

Auf einer um 42,1% ausgeweiteten Fläche von 31.800 ha und Erträgen von 6,1 dt/ha (+25,1%) wurden 19.400 t (+77,8%) an getrockneten **Ölkürbiskernen** geerntet. Flächenausweitungen und eine sehr gute Ertragslage brachte die Steiermark mit einem Produktionsanteil von 55,0% wieder auf den ersten Platz zurück, gefolgt von Niederösterreich mit 32,7% und dem Burgenland mit 8,1%. Zur Herstellung von Kürbiskernöl wurden die Kerne – zu einem Gutteil in kleinen bäuerlichen Pressen – direkt am Hof verarbeitet und auch vermarktet. Rund 6.000 t Kerne wurden entweder in Spezialgebäck oder direkt als „Snacks“ konsumiert.

Von den im Inland verfügbaren 697.900 t an Ölsaaten wurden 75% zu Ölen verarbeitet, 10% als Futter (Sojabohnen für Nutztiere, Sonnenblumenkerne für Vögel) und 8% für den direkten menschlichen Konsum (6,6 kg pro Kopf) verwendet. Der Selbstversorgungsgrad lag bei 45%.

Pflanzliche Öle (Tabelle 35)

Einen wichtigen Bestandteil der **menschlichen Ernährung** stellen die pflanzlichen Öle und Fette dar, die aus verschiedenen ölhaltigen Samen oder Früchten (Raps, Sonnenblumen, Soja, Oliven, u.a.) gewonnen werden. Ihr Anteil am gesamten Fettverbrauch beträgt rund zwei Drittel. Mittels chemischer und physikalischer Verfahren werden die Rohöle genussstauglich gemacht. Je nach Verwendungszweck (Kochen, Backen, Salatöl) stehen sie dem Verbraucher als Mischöle (Tafel- oder Speiseöl) und Sortenöle (z.B. Sonnenblumen-, Maiskeim-, Oliven-, Kürbiskernöl) zur Verfügung.

Tabelle 35: Versorgungsbilanz für pflanzliche Öle 2011/12 bis 2015/16

Bilanzposten	2011/12	2012/13	2013/14	2014/15	2015/16
	in Tonnen				
Erzeugung	193.443	190.381	200.858	212.512	204.110
Anfangsbestand	16.000	9.500	4.000	6.300	12.400
Endbestand	9.500	4.000	6.300	12.400	5.300
Einfuhr	369.752	322.442	338.436	372.281	352.706
Ausfuhr	125.134	104.764	112.962	100.468	107.230
Inlandsverwendung	444.561	413.560	424.032	478.224	456.686
Futter	13.000	13.183	14.843	15.922	16.814
Verarbeitung	61.367	63.030	58.120	69.926	73.206
Margarine	28.288	25.395	21.918	19.289	17.251
Speisefette	33.079	37.635	36.202	50.637	55.955
Industrie ¹⁾	240.688	211.590	222.941	260.886	233.782
Verluste	15.506	12.857	13.727	14.990	14.384
Nahrungsverbrauch ²⁾	114.000	112.900	114.400	116.500	118.500
Pro Kopf / kg	13,5	13,4	13,4	13,6	13,6
Selbstversorgungsgrad in % ³⁾	30	26	29	27	21

Q: STATISTIK AUSTRIA, Versorgungsbilanzen. - 1) Technische und chemische Industrie. - 2) Einschließlich von der Nahrungsmittelindustrie verwendete Mengen. - 3) Berechnet auf Basis des Ölwertes der Ölsaatenproduktion.

Beträchtliche Mengen an pflanzlichen Ölen und Fetten werden in der technischen, chemischen und pharmazeutischen **Industrie** zur Herstellung von Farben, Lacken, Reinigungsmitteln sowie Kosmetikartikeln benötigt. Weiterhin von großer Bedeutung ist Pflanzenöl als Mineralölsubstitut für Land- und Forstmaschinen. Dies und der zusätzliche Ölbedarf zur Herstellung von Biokraftstoffen ließen die Nachfrage ab 2004/05 sprunghaft ansteigen.

Auf Grundlage der Richtlinie 2003/30/EG (Biokraftstoffrichtlinie), welche den Mitgliedstaaten Richtwerte für den Einsatz von **Biokraftstoffen** vorgibt, wurde der Anteil der Beimengung von Biokraftstoffen in Österreich mit 1. Oktober 2007 auf 4,3% und am 1. Jänner 2009 auf 5,75% erhöht. Dies führte in den letzten Jahren zu einem starken Anstieg in der Biodieselproduktion und folglich zu einer erhöhten Nachfrage nach pflanzlichen Ölen für den industriellen (Non-Food) Sektor. In den Jahren 2011/12 und 2012/13 führten ein geringeres Transportaufkommen als Folge der Wirtschaftskrise sowie steigende Treibstoffpreise zu einem sinkenden Treibstoffverbrauch und somit zur Reduktion von substituierenden bzw. beigemengten pflanzlichen Ölen.

Im Wirtschaftsjahr 2015/16 wurden in den heimischen Ölmühlen aus 522.000 t Ölsaaten insgesamt 204.100 t (-4,0%) **Pflanzenöl** gepresst. Knapp drei Viertel davon, nämlich 145.000 t, entfielen auf Rapsöl; der Anteil von Sonnenblumenöl lag mit 39.300 t bei 19%, und die Ölgewinnung aus Kürbiskernen, Sojabohnen, Leinsamen und Mohn entsprach mit 19.900 t einem Anteil von 10%.

Insgesamt sank der **Gesamtbedarf** an pflanzlichen Ölen um 4,5% auf 456.700 t, importiert wurde mit 352.700 t um 5,3% weniger und exportiert mit 107.200 t um 6,7% mehr als 2014/15. Der Verbrauch im Non-

Food Bereich (technische, chemische, pharmazeutische Erzeugnisse) mit 233.800 t entsprach einem Rückgang von 10,4%.

Der Speisesektor zeigte – wie auch in den Jahren zuvor – eine konstante Verbrauchsstruktur. So betrug der Bedarf an Speiseöl (Frittier-, Brat- und Salatöle) 118.500 t, was einem Pro-Kopf-Verbrauch von 13,6 kg (+0,5%) entsprach. Zur Herstellung von Margarine und Speisefetten wurden von der Fettindustrie 73.200 t Öl benötigt. Ein beträchtlicher Anteil davon wurde von der Nahrungsmittelindustrie zur Weiterverarbeitung eingesetzt. Unter Berücksichtigung der Produktion sowie der Ein- und Ausfuhr wurde ein Ernährungsverbrauch von Margarine und Speisefetten (auf Reinfettbasis) von 70.800 t bzw. ein Pro-Kopf-Verbrauch von 8,1 kg errechnet. Der Konsum pflanzlicher Öle und Fette insgesamt erhöhte sich leicht um 0,6 kg auf 21,8 kg (+2,7%) pro Kopf. Bedingt durch geringere Inlandsproduktion von Ölsaaten verringerte sich der **Selbstversorgungsgrad** von 27% auf 21%. Für diese Berechnung wurde auf Basis der in Österreich produzierten Ölsaaten mittels durchschnittlicher Ölgehalte eine theoretische Ölmenge kalkuliert und dem Inlandsverbrauch an Ölen gegenübergestellt.

Obst (Tabelle 36)

Die gesamte Obstproduktion (**Intensiv- und Extensivanbau**) betrug 475.700 t und lag damit um 6,2% unter jener des Jahres 2014 sowie um 1,5% unter dem Erntedurchschnitt der letzten zehn Jahre. Aus dem intensiven Erwerbsobstbau stammte mit 265.100 t mehr als die Hälfte des gesamten Obstaufkommens; aus extensivem Anbau (Streubobstbau einschl. Hausgärten) kamen 210.600 t (44%).

Tabelle 36: Versorgungsbilanz für Obst 2015/16

Obstart	Erzeugung	Einfuhr	Ausfuhr	Inlands- verwen- dung ¹⁾	Verarbei- tung ²⁾	Verluste	Nahrungs- verbrauch	Pro-Kopf in kg	SVG in %
	in Tonnen								
Äpfel	329.449	121.447	102.662	348.233	145.000	34.530	168.703	19,6	95
Birnen	63.397	24.934	1.922	86.408	40.000	9.772	36.636	4,3	73
Marillen	11.362	17.511	3.250	25.623	5.000	787	19.836	2,3	44
Kirschen, Weichseln	12.626	25.691	16.618	21.700	3.500	1.883	16.317	1,9	58
Pfirsiche, Nektarinen	3.991	42.602	5.095	41.498	4.000	1.321	36.177	4,2	10
Zwetschken, Pflaumen	26.303	8.919	2.163	33.058	3.000	3.771	26.287	3,1	80
Erdbeeren	13.368	32.584	13.173	32.779	1.000	3.183	28.596	3,3	41
Sonstige Beeren	15.209	38.578	13.760	40.028	10.000	2.526	27.502	3,2	38
Tafeltrauben	-	35.709	4.223	31.486	-	1.779	29.707	3,4	-
Bananen	-	126.232	18.446	107.785	-	6.312	101.474	11,8	-
Ananas	-	23.896	4.722	19.173	-	754	18.420	2,1	-
Sonstige Obstarten	-	71.779	39.618	32.161	-	3.502	28.659	3,3	-
Orangen	-	65.223	5.361	59.862	-	1.957	57.905	6,7	-
Mandarinen	-	44.428	7.315	37.113	-	2.192	34.921	4,1	-
Zitronen	-	37.166	6.871	30.295	-	1.115	29.180	3,4	-
Grapefruits	-	16.599	7.802	8.797	-	498	8.299	1,0	-
Sonstige Zitrusfrüchte	-	18.505	4.694	13.812	-	895	12.917	1,5	-
Obst zusammen	475.705	751.802	257.696	969.812	211.500	76.775	681.537	79,1	49
Trockenobst	-	17.149	6.088	11.061	-	-	11.061	1,3	-
Schalenobst 3)	7.926	45.695	25.501	28.120	-	793	27.327	3,2	28

Q: STATISTIK AUSTRIA, Versorgungsbilanzen. - SVG = Selbstversorgungsgrad. - 1) Einschließlich importierter Marmeladen und konserviertem Obst. - 2) Zur Erzeugung von Saft und Destillaten. - 3) Produktgewicht mit Schale.

Produktionsseitig ist traditionell der **Apfel** die bedeutendste heimische Obstart. Mit einer Gesamternte (Intensiv- und Extensivanbau) von 329.400 t (-8,7%) lag sein Anteil bei 69% des Produktionsvolumens. In beiden Produktionssparten wurden Ertragseinbußen verzeichnet; 5,8% in Intensivkulturen und 13,8% im Extensiv- bzw. Streuobstbau.

Der **Importbedarf** an Obst (frisch und konserviert) erhöhte sich um 13,4% auf 751.800 t, wobei der Anteil reiner Importprodukte wie Bananen, Tafeltrauben, Süd- und Zitrusfrüchte bei 58% lag (439.500 t). Die Obstexporte, zu 90% in EU-Mitgliedstaaten, konnten um 6,8% auf 257.700 t gesteigert werden. Zur Herstellung von Most, Säften, Saftkonzentraten und Destillaten wurden 211.500 t (+18,9%) Obst verarbeitet; 681.500 t gelangten direkt oder als Verarbeitungsprodukte, wie z.B. Marmelade, Kompott und Mus, in den Ernährungsverbrauch.

Gegenüber dem Vorjahr konnte der Pro-Kopf-Verbrauch im Berichtsjahr um 1,3 kg auf 79,1 kg zulegen. An der Spitze der Verbrauchsskala lagen mit 19,6 kg pro Kopf bzw. einem Viertel des Verbrauchs die Äpfel, gefolgt von Zitrusfrüchten mit 16,6 kg und Bananen mit 11,8 kg. Der Grad der **Selbstversorgung** verringerte sich – aufgrund der niedrigeren Ernte – von 55% auf 49%.

Gemüse (Tabelle 37)

Die Marktproduktion aus **Gartenbau- und Feldgemüse** verzeichnete 2015 auf einer Anbaufläche von 15.700 ha (-1,6%) mit 565.500 t ein Minus von 17,7%;

damit wurde der Durchschnitt der letzten zehn Jahre um 4,5% unterschritten. Das unterdurchschnittliche Produktionsvolumen war auf die starken Ertragseinbußen, bei Kohl-, Blatt-, Stängel-, Wurzel- und Zwiebelgemüsearten aufgrund einer langanhaltenden Hitze- und Trockenperiode zurückzuführen.

Da über die Produktion in **Haus- und Kleingärten** grundsätzlich keine Daten verfügbar sind, wird diese mit Unterstützung von Marktexperten jährlich geschätzt. Für das Jahr 2015 lag der Schätzwert bei 12% der Gesamtproduktion.

Die gesamte Gemüseproduktion, einschließlich jener in Haus- und Kleingärten, betrug demnach 642.600 t; der Importbedarf erhöhte sich um 4,0% auf 728.700 t und wurde zu 84% mit Produkten aus EU-Mitgliedstaaten gedeckt. Die Exporte fielen um 4,9% auf 240.200 t, wovon 95% in EU-Staaten geliefert wurden. Zwiebeln, Salatgurken, Paradeiser, Karotten, sowie zubereitete bzw. haltbar gemachte Gemüsemischungen waren die am stärksten nachgefragten Produkte.

Der **inländische Gemüsekonsum** erreichte mit 970.300 t ein Rekordniveau und entsprach einem jährlichen Pro-Kopf-Verbrauch von 111,6 kg. An erster Stelle der Verbrauchsskala standen Paradeiser (einschließlich Mark und Konzentrat), von denen 28,9 kg pro Kopf konsumiert wurden, gefolgt von Zwiebeln mit 10,1 kg, Kopf- und Blattsalaten mit 7,4 kg, Karotten mit 7,2 kg, sowie Kraut mit 5,6 kg. Der **Selbstversorgungsgrad** fiel von 63% auf 57%.

Tabelle 37: Versorgungsbilanz für Gemüse 2015/16

Gemüseart	Erzeugung	Einfuhr	Ausfuhr	Inlands- verwen- dung ¹⁾	Verluste	Nahrungs- verbrauch	Pro-Kopf in kg	SVG in %
	in Tonnen							
Champignons und Pilze	1.200	20.919	2.161	19.958	628	19.330	2,2	6
Erbsen	9.532	5.498	7.295	7.736	396	7.340	0,8	123
Gurken (Cornichons)	11.673	6.648	2.636	15.685	584	15.101	1,7	74
Gurken (Salat)	31.973	46.243	19.651	58.564	4.076	54.489	6,3	55
Karfiol	3.328	6.690	810	9.208	734	8.474	1,0	36
Karotten, Möhren	66.760	15.070	11.850	69.980	7.430	62.551	7,2	95
Kohl, Chinakohl u. ä.	22.770	12.316	2.115	32.971	5.168	27.803	3,2	69
Kraut weiß u. rot	42.549	13.835	3.754	52.630	4.096	48.534	5,6	81
Melonen	718	49.852	3.754	46.815	7.585	39.230	4,5	2
Paprika, Pfefferoni	15.860	37.774	6.489	47.146	5.681	41.465	4,8	34
Paradeiser	55.673	243.652	32.131	267.194	15.863	251.331	28,9	21
Rote Rüben	4.805	5.030	834	9.000	1.212	7.788	0,9	53
Salat (Hauptel-, Eissalat)	36.005	8.389	1.035	43.359	6.960	36.399	4,2	83
Salat (Sonstige)	4.630	32.114	4.994	31.751	3.906	27.845	3,2	15
Sellerie	12.209	1.794	2.262	11.741	2.862	8.879	1,0	104
Spargel	2.459	3.600	353	5.705	475	5.230	0,6	43
Spinat	11.040	4.259	5.252	10.047	552	9.495	1,1	110
Zwiebeln	168.089	25.400	69.873	123.616	36.158	87.459	10,1	136
Zucchini	4.952	14.507	1.187	18.272	2.292	15.979	1,8	27
Übrige Gemüsearten	59.263	175.110	61.751	172.623	27.138	145.484	16,7	34
Marktproduktion	565.487	728.699	240.185	1.054.001	133.795	920.206	105,9	54
Haus- und Kleingärten ²⁾	77.112	-	-	77.112	26.989	50.123	5,8	-
Gemüse gesamt	642.599	728.699	240.185	1.131.113	160.784	970.329	111,6	57

Q: STATISTIK AUSTRIA, Versorgungsbilanzen. - SVG = Selbstversorgungsgrad. - 1) Einschließlich Verarbeitungserzeugnisse aus Gemüse in Frischgewicht. - 2) Erzeugung geschätzt, da Anbauflächen nicht erhoben werden.

Kartoffeln (Tabelle 38)

2015 gab es die kleinste jemals in Österreich geerntete Menge mit 536.500 t Kartoffeln. Ausschlaggebend dafür waren teilweise Flächenreduktionen und eine sehr

schlechte Ertragslage, bedingt durch extreme Hitze und Dürre im Sommer, sowohl bei frühen und mittelfrühen Kartoffeln als auch bei den Spätsorten. Das Vorjahresergebnis wurde um 28,5% und der langjährige Durchschnitt (707.300 t) um 24,2% unterschritten, wobei die

Tabelle 38: Versorgungsbilanz für Kartoffeln und Kartoffelstärke 2011/12 bis 2015/16

Bilanzposten	2011/12	2012/13	2013/14	2014/15	2015/16
	in Tonnen				
Kartoffeln					
Erzeugung	816.070	665.416	604.051	750.637	536.473
Anfangsbestand	-	-	-	-	-
Endbestand	-	-	-	-	-
Einfuhr ¹⁾	172.005	192.001	221.988	247.132	267.980
Ausfuhr ¹⁾	208.087	153.482	142.254	143.273	120.732
Inlandsverwendung	779.988	703.936	683.785	854.497	683.720
Futter	10.000	8.000	8.000	12.000	5.000
Saat	52.274	50.707	51.322	48.886	50.902
Verarbeitung ²⁾	69.580	72.861	72.541	106.280	100.937
Industrie ³⁾	165.915	145.013	87.701	133.905	60.767
Verluste	65.286	33.271	48.324	112.596	42.918
Nahrungsverbrauch	416.933	394.084	415.897	440.831	423.197
Pro Kopf in kg	49,4	46,6	48,9	51,4	48,7
Selbstversorgungsgrad in %	105	95	88	88	78
Kartoffelstärke					
Nahrungsverbrauch	12.000	12.200	12.250	12.400	12.350
Pro Kopf in kg	1,4	1,4	1,4	1,4	1,4
Nahrungsverbrauch (in Kartoffelwert)	53.053	56.185	55.811	61.001	60.755
Pro Kopf in kg (in Kartoffelwert)	6,3	6,6	6,6	7,1	7,0
Selbstversorgungsgrad in %	206	180	150	186	136

Q: STATISTIK AUSTRIA, Versorgungsbilanzen. - 1) Einschließlich Kartoffelprodukte. - 2) Für den Nahrungsmittelbereich. - 3) Für den technischen Bereich.

Knollen vielfach geringe Produktgrößen erreichten und für die Speiseindustrie nur bedingt geeignet waren.

Dementsprechend erhöhte sich der Importbedarf, im Besonderen für Stärkekartoffeln, nämlich um 8,4% auf insgesamt 268.000 t, wovon 82% für Speisezwecke in nativer und zubereiteter Form auf den Markt kamen. Der Export nahm auf 120.700 t um 15,7% ab. Zur inländischen Verwendung verblieben 683.700 t (-20,0%), wovon 161.700 t (-32,7%) Kartoffeln mit einem, gegenüber 2014 unveränderten, durchschnittlichen **Stärkegehalt** von 17,30% zur Produktion von 33.700 t (-30,0%) Stärke eingesetzt wurden.

Der Anteil für die Ernährung inklusive der Frisch- und Verarbeitungsprodukte (z.B. Chips und Tiefkühlware) betrug 423.200 t bzw. 48,7 kg pro Kopf. Dazu kamen noch 12.400 t Kartoffelstärke, welche in der Lebensmittelindustrie Verwendung fanden und umgerechnet in Kartoffeläquivalent einem Pro-Kopf-Verbrauch von weiteren 7,0 kg entsprachen. Somit betrug der gesamte Ernährungsverbrauch pro Kopf 55,7 kg und lag damit um 0,4 kg über dem langjährigen Durchschnitt von 55,3 kg. Der **Inlandsbedarf** aus heimischer Produktion konnte zu 78% **gedeckt** werden.

Hülsenfrüchte (Tabelle 39)

Um die Überproduktion von Getreide einzudämmen, wurde bereits 1986 der Anbau von Körnerleguminosen, hauptsächlich **Körnererbse und Ackerbohne**, forciert. Die Flächenentwicklung der darauf folgenden Jahre verlief jedoch sehr unterschiedlich. Ausgehend von einer Anbaufläche von 17.400 ha hatte sich diese nach drei Jahren mit 60.000 ha mehr als verdreifacht, verringerte sich dann jedoch bis zum Jahr 1995, dem EU-Beitrittsjahr, auf 26.400 ha. Mit 60.900 ha wurde 1998 noch einmal ein Höchstwert erreicht; ab diesem Zeitpunkt kam es jedoch – mit Ausnahme der Jahre 2003 und 2004 – zu einem kontinuierlichen Flächenabbau, wovon die Körnererbsenkulturen am stärksten betrof-

fen waren. Mangelnde Rentabilität führte nach 2008 zu einer anhaltend massiven Reduktion der Körnererbsenfläche im Ausmaß von 15.100 ha, sodass diese 2014 nur mehr 6.900 ha betrug. Aufgrund verstärkter Nachfrage auf dem Futtermittelsektor wurden 2015 die Flächen von Körnererbsen um 6,0% auf 7.300 ha und jene von Ackerbohnen um 40,7% auf 10.800 ha ausgeweitet.

Auf einer um 3.800 ha erweiterten Fläche von 23.600 ha wurden 54.900 t (+7,8%) Hülsenfrüchte geerntet; davon waren 18.700 t (+7,4%) Körnererbsen, 24.600 t Ackerbohnen (+14,8%) und 11.500 t (-4,3%) Süßlupinen, Kichererbsen, Linsen sowie Erbsen-Getreidegemenge.

Der Großteil der Produktion wurde als Futter für Nutztiere eingesetzt, eine kleine Menge an Futtererbsen konnte im Ausland abgesetzt werden. Für den direkten menschlichen Konsum haben Hülsenfrüchte nach wie vor nur eine geringe Bedeutung. Mit einem **Ernährungsverbrauch** von insgesamt 6.400 t an getrockneten Erbsen, Bohnen und Linsen blieb der jährliche Pro-Kopf-Verbrauch gegenüber dem Vorjahr unverändert bei 0,7 kg.

Reis (Tabelle 40)

Der Gesamtverbrauch an Reis, als reines Importprodukt, nahm seit dem EU-Beitritt 1995 kontinuierlich ab. Ausschlaggebend dafür waren einerseits der immer geringere Einsatz von Reis in der Bierindustrie und andererseits ein rückläufiger Ernährungsverbrauch. Erst im Bilanzjahr 2007/08 wurde wieder ein sehr starker Zuwachs bei den Importen verzeichnet, da wieder mehr Bruchreis in der Lebensmittelindustrie benötigt und auch Speisereis stärker nachgefragt wurde, hier vor allem geschälte und geschliffene Langreis-Sorten. Kontinuierlich verlief die Entwicklung auf dem Reismarkt auch im Bilanzjahr 2015/16; so lag der Inlandsbedarf bei 45.000 t, wovon 39.500 t bzw. 4,5 kg pro Kopf für die Ernährung zur Verfügung standen.

Tabelle 39: Versorgungsbilanz für Hülsenfrüchte 2011/12 bis 2015/16

Bilanzposten	2011/12	2012/13	2013/14	2014/15	2015/16
	in Tonnen				
Erzeugung	65.682	41.246	41.391	50.914	54.866
Einfuhr	6.063	7.282	11.201	9.469	11.567
Ausfuhr	4.618	3.056	2.388	5.637	6.783
Inlandsverwendung	67.127	45.472	50.205	54.747	59.650
Futter	57.339	36.802	39.657	43.180	47.413
Saat	3.841	3.074	3.399	4.009	4.161
Verluste	1.970	1.237	1.242	1.527	1.646
Nahrungsverbrauch	3.977	4.359	5.907	6.030	6.430
Pro Kopf in kg	0,5	0,5	0,7	0,7	0,7
Selbstversorgungsgrad in %	98	91	82	93	92

Q: STATISTIK AUSTRIA, Versorgungsbilanzen.

Tabelle 40: Versorgungsbilanz für Reis 2011/12 bis 2015/16

Bilanzposten	2011/12	2012/13	2013/14	2014/15	2015/16
	in Tonnen				
Erzeugung	-	-	-	-	-
Anfangsbestand	1.793	2.010	1.688	1.168	2.512
Endbestand	2.010	1.688	1.168	2.512	4.037
Einfuhr	49.682	49.832	46.943	50.144	54.079
Ausfuhr	6.466	7.654	7.262	7.800	7.555
Inlandsverwendung	43.000	42.500	40.200	41.000	45.000
Futter	1.000	1.000	1.000	1.000	1.500
Verarbeitung	4.500	4.500	2.500	2.500	4.000
Nahrungsverbrauch	37.500	37.000	36.700	37.500	39.500
Pro Kopf in kg	4,4	4,4	4,3	4,4	4,5
Selbstversorgungsgrad in %	-	-	-	-	-

Q: STATISTIK AUSTRIA, Versorgungsbilanzen.

Zucker (Tabelle 41)

Die österreichischen Rübenbauern (rund 7.000 Betriebe) produzierten auf einer Fläche von 45.400 ha (-10,2%) und einer Ertragslage von 628,0 dt/ha (-25,1%) insgesamt 2,85 Mio. t Zuckerrüben. Damit wurde die Rekord-ernte des Vorjahres (4,24 Mio. t) um 32,8% unterschritten, der zehnjährige Durchschnitt um 10,3%. Der durchschnittliche **Zuckergehalt** (Polarisation) von 17,01% lag jedoch deutlich über jenem des Vorjahres mit 15,15%.

Insgesamt wurden 425.800 t (-17,2%) Rübenzucker erzeugt. Unter Berücksichtigung des Außenhandels mit Zucker und zuckerhaltigen Produkten wie Süßwaren, Fruchtsäften, Limonaden, etc. (in Zuckeräquivalent) wurde für Ernährungszwecke ein Marktvolumen von 288.600 t (-2,4%) ermittelt. Der **Pro-Kopf-Verbrauch**, seit Jahren tendenziell rückläufig, betrug im Berichtsjahr 33,2 kg (-3,6%), womit der Zehnjahres-Durchschnitt von 37,2 kg um 4,0 kg unterschritten wurde.

Seit 1995 nahm der Zuckerverbrauch pro Kopf um 6,6 kg (-16,5%) ab, wobei diese abnehmende Entwick-

lung nicht kontinuierlich verlief, sondern von wechselnden Zu- und Abnahmen gekennzeichnet war. Aufgrund der ernährungsphysiologischen Bedeutung von Zucker erscheint eine eingehendere Erläuterung der **Verbrauchsrechnung** hilfreich:

- Für die Berechnung des Verbrauchs wird nicht nur Zucker in nativer Form, sondern auch die Zuckermenge der **ein- bzw. ausgeführten zuckerhaltigen Produkte** berücksichtigt. Dabei werden die Zuckeranteile von rund 360 Produkten der Kombinierten Nomenklatur (KN)¹⁵⁾ mittels technischer Koeffizienten berechnet, wobei für jeden dieser Codes ein spezifischer Faktor verwendet wird. Schwankungen des Zuckergehalts innerhalb eines KN-Codes aufgrund unterschiedlicher Produktzusammensetzung (verschiedene Rezepturen von Nahrungsmitteln) bleiben unberücksichtigt.

15) Europäische Version des Harmonisierten Systems (HS). Die 8-stelligen numerisch codierten Positionen sind den speziellen EU-zolltechnischen und außenhandelsstatistischen Bedürfnissen angepasst. Die KN wird jährlich revidiert.

Tabelle 41: Versorgungsbilanz für Zucker ¹⁾ 2011/12 bis 2015/16

Bilanzposten	2011/12	2012/13	2013/14	2014/15	2015/16
	Weißzuckerwert in Tonnen				
Erzeugung	543.608	464.175	522.398	514.012	425.843
Anfangsbestand	.	.	.	.	.
Endbestand	.	.	.	.	.
Einfuhr	385.469	359.847	381.474	393.694	359.990
als Zucker	194.120	157.322	174.814	188.177	147.781
in zuckerhaltigen Erzeugnissen	191.348	202.525	206.659	205.518	212.209
Ausfuhr	506.440	457.844	553.059	560.495	495.897
als Zucker	194.642	177.252	261.957	258.225	180.288
in zuckerhaltigen Erzeugnissen	311.798	280.592	291.102	302.270	315.609
Inlandsverwendung	.	.	.	.	.
Futter	.	.	.	.	.
Industrielle Verwertung (non-food)	.	.	.	.	.
Nahrungsverbrauch	315.117	313.545	305.914	295.644	288.597
Pro Kopf in kg	37,3	37,1	36,0	34,4	33,2
Selbstversorgungsgrad in %	.	.	.	.	.

Q: STATISTIK AUSTRIA, Versorgungsbilanzen, Bilanzjahr: 1. Oktober - 30. September. - 1) Inkl. Werkvertragsproduktion.

- Besonders im mengenintensiven Bereich der **Fruchtsäfte und Limonaden** (KN 20.09 bzw. 22.02) kann es daher sowohl import- als auch exportseitig in Abhängigkeit vom wirtschaftlichen Geschehen zu Verzerrungen bei der Berechnung des Ernährungsverbrauchs kommen. Zeitliche Zuordnungsdifferenzen im Außenhandel können ebenfalls Einfluss auf die Berechnung nehmen.
- Mit Hilfe **branchennaher Expertisen** wird gewährleistet, die aktuelle Situation am Markt möglichst realitätsnah abzuschätzen, mögliche Fehlerquellen zu minimieren und diese Erkenntnisse folglich in die Berechnungen einfließen zu lassen.

Honig (Tabelle 42)

Die Ertragslage der **heimischen Imker** ist generell regional äußerst unterschiedlich und hängt sehr stark von den jeweiligen Witterungsverhältnissen, dem Angebot von Nektar und/oder Honigtau sowie vom Gesundheitszustand der Bienenvölker ab. Im Berichtsjahr 2015/16 konnte nach 2014/15 ein weiterer Aufwärtstrend verzeichnet werden.

Die heimische **Honigernte** von 5.000 t (+4,2%) wurde von ca. 26.000 Imkern mit insgesamt 347.100 Bienenvölkern erzielt. Importen von Honig im Ausmaß von 7.400 t standen Exporte von 2.700 t gegenüber. Der Ernährungsverbrauch blieb mit 1,1 kg pro Kopf annähernd unverändert. Der Grad der **Selbstversorgung** erhöhte sich von 49 % auf 52%.

Bier (Tabelle 43)

2015/16 wurde von den heimischen Brauereien mit 9,26 Mio. hl (inklusive alkoholfreies Bier) um 1,0% mehr Bier gebraut als im Wirtschaftsjahr zuvor. Der Importbedarf stieg um 8,0% auf 714.500 hl, die Nachfrage nach heimischem Bier im Ausland um 29,7% und erreichte damit die Rekordmarke von 1,06 Mio. hl; von den Exporten wurden 84% in EU-Mitgliedstaaten geliefert. Der Inlandsabsatz nahm um 1,1% auf 8,91 Mio. hl ab und entsprach damit einem **Pro-Kopf-Verbrauch** von 102,5 Litern (-2,3%) bzw. einem täglichen Konsum von knapp einem Seidel Bier pro Person.

Wein (Tabelle 44)

Im Jahr 2009 trat mit Beginn des Weinwirtschaftsjahres am 1. August der lebensmittelrechtliche Teil der „Gemeinsamen Marktorganisation für Wein“ (GMO) in Kraft. Eine der wichtigsten Neuerungen des europäischen Weinrechts war das neue gemeinschaftliche Bezeichnungsrecht, in welchem die Kategorien „Landwein“ und „Tafelwein“ ihre Gültigkeit in der bisherigen Form verloren (Verordnung EG Nr. 436/2009 vom 26. Mai 2009); seitdem gelten folgende Bezeichnungen:

- Wein mit geschützter Ursprungsbezeichnung (g.U.)
- Wein mit geschützter geografischer Angabe (g.g.A.)
- Rebsortenwein ohne g.U. und ohne g.g.A.
- Weine ohne g.U. und ohne g.g.A.

Tabelle 42: Versorgungsbilanz für Honig 2011/12 bis 2015/16

Bilanzposten	2011/12	2012/13	2013/14	2014/15	2015/16
	in Tonnen				
Erzeugung	5.300	5.000	4.300	4.800	5.000
Lageränderung	-	-	-	-	-
Einfuhr	7.010	8.114	8.568	7.550	7.354
Ausfuhr	2.546	2.352	2.412	2.618	2.650
Nahrungsverbrauch	9.764	10.761	10.456	9.732	9.704
Pro Kopf in kg	1,2	1,3	1,2	1,1	1,1
Selbstversorgungsgrad in %	54	46	41	49	52

Q: STATISTIK AUSTRIA, Versorgungsbilanzen.

Tabelle 43: Versorgungsbilanz für Bier 2011/12 bis 2015/16

Bilanzjahr	Erzeugung	Außenhandel		Nahrungs- verbrauch	Pro Kopf in Liter	SVG in %
		Einfuhr	Ausfuhr			
	in Hektoliter					
2011/12	9.040.626	689.166	703.596	9.026.196	106,9	100
2012/13	8.829.438	628.369	736.984	8.720.823	103,2	101
2013/14	9.296.148	640.887	937.918	8.999.117	105,8	103
2014/15	8.920.576	661.707	819.710	8.762.573	102,1	102
2015/16	9.245.792	714.481	1.063.214	8.897.059	102,4	104

Q: STATISTIK AUSTRIA, Versorgungsbilanzen. - SVG = Selbstversorgungsgrad.

Tabelle 44: Versorgungsbilanz für Wein 2011/12 bis 2015/16

Bilanz-jahr	Erzeugung	Lagerver-änderung	Außenhandel		Inlandsver-wendung	Industr. Ver-wertung, Ver-arbeitung ¹⁾	Verluste	Nahrungs-verbrauch	Pro Kopf in Liter	SVG in %
			Einfuhr	Ausfuhr						
	in Hektoliter									
2011/12	2.814.755	518.198	844.620	465.810	2.675.368	69.200	28.148	2.578.020	30,5	105
2012/13	2.154.754	-30.053	832.410	448.562	2.568.656	70.300	21.548	2.476.808	29,3	84
2013/14	2.391.952	-60.694	812.450	488.084	2.777.012	87.200	23.920	2.665.893	31,3	86
2014/15	1.998.689	-213.159	696.025	499.858	2.408.015	66.000	19.987	2.322.028	27,1	83
2015/16	2.268.404	48.952	759.309	469.874	2.508.887	69.100	22.684	2.417.103	27,8	90

Q: STATISTIK AUSTRIA, Versorgungsbilanzen. - SVG = Selbstversorgungsgrad. - 1) Wein zur Erzeugung von Branntwein, Essig und Wermut, Traubenmost zur Saffherstellung.

Eine Anpassung der Weinpositionen in der **Kombinierten Nomenklatur** (KN Kap. 22.04) des Außenhandels erfolgte per 1. Jänner 2010. Die nationale Umsetzung im österreichischen Weingesetz 2009 (veröffentlicht im BGBl. I Nr. 111 vom 17. November 2009) räumt jedoch die Möglichkeit ein, auf den Etiketten heimischer Weine weiterhin die traditionellen Begriffe wie Land-, Qualitäts-, Prädikatswein und Spätlese zu verwenden, sowie auch die Qualitätskategorie DAC (Districtus Austriae Controllatus) beizubehalten.

Mit 2,27 Mio. hl wurde im Jahr 2015 eine qualitativ hochwertige **Weinernte** eingebracht, wobei mengenmäßig die schwache Vorjahresproduktion (2,0 Mio. hl) um 13,5 % überboten und der zehnjährige Durchschnitt (2,36 Mio. hl) um 3,8 % unterschritten wurde. Aus Niederösterreich, dem größten Weinanbaugebiet mit einem Produktionsanteil von 60 % kamen 1,36 Mio. hl; im Burgenland wurden 666.300 hl (30 %), in der Steiermark 214.000 hl (9 %) und in Wien 22.100 hl (1 %) gekellert. Insgesamt wurden 1,47 Mio. hl Weißwein (65 %) und 799.700 hl Rotwein (35 %) erzeugt, wobei der Produktionsschwerpunkt bei Qualitäts- und Prädikatsweinen lag (Wein g.U.). Mit einem Gesamtvolumen von 2,11 Mio. hl entsprach dies mit einem Anteil von 93 % an der gesamten Weinernte einem Rekordwert.

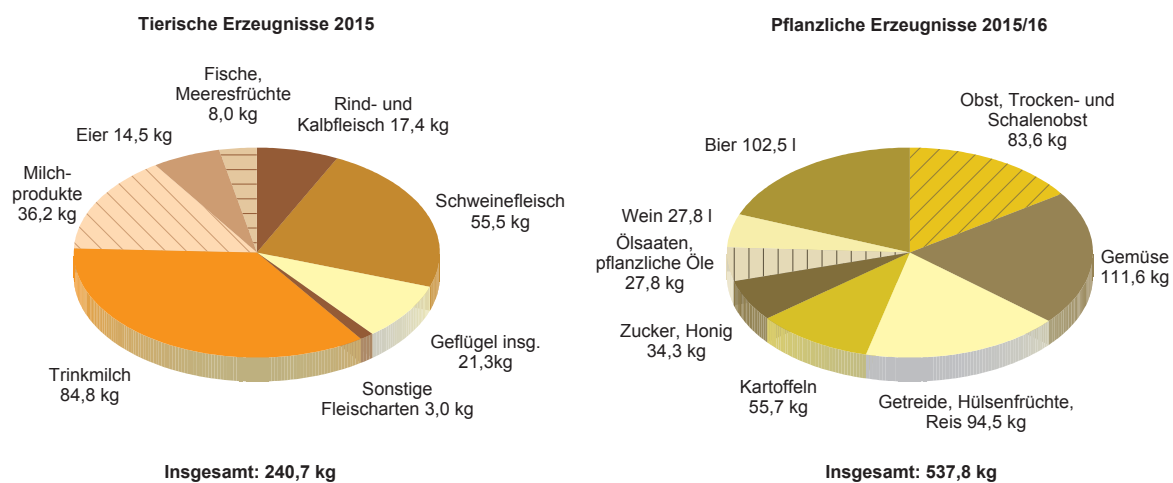
Die Importe zogen um 9,1 % an und lagen bei 759.300 hl. Grund des Anstieges waren die **Mehrimporte** von **Schaumwein** (+22,1 %), welche im Vorjahr infolge der Wiedereinführung der Schaumweinsteuer mit 1. März

2014 eingebrochen waren. Auf der monetären Seite waren Importe im Gesamtwert von 195,8 Mio. € bzw. zu einem Durchschnittspreis von 2,58 € (-2,8 %) pro Liter zu verzeichnen; der Anteil von g.U.- und g.g.A.-Weinen betrug 53 %. Insgesamt wurden 469.900 hl (-6,0 %) Wein mit einem Wert von 143,9 Mio. € exportiert, d.h. zu einem Preis von 3,06 € (+4,4 %) pro Liter; der Anteil der Weine mit g.U. und g.g.A. lag bei 89 %.

Der **Inlandsverbrauch** – einschließlich Weinmost zur Safterzeugung und Verarbeitungswine – nahm um 4,2 % zu und lag bei 2,51 Mio. hl. Nach Abzug der Schwund- und Verarbeitungsmenge standen für den Konsum 2,42 Mio. hl (+4,1 %) zur Verfügung. Einschließlich des Sekt-konsums von 3,2 l (+29,9 %) betrug der Pro-Kopf-Verbrauch 27,8 l (+2,8 %); davon entfielen auf Weißwein 19,0 l und auf Rotwein 8,8 l. Der Grad der **Selbstversorgung** verbesserte sich von 83 % auf 90 %.

Am Ende des Bilanzzeitraums, dem 31. Juli 2016, befanden sich 2,45 Mio. hl an Wein- und Weinprodukten in den **Händler- und Produzentenlagern**; 1,30 Mio. hl entfielen auf Weißwein und 1,15 Mio. hl auf Rotwein. Der Aufbau der Lagerbestände wurde mit insgesamt 49.000 hl berechnet; wobei sich der Bestand von Weißwein um 15.800 hl reduzierte und jener von Rotwein aufgrund der längeren Lagerzeiten um 64.800 hl erhöhte. Die hohen Qualitäten von Rotweine werden 2017 bzw. 2018 auf den Markt kommen. Mit einem Volumen von 1,73 Mio. hl befand sich der Großteil (71 %) der Weine in den Lagern der Winzer selbst.

Pro-Kopf-Verbrauch von pflanzlichen und tierischen Erzeugnissen



Q: STATISTIK AUSTRIA



Anbau und Ernte

Die Bodennutzung im Jahr

Lfd. Nr.	Kulturarten	Österreich	Burgenland	Kärnten	Nieder-österreich
		in Hektar			
1	Ackerland ¹⁾	1.336.492	157.836	60.414	678.176
2	Haus- und Nutzgärten ²⁾	1.862	89	144	647
3	Dauerkulturen ²⁾	66.823	14.623	486	32.439
4	Weingärten	46.757	13.113	87	28.290
	Obstanlagen einschl. Beerenobst				
5	(ohne Erdbeeren)	14.148	1.005	230	2.023
6	Rebschulen	106	46	-	58
7	Baumschulen	1.397	29	23	381
8	Forstbaumschulen	293	10	17	45
9	Christbaumkulturen	2.443	283	115	1.258
10	Sonstige Dauerkulturen (Holunder etc.)	1.679	137	15	385
11	Dauergrünland ²⁾	1.283.652	13.797	152.165	168.005
12	Einmähdige Wiesen	31.196	3.186	2.757	5.839
13	Mähweiden/-wiesen mit zwei Nutzungen	230.423	6.910	40.372	46.650
	Mähweiden/-wiesen mit drei und				
14	mehr Nutzungen	493.428	466	25.243	87.437
15	Dauerweiden	83.166	989	15.838	20.008
16	Hutweiden	60.594	1.167	10.928	2.844
17	Almen	365.274	-	55.502	3.617
18	Bergmähder	5.755	-	838	66
19	Streuwiesen	5.774	51	202	59
20	Grünlandbrache	8.042	1.028	484	1.487
21	Landwirtschaftlich genutzte Fläche	2.688.827	186.346	213.209	879.267
22	Wald ³⁾	3.425.078	94.659	485.510	708.906
23	Energieholzflächen (Kurzumtriebsflächen) ³⁾	2.236	44	178	897
24	Forstgärten ³⁾	196	-	2	129
25	Forstwirtschaftlich genutzte Fläche ³⁾	3.427.510	94.703	485.691	709.932
26	Kulturfläche	6.116.338	281.049	698.900	1.589.199
27	Sonstige Flächen ³⁾	1.201.129	15.081	136.607	48.178
	Nicht genutzte landwirtschaftliche				
28	Flächen/nicht genutztes Grünland	166.026	3.570	28.475	7.219
29	Fließende und stehende Gewässer	34.898	3.840	7.121	4.001
30	Unkultivierte Moorflächen	2.498	23	808	411
31	Gebäude- und Hofflächen	25.088	976	2.657	6.848
32	Sonstige unproduktive Flächen	972.620	6.672	97.546	29.699
33	Gesamtfläche	7.317.467	296.130	835.506	1.637.378

Q: STATISTIK AUSTRIA, Agrarstrukturhebung, Anbau auf dem Ackerland; Agrarmarkt Austria (AMA), Integriertes Verwaltungs- und Kontrollsystem (INVEKOS). - Rundungsdifferenzen technisch bedingt. - 1) Anbau auf dem Ackerland 2016 (Lageprinzip). - 2) Vorläufige Ergebnisse der Agrarstrukturhebung 2016 (Wirtschaftsprinzip). - 3) Agrarstrukturhebung 2013 (Wirtschaftsprinzip).

2013 bzw. 2016 nach Bundesländern

Ober- österreich	Salzburg	Steiermark	Tirol	Vorarlberg	Wien	Lfd. Nr.
in Hektar						
290.831	4.949	129.311	7.892	2.751	4.331	1
487	123	322	38	6	6	2
1.996	193	15.858	289	122	816	3
37	-	4.597	2	20	609	4
1.133	32	9.354	215	65	89	5
-	-	2	-	-	-	6
507	45	310	1	6	96	7
58	13	88	46	17	-	8
193	101	447	25	9	13	9
66	2	1.060	-	5	9	10
218.314	176.604	226.467	250.150	77.456	694	11
4.751	1.971	5.834	4.180	2.590	89	12
24.589	18.071	47.656	39.458	6.676	41	13
170.285	65.236	86.772	35.788	22.162	38	14
12.003	4.569	24.439	3.729	1.581	9	15
1.094	12.057	15.185	15.058	2.255	4	16
3.724	73.067	42.727	147.744	38.893	-	17
14	534	556	3.541	207	-	18
808	874	467	294	2.549	468	19
1.046	224	2.832	357	539	44	20
511.627	181.869	371.957	258.369	80.335	5.848	21
437.147	282.358	860.285	473.943	70.784	11.486	22
411	67	585	52	3	-	23
21	-	31	3	10	-	24
437.578	282.425	860.901	473.998	70.796	11.486	25
949.206	464.294	1.232.858	732.367	151.132	17.334	26
95.304	183.900	179.260	485.344	56.802	652	27
4.615	35.223	23.450	55.969	7.455	48	28
11.185	4.407	1.771	1.853	458	262	29
327	694	150	59	26	0	30
5.428	1.389	6.000	1.223	415	152	31
73.750	142.187	147.890	426.240	48.448	189	32
1.044.510	648.195	1.412.118	1.217.710	207.934	17.986	33

Anbau und Ernte auf dem

Lfd. Nr.	Bundesländer	Anbau- fläche in ha ¹⁾	Ernte		Anbau- fläche in ha ¹⁾	Ernte		Anbau- fläche in ha ¹⁾	Ernte	
			ins- gesamt in t	in dt pro ha		ins- gesamt in t	in dt pro ha		ins- gesamt in t	in dt pro ha

		Sommer- Weichweizen ²⁾			Winter- Weichweizen ²⁾			Dinkel		
1	Burgenland	231	1.107	48,0	41.399	234.520	56,6	3.464	9.573	27,6
2	Kärnten	325	1.644	50,6	3.244	20.125	62,0	546	1.443	26,4
3	Niederösterreich	1.046	5.064	48,4	166.285	1.090.943	65,6	9.684	32.951	34,0
4	Oberösterreich	454	2.164	47,6	50.008	349.550	69,9	2.201	7.018	31,9
5	Salzburg	12	61	49,5	250	1.459	58,5	25	78	30,6
6	Steiermark	520	3.224	62,0	9.590	72.783	75,9	1.066	3.833	35,9
7	Tirol	20	73	35,6	62	238	38,2	37	123	32,9
8	Vorarlberg	1	5	50,0	2	12	60,0	139	447	32,2
9	Wien	-	-	-	1.207	7.859	65,1	22	81	36,7
10	ÖSTERREICH 2016	2.609	13.342	51,1	272.047	1.777.489	65,3	17.186	55.546	32,3

		Winter- und Sommerroggen ²⁾			Wintermenggetreide			Brotgetreide insgesamt		
1	Burgenland	3.854	19.927	51,7	13	69	53,1	54.420	291.742	53,6
2	Kärnten	843	3.441	40,8	38	185	48,2	5.050	27.104	53,7
3	Niederösterreich	25.241	128.477	50,9	791	4.177	52,8	220.281	1.356.291	61,6
4	Oberösterreich	5.455	28.145	51,6	1.730	9.141	52,8	59.949	396.478	66,1
5	Salzburg	44	183	41,6	7	37	54,2	354	1.888	53,3
6	Steiermark	1.601	6.758	42,2	101	493	48,7	12.961	87.468	67,5
7	Tirol	44	179	40,5	1	4	44,0	169	635	37,5
8	Vorarlberg	17	82	49,0	-	-	-	167	585	34,9
9	Wien	213	1.192	56,0	3	23	70,0	1.735	10.687	61,6
10	ÖSTERREICH 2016	37.312	188.384	50,5	2.685	14.130	52,6	355.086	2.172.878	61,2

		Wintergerste ²⁾			Sommergerste ²⁾			Gerste insgesamt		
1	Burgenland	6.891	42.243	61,3	1.649	8.097	49,1	8.540	50.340	58,9
2	Kärnten	3.181	20.612	64,8	2.096	11.087	52,9	5.277	31.699	60,1
3	Niederösterreich	33.070	211.317	63,9	41.833	229.244	54,8	74.903	440.561	58,8
4	Oberösterreich	39.147	267.766	68,4	3.345	14.684	43,9	42.492	282.450	66,5
5	Salzburg	256	1.657	64,8	259	802	31,0	514	2.459	47,8
6	Steiermark	6.311	41.840	66,3	1.912	7.780	40,7	8.222	49.620	60,3
7	Tirol	83	400	48,0	148	579	39,0	232	979	42,2
8	Vorarlberg	5	22	48,0	1	6	55,0	6	28	49,4
9	Wien	128	925	72,0	111	641	58,0	239	1.566	65,5
10	ÖSTERREICH 2016	89.072	586.781	65,9	51.353	272.920	53,1	140.425	859.702	61,2

Q: STATISTIK AUSTRIA, Ernteerhebung. - Rundungsdifferenzen technisch bedingt. - 1) Ackerflächen lt. Agrarmarkt Austria (Auswertung der Mehrfachanträge, Stand Dezember 2016). - 2) Hektarertrag lt. Ertragserhebung der AMA, Weizen: Sommer- und Winterkulturen aus AMA-Ertragsdaten für Weichweizen und Hartweizen berechnet. - 3) Hektarertrag lt. Schätzung der Landwirtschaftskammern.

Ackerland 2016 nach Bundesländern

Anbau- fläche in ha ¹⁾	Ernte		Anbau- fläche in ha ¹⁾	Ernte		Anbau- fläche in ha ¹⁾	Ernte		Lfd. Nr.
	ins- gesamt in t	in dt pro ha		ins- gesamt in t	in dt pro ha		ins- gesamt in t	in dt pro ha	
Sommer- Hartweizen (Durum) ²⁾			Winter- Hartweizen (Durum) ²⁾			Weizen insgesamt			
4.091	19.413	47,4	1.367	7.132	52,2	50.552	271.745	53,8	1
5	24	47,5	48	241	49,9	4.169	23.478	56,3	2
9.076	47.237	52,0	8.157	47.442	58,2	194.249	1.223.637	63,0	3
21	89	41,3	79	371	46,8	52.764	359.192	68,1	4
2	10	40,7	14	60	43,3	304	1.668	54,9	5
11	45	38,9	70	332	47,1	11.258	80.217	71,3	6
1	3	46,2	4	15	41,9	124	451	36,3	7
-	-	-	9	38	45,0	151	502	33,4	8
101	535	53,0	188	998	53,0	1.518	9.473	62,4	9
13.310	67.355	50,6	9.937	56.631	57,0	315.088	1.970.364	62,5	10
Sommermenggetreide			Hafer ²⁾			Triticale ²⁾			
16	71	43,7	1.213	4.621	38,1	2.167	12.483	57,6	1
147	635	43,0	894	3.407	38,1	3.505	20.994	59,9	2
1.077	4.635	43,1	11.741	49.549	42,2	27.402	157.289	57,4	3
1.388	5.916	42,6	7.241	32.294	44,6	16.370	99.203	60,6	4
25	102	41,0	245	1.032	42,1	243	835	34,4	5
128	572	44,5	1.146	3.792	33,1	4.884	30.430	62,3	6
5	23	43,0	22	85	39,0	212	707	33,3	7
2	8	45,0	0	1	40,0	18	93	53,0	8
-	-	-	10	49	48,0	85	526	62,0	9
2.788	11.962	42,9	22.512	94.829	42,1	54.886	322.560	58,8	10
Rispenhirse ²⁾			Anderes Getreide ³⁾ (Sorghum, Buchweizen u.a.)			Getreide insgesamt (exkl. Körnermais)			
1.773	4.841	27,3	1.625	5.907	36,3	69.755	370.005	53,0	1
345	949	27,5	130	787	60,7	15.349	85.576	55,8	2
3.250	11.667	35,9	3.343	11.679	34,9	341.996	2.031.671	59,4	3
359	925	25,8	588	2.147	36,5	128.386	819.414	63,8	4
-	-	-	-	-	-	1.381	6.315	45,7	5
967	3.636	37,6	835	6.735	80,7	29.143	182.252	62,5	6
12	48	39,3	4	15	38,7	657	2.492	37,9	7
-	-	-	3	8	25,0	196	722	36,9	8
102	384	37,6	29	72	25,0	2.200	13.285	60,4	9
6.808	22.451	33,0	6.556	27.350	41,7	589.062	3.511.731	59,6	10

Anbau und Ernte auf dem

Lfd. Nr.	Bundesländer	Anbau- fläche in ha ¹⁾	Ernte		Anbau- fläche in ha ¹⁾	Ernte		Anbau- fläche in ha ¹⁾	Ernte	
			ins- gesamt in t	in dt pro ha		ins- gesamt in t	in dt pro ha		ins- gesamt in t	in dt pro ha

		Körnermais ²⁾³⁾ (inkl. Corn-Cob-Mix)			Getreide insgesamt (inkl. Körnermais)			Körnererbsen ²⁾		
1	Burgenland	20.404	192.392	94,3	90.159	562.396	62,4	1.195	2.534	21,2
2	Kärnten	15.085	194.510	128,9	30.433	280.086	92,0	404	1.151	28,5
3	Niederösterreich	65.399	716.309	109,5	407.396	2.747.980	67,5	5.504	13.981	25,4
4	Oberösterreich	49.954	528.330	105,8	178.340	1.347.743	75,6	478	1.085	22,7
5	Salzburg	126	1.227	97,6	1.507	7.543	50,0	6	17	28,5
6	Steiermark	44.097	545.056	123,6	73.240	727.308	99,3	98	251	25,5
7	Tirol	31	246	80,4	687	2.738	39,8	-	-	-
8	Vorarlberg	18	164	89,3	214	886	41,4	-	-	-
9	Wien	138	1.353	97,8	2.338	14.638	62,6	47	137	29,0
10	ÖSTERREICH 2016	195.252	2.179.587	111,6	784.314	5.691.318	72,6	7.733	19.155	24,8

		Sonnenblumen ²⁾			Raps und Rübsen ²⁾			Ölkürbis ⁵⁾ (getrocknete Kerne)		
1	Burgenland	3.054	9.956	32,6	8.054	26.176	32,5	3.230	2.345	7,3
2	Kärnten	113	292	25,9	77	192	25,0	509	405	8,0
3	Niederösterreich	14.421	48.165	33,4	23.522	83.974	35,7	16.927	13.237	7,8
4	Oberösterreich	281	532	18,9	7.566	29.811	39,4	1.830	1.323	7,2
5	Salzburg	0	0	30,0	15	62	41,0	-	-	-
6	Steiermark	297	900	30,3	307	1.279	41,7	16.422	12.201	7,4
7	Tirol	2	6	33,3	-	-	-	-	-	-
8	Vorarlberg	1	2	28,7	-	-	-	-	-	-
9	Wien	21	64	30,5	121	399	33,0	11	9	8,0
10	ÖSTERREICH 2016	18.189	59.917	32,9	39.662	141.893	35,8	38.928	29.520	7,6

		Früh- und Speisekartoffeln			Stärke- und Speiseindustriekartoffeln			Kartoffeln insgesamt		
1	Burgenland	374	13.945	372,6	548	27.356	499,4	922	41.301	447,9
2	Kärnten	374	10.628	284,2	3	73	286,6	376	10.701	284,2
3	Niederösterreich	9.656	321.394	332,8	7.643	320.026	418,7	17.299	641.420	370,8
4	Oberösterreich	946	24.130	255,2	331	13.017	393,6	1.276	37.147	291,1
5	Salzburg	103	2.563	248,3	1	19	200,0	104	2.582	247,8
6	Steiermark	666	17.209	258,4	54	2.087	384,7	720	19.296	267,9
7	Tirol	403	11.525	286,3	0	8	358,6	403	11.532	286,4
8	Vorarlberg	53	1.014	190,3	-	-	-	53	1.014	190,3
9	Wien	61	2.014	332,2	6	254	450,0	66	2.268	342,2
10	ÖSTERREICH 2016	12.636	404.422	320,1	8.585	362.839	422,6	21.221	767.261	361,6

Q: STATISTIK AUSTRIA, Ernteerhebung. - Rundungsdifferenzen technisch bedingt. - 1) Ackerflächen lt. Agrarmarkt Austria (Auswertung der Mehrfachanträge, Stand Dezember 2016). - 2) Hektarertrag lt. Ertragserhebung der AMA. - 3) Saatmaisflächen mit 35 dt/ha berücksichtigt. - 4) Hektarertrag lt. Schätzung der Landwirtschaftskammern. - 5) Hektarertrag für Bgld, NÖ und Stmk. lt. Gemeinschaft Steirisches Kürbiskernöl g.g.A.. - 6) Verarbeitete Rübe lt. Rübenbauernbund.

Ackerland 2016 nach Bundesländern

Anbau- fläche in ha ¹⁾	Ernte		Anbau- fläche in ha ¹⁾	Ernte		Anbau- fläche in ha ¹⁾	Ernte		Lfd. Nr.
	ins- gesamt in t	in dt pro ha		ins- gesamt in t	in dt pro ha		ins- gesamt in t	in dt pro ha	
Ackerbohnen			Andere Hülsenfrüchte ⁴⁾ (Wicken, Platterbsen, Süßlupinen u.a.)			Sojabohnen ²⁾			
1.076	2.267	21,1	1.656	3.158	19,1	17.437	46.209	26,5	1
92	232	25,2	63	156	24,7	3.387	10.772	31,8	2
4.568	10.786	23,6	3.845	7.857	20,4	12.891	43.314	33,6	3
4.549	12.965	28,5	558	1.363	24,4	12.643	40.965	32,4	4
18	54	29,7	9	22	24,5	36	102	28,5	5
486	1.287	26,5	87	208	23,8	3.339	11.053	33,1	6
7	18	27,9	0	0	23,3	3	9	27,0	7
-	-	-	-	-	-	-	-	-	8
29	86	30,0	17	28	16,0	54	175	32,6	9
10.823	27.695	25,6	6.236	12.792	20,5	49.791	152.599	30,6	10
Mohn			Andere Ölfrüchte ²⁾ (Senf, Öllein, Leindotter usw.)			Ölfrüchte und Körnerleguminosen insgesamt			
140	119	8,5	472	613	13,0	36.314	93.377	25,7	1
3	2	7,4	84	152	18,2	4.731	13.354	28,2	2
2.085	1.745	8,4	2.485	3.602	14,5	86.248	226.661	26,3	3
698	582	8,3	344	517	15,0	28.948	89.142	30,8	4
0	0	7,5	0	0	15,0	85	258	30,5	5
19	16	8,3	16	18	11,9	21.071	27.213	12,9	6
0	0	6,5	-	-	-	12	34	28,4	7
-	-	-	-	-	-	1	2	28,7	8
-	-	-	12	18	15,0	312	916	29,4	9
2.945	2.464	8,4	3.413	4.921	14,4	177.720	450.956	25,4	10
Zuckerrüben ⁶⁾			Futterrüben, Kohlrüben und Futtermöhren			Hackfrüchte insgesamt			
3.712	276.222	744,1	13	702	524,5	4.648	318.224	684,7	1
17	1.264	726,6	1	24	461,0	394	11.989	304,0	2
33.833	2.760.384	815,9	52	3.133	606,4	51.184	3.404.937	665,2	3
5.441	460.507	846,4	43	2.497	584,1	6.760	500.151	739,9	4
-	-	-	3	206	700,0	107	2.789	260,3	5
232	15.941	686,5	11	678	611,8	964	35.915	372,7	6
-	-	-	11	555	528,1	413	12.088	292,5	7
-	-	-	-	-	-	53	1.014	190,3	8
261	20.097	768,8	0	2	600,0	328	22.367	682,6	9
43.497	3.534.415	812,6	133	7.798	586,7	64.851	4.309.474	664,5	10

Anbau und Ernte auf dem

Lfd. Nr.	Bundesländer	Anbau- fläche in ha ¹⁾	Ernte		Anbau- fläche in ha ¹⁾	Ernte		Anbau- fläche in ha ¹⁾	Ernte	
			ins- gesamt in t	in dt pro ha		ins- gesamt in t	in dt pro ha		ins- gesamt in t	in dt pro ha

Q: STATISTIK AUSTRIA, Ernteerhebung. - Rundungsdifferenzen technisch bedingt. - 1) Ackerflächen lt. Agrarmarkt Austria (Auswertung der Mehrfachanträge, Stand Dezember 2016). - 2) Alle Schnitte zusammen, in Heuäquivalent. - 3) Hektarertrag lt. Schätzung der Landwirtschaftskammern. - 4) Produktionssumme wegen stark unterschiedlicher Feuchtigkeitsgehalte nicht sinnvoll. - 5) Dauerpflanzenflächen lt. Agrarmarkt Austria sowie Land- und Forstwirtschaftl. Register (iFarm).

Ackerland 2016 nach Bundesländern

Anbau- fläche in ha ¹⁾	Ernte		Anbau- fläche in ha ¹⁾	Ernte		Anbau- fläche in ha ¹⁾	Ernte		Lfd. Nr.
	ins- gesamt in t	in dt pro ha		ins- gesamt in t	in dt pro ha		ins- gesamt in t	in dt pro ha	
Klee insgesamt ²⁾			Egart ²⁾			Silo- und Grünmais in Grünmasse			
5.593	35.498	63,5	4.064	23.200	57,1	2.895	136.552	471,7	1
5.151	43.655	84,8	8.865	71.437	80,6	8.509	414.493	487,2	2
35.968	279.662	77,8	14.877	115.494	77,6	29.052	1.478.831	509,0	3
21.888	192.891	88,1	8.630	69.045	80,0	29.963	1.465.824	489,2	4
511	4.254	83,3	1.790	15.249	85,2	772	33.052	428,0	5
8.064	69.429	86,1	10.296	81.919	79,6	9.670	467.841	483,8	6
865	7.230	83,6	2.761	22.766	82,5	2.519	124.395	493,8	7
222	1.694	76,2	819	6.695	81,7	1.260	51.363	407,7	8
144	1.437	99,7	15	88	57,5	3	131	435,0	9
78.406	635.751	81,1	52.117	405.894	77,9	84.643	4.172.483	493,0	10
Getreidestroh insgesamt (ohne Mais)			Hanf (Stroh) ³⁾			Energiegräser ³⁾ (Elefantengras, Sudangras, u.a.)			
66.356	243.357	36,7	173	779	45,0	32	278	86,5	1
14.874	48.619	32,7	73	226	31,0	40	507	125,9	2
335.404	1.353.157	40,3	650	2.242	34,5	464	4.948	106,6	3
127.439	490.746	38,5	183	1.097	60,0	471	5.113	108,6	4
1.381	4.772	34,5	0	0	60,0	4	41	105,0	5
27.341	97.115	35,5	26	156	60,0	103	1.433	139,4	6
641	2.367	37,0	1	7	50,0	7	68	100,0	7
192	650	33,8	-	-	-	7	68	100,0	8
2.068	10.052	48,6	-	-	-	-	-	-	9
575.697	2.250.835	39,1	1.106	4.507	40,7	1.128	12.456	110,5	10
Streuwiesen ^{2) 5)}			Dauerwiesen insgesamt ^{2) 5)}			Klee und Wiesen insgesamt ^{2) 5)} (inkl. Egart)			
2.912	7.286	25,0	13.790	60.833	44,1	23.447	119.531	51,0	1
150	541	36,0	76.322	583.933	76,5	90.337	699.025	77,4	2
99	334	33,8	157.265	1.379.034	87,7	208.110	1.774.191	85,3	3
346	1.326	38,3	212.672	2.003.693	94,2	243.190	2.265.630	93,2	4
1.023	3.521	34,4	85.534	824.305	96,4	87.834	843.809	96,1	5
530	1.762	33,2	147.926	1.205.122	81,5	166.286	1.356.471	81,6	6
254	751	29,5	83.741	665.655	79,5	87.367	695.651	79,6	7
2.534	9.675	38,2	34.579	274.324	79,3	35.621	282.714	79,4	8
469	937	20,0	1.505	6.139	40,8	1.664	7.664	46,1	9
8.318	26.133	31,4	813.335	7.003.039	86,1	943.857	8.044.685	85,2	10

Gemüseanbau und Ernte

Lfd. Nr.	Bundesländer	Anbau- fläche in ha ¹⁾	Ernte		Anbau- fläche in ha ¹⁾	Ernte		Anbau- fläche in ha ¹⁾	Ernte		Anbau- fläche in ha ¹⁾	Ernte	
			ins- gesamt in t	in dt pro ha		ins- gesamt in t	in dt pro ha		ins- gesamt in t	in dt pro ha		ins- gesamt in t	in dt pro ha
		Brokkoli			Chinakohl			Fenchel (Knollenfenchel)			Fisolen (Pflückbohnen)		
1	Burgenland	21	357	170	80	3.600	450	1	15	150	70	805	115
2	Kärnten	1	10	190	1	17	340	0	7	195	2	31	190
3	Niederösterreich	45	630	140	35	1.225	350	16	288	180	230	2.530	110
4	Oberösterreich	41	902	220	28	1.064	380	5	80	160	4	48	120
5	Salzburg	2	37	155	2	133	600	1	10	165	1	9	130
6	Steiermark	10	212	210	180	8.640	480	6	125	220	16	256	160
7	Tirol	30	450	150	33	1.699	520	10	240	240	12	120	100
8	Vorarlberg	2	19	100	2	85	400	0	1	125	1	5	35
9	Wien	2	29	160	-	-	-	2	27	180	3	42	140
10	ÖSTERREICH 2016	154	2.646	172	361	16.463	457	40	793	197	339	3.846	114
		Gurken unter Glas/Folie			Käferbohnen u.a. Speisebohnen			Karfiol (Blumenkohl)			Karotten, Möhren ²⁾		
1	Burgenland	16	2.880	1.800	25	6	3	30	750	250	40	2.080	520
2	Kärnten	0	15	610	15	6	4	1	15	240	37	1.480	400
3	Niederösterreich	8	1.760	2.200	80	64	8	30	600	200	1.500	82.500	550
4	Oberösterreich	1	180	1.800	45	36	8	20	600	300	93	6.045	650
5	Salzburg	0	8	250	-	-	-	2	58	270	29	1.043	360
6	Steiermark	6	1.100	2.000	640	576	9	5	143	280	8	356	450
7	Tirol	0	21	1.400	0	0	8	25	625	250	80	3.840	480
8	Vorarlberg	0	52	1.300	-	-	-	2	25	115	10	143	150
9	Wien	129	28.380	2.200	4	3	8	11	424	400	18	990	550
10	ÖSTERREICH 2016	161	34.396	2.142	809	692	9	126	3.240	258	1.814	98.476	543
		Kraut insgesamt			Frisch- und Lagerkraut (Weißkraut)			Industriekraut (Einschneidekraut)			Rotkraut (Blaukraut)		
1	Burgenland	34	1.591	-	31	1.395	450	2	156	780	1	40	400
2	Kärnten	11	496	-	10	452	440	-	-	-	1	43	380
3	Niederösterreich	278	17.120	-	130	7.150	550	70	4.900	700	78	5.070	650
4	Oberösterreich	265	16.885	-	138	7.590	550	104	7.800	750	23	1.495	650
5	Salzburg	23	779	-	19	611	330	2	64	360	3	104	330
6	Steiermark	39	2.080	-	25	1.230	500	10	670	650	4	180	500
7	Tirol	57	2.300	-	45	1.800	400	2	120	600	10	380	380
8	Vorarlberg	14	314	-	9	202	230	4	72	200	2	39	230
9	Wien	17	896	-	13	726	550	1	35	700	3	135	450
10	ÖSTERREICH 2016	738	42.460	-	419	21.157	504	194	13.817	712	125	7.486	601

Q: STATISTIK AUSTRIA, Ernterhebung. - Rundungsdifferenzen technisch bedingt. - 1) Anbaufläche lt. Auskunft der Landwirtschaftskammern und Erzeugergenossenschaften, inkl. Mehrfachnutzung. Der Anbau unter Glas und Folie umfasst Glashäuser und begehbare Folientunnel. - 2) In Niederösterreich und Oberösterreich inkl. Industriefläche.

2016 nach Bundesländern

Anbau- fläche in ha ¹⁾	Ernte		Anbau- fläche in ha ¹⁾	Ernte		Anbau- fläche in ha ¹⁾	Ernte		Anbau- fläche in ha ¹⁾	Ernte		Lfd. Nr.
	ins- gesamt in t	in dt pro ha		ins- gesamt in t	in dt pro ha		ins- gesamt in t	in dt pro ha		ins- gesamt in t	in dt pro ha	
Grünerbsen			Gurken insgesamt			Einlegegurken (inkl. Schälgurken)			Feldgurken (Salatgurken)			
-	-	-	37	4.220	-	18	1.260	700	3	80	320	1
0	1	80	1	23	-	-	-	-	0	8	295	2
1.980	8.910	45	28	2.510	-	15	600	400	5	150	300	3
1	10	100	159	10.480	-	150	9.900	660	8	400	500	4
0	0	80	1	16	-	0	1	400	0	7	230	5
1	9	80	6	1.144	-	0	11	380	1	33	550	6
0	0	40	10	522	-	0	1	400	10	500	500	7
0	0	40	1	55	-	-	-	-	0	3	160	8
15	75	50	132	28.480	-	3	100	400	-	-	-	9
1.997	9.005	45	373	47.450	-	186	11.873	639	27	1.182	439	10
Knoblauch			Kohl (Wirsing)			Kohlrabi			Kohlsprossen			
55	275	50	20	800	400	17	408	240	1	5	90	1
3	20	75	0	12	400	1	45	345	0	5	120	2
108	594	55	8	160	200	11	209	190	12	132	110	3
10	60	60	13	585	450	24	720	300	3	42	140	4
0	3	58	2	55	350	3	66	250	1	10	115	5
6	39	70	3	122	450	4	126	300	3	50	150	6
5	30	60	11	396	360	35	840	240	1	18	150	7
1	1	25	2	36	200	3	70	225	1	7	140	8
0	2	50	3	120	400	13	468	360	1	6	110	9
188	1.025	55	61	2.286	372	111	2.951	265	22	272	123	10
Kren			Melanzani			Melone			Paprika insgesamt			
-	-	-	2	148	740	9	297	330	99	5.995	-	1
-	-	-	0	2	235	0	1	150	1	39	-	2
3	35	115	-	-	-	1	15	300	12	2.700	-	3
1	13	130	1	35	350	1	28	280	5	305	-	4
-	-	-	0	1	180	0	6	200	1	32	-	5
316	3.945	125	1	70	500	4	220	500	7	435	-	6
0	0	130	0	16	350	0	15	480	1	46	-	7
-	-	-	0	4	350	-	-	-	1	18	-	8
-	-	-	3	700	2.500	-	-	-	20	4.496	-	9
320	3.993	125	8	976	1.233	16	582	374	147	14.066	-	10

Gemüseanbau und Ernte

Lfd. Nr.	Bundesländer	Anbau- fläche in ha ¹⁾	Ernte		Anbau- fläche in ha ¹⁾	Ernte		Anbau- fläche in ha ¹⁾	Ernte		Anbau- fläche in ha ¹⁾	Ernte	
			ins- gesamt in t	in dt pro ha		ins- gesamt in t	in dt pro ha		ins- gesamt in t	in dt pro ha		ins- gesamt in t	in dt pro ha
		Paprika bunt Freiland inkl. Capia			Paprika bunt Glas/Folie			Paprika grün Freiland			Paprika grün Glas/Folie		
1	Burgenland	25	475	190	35	3.325	950	7	147	210	32	2.048	640
2	Kärnten	0	10	300	0	15	530	-	-	-	0	14	795
3	Niederösterreich	-	-	-	10	2.200	2.200	-	-	-	2	500	2.500
4	Oberösterreich	1	30	300	2	160	800	1	35	350	1	80	800
5	Salzburg	0	1	350	0	17	420	0	0	350	0	14	480
6	Steiermark	0	8	250	2	135	750	1	22	200	4	270	750
7	Tirol	1	28	300	0	5	250	0	5	450	0	9	350
8	Vorarlberg	0	5	250	0	10	320	-	-	-	0	3	300
9	Wien	0	6	300	17	3.740	2.200	-	-	-	3	750	2.500
10	ÖSTERREICH 2016	28	562	201	67	9.606	1.434	9	209	227	42	3.688	869
		Radieschen			(Bier-) Rettich			Rhabarber			Rote Rüben		
1	Burgenland	101	1.717	170	-	-	-	-	-	-	1	25	490
2	Kärnten	7	128	180	-	-	-	-	-	-	2	82	375
3	Niederösterreich	3	60	240	4	140	350	32	1.152	360	50	3.250	650
4	Oberösterreich	8	176	220	22	836	380	3	96	320	68	3.944	580
5	Salzburg	3	44	170	4	136	340	0	3	200	6	205	320
6	Steiermark	6	112	200	5	184	400	1	18	250	11	497	440
7	Tirol	150	2.250	150	20	800	400	3	75	250	8	440	550
8	Vorarlberg	2	30	150	0	3	260	0	5	180	1	24	200
9	Wien	6	207	350	-	-	-	0	2	200	1	65	650
10	ÖSTERREICH 2016	285	4.723	166	55	2.099	384	39	1.350	344	149	8.532	574
		Endiviensalat			Friseésalat			Häuptelsalat (Kopfsalat) Freiland			Häuptelsalat (Kopfsalat) Glas/Folie		
1	Burgenland	4	148	370	2	54	270	50	1.600	320	14	476	340
2	Kärnten	2	70	380	0	5	225	7	199	280	-	-	-
3	Niederösterreich	4	200	500	1	18	180	95	3.040	320	2	90	450
4	Oberösterreich	10	380	380	2	60	300	100	3.500	350	2	68	340
5	Salzburg	1	30	300	0	2	120	7	168	250	0	7	300
6	Steiermark	11	349	310	2	40	260	37	1.044	280	5	144	300
7	Tirol	13	429	330	2	40	200	50	1.000	200	0	1	310
8	Vorarlberg	1	12	230	0	7	225	10	100	100	0	3	310
9	Wien	20	760	380	12	336	280	55	1.650	300	22	990	450
10	ÖSTERREICH 2016	66	2.377	362	21	562	264	411	12.301	299	45	1.779	394

Q: STATISTIK AUSTRIA; Ernterhebung. - Rundungsdifferenzen technisch bedingt. - 1) Anbaufläche lt. Auskunft der Landwirtschaftskammern und Erzeugergenossenschaften, inkl. Mehrfachnutzung. Der Anbau unter Glas und Folie umfasst Glashäuser und begehbare Folientunnel. - 2) Hektarertrag pro Schnitt; Schnittfrequenz in der Fläche berücksichtigt (Mehrfachzählung).

2016 nach Bundesländern

Anbau- fläche in ha ¹⁾	Ernte		Anbau- fläche in ha ¹⁾	Ernte		Anbau- fläche in ha ¹⁾	Ernte		Anbau- fläche in ha ¹⁾	Ernte		Lfd. Nr.
	ins- gesamt in t	in dt pro ha		ins- gesamt in t	in dt pro ha		ins- gesamt in t	in dt pro ha		ins- gesamt in t	in dt pro ha	
Petersilie grün			Petersilienwurzel			Pfefferoni			Porree (Lauch)			
2	36	240	32	1.280	400	15	180	120	20	700	350	1
1	18	190	0	7	285	0	5	285	1	45	335	2
10	240	240	43	946	220	1	45	450	37	1.110	300	3
7	210	300	6	270	450	2	64	320	40	1.720	430	4
1	43	300	1	27	240	0	4	200	4	105	300	5
1	26	200	1	36	400	1	30	250	6	236	400	6
8	240	300	3	75	250	0	1	250	40	1.680	420	7
2	40	200	0	4	200	0	3	250	5	130	250	8
25	550	220	12	264	220	2	150	1.000	1	35	350	9
57	1.403	245	98	2.909	295	21	481	227	154	5.761	374	10
Salate insgesamt			Bummerlsalat (Eissalat) Freiland			Bummerlsalat (Eissalat) Glas/Folie			Chicoree und Radicchio			
131	3.746	-	21	630	300	1	20	390	2	56	370	1
37	1.120	-	21	666	320	0	14	445	2	66	340	2
249	8.561	-	95	3.800	400	1	9	180	15	360	240	3
309	11.431	-	145	5.800	400	1	44	440	11	330	300	4
32	721	-	4	108	250	0	0	400	1	33	300	5
256	5.994	-	150	3.450	230	8	230	280	5	105	210	6
262	5.324	-	100	2.000	200	0	4	400	12	300	250	7
26	328	-	7	78	120	1	12	120	0	0	180	8
367	11.491	-	180	6.300	350	-	-	-	-	-	-	9
1.669	48.716	-	723	22.831	316	12	333	286	48	1.249	263	10
Vogersalat (Feldsalat)			Sonstige Salate (inkl. Kochslat)			Schnittlauch ²⁾			Sellerie (Zeller)			
14	91	65	24	672	280	2	14	70	21	945	450	1
1	6	110	5	95	210	3	22	80	2	69	330	2
2	24	120	34	1.020	300	200	3.000	150	181	7.240	400	3
3	24	80	35	1.225	350	9	135	150	44	2.200	500	4
1	11	90	17	362	210	5	50	100	9	257	300	5
15	151	100	23	481	210	5	34	67	5	216	450	6
15	150	100	70	1.400	200	21	224	107	25	1.050	420	7
1	8	100	7	109	160	-	-	-	3	50	150	8
33	330	100	45	1.125	250	32	640	200	30	1.050	350	9
85	795	94	259	6.489	250	277	4.118	149	320	13.076	409	10

Gemüseanbau und Ernte

Lfd. Nr.	Bundesländer	Anbau- fläche in ha ¹⁾	Ernte		Anbau- fläche in ha ¹⁾	Ernte		Anbau- fläche in ha ¹⁾	Ernte		Anbau- fläche in ha ¹⁾	Ernte	
			ins- gesamt in t	in dt pro ha		ins- gesamt in t	in dt pro ha		ins- gesamt in t	in dt pro ha		ins- gesamt in t	in dt pro ha
Spargel insgesamt													
Weißspargel													
Grünspargel													
Speisekürbis													
1	Burgenland	24	40	17	4	10	25	20	30	15	45	1.935	430
2	Kärnten	46	196	42	37	177	48	10	19	20	2	60	360
3	Niederösterreich	581	1.720	30	465	1.488	32	116	232	20	340	9.520	280
4	Oberösterreich	120	477	40	38	190	50	82	287	35	82	3.280	400
5	Salzburg	-	-	-	-	-	-	-	-	-	5	173	350
6	Steiermark	28	105	37	16	81	50	12	24	20	23	1.049	450
7	Tirol	4	23	58	3	18	60	1	5	50	40	1.280	320
8	Vorarlberg	2	7	41	2	6	40	0	1	50	3	17	60
9	Wien	-	-	-	-	-	-	-	-	-	7	217	310
10	ÖSTERREICH 2016	805	2.568	32	565	1.970	35	241	598	25	547	17.530	321
Sonstige Tomaten													
Glas/Folie													
Zucchini													
Zuckermais													
Zwiebel insgesamt													
1	Burgenland	35	4.550	1.300	62	2.356	380	190	2.660	140	180	6.420	-
2	Kärnten	1	96	1.200	1	44	320	0	1	150	20	524	-
3	Niederösterreich	3	540	1.800	17	544	320	414	7.452	180	3.221	153.082	-
4	Oberösterreich	2	300	1.500	38	1.520	400	206	3.708	180	23	1.028	-
5	Salzburg	1	61	1.000	1	40	350	0	5	100	1	43	-
6	Steiermark	21	4.120	2.000	4	198	450	3	48	190	17	661	-
7	Tirol	2	300	2.000	32	1.440	450	4	80	200	40	1.180	-
8	Vorarlberg	1	84	1.200	1	15	150	1	5	90	3	63	-
9	Wien	2	360	1.800	1	15	300	-	-	-	6	292	-
10	ÖSTERREICH 2016	66	10.411	1.572	157	6.171	392	818	13.958	171	3.512	163.292	-
Sonstiges Gemüse													
Sonstige frische Kräuter													
1	Burgenland	24	-	-	0	-	-						
2	Kärnten	2	-	-	1	-	-						
3	Niederösterreich	173	-	-	41	-	-						
4	Oberösterreich	47	-	-	3	-	-						
5	Salzburg	3	-	-	1	-	-						
6	Steiermark	9	-	-	4	-	-						
7	Tirol	8	-	-	1	-	-						
8	Vorarlberg	4	-	-	0	-	-						
9	Wien	11	-	-	16	-	-						
10	ÖSTERREICH 2016	280	-	-	67	-	-						

Q: STATISTIK AUSTRIA, Ernterhebung. - Rundungsdifferenzen technisch bedingt. - 1) Anbaufläche lt. Auskunft der Landwirtschaftskammern und Erzeugergenossenschaften, inkl. Mehrfachnutzung. Der Anbau unter Glas und Folie umfasst Glashäuser und begehbare Folientunnel. - 2) Ohne sonstiges Gemüse und sonstige frische Kräuter.

2016 nach Bundesländern

Anbau- fläche in ha ¹⁾	Ernte		Anbau- fläche in ha ¹⁾	Ernte		Anbau- fläche in ha ¹⁾	Ernte		Anbau- fläche in ha ¹⁾	Ernte		Lfd. Nr.
	ins- gesamt in t	in dt pro ha		ins- gesamt in t	in dt pro ha		ins- gesamt in t	in dt pro ha		ins- gesamt in t	in dt pro ha	
Spinat			Tomaten insgesamt			Tomaten im Freiland			Rispen Tomaten Glas/Folie			
2	23	150	61	15.724	-	6	174	290	20	11.000	5.500	1
0	3	200	1	119	-	0	3	300	0	20	1.110	2
530	12.190	230	34	14.090	-	1	50	500	30	13.500	4.500	3
3	66	220	4	495	-	1	35	350	1	160	1.600	4
2	30	190	1	71	-	0	1	450	0	9	1.100	5
3	56	200	31	5.534	-	0	14	350	10	1.400	1.400	6
8	136	170	2	312	-	0	1	450	0	11	1.200	7
0	8	210	1	98	-	-	-	-	0	14	700	8
20	300	150	43	18.625	-	1	40	500	41	18.225	4.500	9
567	12.811	226	178	55.068	-	9	319	340	102	44.339	4.345	10
Sommerzwiebel			Winterzwiebel			Bundzwiebel			Gemüse insgesamt ²⁾			
60	2.580	430	50	1.950	390	70	1.890	270	1.428	59.152	-	1
15	400	260	1	47	340	3	77	240	198	4.650	-	2
2.920	140.160	480	300	12.900	430	1	22	220	10.323	344.564	-	3
17	816	480	4	160	400	2	52	260	1.713	69.594	-	4
0	13	280	0	12	300	1	17	290	143	4.212	-	5
11	513	450	4	105	300	2	43	250	1.661	33.578	-	6
6	300	500	2	80	400	32	800	250	981	27.767	-	7
3	56	200	0	4	200	0	3	150	89	1.610	-	8
5	240	480	1	45	450	0	7	220	795	70.660	-	9
3.038	145.079	478	362	15.303	422	111	2.910	262	17.330	615.786	-	10

Wein- und Obstbau

Weingartenflächen

Lfd. Nr.	Bezeichnung	Weingärten insgesamt		Weingartenfläche nach Ertragsfähigkeit				
				Ertragsfähig		Noch nicht ertragsfähig		Bepflanzte Fläche insgesamt
		Betriebe	Fläche	Weißwein	Rotwein	Weißwein	Rotwein	
1	ÖSTERREICH	14.133	45.573,93	28.811,97	14.677,01	1.689,59	260,22	45.438,79
	Weinbauregionen:							
2	Weinland ²⁾	11.874	41104,27	25567,43	13672,91	1496,78	238,21	40975,33
3	Steierland	2.085	4329,99	3166,18	970,98	171,19	15,44	4323,79
4	Bergland ³⁾	174	139,67	78,36	33,12	21,62	6,57	139,67
5	Burgenland	3.329	12310,98	5073,07	6725,46	306,85	143,33	12248,71
	Weinbaugebiete:							
6	Neusiedlersee	1.339	7158,89	3368,18	3400,63	242,27	87,35	7098,43
7	Neusiedlersee-Hügelland	924	2835,24	1410,53	1362,20	47,69	14,82	2835,24
8	Mittelburgenland	358	1898,35	127,73	1721,17	8,42	39,23	1896,55
9	Südburgenland	708	418,49	166,62	241,46	8,47	1,93	418,49
10	Niederösterreich	8.269	28211,81	20038,45	6846,24	1166,17	94,28	28145,14
	Weinbaugebiete:							
11	Thermenregion	693	2192,23	1125,97	964,75	67,40	23,40	2181,51
12	Kremstal	747	2377,67	1833,50	421,88	111,79	1,22	2368,39
13	Kamptal	823	3917,69	2966,68	795,70	141,69	2,86	3906,93
14	Wagram	926	2722,26	2032,31	578,97	102,02	7,07	2720,37
15	Traisental	451	820,88	610,14	141,98	61,73	1,14	814,99
16	Carnuntum	282	906,06	387,56	471,87	26,07	20,56	906,06
17	Wachau	502	1344,03	1173,35	116,78	53,64	0,26	1344,03
18	Weinviertel	3.791	13886,06	9874,80	3343,71	601,62	37,78	13857,91
19	Ohne Weinbaugebiet	54	44,95	34,14	10,60	0,21	-	44,95
20	Steiermark	2.085	4329,99	3166,18	970,98	171,19	15,44	4323,79
	Weinbaugebiete:							
21	Südsteiermark	623	2162,84	1778,34	287,06	91,92	4,46	2161,78
22	Weststeiermark	261	538,42	151,30	364,81	14,43	7,88	538,42
23	Vulkanland Steiermark	1.199	1628,45	1236,26	319,12	64,84	3,10	1623,32
24	Ohne Weinbaugebiet	2	0,28	0,28	-	-	-	0,28
25	Weinbaugebiet Wien	276	581,48	455,91	101,21	23,76	0,60	581,48
26	Übrige Bundesländer	174	139,67	78,36	33,12	21,62	6,57	139,67

Q: STATISTIK AUSTRIA, Auswertung über das System Wein-ONLINE des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft (BMLFUW) im Land-, forst- und wasserwirtschaftlichen Rechenzentrum GmbH (LFRZ) (Burgenland, Niederösterreich, Steiermark, Wien) sowie des Landesweinbaukatasters Kärnten. Primärerhebung: Oberösterreich, Salzburg, Tirol, Vorarlberg. - Rundungsdifferenzen technisch bedingt. - 1) Rebschulen (anerkannt) Landwirtschaftskammer (LK) Burgenland, Landwirtschaftskammer (LK) Niederösterreich, Landesregierung (LR) Steiermark (Landwirtschaftliches Versuchszentrum). - 2) Weinland umfasst: Burgenland, Niederösterreich, Wien. - 3) Bergland umfasst: Kärnten, Oberösterreich, Salzburg, Tirol, Vorarlberg.

im Jahr 2015

Bepflanzte Weingartenfläche nach dem Alter der Rebstöcke				Rebschulen ¹⁾	Lfd. Nr.
Unter 3 Jahre	3 bis 9 Jahre	10 bis 29 Jahre	30 Jahre alt und älter		
in Hektar					
1.949,81	5.699,73	23.509,41	14.279,83	135,13	1
1734,99	4550,27	21274,68	13415,39	128,93	2
186,63	1073,42	2207,87	855,88	6,20	3
28,19	76,04	26,86	8,57	-	4
450,18	1212,15	7587,54	2998,84	62,26	5
329,62	736,04	4834,62	1198,16	60,46	6
62,51	246,99	1601,37	924,37	-	7
47,65	183,64	963,38	701,88	1,80	8
10,41	45,49	188,16	174,43	-	9
1260,45	3234,89	13387,43	10262,38	66,67	10
90,79	243,40	1195,46	651,86	10,71	11
113,01	242,74	991,35	1021,29	9,28	12
144,55	424,04	1712,11	1626,23	10,76	13
109,10	310,95	1136,77	1163,56	1,89	14
62,87	121,70	286,60	343,82	5,89	15
46,63	161,33	541,83	156,27	-	16
53,90	164,57	400,15	725,42	-	17
639,40	1564,50	7105,99	4548,02	28,14	18
0,21	1,67	17,17	25,91	-	19
186,63	1073,42	2207,87	855,88	6,20	20
96,38	594,20	1077,29	393,91	1,07	21
22,31	107,06	303,57	105,48	-	22
67,94	372,03	826,87	356,48	5,13	23
-	0,13	0,14	-	-	24
24,36	103,23	299,71	154,18	-	25
28,19	76,04	26,86	8,57	-	26

Weinernte 2016 nach Weinbaugebieten

Bundesländer, Weinbaugebiete	Weißwein			Rot- und Roséwein			Wein insgesamt		
	Ertrags- fähige Fläche in ha ¹⁾	Ertrag in Hektoliter		Ertrags- fähige Fläche in ha ¹⁾	Ertrag in Hektoliter		Ertrags- fähige Fläche in ha ¹⁾	Ertrag in Hektoliter	
		ins- gesamt	pro ha		ins- gesamt	pro ha		ins- gesamt	pro ha
Burgenland	5.315	139.198	26,2	7.092	189.238	26,7	12.406	328.436	26,5
Neusiedlersee	3.535	83.194	23,5	3.569	87.449	24,5	7.104	170.644	24,0
Neusiedlersee- Hügelland	1.462	49.462	33,8	1.432	30.647	21,4	2.894	80.110	27,7
Mittelburgenland	135	4.146	30,7	1.821	66.183	36,3	1.956	70.329	35,9
Südburgenland	182	2.396	13,2	270	4.958	18,4	452	7.354	16,3
Niederösterreich	21.298	1.171.746	55,0	7.191	341.032	47,4	28.489	1.512.778	53,1
Thermenregion	1.043	34.008	32,6	894	27.920	31,2	1.938	61.928	32,0
Kremstal	2.141	122.730	57,3	477	25.295	53,0	2.618	148.025	56,5
Kamptal	3.014	148.134	49,1	808	31.675	39,2	3.823	179.808	47,0
Wagram	2.135	120.045	56,2	608	28.420	46,7	2.743	148.465	54,1
Traisental	700	36.971	52,8	162	7.690	47,4	862	44.661	51,8
Carnuntum	424	16.726	39,4	514	17.710	34,5	938	34.436	36,7
Wachau	1.192	58.210	48,8	119	4.237	35,7	1.311	62.448	47,6
Weinviertel	10.628	634.010	59,7	3.602	197.914	54,9	14.230	831.925	58,5
Übrige	20	911	44,5	5	171	33,2	26	1.083	42,2
Steiermark	3.710	72.111	19,4	1.108	12.431	11,2	4.818	84.542	17,5
Südsteiermark	2.219	42.900	19,3	350	3.894	11,1	2.569	46.795	18,2
Weststeiermark	163	2.272	14,0	390	3.115	8,0	553	5.387	9,7
Südoststeiermark	1.329	26.939	20,3	368	5.422	14,7	1.697	32.360	19,1
Wien	509	20.854	41,0	113	4.486	39,7	622	25.341	40,7
Übrige Bundesländer	106	898	8,5	45	536	11,9	151	1.434	9,5
ÖSTERREICH	30.938	1.404.808	45,4	15.549	547.723	35,2	46.487	1.952.531	42,0

Q: STATISTIK AUSTRIA, Ernteerhebung; Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft (BMLFUW), Stichtag 30. November 2016. - 1) Flächenanteile für Weiß- und Rotwein gem. Weingartenerhebung 2015; Flächenanteile für Weiß- und Rotwein sowie Ernteergebnisse auf Ebene der Weinbaugebiete aufgrund der Ertragsschätzungen der Weinbauexperten der STATISTIK AUSTRIA berechnet.

Weißweinernte 2016 nach Weinprodukten

Bundesländer	Wein und Sturm	Rebsorten- wein	Landwein	Qualitäts- und Prädikatswein	Trauben- most ¹⁾	Sonstige Erzeugnisse	Weinernte insgesamt
	in Hektoliter						
Burgenland	2.140	10	2.391	133.247	-	1.411	139.198
Niederösterreich	20.564	568	21.365	1.120.251	163	8.835	1.171.746
Steiermark	919	170	2.644	68.183	-	194	72.111
Wien	575	-	712	19.344	-	223	20.854
Übrige Bundesländer	73	6	31	786	-	2	898
ÖSTERREICH	24.270	755	27.143	1.341.811	163	10.665	1.404.808

Q: STATISTIK AUSTRIA, Ernteerhebung; Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft (BMLFUW), Stichtag 30. November 2016. - 1) Konzentrierter sowie rektifizierter Traubenmost.

Rotweinernte 2016 nach Weinprodukten

Bundesländer	Wein und Sturm	Rebsortenwein	Landwein	Qualitäts- und Prädikatswein	Traubenmost ¹⁾	Sonstige Erzeugnisse	Weinernte insgesamt
	in Hektoliter						
Burgenland	3.849	6	1.396	181.866	-	2.122	189.238
Niederösterreich	7.181	495	6.029	317.937	44	9.346	341.032
Steiermark	1.655	20	519	9.438	-	800	12.431
Wien	85	-	153	3.903	-	345	4.486
Übrige Bundesländer	142	-	13	349	-	32	536
ÖSTERREICH	12.912	521	8.110	513.492	44	12.645	547.723

Q: STATISTIK AUSTRIA, Ernteerhebung; Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft (BMLFUW), Stichtag 30. November 2016. - 1) Konzentrierter sowie rektifizierter Traubenmost.

Weinbestand 2016 ¹⁾

Bundesländer	Wein und Landwein ²⁾		Qualitäts- und Prädikatswein		Schaumwein und sonstige Erzeugnisse		Traubenmost ³⁾	
	weiß	rot	weiß	rot	weiß	rot	weiß	rot
	in Hektoliter							
Burgenland	18.395	21.909	145.710	418.606	12.017	10.956	157	543
Kärnten	55	55	941	381	150	95	0	-
Niederösterreich	103.194	61.317	715.271	486.881	26.927	15.815	1.656	604
Oberösterreich	165	184	1.666	2.583	979	407	-	-
Salzburg	-	-	90	29	-	-	-	-
Steiermark	21.429	10.702	95.912	39.335	3.753	5.285	52	52
Tirol	1.772	707	2.534	1.869	60	298	-	-
Vorarlberg	226	542	938	619	37	10	-	-
Wien	9.403	1.687	13.284	7.294	48.297	8.254	81	19
ÖSTERREICH	154.639	97.103	976.345	957.595	92.222	41.120	1.946	1.219

Bundesländer	Wein aus Drittland		Erzeugnisse aus anderen EU Staaten u. EU-Verschnitt		Weinbestand insgesamt	
	weiß	rot	weiß	rot	weiß	rot
	in Hektoliter					
Burgenland	81	190	11.720	4.206	188.079	456.410
Kärnten	-	-	1	-	1.147	531
Niederösterreich	2.780	1.082	45.606	34.013	895.433	599.711
Oberösterreich	-	-	1.831	25	4.641	3.199
Salzburg	-	-	-	-	90	29
Steiermark	11	99	14.363	1.493	135.520	56.966
Tirol	38	201	2.031	3.047	6.435	6.121
Vorarlberg	1	5	253	1.062	1.455	2.238
Wien	1	1	3.050	8	74.116	17.263
ÖSTERREICH	2.911	1.578	78.854	43.853	1.306.916	1.142.468

Q: Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft (BMLFUW), Stichtag 31. Juli 2016. - 1) Inkl. natürlicher Bestand (zur Reifung gelagerte, noch nicht verkäufliche Weine). - 2) Inkl. Rebsortenwein. - 3) Konzentrierter sowie rektifizierter konzentrierter Traubenmost.

Obsternte aus Erwerbs-

Lfd. Nr.	Bundesländer	Ertrags- fähige Fläche in ha	Ertrag in dt pro ha	Ernte insgesamt in t	Ertrags- fähige Fläche in ha	Ertrag in dt pro ha	Ernte insgesamt in t	Ertrags- fähige Fläche in ha	Ertrag in dt pro ha	Ernte insgesamt in t
			Äpfel		Birnen		<i>Kernobst insgesamt</i>			
1	Burgenland	309	117	3.621	21	50	103	330	113	3.725
2	Kärnten	24	49	120	2	24	6	27	47	126
3	Niederösterreich	619	146	9.043	153	175	2.671	772	152	11.714
4	Oberösterreich	313	298	9.312	26	50	131	339	278	9.443
5	Salzburg	-	-	-	-	-	-	-	-	-
6	Steiermark	5.216	68	35.264	235	65	1.536	5.451	68	36.800
7	Tirol	91	138	1.257	7	91	66	98	134	1.323
8	Vorarlberg	26	277	735	12	225	275	39	261	1.010
9	Wien	67	218	1.458	0	180	1	67	217	1.459
10	ÖSTERREICH	6.667	91	60.808	457	105	4.790	7.123	92	65.598
			Marillen		Zwetschken		<i>Steinobst insgesamt</i>			
1	Burgenland	65	57	368	6	40	26	103	55	562
2	Kärnten	1	15	1	2	15	3	6	14	9
3	Niederösterreich	571	66	3.772	34	120	413	695	72	5.014
4	Oberösterreich	62	0	0	19	10	19	133	3	46
5	Salzburg	-	-	-	-	-	-	-	-	-
6	Steiermark	77	10	75	99	23	225	395	19	755
7	Tirol	8	0	0	21	60	124	34	40	137
8	Vorarlberg	-	-	-	3	80	23	4	93	34
9	Wien	4	70	29	1	120	7	9	78	71
10	ÖSTERREICH	788	54	4.245	184	46	840	1.380	48	6.626
			Himbeeren		Kulturheidelbeeren		Walnüsse			
1	Burgenland	6	25	14	1	40	4	33	10	33
2	Kärnten	13	25	32	6	30	18	0	0	0
3	Niederösterreich	68	40	270	7	50	33	34	10	34
4	Oberösterreich	36	20	72	41	30	123	7	1	1
5	Salzburg	1	30	2	-	-	-	-	-	-
6	Steiermark	42	54	229	78	56	439	68	2	17
7	Tirol	5	30	16	5	50	25	0	0	0
8	Vorarlberg	1	80	6	2	110	18	-	-	-
9	Wien	1	40	2	-	-	-	-	-	-
10	ÖSTERREICH	172	37	644	139	47	659	142	6	85

Q: STATISTIK AUSTRIA, Ernteerhebung. - Rundungsdifferenzen technisch bedingt.

obstanlagen 2016

Ertrags- fähige Fläche in ha	Ertrag in dt pro ha	Ernte insgesamt in t	Ertrags- fähige Fläche in ha	Ertrag in dt pro ha	Ernte insgesamt in t	Ertrags- fähige Fläche in ha	Ertrag in dt pro ha	Ernte insgesamt in t	Lfd. Nr.
Kirschen			Weichseln			Pfirsiche und Nektarinen			
14	50	68	3	50	15	15	55	85	1
2	5	1	0	5	0	2	20	4	2
54	80	429	12	60	75	23	140	325	3
50	5	25	1	5	0	1	10	1	4
-	-	-	-	-	-	-	-	-	5
88	12	106	9	7	7	122	28	343	6
6	22	12	-	-	-	-	-	-	7
1	145	11	-	-	-	-	-	-	8
4	80	35	-	-	-	0	140	0	9
218	31	687	26	38	97	164	46	758	10
Rote und weiße Ribiseln (Johannisbeeren)			Schwarze Ribiseln (Johannisbeeren)			Erdbeeren			
0	40	0	2	28	6	45	40	179	1
0	15	1	0	20	1	62	50	308	2
16	30	48	19	25	46	470	110	5.170	3
1	15	1	3	15	5	336	80	2.692	4
-	-	-	-	-	-	2	0	0	5
66	66	436	124	18	224	159	54	862	6
1	40	5	2	40	8	31	64	199	7
0	30	1	4	16	6	10	150	153	8
-	-	-	-	-	-	22	110	244	9
84	58	491	155	19	296	1.138	86	9.807	10
Obst insgesamt (ohne Aronia und Holunder)			Aronia			Holunder			
519	87	4.522	-	-	-	102	70	717	1
114	43	493	14	60	81	12	50	60	2
2.080	107	22.330	120	40	480	122	30	365	3
897	138	12.381	50	30	150	1	80	6	4
3	7	2	-	-	-	-	-	-	5
6.384	62	39.761	250	28	700	1.008	57	5.779	6
178	96	1.713	-	-	-	1	10	1	7
59	207	1.228	-	-	-	4	45	18	8
99	180	1.775	-	-	-	-	-	-	9
10.334	81	84.206	434	33	1.411	1.250	56	6.946	10

Obsternte aus

Lfd. Nr.	Bundesländer	Produktion in t	Ertrag pro Baum in kg	Relative Differenz zu 2015 in %	Produktion in t	Ertrag pro Baum in kg	Relative Differenz zu 2015 in %	Produktion in t	Ertrag pro Baum in kg	Relative Differenz zu 2015 in %
----------	--------------	-----------------	-----------------------	---------------------------------	-----------------	-----------------------	---------------------------------	-----------------	-----------------------	---------------------------------

		Winteräpfel inkl. Mostäpfel			Sommeräpfel			Winterbirnen		
1	Burgenland	1.542	21,0	-70,3	202	19,0	-50,1	168	22,1	-53,8
2	Kärnten	4.608	29,1	-62,5	290	22,0	-48,0	199	18,9	-58,7
3	Niederösterreich	7.374	35,4	-32,8	936	26,4	-31,6	632	21,3	-32,5
4	Oberösterreich	13.594	52,7	10,0	1.250	35,3	12,1	534	23,2	-18,3
5	Salzburg	1.178	45,4	-33,5	110	19,7	-50,4	144	26,8	-30,3
6	Steiermark	6.992	22,3	-68,2	211	15,4	-62,5	289	17,5	-63,3
7	Tirol	1.267	44,8	-2,9	137	25,2	-34,8	221	27,0	-17,1
8	Vorarlberg	1.006	61,6	-8,4	150	53,5	27,1	126	34,3	-1,2
9	Wien	3	53,0	-11,7	7	50,0	6,0	0	26,5	-53,2
10	ÖSTERREICH	37.565	34,7	-43,9	3.293	26,9	-27,9	2.314	22,1	-39,5

		Zwetschken			Kirschen			Weichseln		
1	Burgenland	409	15,4	-51,8	196	24,4	-29,4	32	8,8	-45,5
2	Kärnten	643	12,0	-57,4	291	11,5	-63,1	15	8,7	-60,2
3	Niederösterreich	2.047	15,1	-56,9	841	24,9	-24,7	108	15,6	-19,8
4	Oberösterreich	1.950	15,0	-33,5	967	15,5	-33,1	91	10,6	-35,3
5	Salzburg	310	12,2	-62,8	32	14,2	-45,7	2	9,7	-35,5
6	Steiermark	1.248	12,0	-56,4	317	11,5	-64,3	70	8,6	-64,4
7	Tirol	234	13,8	-48,4	131	21,5	-21,3	8	12,2	-29,5
8	Vorarlberg	101	22,2	-7,4	71	15,6	-33,7	2	10,9	-45,9
9	Wien	3	30,0	3,9	1	37,8	100,0	1	21,8	78,8
10	ÖSTERREICH	6.943	14,0	-51,4	2.847	16,7	-41,3	328	10,9	-44,0

		Rote und weiße Ribiseln (Johannisbeeren)			Schwarze Ribiseln (Johannisbeeren)			Stachelbeeren		
1	Burgenland	17	2,4	-33,7	17	3,1	1,3	2	1,9	-38,8
2	Kärnten	75	2,3	-48,9	31	2,1	-49,7	2	1,7	-26,5
3	Niederösterreich	178	2,8	-26,0	64	2,7	-18,5	13	2,1	-10,7
4	Oberösterreich	251	2,7	-25,1	66	2,4	-19,6	20	1,9	-14,2
5	Salzburg	49	2,7	-35,2	16	2,5	-32,3	2	2,3	-25,5
6	Steiermark	103	1,9	-56,0	80	1,7	-56,6	12	1,6	-65,2
7	Tirol	62	3,0	-5,0	18	2,7	-3,1	1	2,4	-21,7
8	Vorarlberg	19	3,5	15,9	6	2,9	8,7	1	2,1	-15,2
9	Wien	1	3,4	71,9	0	2,5	25,0	-	-	-
10	ÖSTERREICH	755	2,5	-33,7	300	2,2	-36,7	53	1,9	-36,6

Q: STATISTIK AUSTRIA, Ernteerhebung. - Rundungsdifferenzen technisch bedingt.

Extensivanlagen 2016

Produktion in t	Ertrag pro Baum in kg	Relative Differenz zu 2015 in %	Produktion in t	Ertrag pro Baum in kg	Relative Differenz zu 2015 in %	Produktion in t	Ertrag pro Baum in kg	Relative Differenz zu 2015 in %	Lfd. Nr.
--------------------	-----------------------------	--	--------------------	-----------------------------	--	--------------------	-----------------------------	--	-------------

Sommerbirnen

Mostbirnen

Walnüsse

83	21,6	-39,6	127	33,0	-60,5	107	12,9	-65,0	1
61	20,6	-40,9	980	23,3	-73,9	125	7,0	-83,2	2
258	18,0	-30,3	4.393	22,7	-64,4	345	13,0	-61,0	3
251	21,7	-10,0	7.227	33,6	-48,1	464	11,5	-54,8	4
33	16,2	-41,9	284	40,7	-35,7	20	22,4	-32,1	5
95	13,1	-67,4	1.744	34,6	-59,8	170	6,3	-83,6	6
42	22,7	-19,5	125	41,0	-23,2	23	13,5	-52,3	7
47	42,4	20,1	594	73,5	-13,3	29	19,7	-33,5	8
2	40,0	4,2	0	60,0	-33,6	1	36,8	5,0	9
873	19,4	-34,5	15.474	29,6	-57,0	1.284	10,4	-68,8	10

Marillen

Pfirsiche

136	25,7	-17,7	92	14,8	-48,6				1
58	16,7	-40,9	14	12,3	-48,4				2
693	22,2	-36,6	179	17,1	-32,9				3
51	10,1	-57,6	29	11,4	-30,4				4
4	13,1	-56,6	1	14,0	-37,4				5
32	8,2	-69,0	169	7,5	-66,5				6
33	12,5	-53,6	1	7,6	-56,0				7
3	20,3	-15,0	2	14,2	5,1				8
3	35,9	-1,6	1	20,0	-36,0				9
1.012	19,4	-39,2	488	11,3	-52,5				10

Viehbestand

Rinder- und Schweine-

Lfd. Nr.	Tiergattungen	Österreich	Burgenland	Kärnten	Nieder-österreich
RINDER					
Jungvieh bis unter 1 Jahr:					
1	Schlachtkälber	148.083	1.622	13.435	37.971
2	Andere Kälber u. Jungrinder, männl.	178.871	1.959	16.229	45.864
3	Andere Kälber u. Jungrinder, weibl.	278.212	3.048	25.242	71.337
Jungvieh 1 Jahr bis unter 2 Jahre:					
4	Stiere und Ochsen	165.440	2.996	9.692	55.786
5	Schlachtkalbinnen	80.456	764	6.723	17.327
6	Nutz- und Zuchtkalbinnen	194.940	1.851	16.290	41.981
Rinder 2 Jahre und älter:					
7	Stiere und Ochsen	16.989	387	2.603	3.357
8	Schlachtkalbinnen	18.097	155	1.944	2.926
9	Nutz- und Zuchtkalbinnen	96.703	831	10.387	15.636
10	Milchkühe	536.441	3.982	34.071	103.505
11	Andere Kühe	218.293	2.957	48.906	39.976
12	Rinder insgesamt	1.932.525	20.552	185.522	435.666
13	Halter von Rindern ¹⁾	61.252	433	7.086	11.136
SCHWEINE					
14	Ferkel unter 20 kg	658.546	8.508	24.957	205.894
15	Jungschweine von 20 bis unter 50 kg	736.230	10.661	32.219	196.235
Mastschweine 50 kg und darüber: ²⁾					
16	50 bis unter 80 kg	513.331	7.985	21.057	128.994
17	80 bis unter 110 kg	416.429	6.281	16.820	102.657
18	110 kg und mehr	105.341	919	8.201	31.530
Zuchtschweine 50 kg und darüber:					
19	Jungsauen, noch nie gedeckt	20.383	312	651	5.343
20	Jungsauen, erstmals gedeckt	23.202	298	889	6.971
21	Ältere Sauen, gedeckt	138.746	1.951	4.862	41.701
22	Ältere Sauen, nicht gedeckt	49.286	649	2.274	14.169
23	Zuchteber	5.208	87	487	1.451
24	Schweine insgesamt	2.666.702	37.651	112.417	734.945

Q: STATISTIK AUSTRIA, Veterinärinformationssystem; Zentrale Rinderdatenbank (Agrarmarkt Austria), Berechnungen: Bundesanstalt für Agrarwirtschaft (AWI). - 1) Anzahl jener Betriebe, die am Stichtag mindestens 1 Rind hielten. - 2) Einschließlich ausgemerzter Zuchttiere.

bestand vom 1. Juni 2016

Ober- österreich	Salzburg	Steiermark	Tirol	Vorarlberg	Wien	Lfd. Nr.
45.924	9.803	24.148	11.185	3.988	7	1
55.472	11.842	29.169	13.509	4.818	9	2
86.280	18.418	45.368	21.012	7.494	13	3
61.440	3.825	26.092	3.670	1.938	1	4
23.621	7.364	12.736	8.811	3.108	2	5
57.231	17.841	30.860	21.350	7.531	5	6
3.189	1.191	5.009	920	319	14	7
3.554	2.523	3.122	2.923	949	1	8
18.992	13.480	16.682	15.617	5.071	7	9
167.077	57.618	81.591	63.264	25.311	22	10
42.674	19.553	46.487	13.735	4.000	5	11
565.454	163.458	321.264	175.996	64.527	86	12
14.284	6.147	11.337	8.538	2.282	9	13
266.807	976	147.634	2.659	1.095	16	14
296.409	1.647	194.652	2.937	1.450	20	15
195.282	1.455	155.571	1.806	1.163	18	16
159.432	1.792	126.722	1.559	1.150	16	17
35.509	426	28.026	688	37	5	18
7.721	154	6.020	174	8	-	19
8.962	63	5.873	127	19	-	20
56.325	263	32.908	549	163	24	21
19.937	113	11.801	256	79	8	22
2.136	24	969	29	24	1	23
1.048.520	6.913	710.176	10.784	5.188	108	24

Viehbestand am

Lfd. Nr.	Tiergattungen	Österreich	Burgenland	Kärnten	Nieder-österreich
RINDER					
Jungvieh bis unter 1 Jahr:					
1	Schlachtkälber	160.841	1.762	14.635	40.748
2	Andere Kälber u. Jungrinder, männl.	187.053	2.049	17.020	47.390
3	Andere Kälber u. Jungrinder, weibl.	284.256	3.114	25.864	72.016
Jungvieh 1 Jahr bis unter 2 Jahre:					
4	Stiere und Ochsen	160.120	2.757	8.838	54.520
5	Schlachtkalbinnen	79.468	740	6.653	16.950
6	Nutz- und Zuchtkalbinnen	192.455	1.791	16.113	41.050
Rinder 2 Jahre und älter:					
7	Stiere und Ochsen	18.913	380	2.742	3.501
8	Schlachtkalbinnen	18.888	162	2.010	3.131
9	Nutz- und Zuchtkalbinnen	95.852	822	10.201	15.889
10	Milchkühe	539.867	3.915	34.396	103.592
11	Andere Kühe	216.678	2.938	48.252	39.767
12	Rinder insgesamt	1.954.391	20.430	186.724	438.554
13	Halter von Rindern ¹⁾	60.559	427	7.036	10.989
SCHWEINE					
14	Ferkel unter 20 kg	660.555	10.915	23.798	200.844
15	Jungschweine von 20 bis unter 50 kg	743.550	10.795	28.811	194.160
Mastschweine 50 kg und darüber ²⁾ :					
16	50 bis unter 80 kg	566.085	7.970	25.976	141.125
17	80 bis unter 110 kg	457.549	7.480	20.231	116.533
18	110 kg und mehr	124.308	(2.002)	(8.994)	28.631
Zuchtschweine 50 kg und darüber:					
19	Jungsauen, noch nie gedeckt	21.983	(1.039)	(553)	6.249
20	Jungsauen, erstmals gedeckt	25.249	(821)	(808)	8.310
21	Ältere Sauen, gedeckt	142.694	2.287	5.027	43.960
22	Ältere Sauen, nicht gedeckt	46.430	775	2.091	13.422
23	Zuchteber	4.400	(95)	318	1.489
24	Schweine insgesamt	2.792.803	44.179	116.607	754.723
25	Halter von Schweinen ³⁾	24.224	481	3.213	5.104
SCHAFE					
26	Mutterschafe und gedeckte Lämmer	226.341	3.405	27.644	46.600
27	Andere Schafe	152.040	2.222	17.747	30.190
28	Schafe insgesamt	378.381	5.627	45.391	76.790
29	Halter von Schafen ³⁾	14.609	309	1.858	2.153
ZIEGEN					
30	Ziegen, die bereits gezickelt haben und gedeckte Ziegen	53.228	518	2.567	10.449
31	Andere Ziegen	29.507	570	2.184	4.481
32	Ziegen insgesamt	82.735	1.088	4.751	14.930
33	Halter von Ziegen ³⁾	9.079	161	943	1.176

Q: STATISTIK AUSTRIA, Allgemeine Viehzählung; Zentrale Rinderdatenbank (Agrarmarkt Austria), Berechnungen: Bundesanstalt für Agrarwirtschaft (AWI). - Bei den in Klammern stehenden Zahlen beträgt der Bereich des Stichprobenfehlers mehr als $\pm 20\%$ (bei 95% statistischer Sicherheit). - 1) Anzahl jener Betriebe, die am Stichtag mindestens 1 Rind hielten. - 2) Einschließlich ausgemerzter Zuchttiere. - 3) Die hochgerechnete Anzahl jener Betriebe, die am Stichtag mindestens 1 Tier der genannten Art hielten.

1. Dezember 2016

Ober- österreich	Salzburg	Steiermark	Tirol	Vorarlberg	Wien	Lfd. Nr.
49.368	10.861	25.867	13.039	4.550	11	1
57.413	12.632	30.082	15.164	5.291	12	2
87.248	19.196	45.715	23.044	8.041	18	3
59.709	3.594	25.158	3.797	1.742	5	4
23.370	7.324	12.563	8.757	3.109	2	5
56.598	17.737	30.424	21.209	7.528	5	6
3.584	1.334	5.533	1.441	387	11	7
3.897	2.555	3.149	3.022	961	1	8
19.774	12.969	15.981	15.336	4.874	6	9
166.190	58.956	81.950	65.244	25.605	19	10
42.724	19.744	45.870	13.404	3.974	5	11
569.875	166.902	322.292	183.457	66.062	95	12
14.066	6.109	11.165	8.494	2.265	8	13
274.817	(1.129)	145.603	(2.322)	(1.126)	(1)	14
293.145	(1.750)	210.477	(2.188)	(2.088)	(136)	15
220.657	(1.871)	163.989	(2.064)	(2.425)	8	16
165.784	(1.417)	141.759	(1.639)	(2.675)	(31)	17
44.190	(837)	(38.640)	(670)	(333)	(11)	18
8.327	(53)	5.638	(91)	(33)	-	19
9.041	(166)	5.944	(97)	(62)	-	20
59.477	(202)	30.916	565	256	4	21
18.933	(95)	10.816	(161)	(126)	(11)	22
1.539	(46)	814	(81)	(17)	1	23
1.095.910	7.566	754.596	9.878	(9.141)	(203)	24
6.238	1.013	6.024	1.765	(376)	10	25
37.689	17.368	41.650	45.306	6.614	65	26
20.920	12.924	27.156	36.141	4.699	41	27
58.609	30.292	68.806	81.447	11.313	106	28
2.746	1.387	3.093	2.608	448	7	29
18.186	3.464	3.915	11.087	2.991	51	30
8.687	2.434	3.527	5.563	1.990	71	31
26.873	5.898	7.442	16.650	4.981	122	32
1.743	1.031	1.487	1.859	659	20	33

Viehbestand vom 1. Dezember 2016
im Vergleich mit dem Durchschnitt der Jahre 2006 bis 2015

Bundesländer	Rinder		Schweine	Schafe	Ziegen
	insgesamt	darunter Kühe			
ÖSTERREICH					
2016	1.954.391	756.545	2.792.803	378.381	82.735
2006-2015	1.984.910	783.081	3.035.863	348.607	68.100
Burgenland					
2016	20.430	6.853	44.179	5.627	1.088
2006-2015	21.425	7.327	56.003	5.144	1.029
Kärnten					
2016	186.724	82.648	116.607	45.391	4.751
2006-2015	192.043	86.920	139.080	44.803	4.472
Niederösterreich					
2016	438.554	143.359	754.723	76.790	14.930
2006-2015	450.088	150.432	838.762	68.132	14.351
Oberösterreich					
2016	569.875	208.914	1.095.910	58.609	26.873
2006-2015	579.709	218.834	1.140.163	51.072	18.902
Salzburg					
2016	166.902	78.700	7.566	30.292	5.898
2006-2015	163.804	77.883	8.654	27.530	4.885
Steiermark					
2016	322.292	127.820	754.596	68.806	7.442
2006-2015	330.887	133.671	831.135	62.754	7.237
Tirol					
2016	183.457	78.648	9.878	81.447	16.650
2006-2015	182.055	78.962	13.451	77.850	13.357
Vorarlberg					
2016	66.062	29.579	9.141	11.313	4.981
2006-2015	64.786	29.010	8.419	11.092	3.723
Wien					
2016	95	24	203	106	122
2006-2015	113	43	197	231	145

Q: STATISTIK AUSTRIA, Allgemeine Viehzählung; Bundesanstalt für Agrarwirtschaft (AWI).

Eingelegte Bruteier und geschlüpfte Küken 2016

in Betrieben mit einer Mindesteinlagekapazität von 1.000 Stück Bruteiern ¹⁾

Berichtszeitraum, Verwendungsgruppen	Eingelegte Bruteier		Geschlüpfte Küken	
	Legerassen	Mastrassen	Legerassen	Mastrassen
	in Stück			
Jänner	1.561.070	7.601.742	1.339.612	5.861.764
Februar	2.139.143	7.689.701	1.461.438	5.857.281
März	2.482.203	9.645.151	1.861.201	7.831.982
April	2.321.215	7.909.004	1.905.126	6.047.952
Mai	1.923.862	7.487.140	1.528.863	6.026.298
Juni	2.343.569	9.717.296	2.218.931	7.649.293
Juli	1.753.441	7.850.266	1.161.330	6.079.894
August	2.304.640	9.885.674	1.470.263	7.827.326
September	1.676.894	7.733.918	1.570.857	6.208.627
Oktober	1.279.775	8.137.548	1.082.109	6.194.419
November	2.162.285	9.043.813	1.479.267	7.580.139
Dezember	1.994.030	7.895.918	1.425.319	6.193.084
Gebrauchsküken	23.942.127	100.597.171	9.201.976	79.358.059
Aussortierte Hahnenküken	-	-	9.302.340	-
ÖSTERREICH	23.942.127	100.597.171	18.504.316	79.358.059

Q: STATISTIK AUSTRIA, Geflügelproduktion. - 1) Aus Datenschutzgründen können Einlage- und Schlupfzahlen zu Truthühnern, Gänsen, Enten und Perlhühnern nicht veröffentlicht werden.

Hühnerschlachtungen 2016

in Betrieben mit mindestens 5.000 Vorjahresschlachtungen ¹⁾

Berichtszeitraum	Stück	Herrichtungsform					
		gerupft und entdärmt	bratfertig mit Innereien	bratfertig ohne Innereien	Teile	Fleisch ohne Knochen	insgesamt
		Schlachtgewicht in kg					
Jänner	5.920.899	3.168	1.544.545	2.168.620	3.355.058	620.671	7.692.062
Februar	6.424.852	3.379	1.691.269	2.227.410	3.732.422	579.014	8.233.494
März	6.806.344	4.500	1.906.023	2.613.336	3.564.141	648.756	8.736.756
April	7.071.000	8.483	1.633.257	2.792.247	3.938.692	706.842	9.079.521
Mai	7.735.466	7.590	1.984.949	2.870.138	4.217.251	648.687	9.728.615
Juni	7.327.075	3.960	1.770.019	2.932.074	4.077.732	677.985	9.461.770
Juli	6.899.927	6.098	1.640.949	2.601.722	3.905.780	597.493	8.752.042
August	7.292.603	6.955	1.869.605	2.854.396	4.019.294	661.406	9.411.656
September	7.028.135	6.336	1.900.215	2.941.506	3.529.333	619.244	8.996.634
Oktober	6.739.872	4.620	1.837.428	2.363.421	3.829.206	678.711	8.713.386
November	7.056.324	3.080	1.815.028	2.581.651	4.121.219	618.925	9.139.903
Dezember	7.136.294	3.300	2.000.306	2.411.761	4.108.814	755.419	9.279.600
ÖSTERREICH	83.438.791	61.469	21.593.593	31.358.282	46.398.942	7.813.153	107.225.439

Q: STATISTIK AUSTRIA, Geflügelproduktion. - 1) Aus Datenschutzgründen können Schlachtzahlen zu Truthühnern, Gänsen, Enten und Perlhühnern nicht veröffentlicht werden.

Speisefischproduktion¹⁾ 2014 und 2015

Speisefische	2014	2015	Veränderung gegenüber Vorjahr	
	in kg		absolut	in %
Regenbogenforelle, Lachsforelle	1.277.276	1.185.367	-91.909	-7,2
Bachforelle, Seeforelle	334.805	347.412	12.607	3,8
Bachsaibling	430.810	425.845	-4.965	-1,2
Seesaibling	150.934	207.515	56.581	37,5
Elsässer Saibling	177.734	186.931	9.197	5,2
Huchen	14.320	14.550	230	1,6
Äsche	2.760	2.720	-40	-1,4
Coregone (Reinanke, Felchen etc.)	1.970	1.150	-820	-41,6
Karpfen	573.193	617.917	44.724	7,8
Schleie	8.406	7.137	-1.269	-15,1
Graskarpfen	29.264	29.387	123	0,4
Silberkarpfen	11.357	10.379	-978	-8,6
Zander	6.705	7.587	882	13,2
Wels	354.048	440.624	86.576	24,5
Hecht	7.083	4.871	-2.212	-31,2
Stör, Hausen	3.082	3.662	580	18,8
Andere Fischarten	9.561	10.004	443	4,6
Insgesamt	3.393.308	3.503.058	109.750	3,2

Q: STATISTIK AUSTRIA, Aquakulturproduktion. - 1) Im Sinne von „speisefertig“ nach marktüblichen Größen, unabhängig von ihrer tatsächlichen, weiteren Verwendung.

Laich- und Jungfischproduktion 2014 und 2015

Fischart	2014	2015	Veränderung gegenüber Vorjahr	
	in Stück		absolut	in %
Laich				
Regenbogenforelle, Lachsforelle	2.506.600	2.294.800	-211.800	-8,4
Bachforelle, Seeforelle	3.443.500	3.198.800	-244.700	-7,1
Bachsaibling	1.741.500	1.541.000	-200.500	-11,5
Sonstige Saiblinge	547.500	528.500	-19.000	-3,5
Karpfen	204.300	948.000	743.700	364,0
Andere Fischarten	6.559.010	12.568.000	6.008.990	91,6
Insgesamt	15.002.410	21.079.100	6.076.690	40,5
Jungfische				
Regenbogenforelle, Lachsforelle	4.432.422	4.114.209	-318.213	-7,2
Bachforelle, Seeforelle	2.071.330	2.189.599	118.269	5,7
Bachsaibling	1.504.117	1.560.985	56.868	3,8
Seesaibling	815.540	697.130	-118.410	-14,5
Elsässer Saibling	328.568	472.260	143.692	43,7
Huchen	37.300	39.300	2.000	5,4
Äsche	584.430	653.333	68.903	11,8
Karpfen	383.577	424.230	40.653	10,6
Schleie	34.606	95.495	60.889	175,9
Graskarpfen	21.315	23.119	1.804	8,5
Zander	39.432	35.511	-3.921	-9,9
Hecht	66.248	95.623	29.375	44,3
Andere Fischarten	8.544.260	2.380.100	-6.164.160	-72,1
Insgesamt	18.863.145	12.780.894	-6.082.251	-32,2

Q: STATISTIK AUSTRIA, Aquakulturproduktion.

Milchproduktion, Schlachtungen

Kuhmilcherzeugung und -verwendung 2016

Bundesländer	Anzahl der Milchkühe ¹⁾	Jahresmilch- leistung je Milchkuh in kg ¹⁾	Rohmilch; Erzeugung	Rohmilch; Verwendung			
				Milchliefere- leistung ²⁾	am Hof verwertete Rohmilch		
					zur menschl. Ernährung	zur Ver- fütterung ³⁾	Schwund ⁴⁾
Burgenland	3.968	7.409	29.400	25.768	631	2.707	294
Kärnten	33.964	6.753	229.371	199.765	11.795	15.517	2.294
Niederösterreich, Wien ⁵⁾	103.335	6.847	707.505	624.259	18.715	57.456	7.075
Oberösterreich	166.648	6.762	1.126.933	1.017.358	17.340	80.966	11.269
Salzburg	57.918	6.361	368.441	333.416	10.195	21.146	3.684
Steiermark	81.484	6.976	568.467	510.900	20.080	31.802	5.685
Tirol	64.015	6.489	415.388	331.641	23.288	56.305	4.154
Vorarlberg	25.379	7.175	182.101	154.534	15.035	10.711	1.821
ÖSTERREICH	536.711	6.759	3.627.606	3.197.641	117.079	276.610	36.276

Q: STATISTIK AUSTRIA, Milchstatistik; Agrarmarkt Austria (AMA); Landes-Landwirtschaftskammern. - 1) Jahres-Durchschnitt. - 2) An Molkereien und Milchverarbeitungsbetriebe. - 3) An Kälber und sonstige Haus- und Hoftiere. - 4) 1% der Gesamtmilcherzeugung. - 5) Infolge des geringen Kuhbestands wird Wien bei Niederösterreich miterfasst.

Schafmilcherzeugung und -verwendung 2016

Bundesländer	Anzahl der Milchschafe ¹⁾	Jahresmilch- leistung je Milchschaaf in kg ¹⁾	Rohmilch; Erzeugung	Rohmilch; Verwendung		
				zur menschl. Ernährung ²⁾	zur Ver- fütterung ³⁾	Schwund ⁴⁾
			in Tonnen			
Burgenland	357	505	180	152	27	2
Kärnten	766	380	291	210	78	3
Niederösterreich, Wien ⁵⁾	12.025	448	5.392	3.893	1.445	54
Oberösterreich	6.722	410	2.758	2.035	696	28
Salzburg	849	357	303	260	40	3
Steiermark	2.155	452	975	876	89	10
Tirol	1.678	480	806	423	375	8
Vorarlberg	189	472	89	3	86	1
ÖSTERREICH	24.741	436	10.794	7.851	2.835	108

Q: STATISTIK AUSTRIA, Milchstatistik; Landes-Landwirtschaftskammern. - Rundungsdifferenzen technisch bedingt. - 1) Jahres-Durchschnitt. - 2) Angeliefert, ab Hof verkauft, am Hof verbraucht. - 3) An Lämmer und sonstige Haus- und Hoftiere. - 4) 1% der Gesamtmilcherzeugung. - 5) Infolge des geringen Schafbestands wird Wien bei Niederösterreich miterfasst.

Ziegenmilcherzeugung und -verwendung 2016

Bundesländer	Anzahl der Milchziegen ¹⁾	Jahresmilchleistung je Milchziege in kg ¹⁾	Rohmilch; Erzeugung	Rohmilch; Verwendung		
				zur menschl. Ernährung ²⁾	zur Verfütterung ³⁾	Schwund ⁴⁾
				in Tonnen		
Burgenland	256	450	115	58	56	1
Kärnten	827	652	539	395	139	5
Niederösterreich, Wien ⁵⁾	8.302	691	5.735	5.498	180	57
Oberösterreich	14.062	653	9.183	8.640	451	92
Salzburg	1.136	501	570	514	50	6
Steiermark	1.294	515	667	445	215	7
Tirol	5.522	689	3.807	2.662	1.107	38
Vorarlberg	1.399	674	943	238	695	9
ÖSTERREICH	32.798	657	21.559	18.450	2.893	216

Q: STATISTIK AUSTRIA, Milchstatistik; Landes-Landwirtschaftskammern. - Rundungsdifferenzen technisch bedingt. - 1) Jahres-Durchschnitt. - 2) Angeliefert, ab Hof verkauft, am Hof verbraucht. - 3) An Kitze und sonstige Haus- und Hoftiere. - 4) 1% der Gesamtmilcherzeugung. - 5) Infolge des geringen Ziegenbestands wird Wien bei Niederösterreich miterfasst.

Durchschnittliche Jahresmilchleistung aller ganzjährig kontrollierten Kühe 2015 und 2016

Bundesländer	Jahr	Kontrollkühe insgesamt			
		Anzahl	Milchertrag pro Jahr in kg	Fett in %	Fett in kg
Burgenland	2016	2.657	8.401	4,51	379
	2015	2.814	8.172	4,47	365
Kärnten	2016	22.924	7.670	4,17	319
	2015	22.241	7.537	4,16	314
Niederösterreich	2016	73.793	7.566	4,16	315
	2015	73.310	7.402	4,13	306
Oberösterreich	2016	106.949	7.467	4,19	313
	2015	104.502	7.359	4,17	307
Salzburg	2016	32.018	6.945	4,00	278
	2015	30.782	6.789	4,00	271
Steiermark	2016	56.332	7.591	4,16	316
	2015	54.777	7.419	4,16	309
Tirol	2016	46.635	7.014	4,09	287
	2015	46.154	6.865	4,11	282
Vorarlberg	2016	18.781	7.546	4,02	303
	2015	18.663	7.375	4,02	297
ÖSTERREICH	2016	360.089	7.425	4,14	308
	2015	353.243	7.281	4,13	301

Q: Zentrale Arbeitsgemeinschaft der Rinderzüchter (ZAR).

Anzahl der untersuchten Schlachtungen 2016

Tiergattungen	Österreich	Burgenland	Kärnten	Nieder- österreich	Ober- österreich
Fohlen	300	-	42	16	24
Pferde und andere Einhufer	302	-	37	48	109
Stiere	271.273	1.203	11.347	76.561	105.841
Ochsen	31.971	38	2.073	3.696	8.936
Kalbinnen	115.345	265	7.106	26.758	34.213
Kühe	207.944	135	13.409	43.135	59.635
Rinder insgesamt	626.533	1.641	33.935	150.150	208.625
Kälber	59.992	53	6.915	5.365	13.735
Schweine	5.197.563	49.286	195.744	1.050.704	1.911.953
Schafe	130.740	525	6.441	53.002	25.380
Ziegen	7.304	84	151	899	2.917

Tiergattungen	Salzburg	Steiermark	Tirol	Vorarlberg	Wien
Fohlen	120	5	83	7	3
Pferde und andere Einhufer	25	35	20	28	-
Stiere	32.357	37.947	3.507	2.311	199
Ochsen	3.685	11.248	1.520	773	2
Kalbinnen	16.350	25.290	2.867	2.482	14
Kühe	41.465	41.163	5.179	3.817	6
Rinder insgesamt	93.857	115.648	13.073	9.383	221
Kälber	6.335	8.473	11.643	7.317	156
Schweine	36.594	1.913.169	21.824	17.087	1.202
Schafe	8.521	10.605	16.161	9.954	151
Ziegen	47	343	1.883	890	90

Q: STATISTIK AUSTRIA, Schlachtungen.

Jagd

Wildabschuss im

Lfd. Nr.	Bundesländer	H a a r w i l d							
		Rotwild				Rehwild			
		Hirsche	Tiere	Kälber	insgesamt	Böcke	Geißen	Kitze	insgesamt
1	Burgenland	318	426	345	1.089	6.035	5.044	4.784	15.863
2	Kärnten	1.836	3.934	3.041	8.811	8.754	8.505	5.005	22.264
3	Niederösterreich	2.332	3.547	2.829	8.708	29.849	24.025	21.143	75.017
4	Oberösterreich	910	1.589	1.183	3.682	24.386	26.298	26.123	76.807
5	Salzburg	1.770	2.540	1.895	6.205	5.405	5.797	3.437	14.639
6	Steiermark	3.107	4.986	3.925	12.018	20.091	17.621	14.187	51.899
7	Tirol	2.614	3.493	2.506	8.613	5.555	5.950	3.039	14.544
8	Vorarlberg	847	1.079	908	2.834	1.636	1.842	1.357	4.835
9	Wien	21	22	21	64	155	131	68	354
10	ÖSTERREICH	13.755	21.616	16.653	52.024	101.866	95.213	79.143	276.222

Lfd. Nr.	Bundesländer	H a a r w i l d							
		Damwild				Steinwild			
		Hirsche	Tiere	Kälber	insgesamt	Böcke	Geißen	Kitze	insgesamt
1	Burgenland	23	24	20	67	-	-	-	-
2	Kärnten	13	18	-	31	16	19	1	36
3	Niederösterreich	178	194	137	509	16	11	6	33
4	Oberösterreich	5	9	8	22	-	-	-	-
5	Salzburg	3	3	2	8	10	6	2	18
6	Steiermark	36	41	15	92	28	26	7	61
7	Tirol	-	-	-	-	156	137	20	313
8	Vorarlberg	-	-	-	-	47	40	1	88
9	Wien	16	28	32	76	-	-	-	-
10	ÖSTERREICH	274	317	214	805	273	239	37	549

Lfd. Nr.	Bundesländer	F e d e r w i l d									
		Fasane	Reb- hühner	Schnep- fen	Wild-			Bläss- hühner	Auer-	Birk-	Hasel-
					tauben	enten	gänse				
1	Burgenland	16.361	2.700	729	1.755	18.075	2.548	74	-	-	-
2	Kärnten	767	46	173	985	2.093	1	104	91	245	36
3	Niederösterreich	25.179	694	745	2.647	11.893	86	49	1	7	14
4	Oberösterreich	13.401	64	445	6.500	16.021	108	99	21	-	2
5	Salzburg	235	-	89	351	3.256	14	113	84	376	-
6	Steiermark	8.326	22	431	2.944	5.894	7	61	103	221	46
7	Tirol	-	-	-	13	370	-	-	122	531	25
8	Vorarlberg	98	-	6	115	459	-	42	-	88	-
9	Wien	301	15	-	37	42	-	-	-	-	-
10	ÖSTERREICH	64.668	3.541	2.618	15.347	58.103	2.764	542	422	1.468	123

Q:STATISTIK AUSTRIA, Jagdstatistik; Regionalverwaltung, Jagdverbände.

Jagdjahr 2015/16

H a a r w i l d												Lfd. Nr.
Gamswild				Muffelwild				Sikawild				
Böcke	Geißen	Kitze	insgesamt	Widder	Schafe	Lämmer	insgesamt	Hirsche	Tiere	Kälber	insgesamt	
-	-	-	-	38	103	51	192	-	-	-	-	1
1.573	1.319	374	3.266	82	75	65	222	-	-	-	-	2
547	501	269	1.317	269	334	282	885	227	403	414	1.044	3
776	584	226	1.586	38	43	37	118	5	2	2	9	4
1.293	1.231	332	2.856	77	128	89	294	-	-	-	-	5
1.254	1.207	412	2.873	135	178	125	438	-	-	-	-	6
3.160	3.322	812	7.294	42	53	36	131	-	-	-	-	7
597	479	103	1.179	-	-	-	-	-	-	-	-	8
-	-	-	-	72	55	43	170	-	-	-	-	9
9.200	8.643	2.528	20.371	753	969	728	2.450	232	405	416	1.053	10

H a a r w i l d											Lfd. Nr.
Schwarz- wild	Hasen	Wildka- ninchen	Murmel- tiere	Dachse	Füchse	Marder	Wiesel	Iltisse	Marder- hunde	Wasch- bären	
6.701	17.783	391	-	544	4.655	1.583	2.254	532	-	-	1
388	790	-	700	358	7.313	1.511	10	228	-	1	2
20.722	66.334	4.215	2	2.788	22.582	7.271	11.775	1.288	20	7	3
1.409	28.481	11	2	1.655	8.803	4.497	651	719	9	7	4
42	2.382	-	1.633	417	3.079	829	235	80	-	4	5
1.387	3.480	39	240	1.087	10.466	4.717	304	1.816	2	2	6
11	873	-	4.021	766	7.486	1.199	-	19	-	-	7
4	125	-	533	442	1.537	99	28	-	-	-	8
1.005	168	12	-	23	136	36	30	4	-	-	9
31.669	120.416	4.668	7.131	8.080	66.057	21.742	15.287	4.686	31	21	10

Fallwild im

Lfd. Nr.	Bundesländer	H a a r w i l d											
		Rotwild			Rehwild			Gamswild			Muffelwild		
		insgesamt	davon		insgesamt	davon		insgesamt	davon		insgesamt	davon	
			a	b		a	b		a	b		a	b
1	Burgenland	62	26	36	5.373	3.699	1.674	-	-	-	6	-	6
2	Kärnten	322	150	172	4.608	2.755	1.853	68	-	68	1	-	1
3	Niederösterreich	445	112	333	24.299	14.433	9.866	182	8	174	54	13	41
4	Oberösterreich	79	7	72	11.305	6.961	4.344	104	2	102	-	-	-
5	Salzburg	178	25	153	2.924	1.073	1.851	210	6	204	11	1	10
6	Steiermark	525	56	469	15.105	7.416	7.689	354	7	347	33	3	30
7	Tirol	559	181	378	3.059	1.304	1.755	454	5	449	10	1	9
8	Vorarlberg	34	2	32	281	145	136	43	-	43	-	-	-
9	Wien	12	-	12	165	95	70	-	-	-	7	-	7
10	ÖSTERREICH	2.216	559	1.657	67.119	37.881	29.238	1.415	28	1.387	122	18	104

Lfd. Nr.	Bundesländer	H a a r w i l d											
		Wildkaninchen			Murmeltiere			Dachse			Füchse		
		insgesamt	davon		insgesamt	davon		insgesamt	davon		insgesamt	davon	
			a	b		a	b		a	b		a	b
1	Burgenland	164	92	72	-	-	-	92	81	11	284	215	69
2	Kärnten	-	-	-	5	4	1	172	153	19	571	470	101
3	Niederösterreich	1.400	102	1.298	-	-	-	412	370	42	1.340	1.160	180
4	Oberösterreich	-	-	-	-	-	-	217	194	23	357	296	61
5	Salzburg	-	-	-	2	-	2	107	101	6	242	191	51
6	Steiermark	11	7	4	6	-	6	331	285	46	1.000	762	238
7	Tirol	-	-	-	6	3	3	-	-	-	-	-	-
8	Vorarlberg	-	-	-	3	2	1	66	54	12	161	72	89
9	Wien	-	-	-	-	-	-	3	1	2	11	6	5
10	ÖSTERREICH	1.575	201	1.374	22	9	13	1.400	1.239	161	3.966	3.172	794

Lfd. Nr.	Bundesländer	F e d e r w i l d											
		Fasane			Rebhühner			Schnepfen			Auerwild		
		insgesamt	davon		insgesamt	davon		insgesamt	davon		insgesamt	davon	
			a	b		a	b		a	b		a	b
1	Burgenland	1.058	749	309	56	43	13	1	1	-	-	-	-
2	Kärnten	94	61	33	-	-	-	-	-	-	12	-	12
3	Niederösterreich	4.602	3.136	1.466	218	119	99	4	2	2	1	-	1
4	Oberösterreich	1.992	1.135	857	74	21	53	4	-	4	2	-	2
5	Salzburg	421	61	360	-	-	-	-	-	-	4	-	4
6	Steiermark	3.371	2.097	1.274	4	-	4	12	9	3	10	-	10
7	Tirol	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
8	Vorarlberg	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
9	Wien	27	9	18	2	-	2	-	-	-	-	-	-
10	ÖSTERREICH	11.565	7.248	4.317	354	183	171	21	12	9	29	-	29

Q: STATISTIK AUSTRIA, Jagdstatistik; Regionalverwaltung, Jagdverbände. - a = Fallwild durch Straßenverkehr, b = Sonstige Verluste.

Jagdjahr 2015/16

H a a r w i l d															Lfd. Nr.
Sikawild			Damwild			Steinwild			Schwarzwild			Hasen			
insge- samt	davon		insge- samt	davon		insge- samt	davon		insge- samt	davon		insge- samt	davon		
	a	b		a	b		a	b		a	b				
-	-	-	6	4	2	-	-	-	152	87	65	4.326	3.043	1.283	1
-	-	-	2	1	1	3	-	3	10	8	2	547	464	83	2
29	18	11	43	33	10	-	-	-	562	364	198	15.389	11.847	3.542	3
-	-	-	-	-	-	-	-	-	27	24	3	6.914	4.718	2.196	4
-	-	-	-	-	-	10	-	10	2	2	-	1.941	541	1.400	5
-	-	-	4	1	3	7	-	7	52	37	15	3.507	2.611	896	6
-	-	-	-	-	-	50	-	50	-	-	-	-	-	-	7
-	-	-	-	-	-	8	-	8	1	1	-	13	5	8	8
-	-	-	1	-	1	-	-	-	83	11	72	34	12	22	9
29	18	11	56	39	17	78	-	78	889	534	355	32.671	23.241	9.430	10

H a a r w i l d														Lfd. Nr.	
Marder			Wiesel			Iltisse			Marderhunde			Waschbären			
insge- samt	davon		insge- samt	davon		insge- samt	davon		insge- samt	davon		insge- samt	davon		
	a	b		a	b		a	b		a	b		a		b
229	211	18	63	57	6	65	63	2	-	-	-	-	-	-	1
216	188	28	11	11	-	39	37	2	1	1	-	-	-	-	2
718	628	90	202	176	26	78	67	11	3	2	1	3	-	3	3
228	200	28	64	58	6	27	24	3	-	-	-	-	-	-	4
95	83	12	16	15	1	1	1	-	-	-	-	-	-	-	5
552	486	66	59	48	11	226	212	14	-	-	-	-	-	-	6
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	7
19	11	8	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	8
5	-	5	2	-	2	2	-	2	-	-	-	-	-	-	9
2.062	1.807	255	417	365	52	438	404	34	4	3	1	3	-	3	10

F e d e r w i l d																		Lfd. Nr.
Birkwild			Haselwild			Blässhühner			Wildtauben			Wildenten			Wildgänse			
insge- samt	davon		insge- samt	davon		insge- samt	davon		insge- samt	davon		insge- samt	davon		insge- samt	davon		
	a	b		a	b		a	b		a	b		a	b		a	b	
-	-	-	-	-	-	-	-	-	15	8	7	33	3	30	30	18	12	1
11	-	11	4	-	4	-	-	-	12	-	12	4	2	2	-	-	-	2
-	-	-	1	-	1	2	2	-	81	30	51	137	75	62	-	-	-	3
-	-	-	1	-	1	1	-	1	57	5	52	234	86	148	-	-	-	4
1	-	1	-	-	-	-	-	-	2	-	2	29	6	23	4	2	2	5
14	-	14	22	5	17	-	-	-	164	30	134	143	16	127	-	-	-	6
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	7
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	2	-	2	8
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	5	-	5	-	-	-	9
26	-	26	28	5	23	3	2	1	331	73	258	585	188	397	36	20	16	10

Jagdgebiete, Jagdschutzorgane und Jagdkarten 2015/16

Bundesländer	Jagdgebiete	Jagdschutzorgane		Gültige Jahresjagd- karten	Ausgegebene Jagdgast- karten
		hauptamtlich	sonstige		
Burgenland	482	21	1.168	6.878	3.657
Kärnten	1.717	53	1.727	11.306	1.972
Niederösterreich	3.296	75	6.162	34.119	2.367
Oberösterreich	947	24	3.096	18.651	869
Salzburg	1.104	63	1.364	9.752	1.365
Steiermark	2.536	130	4.008	23.650	986
Tirol	1.262	112	1.344	15.025	2.304
Vorarlberg	494	32	325	2.041	177
Wien	32	38	30	1.356	121
ÖSTERREICH	11.870	548	19.224	122.778	13.818

Q: STATISTIK AUSTRIA, Jagdstatistik; Regionalverwaltung, Jagdverbände.

Land- und forstwirtschaftliche Erzeugerpreise

Land- und forstwirtschaftliche
Österreichmittel in Euro

Prod. Nr.	P r o d u k t e	Mengen- einheit	Jänner	Februar	März	April	Mai
Schweine geschlachtet ¹⁾							
114	Schweine, Klasse S - P	kg	1,28	1,30	1,30	1,29	1,39
115	Zuchtsauen	kg	0,89	0,91	0,92	0,92	0,95
Nutz- und Zuchtschweine							
211	Ferkel	kg	1,84	1,95	1,99	2,10	2,09
311	Eber	Stk.	1.047,59	1.037,26	1.041,58	1.012,02	990,37
312	Sauen	Stk.	379,55	385,77	411,44	379,68	405,07
313	Jungsauen	Stk.	259,54	273,97	269,65	279,31	282,91
Rinder geschlachtet ¹⁾							
123	Ochsen, Klasse E - P	kg	3,91	3,85	3,88	3,82	3,71
134	Jungstiere, Klasse E - P	kg	3,96	3,89	3,77	3,59	3,51
143	Kühe, Klasse E - P	kg	2,51	2,50	2,47	2,45	2,44
152	Kalbinnen, Klasse E - P	kg	3,48	3,46	3,45	3,34	3,31
163	Kälber, bis 95 kg	kg	-	-	-	-	-
164	Kälber, über 95 kg	kg	-	-	-	-	-
165	Kälber gesamt	kg	5,87	5,68	5,67	5,32	5,33
Nutzrinder							
234	Einstellrinder männl., ab 220 kg	kg	2,79	2,54	2,81	3,03	2,52
241	Kühe, trächtig	Stk.	1.054,29	1.163,03	1.112,12	1.108,83	1.079,05
251	Kalbinnen, trächtig	Stk.	1.161,21	1.081,29	1.140,64	1.174,29	1.148,40
261	Kälber, männlich	kg	3,70	3,93	4,13	4,12	4,42
262	Kälber, weiblich	kg	2,72	2,80	2,90	2,97	3,12
Zuchtrinder							
321	Stiere	Stk.	3.430,24	2.211,70	1.850,00	2.377,00	4.559,09
322	Kühe	Stk.	1.672,78	1.607,45	1.654,09	1.687,60	1.579,34
323	Kalbinnen, trächtig	Stk.	1.666,11	1.814,68	1.896,81	1.623,32	1.740,69
324	Jungkalbinnen, nicht trächtig	Stk.	842,48	761,93	758,47	823,69	912,76
Pferde, Lämmer, Schafe (lebend)							
171	Schlachtpferde	kg	.	.	.	.	.
176	Mastlämmer, bis 45 kg	kg	2,14	2,17	2,19	2,15	2,16
177	Altschafe	kg	0,63	0,62	0,62	0,62	0,61
Geflügel							
411	Masthühner, lebend	100 kg	107,66	107,66	107,66	107,66	107,66
412	Masthühner, bratfertig ²⁾	100 kg	211,00	210,00	210,00	209,00	210,00
415	Suppenhühner, lebend	100 kg	.	.	.	.	.
416	Suppenhühner, kochfertig	100 kg	.	.	.	.	.
426	Truthühner, lebend	100 kg	155,03	154,55	153,23	152,51	152,35
Eier							
4321	Direktabsatz, Bodenhaltung, GWKL L	100 Stk.	18,81	18,81	18,81	18,81	18,81
Vertragsware ³⁾							
4341	Ökologische Erzeugung, GWKL L	100 Stk.	20,50	20,50	20,50	20,50	20,50
4342	Ökologische Erzeugung, GWKL M	100 Stk.	18,60	18,60	18,60	18,60	18,60
435	Freilandhaltung, GWKL L	100 Stk.	13,80	13,80	13,80	13,43	13,30
436	Freilandhaltung, GWKL M	100 Stk.	11,40	11,40	11,40	11,03	10,90
437	Bodenhaltung, GWKL L	100 Stk.	11,90	11,90	11,90	11,53	11,40
438	Bodenhaltung, GWKL M	100 Stk.	10,30	10,30	10,30	9,93	9,80
Kuhmilch ⁴⁾							
441	4,2% Fett und 3,4% Eiweiß	100 kg	33,76	32,91	31,47	30,78	29,96
443	3,7% Fett und 3,4% Eiweiß	100 kg	32,28	31,43	29,99	29,31	28,48

Q: STATISTIK AUSTRIA, Land- und forstwirtschaftliche Erzeugerpreise. - 1) Meldungen gem. § 3 (3) Vieh-Meldeverordnung abzüglich Vorkostenanteile. - 2) "Frei Filiale". - 3) Unsortierte und unverpackte Ware, nach Gewichtsklassen (GWKL) abgerechnet; L = Large, M = Medium. - 4) Auszahlung bei Anlieferung an die Molkereien.

Erzeugerpreise 2016
(netto ohne MwSt)

Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Jahres- durchschnitt	Prod. Nr.
1,56	1,67	1,68	1,71	1,63	1,58	1,59	1,50	114
0,99	1,07	1,09	1,15	1,16	1,16	1,18	1,03	115
2,13	2,20	2,20	2,19	2,13	2,07	2,28	2,10	211
967,20	1.049,87	970,47	1.035,24	986,74	892,76	1.091,37	1.011,79	311
398,55	411,97	407,27	413,64	404,47	415,92	431,74	403,04	312
290,86	311,24	309,03	306,49	302,35	305,02	313,73	292,10	313
3,78	3,83	3,79	3,92	3,93	3,93	4,01	3,87	123
3,50	3,52	3,63	3,76	3,83	3,92	3,97	3,74	134
2,55	2,58	2,52	2,47	2,39	2,43	2,47	2,48	143
3,36	3,38	3,41	3,45	3,44	3,42	3,47	3,41	152
-	-	-	-	-	-	-	-	163
-	-	-	-	-	-	-	-	164
5,32	5,46	5,59	5,83	5,96	6,12	6,30	5,73	165
2,55	2,62	2,70	3,04	2,76	2,90	2,64	2,80	234
929,99	1.189,65	1.157,16	1.019,44	950,12	1.005,88	1.008,99	1.056,65	241
1.103,39	1.075,06	996,95	1.120,68	1.091,92	1.125,13	1.223,57	1.110,89	251
4,62	4,63	4,67	4,32	4,28	4,22	4,15	4,27	261
3,28	3,33	3,20	3,10	3,11	3,06	3,06	3,05	262
2.174,63	5.156,00	1.995,86	1.887,73	2.464,86	2.103,20	3.650,10	2.499,99	321
1.630,19	1.686,62	1.578,94	1.638,96	1.579,65	1.668,45	1.641,47	1.634,28	322
1.887,66	1.955,96	1.684,16	1.671,67	1.691,38	1.763,76	1.799,72	1.756,98	323
608,56	800,00	736,06	753,33	845,79	953,25	827,00	807,87	324
.	.	.	.	.	.	.	.	171
2,16	2,15	2,15	2,15	2,15	2,15	2,16	2,16	176
0,62	0,61	0,63	0,66	0,62	0,63	0,63	0,64	177
107,66	107,66	107,66	107,66	107,66	107,66	107,66	107,66	411
208,00	207,00	208,00	210,00	209,00	209,00	208,00	209,08	412
.	.	.	.	.	.	.	.	415
.	.	.	.	.	.	.	.	416
152,35	151,44	149,75	147,61	145,71	144,26	142,92	150,14	426
18,81	18,81	18,81	18,81	18,81	18,81	18,81	18,81	4321
20,50	20,50	20,94	22,70	22,70	22,70	22,70	21,27	4341
18,60	18,60	19,04	20,80	20,80	20,80	20,80	19,37	4342
13,30	13,30	13,40	13,80	13,80	13,80	13,80	13,61	437
10,90	10,90	11,00	11,40	11,40	11,40	11,40	11,21	438
11,40	11,40	11,50	11,90	11,90	11,90	11,90	11,71	439
9,80	9,80	9,90	10,30	10,30	10,30	10,30	10,11	440
29,70	29,84	29,92	30,11	31,02	32,22	33,23	31,24	441
28,23	28,37	28,45	28,64	29,54	30,75	31,75	29,77	443

Land- und forstwirtschaftliche
Österreichmittel in Euro

Prod. Nr.	P r o d u k t e	Mengen- einheit	Jänner	Februar	März	April	Mai
Honig							
451	Honig	kg	12,00	12,00	12,00	12,00	12,00
Fische							
461	Karpfen, lebend	kg	5,80	5,80	5,80	5,80	5,80
465	Forellen, lebend	kg	7,50	7,50	7,50	7,50	7,50
Wild							
481	Hasen im Fell	kg	-	-	-	-	-
482	Fasan	Stk.	-	-	-	-	-
483	Rebhuhn	Stk.	-	-	-	-	-
484	Wildente	Stk.	-	-	-	-	-
485	Reh in Decke	kg	-	-	-	-	3,20
486	Hirsch in Decke	kg	-	-	-	-	2,48
487	Gämse in Decke	kg	-	-	-	-	3,11
488	Wildschwein	kg	-	-	-	-	1,03
Getreide ¹⁾							
511	Mahlweizen, Protein mind. 12,5%	1000 kg	148,23	136,31	144,72	135,50	139,34
512	Qualitätsweizen, Protein mind. 14%	1000 kg	159,71	155,66	152,41	152,13	147,73
5121	Premiumweizen, Protein mind. 15%	1000 kg	176,37	174,27	169,79	172,86	178,51
513	Hartweizen	1000 kg	260,12	233,22	244,00	223,84	227,13
514	Futterweizen	1000 kg	139,43	117,32	138,12	143,29	132,35
516	Mahlroggen	1000 kg	130,00	-	121,28	133,03	-
517	Futterroggen	1000 kg	-	-	-	-	-
521	Braugerste	1000 kg	140,86	132,99	132,92	133,68	130,03
522	Futtergerste	1000 kg	140,33	123,93	131,02	116,09	117,37
523	Triticale	1000 kg	135,00	116,94	-	111,79	128,32
524	Qualitätshafer	1000 kg	-	-	-	115,00	-
525	Futterhafer	1000 kg	141,50	106,21	132,75	100,00	139,99
526	Körnermais	1000 kg	146,70	148,06	145,10	140,02	149,57
Körnerleguminosen ¹⁾							
527	Körnererbsen	1000 kg	145,00	150,00	-	-	-
530	Ackerbohnen	1000 kg	-	-	-	-	-
Ölsaaten							
528	Sojabohnen ¹⁾	1000 kg	318,06	-	287,34	305,00	345,00
529	Ölraps ¹⁾	1000 kg	293,88	-	321,69	-	-
561	Mohn	1000 kg	2.000,00	2.000,00	2.000,00	1.800,00	1.800,00
562	Ölsonnenblumenkerne ¹⁾	1000 kg	305,70	-	-	340,00	352,00
563	Ölkürbiskerne	1000 kg	3.481,35	3.481,35	3.481,35	3.500,00	3.500,00
Kartoffeln							
531	Frühkartoffeln	1000 kg	-	-	-	-	450,00
532	Festkochende Sorten	1000 kg	219,18	219,18	219,18	220,16	221,64
533	Vorw. fest- und mehligk. Sorten	1000 kg	214,43	214,43	214,43	215,41	216,89
535	Speiseindustriekartoffeln	1000 kg	-	-	-	-	-
536	Stärkekartoffeln	1000 kg	-	-	-	-	-
Zuckerrüben							
541	Zuckergehalt 16,92 % ²⁾	1000 kg	-	-	-	-	-
542	Zuckergehalt 16 % (Standardqual.) ³⁾	1000 kg	-	-	-	-	-
Heu und Stroh							
551	Wiesenheu, süß, gepresst	1000 kg	128,05	128,05	129,82	129,82	124,36
552	Kleeheu, gepresst	1000 kg	.	.	.	.	.
556	Stroh, gepresst	1000 kg	69,76	69,76	69,76	69,76	72,45

Q: STATISTIK AUSTRIA, Land- und forstwirtschaftliche Erzeugerpreise. - 1) Die erhobenen Produzentenpreise sind Mischpreise aus Akontozahlungen und zum Teil getätigten endgültigen Preisen. - 2) Durchschnittserlös aus Quoten- und Nichtquotenzuckerrüben. - 3) Mindestpreis für Quotenzuckerrübe lt. VO (EG) 318/2006.

Erzeugerpreise 2016
(netto ohne MwSt)

Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Jahres- durchschnitt	Prod. Nr.
12,00	12,00	12,00	12,00	12,00	12,00	12,00	12,00	451
5,80	5,80	5,80	5,80	5,80	5,80	5,80	5,80	461
7,50	7,50	7,50	7,50	7,50	7,50	7,50	7,50	465
-	-	-	-	1,01	1,01	1,01	1,01	481
-	-	-	-	1,27	1,27	1,27	1,27	482
-	-	-	-	2,98	2,98	2,99	2,98	483
-	-	-	-	0,93	0,93	0,93	0,93	484
3,26	3,35	3,40	3,31	3,31	3,35	3,35	3,32	485
2,46	2,57	2,56	2,59	2,60	2,69	2,68	2,58	486
3,22	3,78	3,75	3,68	3,58	3,56	3,55	3,50	487
1,02	1,03	1,03	1,01	1,01	1,01	1,01	1,02	488
138,40	115,37	113,30	122,93	121,86	122,30	129,29	115,46	511
155,85	136,10	138,45	142,65	151,40	149,38	150,84	138,65	512
174,40	155,01	160,78	163,19	171,15	170,89	167,62	159,32	5121
-	179,30	177,17	179,59	199,48	175,08	188,94	178,82	513
125,55	105,95	102,05	108,62	114,36	117,37	127,27	105,07	514
130,00	130,20	121,88	129,24	125,57	128,40	136,64	125,20	516
-	99,78	98,26	100,31	-	-	90,00	98,37	517
152,00	128,14	135,90	154,72	128,71	-	144,53	133,87	521
130,91	109,63	95,39	107,06	104,78	109,82	112,15	102,27	522
119,63	108,00	101,50	104,27	110,58	105,53	104,55	103,09	523
-	115,00	115,00	-	-	140,00	-	115,12	524
-	106,36	103,26	101,39	111,07	108,70	113,18	103,94	525
153,26	159,13	162,07	128,06	124,80	128,22	126,22	126,47	526
-	148,56	150,39	150,09	149,43	150,00	148,00	149,41	527
-	-	151,08	149,07	139,00	-	-	146,38	530
-	-	320,06	329,22	352,77	336,76	326,29	333,02	528
347,00	329,29	324,40	353,97	342,36	347,15	349,70	341,15	529
1.800,00	1.800,00	2.000,00	2.000,00	1.800,00	1.800,00	1.800,00	1.878,06	561
-	300,00	300,90	302,98	300,26	302,79	298,83	300,96	562
3.500,00	3.500,00	3.500,00	3.500,00	3.500,00	3.500,00	3.500,00	3.498,14	563
352,80	186,99	165,00	-	-	-	-	245,92	531
-	-	106,26	115,77	133,38	133,38	142,89	148,33	532
-	-	106,26	115,77	133,38	133,38	142,89	145,43	533
-	-	109,45	109,62	109,24	110,18	111,65	110,03	535
-	-	89,88	87,58	88,16	91,29	96,10	90,32	536
-	-	-	-	-	-	-	27,88	541
-	-	-	-	-	-	-	26,29	542
125,28	115,20	116,51	118,97	118,97	120,75	123,21	122,29	551
.	.	.	.	.	.	.	130,83	552
69,50	63,43	66,79	66,79	64,78	68,14	68,14	66,88	556

Land- und forstwirtschaftliche
Österreichmittel in Euro

Prod. Nr.	P r o d u k t e	Mengen- einheit	Jänner	Februar	März	April	Mai
Frischmarktgemüse							
601	Broccoli	100 kg	-	-	-	-	.
602	Champignons	100 kg	250,00	250,00	250,00	250,00	250,00
603	Chinakohl	100 kg	32,49	34,91	35,00	-	.
604	Dille	100 kg	-	-	-	-	187,00
605	Dille	100 Bd	.	.	.	.	.
606	Gartenkresse	100 kg	-	-	-	-	-
607	Grünerbsen	100 kg	-	-	-	-	-
Gurken							
608	Freilandgurken	100 kg	-	-	-	-	.
609	Gewächshausgurken	100 Stk.	-	-	49,77	28,76	29,71
611	Käferbohnen	100 kg	450,00	450,00	450,00	450,00	450,00
612	Karfiol (Blumenkohl)	100 Stk.	-	-	-	.	.
613	Karotten	100 kg	44,81	44,42	44,46	46,82	50,20
614	Karotten	100 Bd	-	.	.	.	.
615	Knoblauch	100 kg	390,00	390,00	390,00	-	-
616	Knollenfenchel	100 kg	-	-	-	-	-
617	Kochsalat	100 kg	-	-	-	-	.
618	Kohl (Wirsing)	100 Stk.	.	.	.	-	-
619	Kohl (Wirsing)	100 kg	.	.	.	-	.
621	Kohlsprossen	100 kg	220,00	220,00	220,00	-	-
622	Kohlrabi	100 Stk.	-	-	-	38,24	32,03
Kraut							
623	Weißkraut	100 Stk.	-	-	-	-	-
624	Rotkraut (Blaukraut)	100 Stk.	-	-	-	-	-
625	Weißkraut	100 kg	33,72	34,86	35,36	36,30	.
626	Rotkraut (Blaukraut)	100 kg	41,60	43,39	43,54	52,61	.
627	Kren	100 kg	220,00	220,00	220,00	220,00	220,00
628	Melanzani	100 kg	-	-	.	.	.
629	Paprika, grün	100 Stk.	-	-	35,31	29,00	28,00
631	Paprika, gelb	100 Stk.	-	-	36,09	41,71	39,04
632	Paprika, rot	100 Stk.	-	-	34,40	41,04	38,36
633	Paradeiser (Tomaten), Kl. I	100 kg	-	-	-	.	.
6331	Paradeiser (Rispen)	100 kg	-	-	136,98	127,82	94,93
634	Paradeiser (Tomaten), Kl. II	100 kg	-	-	.	.	.
635	Pastinak	100 kg	-	-	-	-	-
636	Petersilie, grün	100 Bd	.	.	.	.	.
637	Petersilie, grün	100 kg	146,00	154,00	157,00	157,00	-
638	Petersilienwurzel	100 kg	34,62	34,62	26,23	26,23	30,00
639	Pfefferoni	100 Stk.	-	-	-	-	-
641	Pflückbohnen (Fisolen)	100 kg	-	-	-	-	-
642	Porree (Lauch)	100 kg	.	.	.	113,71	117,14
643	Radieschen	100 Bd	-	.	42,30	36,61	26,23
644	Rettich, weiß (Bierrettich)	100 Stk.	-	-	-	-	60,40
645	Rettich, schwarz	100 kg	45,20	45,20	47,16	45,76	.
646	Rhabarber	100 kg	-	-	-	.	183,92
647	Rote Rüben	100 kg	41,28	26,13	38,18	43,00	43,00
Salat							
648	Bummerlsalat	100 Stk.	-	-	-	.	.
649	Eichblattsalat	100 Stk.	-	-	-	37,83	29,72
651	Endiviensalat	100 Stk.	.	-	-	-	-
652	Friseesalat	100 Stk.	-	-	.	.	49,86
653	Häuptelsalat (Kopfsalat)	100 Stk.	-	-	47,69	35,47	25,31
654	Lollo Rossa	100 Stk.	-	-	-	37,50	30,62
655	Radicchio	100 kg	-	-	-	-	140,00
656	Vogerlsalat (Feldsalat)	100 kg	451,81	427,38	431,45	437,07	431,51
657	Zuckerhut (Fleischkraut)	100 kg	58,00	.	-	-	-

Q: STATISTIK AUSTRIA, Land- und forstwirtschaftliche Erzeugerpreise.

Erzeugerpreise 2016
(netto ohne MwSt)

Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Jahres- durchschnitt	Prod. Nr.
.	.	.	90,27	.	.	.	84,72	601
250,00	250,00	250,00	250,00	250,00	250,00	250,00	250,00	602
.	.	28,21	29,26	27,58	26,66	26,55	29,68	603
162,00	243,00	.	201,00	227,00	-	-	199,05	604
.	.	.	.	.	.	.	.	605
-	-	-	-	-	-	-	-	606
-	-	-	-	-	-	-	-	607
.	.	.	.	.	-	-	42,53	608
27,76	31,53	33,44	32,56	29,94	17,77	-	31,07	609
450,00	450,00	450,00	450,00	450,00	482,50	465,00	461,88	611
49,59	55,86	56,86	52,25	51,94	50,17	.	49,98	612
66,37	50,25	42,90	39,07	37,47	36,57	34,32	43,04	613
.	.	.	.	.	-	-	.	614
390,00	320,00	350,00	350,00	360,00	360,00	360,00	366,00	615
-	.	.	-	-	-	-	.	616
.	.	.	.	.	.	-	.	617
.	.	.	43,29	37,04	38,00	-	40,48	618
.	.	.	.	.	.	.	.	619
-	-	-	-	-	120,00	120,00	180,00	621
21,54	19,61	22,76	27,06	24,95	26,76	-	23,91	622
.	.	.	.	.	.	-	.	623
-	-	.	.	-	-	-	.	624
22,38	21,33	23,41	20,04	19,70	19,93	20,37	25,47	625
.	.	.	24,68	23,63	23,89	25,34	30,63	626
220,00	220,00	220,00	220,00	220,00	220,00	220,00	220,00	627
176,71	129,36	141,51	124,48	143,48	-	-	147,43	628
22,28	19,66	16,98	18,29	17,54	12,54	-	20,82	629
36,00	27,66	23,00	24,69	23,34	13,07	-	29,92	631
35,32	26,32	22,32	24,35	23,00	11,71	-	29,34	632
69,61	68,76	65,06	64,57	79,25	.	-	68,40	633
88,09	81,99	73,28	85,64	86,90	90,16	-	88,46	6331
.	.	.	.	.	.	-	.	634
-	-	-	-	-	-	-	-	635
.	.	.	.	.	.	.	.	636
117,00	115,00	108,00	110,00	112,00	-	-	115,46	637
30,00	49,32	58,41	30,00	37,69	37,69	37,69	38,77	638
-	.	.	.	.	-	-	.	639
-	100,00	110,00	110,00	120,00	-	-	108,00	641
.	110,86	104,57	94,57	86,86	84,34	95,09	99,89	642
.	-	-	.	.	.	-	33,37	643
.	.	31,08	31,36	29,96	.	.	33,27	644
45,76	.	58,60	46,40	41,36	43,52	43,60	45,21	645
175,60	183,81	199,57	.	-	-	-	180,96	646
54,83	44,91	44,90	40,00	24,21	24,21	24,21	32,71	647
.	.	.	.	.	.	-	35,27	648
24,74	24,40	29,98	.	-	.	-	29,48	649
-	-	.	30,33	26,32	25,39	.	26,99	651
37,86	36,96	.	.	-	-	-	41,35	652
16,29	.	28,81	26,48	29,87	.	-	28,41	653
23,91	23,70	30,66	29,60	28,35	27,00	29,00	27,93	654
140,00	130,00	155,00	150,00	150,00	150,00	150,00	149,87	655
426,46	547,04	548,90	378,04	410,67	424,78	420,86	427,12	656
65,00	65,00	65,00	60,00	58,00	67,40	55,00	67,60	657

Land- und forstwirtschaftliche
Österreichmittel in Euro

Prod. Nr.	P r o d u k t e	Mengen- einheit	Jänner	Februar	März	April	Mai
658	Sellerie	100 kg	48,62	45,06	44,73	48,92	57,69
659	Sellerie (Jungsellerie)	100 Bd	-	-	-	-	-
661	Schnittlauch	100 Bd	.	.	.	.	.
662	Spargel	100 kg	-	-	-	685,00	638,60
663	Speisebohnen, getrocknet	100 kg	-	-	-	-	-
664	Speisekürbis	100 kg	55,00	55,00	-	-	-
	Spinat						
665	Blätterspinat	100 kg	-	93,09	68,86	33,11	.
666	Stängelspinat	100 kg	124,12	101,66	70,88	35,86	32,57
667	Zucchini	100 kg	-	-	-	-	.
668	Zuckermais (Speisemais)	100 Stk.	-	-	-	-	-
669	Zwiebeln, lose	100 kg	23,61	28,01	28,01	30,01	32,31
671	Zwiebeln (Jungzwiebeln)	100 Bd	-	.	.	25,10	25,10
Verarbeitungsgemüse							
674	Einlegegurken (3 - 6 cm)	100 kg	-	-	-	-	-
675	Einlegegurken (6 - 9 cm)	100 kg	-	-	-	-	-
676	Einlegegurken (9 - 12 cm)	100 kg	-	-	-	-	-
677	Einlegegurken (Übergr., Krüppel)	100 kg	-	-	-	-	-
678	Schälgurken (Senfgurken)	100 kg	-	-	-	-	-
679	Einschneidekraut, weiß	100 kg	11,51	13,69	16,33	20,80	24,35
681	Einschneidekraut, rot	100 kg	10,06	10,29	10,54	-	-
682	Grünerbsen	100 kg	-	-	-	-	-
683	Karfiol (Blumenkohl)	100 kg	-	-	-	-	-
684	Karotten	100 kg	6,77	6,64	7,98	-	-
685	Kochsalat	100 kg	-	-	-	-	-
686	Kohlrabi	100 kg	-	-	-	-	-
687	Kren	100 kg	110,00	110,00	110,00	110,00	110,00
688	Minimais	100 kg	-	-	-	-	-
689	Paprika, grün	100 kg	-	-	-	-	-
691	Paprika, gelb	100 kg	-	-	-	-	-
692	Paprika, rot (Capia)	100 kg	-	-	-	-	-
693	Pfefferoni	100 kg	-	-	-	-	-
694	Pflückbohnen (Fisolen)	100 kg	-	-	-	-	-
695	Rote Rüben	100 kg	7,50	8,33	9,74	10,40	-
696	Sellerie	100 kg	15,07	15,26	15,86	16,46	-
697	Spinat	100 kg	-	-	-	11,33	11,33
Obst							
711	Kirschen, Frischware	100 kg	-	-	-	-	-
712	Kirschen, Brennware	100 kg	-	-	-	-	-
713	Weichseln	100 kg	-	-	-	-	-
721	Marillen	100 kg	-	-	-	-	-
722	Pfirsiche	100 kg	-	-	-	-	-
731	Zwetschen, Frischware	100 kg	-	-	-	-	-
732	Zwetschen, Brennware	100 kg	-	-	-	-	-
741	Walnüsse	100 kg	.	-	-	-	-
751	Ribiseln, rot und weiß	100 kg	-	-	-	-	-
752	Ribiseln, schwarz	100 kg	-	-	-	-	-
761	Ananaserdbeeren	100 kg	-	-	-	-	.
	Äpfel						
771	Tafeläpfel, Klasse Extra	100 kg	-	-	-	-	-
772	Tafeläpfel, Klasse I	100 kg	.	.	.	.	.
773	Tafeläpfel, Klasse II	100 kg	-	-	-	-	-
774	Wirtschaftsäpfel	100 kg	-	-	-	-	-
775	Industrieäpfel	100 kg	-	-	-	-	-

Q: STATISTIK AUSTRIA, Land- und forstwirtschaftliche Erzeugerpreise.

Erzeugerpreise 2016
(netto ohne MwSt)

Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Jahres- durchschnitt	Prod. Nr.
78,34	.	.	46,49	38,49	33,98	33,47	43,78	658
.	.	-	.	.	-	-	.	659
.	.	.	.	.	.	.	.	661
550,00	-	-	-	-	-	-	634,80	662
-	-	-	-	-	-	-	-	663
-	100,00	100,00	100,10	109,80	54,21	55,00	83,97	664
100,35	-	-	70,35	81,18	91,73	-	64,44	665
79,90	115,52	.	71,22	67,57	97,21	.	76,25	666
55,75	48,22	56,72	59,02	56,02	-	-	53,82	667
-	.	.	-	-	-	-	.	668
33,50	19,31	14,81	13,95	11,47	10,75	11,40	22,73	669
23,11	20,08	22,09	.	25,07	-	-	23,05	671
-	116,09	116,09	116,09	-	-	-	116,09	674
-	54,83	54,83	54,83	-	-	-	54,83	675
-	21,05	21,05	21,05	-	-	-	21,05	676
-	13,50	13,50	13,50	-	-	-	13,50	677
-	38,50	38,50	-	-	-	-	38,50	678
-	13,13	7,24	7,24	7,24	7,71	9,39	9,96	679
-	-	-	11,37	11,11	11,04	11,16	10,80	681
30,17	30,17	-	-	-	-	-	30,17	682
-	-	-	-	-	-	-	-	683
-	-	7,76	7,73	7,72	7,72	7,73	7,64	684
13,50	13,50	-	-	-	-	-	13,50	685
-	-	-	-	-	-	-	-	686
110,00	110,00	110,00	110,00	110,00	110,00	110,00	110,00	687
-	-	-	-	-	-	-	-	688
-	-	-	-	-	-	-	-	689
-	-	-	-	-	-	-	-	691
-	-	45,00	45,00	-	-	-	45,00	692
-	-	66,00	66,00	66,00	-	-	66,00	693
-	19,65	19,65	19,65	-	-	-	19,65	694
-	-	-	8,45	8,45	8,83	9,64	8,70	695
-	-	-	-	16,20	16,20	16,47	16,21	696
11,33	11,33	11,33	11,33	11,33	-	-	11,33	697
.	.	.	-	-	-	-	414,27	711
-	-	-	-	-	-	-	-	712
-	.	.	-	-	-	-	356,50	713
-	.	.	-	-	-	-	353,46	721
-	-	.	.	-	-	-	114,71	722
-	.	.	.	-	-	-	147,94	731
-	-	-	-	-	-	-	-	732
-	-	-	.	.	-	-	372,16	741
.	-	.	-	-	-	-	238,59	751
.	-	.	-	-	-	-	157,80	752
.	-	.	-	-	-	-	342,48	761
-	-	-	-	-	-	-	-	771
-	-	.	.	.	.	.	34,94	772
-	-	-	-	-	-	-	-	773
-	-	-	-	-	-	-	-	774
-	-	-	-	.	-	-	.	775

Land- und forstwirtschaftliche
Österreichmittel in Euro

Prod. Nr.	P r o d u k t e	Mengen- einheit	Jänner	Februar	März	April	Mai
Birnen							
781	Tafelbirnen, Klasse Extra	100 kg	-	-	-	-	-
782	Tafelbirnen, Klasse I	100 kg	-	-	-	-	-
783	Tafelbirnen, Klasse II	100 kg	-	-	-	-	-
784	Wirtschaftsbirnen	100 kg	-	-	-	-	-
785	Industriebirnen	100 kg	-	-	-	-	-
Wein							
811	Weintrauben, weiß	100 kg	-	-	-	-	-
812	Weintrauben, rot	100 kg	-	-	-	-	-
Fass							
821	Wein und Landwein, weiß	100 l	-	-	-	-	-
822	Wein und Landwein, rot	100 l	-	-	-	-	-
823	Qualitätswein, weiß	100 l	78,16	77,63	76,58	76,58	77,63
824	Qualitätswein, rot	100 l	53,00	53,00	50,43	49,95	48,38
Flasche							
831	Wein und Landwein, weiß	l	.	.	.	.	.
832	Wein und Landwein, rot	l	.	.	.	.	.
841	Qualitätswein, weiß	0,75 l	.	.	.	.	.
842	Qualitätswein, rot	0,75 l	.	.	.	.	.
Langholz ¹⁾							
911	Fichte/Tanne, Kl. B 1b	FMO	72,78	72,78	72,78	72,78	72,78
912	Fichte/Tanne, Kl. B 2b	FMO	95,07	95,07	94,22	94,22	94,22
913	Fichte/Tanne, Kl. B 3a	FMO	96,91	96,91	95,64	95,64	95,64
914	Fichte/Tanne, Kl. B Media 2b	FMO	94,63	94,63	94,22	94,02	94,42
Blochholz ¹⁾							
920	Fichte/Tanne, Kl. B 1a ²⁾	FMO	45,93	46,37	46,83	46,83	47,05
921	Fichte/Tanne, Kl. B 1b	FMO	69,96	69,55	69,60	69,84	69,84
922	Fichte/Tanne, Kl. B 2b	FMO	87,51	87,85	87,91	87,91	87,91
923	Fichte/Tanne, Kl. B 3a	FMO	88,71	88,99	88,94	89,12	88,81
924	Fichte/Tanne, Kl. B Media 2b	FMO	88,87	88,96	88,84	89,07	88,26
925	Kiefer, Kl. B 2a +	FMO	67,88	67,55	67,48	68,41	67,34
926	Buche, Kl. B 3	FMO	76,47	76,47	76,47	76,47	76,47
Faser-/Schleifholz - Mischpreis							
931	Fichte/Tanne	FMO	36,64	36,58	36,69	36,45	36,40
Faserholz ¹⁾							
935	Fichte/Tanne	FMO	33,26	33,34	33,45	33,15	33,04
932	Kiefer	FMO	36,70	36,80	36,64	36,65	36,60
933	Buche, lang	FMO	46,44	46,52	46,96	46,54	46,22
Schleifholz ¹⁾							
937	Fichte/Tanne	FMO	44,14	44,04	44,19	43,92	43,98
Brennholz ¹⁾							
941	Brennholz, weich	RMM	41,92	41,92	41,92	41,92	41,92
942	Brennholz, hart	RMM	62,19	62,19	62,19	62,19	62,19

Q: STATISTIK AUSTRIA, Land- und forstwirtschaftliche Erzeugerpreise. - FMO = Festmeter mit Rinde, ohne Rinde gemessen; RMM = Raummeter mit Rinde, mit Rinde gemessen. - 1) Bundes- bzw. Landesdurchschnittspreise (gewichtet aus Groß- und Kleinmengen) ab LKW-fahrbarer Waldstraße. - 2) Sägeschwachholz (ohne Waldstangen u.ä.).

Erzeugerpreise 2016
(netto ohne MwSt)

Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Jahres- durchschnitt	Prod. Nr.
-	-	-	-	-	-	-	-	781
-	-	.	.	.	.	.	79,88	782
-	-	-	-	-	-	-	-	783
-	-	-	-	-	-	-	-	784
-	-	-	.	.	-	-	.	785
-	-	-	103,38	.	-	-	103,38	811
-	-	-	83,06	.	-	-	83,06	812
-	-	-	-	-	-	-	-	821
-	-	-	-	-	-	-	-	822
79,31	78,47	88,00	.	-	-	.	81,39	823
58,85	61,46	68,80	.	-	-	.	58,59	824
.	.	.	.	.	.	.	.	831
.	.	.	.	.	.	.	.	832
.	.	.	.	.	.	.	.	841
.	.	.	.	.	.	.	.	842
72,78	72,78	72,78	74,77	74,77	74,77	74,77	73,44	911
94,22	94,22	94,22	95,58	96,43	96,59	96,59	95,05	912
95,64	95,64	95,64	97,00	98,28	98,43	98,43	96,65	913
94,74	94,94	94,74	95,61	96,22	96,30	96,30	95,06	914
46,83	47,27	47,27	47,21	46,33	46,58	46,80	46,77	920
70,13	70,32	70,14	70,80	70,25	70,17	70,33	70,08	921
88,68	88,74	89,14	90,15	90,83	90,55	90,55	88,98	922
90,13	90,23	90,96	91,68	91,94	91,60	91,45	90,21	923
89,07	90,60	90,90	91,45	91,59	90,93	90,85	89,95	924
67,71	67,05	67,05	67,12	67,12	66,60	66,60	67,33	925
76,47	76,47	76,47	76,47	76,47	76,47	76,47	76,47	926
36,34	36,35	36,30	36,42	36,28	36,24	36,18	36,40	931
32,97	32,97	32,97	32,97	32,78	32,86	32,82	33,05	935
36,60	36,65	36,70	36,70	36,70	36,70	36,65	36,67	932
45,95	45,80	45,80	45,90	45,75	46,04	46,04	46,16	933
43,92	43,92	43,73	43,97	43,97	43,70	43,93	43,95	937
41,92	41,92	41,92	41,80	41,80	41,80	41,80	41,88	941
62,19	62,19	62,19	62,19	62,19	62,19	62,19	62,19	942

Land- und forstwirtschaftliche Gesamtrechnung

Produktionswert des landwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs zu Herstellungspreisen 2015 und 2016
zu laufenden Preisen

Erzeugnisgruppen des landwirtschaftlichen Wirtschaftsbereiches	2015	2016	Veränderung gegenüber Vorjahr in %
	in Mio. Euro		
Getreide	683,4	692,6	1,3
Ölsaaten	164,1	219,9	34,0
Eiweißpflanzen	8,9	8,2	-7,0
Zuckerrüben	76,2	98,3	29,0
Sonstige Handelsgewächse ¹⁾	8,3	10,1	21,8
Futterpflanzen	509,8	567,2	11,3
Gemüse	252,1	287,4	14,0
Pflanzen und Blumen ²⁾	335,2	356,2	6,3
Kartoffeln	69,5	86,2	24,0
Obst (inkl. Weintrauben)	239,0	156,2	-34,7
davon Frischobst	205,7	107,2	-47,9
davon Weintrauben ³⁾	33,3	49,0	47,1
Wein	480,9	436,3	-9,3
Sonstige pflanzliche Erzeugnisse ⁴⁾	3,7	3,7	-1,2
Pflanzliche Erzeugung	2.831,1	2.922,3	3,2
Rinder	853,8	837,4	-1,9
Schweine	728,6	725,1	-0,5
Geflügel	187,6	200,0	6,6
Sonstige Tiere ⁵⁾	51,0	53,5	5,0
Milch	1.118,6	1.073,8	-4,0
Eier	233,7	239,9	2,7
Sonstige tierische Erzeugnisse ⁶⁾	60,5	59,2	-2,0
Tierische Erzeugung	3.233,7	3.188,9	-1,4
Erzeugung landwirtschaftlicher Güter	6.064,8	6.111,1	0,8
Erzeugung landwirtschaftlicher Dienstleistungen	306,7	278,9	-9,1
Nichtlandwirtschaftliche Nebentätigkeiten	407,3	420,1	3,1
Erzeugung des landw. Wirtschaftsbereichs	6.778,9	6.810,1	0,5

Q: STATISTIK AUSTRIA, Landwirtschaftliche Gesamtrechnung. - 1) Hopfen, Textilpflanzen, Heil-, Duft- und Gewürzpflanzen, Energiegräser. - 2) Blumen und Zierpflanzen (inkl. Weihnachtsbäume), Baumschulen, Anpflanzungen. - 3) Es handelt sich dabei um Trauben für die Weinbereitung. - 4) Schilf, Sämereien. - 5) Schafe und Ziegen, Einhufer, Jagd. - 6) Honig, Rohwolle.

Vorleistungen des landwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs 2015 und 2016
zu laufenden Preisen

Vorleistungspositionen	2015	2016	Veränderung gegenüber Vorjahr in %
	in Mio. Euro		
Saat- und Pflanzgut	175,0	169,3	-3,2
Energie, Schmierstoffe	427,3	392,7	-8,1
Dünge- und Bodenverbesserungsmittel	185,8	173,3	-6,7
Pflanzenschutzmittel	156,5	128,5	-17,9
Tierarzt und Medikamente	121,1	125,9	4,0
Futtermittel	1.480,8	1.500,8	1,3
Instandhaltung von Maschinen und Geräten	267,1	265,3	-0,7
Instandhaltung von baulichen Anlagen	64,8	63,9	-1,5
Landwirtschaftliche Dienstleistungen	306,7	278,9	-9,1
Unterstellte Bankgebühr	120,4	115,6	-3,9
Andere Güter und Dienstleistungen	844,8	847,0	0,3
Vorleistungen insgesamt	4.150,3	4.061,2	-2,1

Q: STATISTIK AUSTRIA, Landwirtschaftliche Gesamtrechnung.

Abschreibungen des landwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs 2015 und 2016
zu laufenden Preisen

Abschreibungspositionen	2015	2016	Veränderung gegenüber Vorjahr in %
	in Mio. Euro		
Maschinen, Geräte und Fahrzeuge	1.049,0	1.023,2	-2,5
Bauten	704,4	714,4	1,4
Anpflanzungen und sonstige Abschreibungen	99,3	102,6	3,3
Abschreibungen insgesamt	1.852,7	1.840,2	-0,7

Q: STATISTIK AUSTRIA, Landwirtschaftliche Gesamtrechnung.

Öffentliche Gelder und Produktionsabgaben der Landwirtschaft 2015 und 2016

LGR-Posten	2015	2016	Veränderung gegenüber Vorjahr in %
	in Mio. Euro		
in die Einkommensberechnung einbezogene Zahlungen	1.388,4	1.467,8	5,7
Gütersubventionen	8,9	6,8	-23,3
Pflanzlicher Bereich	-	-	-
Tierischer Bereich	8,9	6,8	-23,3
Vorleistungen	-	-	-
Sonstige Subventionen	1.379,5	1.460,9	5,9
Agrarumweltzahlungen ¹⁾	616,4	638,8	3,6
Ausgleichszulage inkl. nationaler Beihilfe	256,0	260,7	1,8
Basisprämie inkl. Kleinerzeugerregelung	456,1	459,2	0,7
Sonstige ²⁾	50,9	102,2	100,8
Vermögenstransfers ³⁾	223,6	198,6	-11,1
Produktionsabgaben insgesamt	210,7	165,7	-21,3
Gütersteuern	22,9	23,6	3,4
Pflanzlicher Bereich ⁴⁾	6,6	7,0	7,1
Tierischer Bereich ⁵⁾	16,3	16,6	2,0
Sonstige Produktionsabgaben	187,8	142,1	-24,4

Q: STATISTIK AUSTRIA, Landwirtschaftliche Gesamtrechnung; Bundesanstalt für Agrarwirtschaft, Berechnung der öffentlichen Gelder und Gütersteuern. - 1) Österreichisches Programm für eine umweltgerechte, extensive und den natürlichen Lebensraum schützende Landwirtschaft (ÖPUL), Greening-Zahlung, Energie aus Biomasse, Viehhaltungs- und Alpungsprämie, gekoppelte Zahlungen auf Almen, sonstige Umweltmaßnahmen. - 2) Zinsenzuschüsse, Qualitätsverbesserung, Naturschädenabgeltung, Tierseuchen (Bekämpfung, Entschädigungen), Sonstiges. - 3) Investitionszuschuss, Modernisierung landwirtschaftlicher Betriebe, Junglandwirte und Niederlassungsprämie, Rodung Wein, Marketing, Innovation, Erhöhung der Wertschöpfung und neue Produkte, Bioenergie (Diversifizierung und Grundversorgung), Verkehrserschließung ländlicher Gebiete, Gemeinschaftsinitiativen (Leader, teilw.), Erzeugergemeinschaften, Maschinen- und Betriebshilferinge sowie Kurswesen, Bioverbände, Agrarische Operationen, Landwirtschaftlicher Wasserbau, Umstrukturierungshilfe für den Weinbau. - 4) Agrarmarketingbeiträge. - 5) Agrarmarketingbeiträge.

Landwirtschaftlicher Arbeitseinsatz 2015 und 2016

Kategorien des Landwirtschaftlichen Arbeitseinsatzes	2015	2016	Veränderung gegenüber Vorjahr in %
	in 1.000 Jahresarbeitseinheiten (JAE)		
Nicht entlohnter Arbeitseinsatz	101,5	99,6	-1,9
Entlohnter Arbeitseinsatz	18,1	18,4	1,8
Landwirtschaftlicher Arbeitseinsatz insgesamt	119,6	118,0	-1,4

Q: STATISTIK AUSTRIA, Landwirtschaftliche Gesamtrechnung; Bundesanstalt für Agrarwirtschaft, Berechnungen.

Entwicklung des landwirtschaftlichen Faktoreinkommens 2015 und 2016
zu laufenden Preisen

Positionen der Einkommensentstehungsrechnung	Nr.	2015	2016	Veränderung gegenüber Vorjahr in %
		in Mio. Euro		
Produktionswert zu Erzeugerpreisen	1	6.792,8	6.826,9	0,5
Gütersubventionen (outputseitig)	2 = 3+4	8,9	6,8	-23,3
Pflanzlicher Bereich	3	-	-	-
Tierischer Bereich	4	8,9	6,8	-23,3
Gütersteuern (outputseitig)	5	22,9	23,6	3,4
Produktionswert zu Herstellungspreisen	6 = 1+2-5	6.778,9	6.810,1	0,5
Vorleistungen zu Marktpreisen	7	4.150,3	4.061,2	-2,1
Gütersubventionen (inputseitig)	8	-	-	-
Gütersteuern (inputseitig)	9	-	-	-
Vorleistungen zu Anschaffungskosten	10=7-8+9	4.150,3	4.061,2	-2,1
Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen	11 = 6-10	2.628,6	2.748,9	4,6
Abschreibungen	12	1.852,7	1.840,2	-0,7
Nettowertschöpfung zu Herstellungskosten	13 = 11-12	775,9	908,6	17,1
Sonstige Produktionsabgaben	14	187,8	142,1	-24,4
Sonstige Subventionen	15	1.379,5	1.460,9	5,9
Faktoreinkommen	16 = 13-14+15	1.967,6	2.227,5	13,2

Q: STATISTIK AUSTRIA, Landwirtschaftliche Gesamtrechnung; Bundesanstalt für Agrarwirtschaft, Berechnungen der öffentlichen Gelder und Gütersteuern.

Produktionswert des Wirtschaftsbereichs Landwirtschaft zu Herstellungspreisen
nach Bundesländern im Jahr 2016 (zu laufenden Preisen)

Erzeugnis	Burgen- land	Kärn- ten	Nieder- öster- reich	Ober- öster- reich	Salz- burg	Steier- mark	Tirol	Vorarl- berg	Wien	Öster- reich
	in Mio. EUR									
Getreide	74,1	37,7	321,9	163,4	0,8	92,5	0,3	0,1	1,8	692,6
Ölsaaten	34,0	5,0	104,7	29,9	0,1	46,0	0,0	0,0	0,2	219,9
Eiweißpflanzen	1,1	0,2	4,5	2,2	0,0	0,3	0,0	0,0	0,0	8,2
Zuckerrüben	7,7	0,0	76,8	12,8	0,0	0,4	0,0	0,0	0,6	98,3
Sonstige Handelsgewächse ¹⁾	0,4	0,1	4,4	3,6	0,0	1,6	0,0	0,0	0,0	10,1
Futterpflanzen	10,0	55,3	134,2	157,1	50,6	93,8	47,7	18,3	0,4	567,2
Gemüse	39,8	4,4	108,1	32,6	2,9	24,5	18,3	0,9	55,8	287,4
Pflanzen und Blumen ²⁾	18,1	9,1	94,0	90,5	12,0	94,0	14,8	14,1	9,4	356,2
Kartoffeln	5,2	1,5	70,5	4,3	0,3	2,5	1,5	0,1	0,3	86,2
Obst (inkl. Weintrauben)	19,3	4,0	78,0	22,5	0,9	26,0	2,5	1,7	1,4	156,2
davon Frischobst	5,7	3,9	43,8	22,5	0,9	24,9	2,5	1,7	1,3	107,2
davon Weintrauben ³⁾	13,6	0,0	34,2	0,0	0,0	1,0	0,0	0,0	0,1	49,0
Wein	74,8	0,1	330,4	0,2	0,0	23,1	0,0	0,1	7,7	436,3
Sonstige pflanzliche Erzeugnisse ⁴⁾	2,3	0,0	0,2	1,0	0,0	0,2	0,0	0,0	0,0	3,7
Pflanzliche Erzeugung	286,7	117,4	1.327,5	520,0	67,7	404,9	85,2	35,3	77,7	2.922,3
Rinder	10,6	69,3	201,1	250,0	65,6	138,2	72,7	29,9	0,1	837,4
Schweine	11,9	28,7	193,5	276,8	3,4	205,6	2,4	2,7	0,1	725,1
Geflügel	10,0	33,0	62,3	46,1	0,7	47,2	0,1	0,5	0,0	200,0
Sonstige Tiere ⁵⁾	1,6	5,7	11,7	10,4	4,2	8,7	9,3	1,8	0,1	53,5
Milch	8,7	68,2	212,8	336,6	108,9	169,5	115,0	54,0	0,1	1.073,8
Eier	12,2	16,9	73,4	39,3	3,4	87,7	2,9	4,0	0,0	239,9
Sonstige tierische Erzeugnisse ⁶⁾	1,5	7,0	8,2	17,0	4,1	11,1	7,0	2,1	1,1	59,2
Tierische Erzeugung	56,5	228,9	763,0	976,3	190,3	668,0	209,5	95,0	1,5	3.188,9
Erzeugung landwirtschaftlicher Güter	343,2	346,2	2.090,5	1.496,2	257,9	1.072,9	294,7	130,3	79,1	6.111,1
Erzeugung landw. Dienstleistungen	20,1	10,3	110,2	78,6	3,7	43,1	7,2	4,7	1,0	278,9
Landwirtschaftliche Erzeugung	363,3	356,6	2.200,7	1.574,9	261,7	1.116,0	301,8	134,9	80,2	6.390,0
Nichtlandwirtschaftliche Nebentätigkeiten	5,7	43,1	148,0	28,2	28,5	71,7	59,8	32,4	2,7	420,1
Erzeugung des landw. Wirtschaftsbereiches	369,0	399,7	2.348,7	1.603,1	290,2	1.187,7	361,6	167,3	82,8	6.810,1

Q: STATISTIK AUSTRIA, Regionale Landwirtschaftliche Gesamtrechnung. - 1) Hopfen, Textilpflanzen, Heil-, Duft- und Gewürzpflanzen, Energiegräser. - 2) Blumen und Zierpflanzen (inkl. Weihnachtsbäume), Baumschulerzeugnisse, Anpflanzungen. - 3) Es handelt sich dabei um Trauben für die Weinbereitung. - 4) Schilf, Sämereien. - 5) Schafe und Ziegen, Einhufer, Jagd. - 6) Honig, Rohwolle.

Produktionswert des Wirtschaftsbereichs Forstwirtschaft 2015 und 2016
zu laufenden Preisen

Erzeugnisgruppen des forstwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs	2015	2016	Veränderung gegenüber Vorjahr in %
	in Mio. Euro		
Industrienadelholz	935,6	870,8	-6,9
Nadellangholz	847,6	781,3	-7,8
Nadelfaserholz und Nadelschichtholz	87,9	89,5	1,8
Industrielaubholz	56,4	57,2	1,4
Laublangholz	23,5	24,5	4,4
Laubfaserholz und Laubschichtholz	32,9	32,7	-0,8
Energieholz (Nadel und Laubholz) ¹⁾	292,5	268,7	-8,1
Sonstige Erzeugnisse ²⁾	36,4	37,6	3,4
Erzeugung Forstwirtschaftlicher Güter	1.320,9	1.234,3	-6,6
Erzeugung Forstwirtschaftlicher Dienstleistungen	236,5	236,3	-0,1
Nichtforstwirtschaftliche Nebentätigkeiten ³⁾	56,9	47,8	-15,9
Erzeugung des Wirtschaftsbereichs Forstwirtschaft	1.614,3	1.518,4	-5,9

Q: STATISTIK AUSTRIA, Forstwirtschaftliche Gesamtrechnung. - 1) Brennholz und Waldhackgut. - 2) In Baumschulen erzeugte Forstpflanzen, sonstige forstwirtschaftliche Erzeugnisse. - 3) Forstwirtschaftliche Verarbeitungserzeugnisse, sonstige nicht trennbare Nebentätigkeiten (Waren und Dienstleistungen).

Vorleistungen des Wirtschaftsbereichs Forstwirtschaft 2015 und 2016
zu laufenden Preisen

Vorleistungspositionen	2015	2016	Veränderung gegenüber Vorjahr in %
	in Mio. Euro		
Pflanzgut	26,3	28,2	7,6
Energie, Schmierstoffe	56,5	63,7	12,7
Dünge- und Bodenverbesserungsmittel	2,2	2,2	1,8
Pflanzenbehandlungs- und Schädlingsbekämpfungsmittel	1,3	2,9	117,6
Instandhaltung von Maschinen und Geräten	65,1	75,5	15,9
Instandhaltung von baulichen Anlagen	33,3	33,1	-0,8
Forstwirtschaftliche Dienstleistungen	236,5	236,3	-0,1
Unterstellte Bankgebühr	18,1	20,3	12,2
Andere Güter und Dienstleistungen	101,0	84,9	-16,0
Vorleistungen insgesamt	540,5	547,2	1,2

Q: STATISTIK AUSTRIA, Forstwirtschaftliche Gesamtrechnung.

Abschreibungen des Wirtschaftsbereichs Forstwirtschaft 2015 und 2016
zu laufenden Preisen

Abschreibungspositionen	2015	2016	Veränderung gegenüber Vorjahr in %
	in Mio. Euro		
Maschinen, Geräte und Fahrzeuge	141,6	165,9	17,1
Bauten	74,7	74,0	-1,0
Abschreibungen insgesamt	216,3	239,9	10,9

Q: STATISTIK AUSTRIA, Forstwirtschaftliche Gesamtrechnung.

Entwicklung des forstwirtschaftlichen Faktoreinkommens 2015 und 2016
zu laufenden Preisen

Positionen der Einkommensentstehungsrechnung	Nr.	2015	2016	Veränderung gegenüber Vorjahr in %
		in Mio. Euro		
Produktionswert zu Erzeugerpreisen	1	1.614,3	1.518,4	-5,9
Gütersubventionen (outputseitig)	2	-	-	-
Gütersteuern (outputseitig)	3	-	-	-
Produktionswert zu Herstellungspreisen	4 = 1+2-3	1.614,3	1.518,4	-5,9
Vorleistungen zu Marktpreisen	5	540,5	547,2	1,2
Gütersubventionen (inputseitig)	6	-	-	-
Gütersteuern (inputseitig)	7	-	-	-
Vorleistungen zu Anschaffungskosten	8 = 5-6+7	540,5	547,2	1,2
Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen	9 = 1-8	1.073,9	971,2	-9,6
Abschreibungen	10	216,3	239,9	10,9
Nettowertschöpfung zu Herstellungskosten	11 = 9-10	857,5	731,3	-14,7
Sonstige Produktionsabgaben	12	40,0	40,1	0,3
Sonstige Subventionen	13	21,6	33,5	55,0
Faktoreinkommen	14 = 11-12+13	839,1	724,7	-13,6

Q: STATISTIK AUSTRIA, Forstwirtschaftliche Gesamtrechnung.

Produktionswert des Wirtschaftsbereichs Forstwirtschaft zu Herstellungspreisen
nach Bundesländern im Jahr 2016 (zu laufenden Preisen)

Erzeugnis	Burgen- land	Kärn- ten	Nieder- öster- reich	Ober- öster- reich	Salz- burg	Steier- mark	Tirol	Vorarl- berg	Wien	Öster- reich
	in Mio. EUR									
Industrienadelholz	30,6	146,3	162,6	119,4	70,9	249,0	74,7	17,3	0,0	870,8
Industrielaubholz	4,4	1,9	25,1	14,0	2,7	6,1	0,6	1,1	1,2	57,2
Brennholz (Nadel- und Laubholz) ¹⁾	20,7	24,9	77,6	53,9	14,9	54,9	14,3	6,4	1,1	268,7
Sonstige Erzeugnisse	3,0	4,2	10,4	6,9	1,6	8,3	2,7	0,5	0,0	37,6
Erzeugung forstwirtschaftlicher Güter	58,6	177,3	275,7	194,2	90,0	318,3	92,4	25,4	2,4	1.234,3
Erzeugung forstw. Dienstleistungen	14,7	38,4	52,8	20,9	14,6	64,0	23,6	6,5	0,8	236,3
Forstwirtschaftliche Erzeugung	73,3	215,7	328,5	215,2	104,6	382,4	115,9	31,9	3,1	1.470,6
Nichtforstwirtschaftliche Nebentätigkeiten	2,5	5,7	13,4	4,6	1,5	13,4	5,5	0,9	0,4	47,8
Erzeugung des Wirtschaftsber. Forstw.	75,8	221,4	341,9	219,8	106,1	395,7	121,4	32,8	3,5	1.518,4

Q: STATISTIK AUSTRIA, Regionale Forstwirtschaftliche Gesamtrechnung. - 1) Brennholz und Waldhackgut.



Agrarstatistische Veröffentlichungen

In der Publikationsreihe „Beiträge zur Österreichischen Statistik“ sind in den Jahren 1990 - 2016 nachstehende Publikationen erschienen.

Veröffentlichungen, deren Erscheinungstermin schon längere Zeit zurückliegt, sind im Buchhandel bereits vergriffen und können, soweit noch Restbestände vorhanden sind, direkt bei Statistik Austria bezogen werden.

Beitragsnr., Artikelnr.	Titel der Publikation	Territoriale Gliederung	Preis in Euro	Seiten- anzahl
Statistik der Landwirtschaft(erscheint jährlich)				
20-6230-01	2001	Bld.	29,80	111
20-6230-02	2002	Bld.	29,80	128
20-6230-03	2003	Bld.	37,00	130
20-6230-04	2004	Bld.	37,00	142
20-6230-05	2005	Bld.	37,00	138
20-6230-06	2006	Bld.	37,00	148
20-6230-07	2007	Bld.	37,00	144
20-6230-08	2008	Bld.	37,00	150
20-6230-09	2009	Bld.	37,00	154
20-6230-10	2010	Bld.	37,00	152
20-6230-11	2011	Bld.	37,00	160
20-6230-12	2012	Bld.	37,00	150
20-6230-13	2013	Bld.	37,00	150
20-6230-14	2014	Bld.	37,00	158
20-6230-15	2015	Bld.	37,00	150
Land- und forstwirtschaftliche Betriebszählung vom 1.VI.1990				
1.060/1 bis 1.060/9	Landeshefte	Gemeinde	10,17 bis 26,16	112 bis 297
Gesamtergebnisse für Österreich				
1.060/10	Teil Landwirtschaft	Bld.	14,53	203
1.060/11	Teil Forstwirtschaft	Bld.	23,98	276
1.060/12	Teil Bodennutzung	Bld.	16,71	115
1.060/13	Landwirtschaftliche Maschinen und Geräte	Bld.	8,72	109
1.078	Nutztierhaltung in Österreich 1991	Ger. Bez.	26,16	205
1.104	Gartenbau- und Feldgemüseanbauerhebung 1992	Bld.	19,62	211
1.113	Der Weinbau in Österreich 1992	Bld., Pol. Bez.	15,99	131
1.153	Nutztierhaltung in Österreich 1993	Ger. Bez.	26,16	191
1.180	Der Erwerbsobstbau in Österreich 1994	Bld., Pol. Bez.	14,53	143
1.212	Nutztierhaltung in Österreich 1995	Ger. Bez.	26,16	195
1.221	Pferde- und Rinderrassenerhebung 1995	Ger. Bez.	4,36	49
1.235	Agrarstrukturenerhebung 1995	Bld.	21,80	204
1.273	Erhebung der Obstanlagen 1997	Bld., Pol. Bez.	14,53	58
1.309	Gartenbau- und Feldgemüseanbauerhebung 1998	Bld.	19,62	173
1.356	Nutztierhaltung in Österreich 1999	Ger. Bez.	26,16	212
20-6250-99	Agrarstrukturenerhebung 1999	Bld.	36,34	238
20-6270-02	Erhebung der Erwerbsobstanlagen 2002	Bld., Pol. Bez.	30,00	78
20-6290-04	Gartenbau- und Feldgemüseanbauerhebung 2004	Bld.	30,00	198
20-6270-07	Erhebung der Erwerbsobstanlagen 2007	Bld., Pol. Bez.	30,00	92
20-6280-09	Der Weinbau in Österreich 2009	Bld., Pol. Bez.	35,00	192
20-6290-10	Gartenbau- und Feldgemüseanbauerhebung 2010	Bld.	30,00	124
20-6170-10	Agrarstrukturenerhebung 2010	Bld.	45,00	340
20-6270-12	Erhebung der Erwerbsobstanlagen 2012	Bld., Pol. Bez.	36,00	98
20-6290-15	Gartenbau- und Feldgemüseanbauerhebung 2015	Bld.	35,00	186
20-6280-15	Der Weinbau in Österreich 2015	Bld., Pol. Bez.	35,00	192